

Wer ist der Beste in der Halle?

BOGENSCHIESSEN TSV Dachau 1865 trägt Vereins- und Gaumeisterschaften in der Jahnhalle aus

Dachau – Für die Dachauer Bogenschützen standen jetzt gleich zwei wichtige Wettkämpfe auf dem Plan: die Vereins- und die Gaumeisterschaft. Geschossen wurde in der der Jahnhalle des TSV Dachau auf 18 Meter Schießdistanz.

In der Schützenklasse wurde Anton Hantschmann neuer Vereinsmeister. Er erreichte 548 Ringe und verwies damit Oliver Hopp (495 Ringe) auf Platz zwei.

In der Masterklasse sicherte sich Marcus Albert mit 449 Ringen den ersten Platz. Peter Zeller reihte sich dahinter auf Platz zwei mit 430 Ringen ein, Peter Körner landete mit 213 Ringen auf Platz drei.

Ein Duell gab es in der Masterklasse Blankbogen. Hier gewann Christian Abelthaus mit 429 Ringen vor Jan Mordhorst mit 301 Ringen.

Ohne Konkurrenz in ihren jeweiligen Altersklassen nahmen Lorenz Krammer (Schülerklasse B) mit 429 Ringen, Ennio Höfer (Schülerklasse A) mit 503 Ringen, Valentin Köhler (Jugendklasse) mit 295 Ringen, Vanessa Hövel (Damenklasse) mit 349 Ringen, Daniela Costachesu (Damen-

klasse Master) mit 417 Ringen, Rolf Müller (Seniorenklasse) mit 451 Ringen und Steffen Schreiber (Schützenklasse Blankbogen) mit 359 Ringen teil.

22 Teilnehmer und ein Gastschütze waren bei der 46. Gaumeisterschaft am Start. Dieser Wettkampf bot die Gelegenheit, sich für die oberbayerische Meisterschaft zu qualifizieren.

Duelle gab es in der Blankbogen Masterklasse, der Recurve Seniorenklasse und bei den Recurve Damen. Bei den Blankbogen schützte kam Christian Abelthaus mit 431 Ringen vor Jan Mordhorst (166) auf Platz eins. Rolf Müller konnte sich in der Seniorenklasse Recurve mit 466 Ringen gegen seinen Kontrahenten Robert Kolbeck mit (436) durchsetzen.

In der Recurve-Konkurrenz der Damen sicherte sich Jeanne Gräfe mit 466 Ringen sich den Sieg vor Vanessa Hövel (298 Ringe).

Jeweils vier Teilnehmer gab bei den Recurve-Herren und der Recurve-Master-Konkurrenz. Die Recurve-Herren machten es spannend. Die ersten beiden Schützen hat-



Das „kleinere“ Turnier: die Teilnehmer an der Vereinsmeisterschaft der Dachauer Bogenschützen.

FOTO: KN

ten jeder 552 Ringe geschossen, sodass den Sieg die geschossenen 10er ausmachten. Anton Hantschmann hatte drei 10er mehr und ge-

wann vor Philipp Weiß. Den dritten Platz belegte Sebastian Friedrich mit 545 Ringen. Vierter wurde Maximilian Gasteiger.

Die Recurve-Master-Schützen machten es in der Gesamtwertung nicht ganz so spannend. Christian Rausch gewann mit 520 Ringen vor

Marcus Albert mit 504 Ringen. Auf Platz drei landete Peter Zeller mit 484 Ringen. Dahinter reihte sich Peter Körner mit 424 Ringen ein. Als

Gast nahm Thomas Dietsch von den BMW-Bogenschützen teil. Er schoss 347 Ringe.

Auch bei der Gaumeisterschaft gab es Erstplatzierte ohne Konkurrenz. Mit dabei waren Daniela Costachesu (Recurve Master) mit 155 Ringen, Ennio Höfer (Recurve Schüler A) mit 547 Ringen, Lorenz Krammer (Recurve Schüler B) mit 472 Ringen, Valentin Köhler (Recurve Jugend) mit 309 Ringen, Paula Brandes (Recurve Jugend) mit 489 Ringen, Fynn Zeller (Recurve Junioren) mit 58 Ringen und Lena Pham Ngoc Thao (Recurve Juniorinnen) mit 175 Ringen.

Hantschmann ist neuer Gaukönig

Zudem durfte am Ende der Gaumeisterschaft jeder Schütze einen Königsschuss abgeben. Gauschützenkönig wurde dieses Jahr Anton Hantschmann. Sein Königspfeil hatte einen Abstand von 11,87 Millimetern zur Mitte. Vizekönig wurde Ennio Höfer (Abstand 14,70 Millimeter), gefolgt von Peter Zeller (23,68).

Pipinsried sagt Spiel gegen Nürnberg ab

Pipinsried – Auch die Regionalliga-Kicker des FC Pipinsried sind in der Winterpause. Wie der Verein gestern mitteilte, findet das für den heutigen Samstag angesetzte letzte Spiel des Jahres gegen die U 23 des 1. FC Nürnberg nicht statt. „Aufgrund der

Witterungsverhältnisse und der damit einhergehenden nicht optimalen Platzverhältnisse hat sich der FC Pipinsried entschieden, das Heimspiel abzusagen“, heißt es in der Pressemitteilung. Das Spiel wird erst im neuen Jahr nachgeholt.

Meisterschaft startet mit einem Kracher

Röhrmoos – Die Vorrunde zur oberbayerischen Hallenmeisterschaft der Fußball-Juniorinnen startet an diesem Wochenende. In der Röhrmooser Sporthalle treten die C- und B-Juniorinnen am heutigen Samstag an. Die U15 des Gastgebers SG Röhrmoos/Schwabhausen startet gleich mit dem ultimativen Kracher ins Turnier, denn der Gastge-

ber trifft bereits um 9.30 Uhr auf den FC Bayern München. Die B-Juniorinnen beginnen ihre Vorrunde um 13.30 Uhr. Sieben Teams kämpfen um den Gruppensieg, unter anderem auch der Nachwuchs des FC Ingolstadt.

Am Sonntag wird, ebenfalls in Röhrmoos, ein Frauen-Hallenturnier mit acht Mannschaften ausgetragen.

347 Mannschaften beim Merkur Cup 2023 dabei

FUSSBALL Großes Turnier für U 11-Mannschaften leider diesmal ohne die Münchner Löwen

Dachau/München – 347 Mannschaften, davon 32 Mädchenteams, werden im kommenden Jahr um den zum 29. Mal ausgespielten und begehrten Merkur Cup für U 11-Mannschaften spielen. Eine Übersicht über alle angemeldeten Vereine ist im Internet unter merkurcup.com/gemeldete-vereine-mercup-cup-29/ zu finden.

Unter den Teilnehmern ist erstmals seit 1996 nicht der TSV 1860 München. „Die Löwen wollten nur teilnehmen, wenn sie keine Vorrunden mehr spielen müssten und stattdessen eine Wildcard bekämen und direkt für das Kreisfinale qualifiziert seien“, so Merkur-Cup-Gesamtleiter Uwe Vaders. „Dies habe ich im Sinne des Respektes für anderen Mannschaften gegenüber und der Gleichbehandlung aller verwehrt.“

Leider versäumten auch drei Vereine die fristgerechte

Anmeldung und wollten ihre Teams erst nach Ablauf der fünfjährigen Anmeldefrist registrieren. Wiederholt waren sie auf das Ende des Anmeldezeitpunktes hingewiesen worden, in einem Fall gar mehrfach mittels E-Mails vom BFV-Spielleiter. „Dieser Umstand tut uns natürlich sehr leid“, so Vaders, „Be-

schwerden hierzu sind jedoch ausschließlich an die Jugendleiter der betreffenden Vereine zu richten, die hierfür die alleinige Verantwortung tragen.“

Mit 40 Vereinen verzeichnet der Merkur Cup im Kreis 16 (München Stadt Nordost) den größten der insgesamt 16 Jungen-Spielkreise. Dort be-

ginnen voraussichtlich bereits im März die ersten Vorrunden-Turniere, um rechtzeitig zum Kreisfinale am 25. Juni die besten acht Mannschaften ermittelt zu haben. Auf Vorrunden wird im Kreis 10 (Bad Tölz) gänzlich verzichtet, dort sind nur zehn Mannschaften gemeldet.

Aus dem Landkreis Dachau

haben für den 29. Merkur Cup 18 Mannschaften gemeldet: ASV Dachau, SC Vierkirchen, SpVgg Erdweg, SpVgg Hebertshausen, SpVgg Röhrmoos, SV Günding, SV Odelzhausen, SV Petershausen, SV Sulzemoos, SV Weichs, TSV Dachau 1865, TSV Bergkirchen, TSVE Karlsfeld, TSV Indersdorf, TSV Schwabhausen, VfL Egenburg, SG Haimhausen/Inhausen, SV Ampermooring. In der Mädchen-Konkurrenz ist aus dem Landkreis Dachau nur die SG Röhrmoos/Schwabhausen dabei.

Das Kreisfinale findet am Donnerstag, 18. Mai, ab 13 Uhr statt. Der Austragungsort wird noch bekannt gegeben. Im Sportpark Unterhaching findet dann am Samstag, 15. Juli, das große Finalturnier statt. Alle weiteren Infos zum Merkur Cup gibt es im Internet unter www.merkurcup.com.

Treffsichere Jungschützen

Dachau – Beim Sparkassen-Schießen (wir berichteten) hat es nicht nur Preise gegeben, die von der Sparkasse Dachau gestiftet wurden. Die Gauschützenmeister der Schützengau Dachau, Altomünster, Massenhausen und Friedberg hatten auch Sonderpreise für den Schüler- und Jugendbereich besorgt. Bei den Schülern siegte Fabi-

an Nann von Einigkeit Karpfshofen mit 86 Ringen. Es folgten Hannes Walcher von Einigkeit Etzenhausen mit 84 und Johannes Kari von Tannengrün Biberbach mit 83 Ringen.

Super-Leistungen wurden bei der Gaupreiswertung auch im Jugendbereich erbracht. Die Besten waren hier Lydia Ruppert (Vorm Wald

Odelzhausen) und Lea Ableitner (Wildmoser Egenburg) mit je 97 Ringen. Den zweiten Platz teilten sich Theresa Kreitmair von Eintracht Kleinberghofen und Tanja Höflmair von Einigkeit Etzenhausen mit jeweils 95 Ringen. Für die hervorragenden Schießleistungen wurden die Jungschützen mit Geldpreisen belohnt.

Großberghofen – Nach pandemiebedingter Pause sind nach drei Jahren die neuen Schützenkönige bei den Landschützen Großberghofen ermittelt worden. 50 Schützinnen und Schützen kämpften um die drei Königswürden.

Den Titel des Schützenkönigs sicherte sich Josef Hefe jun. mit einem 50,6-Teiler. Hefe durfte sich schon zum wiederholten Male die Schützenkette umhängen. Der bisherige Schützenkönig Thomas Unsinn musste sich mit dem Titel des Vize-Schützenkönigs begnügen.

17 jugendliche Schützinnen und Schützen kämpften um den Königstitel der Jugend. Am Ende setzte sich Luise Wachenhausen (69,7-Teiler) vor Marlene Unsinn (126,5) durch. Die neue Jungschützenkönigin folgte auf ihren Bruder Paul.

Auch bei den Senioren, die aufgelegt schießen, wurde um die Ehrenwürde gekämpft. Zum ersten Mal wurde Helmut Bauer mit einem 27,6-Teiler Seniorenkönig. Er

Neue Regenten bei den Landschützen



Königliche Aufnahme: Der Großberghofer Schützenmeister Christian Blatt (links) mit Helmut Bauer, Thomas Unsinn, Luise Wachenhausen, Willibald Schneider, Josef Hefe jun. und Marlene Unsinn (v.l.).

FOTO: PRIVAT

verwies Willibald Schneider (41,4) auf den zweiten Platz. Bei dem Königsschuss war damals der Anzeigemonitor schwarz geblieben. Entspre-

chend groß war die Spannung bei der Königspromotion. Schützenmeister Christian Blatt bedankte sich bei der Proklamationsveran-

staltung für die sehr gute Beteiligung und übergab die Preise. Im Anschluss wurden die Könige gebührend gefeiert.



Gaupreise erhielten Johannes Kari, Hannes Walcher, Fabian Nann, Tanja Höflmair und Lydia Ruppert (vorne v.l.); dahinter die Gauschützenmeister Joachim Stehr, Wolfgang Maschenbauer, Adolf Mayr und Alfred Reiner (v.l.).

FOTO: OST

dn



Adventsläufer spenden für „Leser helfen Lesern“

Es war ein mehr als gelungener Neustart, den die Läufer des RSLC Holzkirchen mit ihrem ersten regulären Adventsrun nach Corona feiern konnten. Bei traumhaftem Winterwetter – sonnig und kalt – machten sich rund 90 Läuferinnen und Läufer auf unterschiedlich lan-

gen Strecken auf den Weg nach Buch und zurück (Foto links). Und sie genossen es, wieder gemeinsam auf die Strecke zu gehen, in Buch zu pausieren, sich mit Tee zu wärmen und danach am Batusa den sportlichen Tag mit Punsch, Stollen und Lebkuchen ausklingen zu las-

sen. „Angesichts des Wetters war die Stimmung wieder prächtig. Wir konnten im lockeren Rahmen laufen und uns austauschen“ freute sich Irmgard Weimer, Sprecherin des RSLC. Nicht nur sie freute sich über die große Spendenbereitschaft der Laufbegeisterten, denn

seit jeher steht der Adventsrun unter dem Motto: sich und anderen Gutes tun. So konnten sie Marc Gerster von „Holzkirchen hilft“ 1500 Euro überreichen, die in die Aktion „Leser helfen Lesern“ eingehen. Knapp 1300 Euro hatten die Läuferinnen und Läufer gespendet,

den Rest rundete die Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee auf. Das Foto rechts zeigt (v.r.) Wilfried Hackenbroich, „Holzkirchen hilft“-Vorsitzenden Marc Gerster, Franziska Deml, RSLC-Vorsitzenden Georg Smolka und Fritz Finkenzeller von der Kreissparkasse. SIE/FOTOS: TP/RSLC



JUDO

Erfolgreich im Kata

Miesbach – Als Bayerische Vize-Meisterinnen in der Altersklasse U18 sind Hannah Sergel und Theresa Wassermann als Team der Judo-Abteilung des TV Miesbach von der offenen Bayerischen Judo-Kata-Meisterschaft in Iphofen zurückgekehrt.

„Eine Judo-Kata ist eine geschlossene, bis ins kleinste Detail vorgegebene Form, welche man so präzise wie möglich ausführen muss, um am Ende die maximale Punktzahl zu erhalten“, erklärt der TV in einer Pressemitteilung. Die vorgegebene Form war in diesem Fall die Nage No Kata, die Form der Wurftechniken. Die Teams mussten in Iphofen je dreimal antreten und jeweils eine Gruppe dieser Kata demonstrieren. Dabei musste jeder mindestens einmal Tori, der Werfende, als auch Uke, der Fallende, sein.

Steife Brise für TV Miesbach

TISCHTENNIS Kreisstädter gleich dreifach gefordert – Dünne Aufstellung

VON HANS-PETER KOLLER

Miesbach – Die Vorrunde, die erste Hälfte der laufenden Saison, nähert sich dem Ende. Wenn der anstehende Spieltag abgearbeitet ist, stehen nur noch Wochentags-Nachholtermine an. Dann treten die Vereinsfunktionäre auf den Plan. Die Ranglisten für die Rückrunde, die Mitte Januar beginnt, sind vorzulegen. Auch wenn sich in der Reihung der Aktiven nichts geändert hat.

Im Großen und Ganzen

halten sich die Überraschungen in Grenzen. Der Landesliga-Absteiger SG Hausham hatte sich wohl mehr als einen ausgeglichenen 9:9-Punktstand in der Bezirksoberliga erhofft, aber eine Verletzung des Ranglistenführers Andreas Dorn dämpfte die Erwartung. Erfolgreich in der Spur ist der SV Eurasburg, der noch Platz zwei im Auge hat.

Mit der Rolle des Kronprinzen gibt sich der TuS Holzkirchen eine Spielklasse tiefer nicht zufrieden. Durch die

Rückkehr von Alexander Paulus, der sein Studium in Regensburg abgeschlossen hat, sind die Grün-Weißen der Favoritenstellung verlustpunktfrei gerecht geworden.

Den TV Miesbach hingegen plagten noch Sorgen. Der Vorjahresmeister der Spielklasse hat zwar genügend Spieler für das Niveau der Bezirksliga zur Verfügung, aber sie stehen nur unregelmäßig am Tisch. An diesem Freitag haben die Kreisstädter eine für die Liga schwache Aufstellung für das Oberland-Derby

beim SV Bad Tölz. Nur einen Tag darauf lichten sich die Sorgen gegen die SG Hausham II etwas. Ob Holger Drogan zur Verfügung steht, entscheidet sich kurzfristig. Er hat sich nicht davon abbringen lassen, an einem Turnier in Herrsching teilzunehmen. Nur wenn er dort frühzeitig scheitert, steht er der Mannschaft zur Verfügung.

In der Bezirksklasse A hat der TSV Königsdorf bereits nach einer 6:9-Wochentagsniederlage des SV Wangau beim TuS Holzkirchen II die

Herbstmeisterschaft abgefeiert. Um den für die Aufstiegsrelegation entscheidenden Platz zwei hat sich nun ein Dreikampf zwischen Wangau, Holzkirchen II und dem TSV Wolftrathausen entwickelt. Die drei Mannschaften werden in der Tabelle nur durch einen Punkt getrennt.

Die Begegnungen

sind für diesen Freitag 20 Uhr (Nachwuchs 18.15 Uhr) angesetzt.

Herren Bezirksliga Süd: TV Bad Tölz - TV

Miesbach, TV Miesbach - SG Hausham II (Sa., 18 Uhr), SF Gmund-Dürnbach II - TV Miesbach (Di.).

Bezirksklasse A: SV Eurasburg II - SF Gmund-D. III.

Bezirksklasse B MB: TuS Holzkirchen III - SF Gmund-D. IV, SF Gmund-D.V - SG Hausham III, TV Miesbach II - SF Föching (Sa.), TSV Otterfing - SF Gmund-D. V (Mo.).

Bezirksklasse B Bad Tölz/WOR: BCF WOR II - SV Waakirchen-Marienstein, SV Waakirchen-M. - Lenggriser SC (Do.).

Bezirksklasse C MB: SV Waakirchen-M. II - SV Wangau III.



Vize-Meisterinnen: (v.l.) Hannah Sergel und Theresa Wassermann. FOTO: TV

Sergel und Wassermann gelang die Präsentation sehr gut. Nachdem die Richter alle Punkte ausgewertet hatten, lag nur ein tschechisches Team wenige Punkte vor den Miesbacherinnen, die zwei Teams hinter sich ließen und sich über die Bayerische Vize-Meisterschaft freuten. Beflügelt von diesem Erfolg bereiten sie sich nun auf die Deutsche Meisterschaft vor. mm

Als Ausrichter eines Mädchenturniers beworben

TuS Holzkirchen zum zweiten Mal beim Merkur CUP dabei – Frauenmannschaft soll Übergang erleichtern

Holzkirchen – Frauenpower im Fußball: Beim TuS Holzkirchen gibt es die seit einigen Jahren. Und wenn es nach Ralph Eckle, dem unermüdeten Motor für den Mädchenfußball an der Haidstraße, geht, ist das noch lange nicht genug. „Nur wenn wir Teams in allen Altersklassen haben, können wir zu einer echten Mädchenhochburg heranreifen“, ist er überzeugt.

Dafür engagiert sich der Vater einer kickenden Tochter und hat einige Mitstreiter gefunden. „Gut fünf Jahre ist es her, dass wir eine U15-Mädchenmannschaft gegründet haben, nachdem es jahrelang gar keine Mannschaft gab. Kein halbes Jahr später folgte bereits eine U13. Drei Jahre später und wegen Corona etwas verspätet noch eine



Viel Spaß am Fußball haben die Mädchen des TuS Holzkirchen. FOTO: PRIVAT

U11, die dann als erstes Mädchenteam aus dem Landkreis am Merkur CUP teilnehmen durfte“, fasst Eckle die Ent-

wicklung zusammen. Doch die Kickerinnen der ersten Stunde sind nun den bestehenden Teams entwach-

sen. Da es im Mädchenfußball keine U19 gibt und der Sprung in die Bezirksligamannschaft der SG Otterfing/Holzkirchen mancher zu groß erschien, hätten etliche von ihnen eine Pause vom Fußball eingelegt. Damit diese kein Fußball-Aus bedeutet, soll es ab 2023 wieder eine reine TuS-Damenmannschaft geben, in der die jungen Mädchen „wieder ihrer jahrelangen Lieblingsbeschäftigung nachgehen können“. Ihm sei die Nachhaltigkeit wichtig, um zu einer echten Mädchenfußball-Hochburg heranzureifen, betont Eckle, der in allen vier Jugend-Altersklassen Teams etablieren möchte. So, wie es etwa Überacker oder Huglfing seit Jahren vormachen. „Da möchte ich hin“, sagt er.

Dabei ist er sich bewusst, dass es angesichts des großen Angebots an Sport- und Freizeitmöglichkeiten in der Marktgemeinde nicht einfach ist. Dennoch sieht er kein Problem, wenn die Mädchen etwa Tennis spielen, Reiten, Ballett oder Judo machen, wie es in seinen Mannschaften besonders beliebt ist. Ganz im Gegenteil. „Eine zweite Sportart neben Fußball ist überaus sinnvoll, um eine sportliche Ausgewogenheit herzustellen. Viele Techniken anderer Sportarten sind auch im Fußball überaus nützlich und ergänzen sich“, meint Eckle.

Noch könne man mit den Großen im Mädchenfußball nicht ganz mithalten, doch auf Kreis- und Bezirksliganiveau klappe das schon ganz

gut. In die Winterpause gehen die D-Juniorinnen als Dritte, die C-Juniorinnen stehen auf einem Aufstiegsplatz zur Bezirksoberliga. Während die E-Juniorinnen schon dem großen Ereignis Merkur CUP entgegen fiebern.

War das Aufgebot bei der Premiere im Vorjahr noch knapp, steht nun ein Team mit zehn Mädchen bereit, das mit Hallenturnieren und Freundschaftsspielen Spielpraxis sammelt. Dabei wollen die Holzkirchnerinnen beim Merkur CUP 2023 nicht nur auf dem Spielfeld eine gute Figur machen. „Wir haben uns auch als Ausrichter für ein Mädchenturnier beworben“, berichtet Eckle. „Das wäre eine Riesenerwartung für Mädchenfußball im Oberland.“ HEIDI SIEFFERT



Hintergründe und Persönliches zu den Sportlern der Region erfahren Sie in unserem Lokalsport-Podcast „Wadlbeiber“. Alle Folgen finden Sie bei Spotify, Deezer, Google Podcasts, Amazon Music, Apple-Podcasts, Pocket Casts, Podcast.de und Youtube.

Auf Corona folgt ein erfolgreiches Waldfest

HAUPTVERSAMMLUNG SLV Tegernsee berichtet über zu Ende gehendes Jahr und ehrt langjährige Mitglieder

Tegernsee – Beim Rückblick auf das vergangene Jahr kam Elisabeth Fritsch noch nicht an Corona vorbei. Das Virus habe im Winter 2021/22 noch für die Absage von vereinseigenen Veranstaltungen gesorgt, berichtete die Erste Vorsitzende des Schneelaufvereins (SLV) Tegernsee bei der Hauptversammlung im Seehotel zur Post in Tegernsee. Dafür gab es im Sommer ordentlich was zu feiern: Im Juli fand das Waldfest nach zweijähriger Zwangspause wieder statt. Fritsch dankte allen Helfern, die das Waldfest zu einem Erfolg hatten werden lassen.

Ein weiterer Punkt aus dem Vereinsleben waren die Hütten, an denen einige Erhaltungsaufwendungen notwendig gewesen seien. Doch die beteiligten Handwerker hätten auch bei Problemen unkomplizierte Lösungen parat gehabt.

Vom Renn- und Trainingsbetrieb berichteten die Sportwarte Erwin Seppi (alpin), Otto Schwarz (nordisch) und, vertretungsweise, Stefanie Tent. Dieser fand schon wieder deutlich geordneter statt als im vorherigen Winter.

Anschließend legte Kassierin Alexandra Kirmayr den Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2021 vor und be-

kam von den Kassenprüfern eine vorbildliche Führung bestätigt. Ein Höhepunkt der Hauptversammlung waren die Ehrungen langjähriger Mitglieder. Sie bekamen eine Urkunde sowie für 25 Jahre die Vereinsnadel mit silbernem Kreuz, für 50 Jahre die Vereinsnadel mit goldenem Kreuz und ab 55 Jahren ein kleines Präsent. mm

Die Geehrten

25 Jahre: Christian Müller, Andi Grundler, Susi Grundler, Lucia Grundler, Sofia Seethaler, Christoph Wetz, Josef Ludwig jun., Anton Schlüsselhuber, Christian Halmbacher, Moritz Mair,



Vorstand und Geehrte: (v.l.) Zweiter Vorsitzender Alexander Polano, Martin Mitterer sen., Kassierin Alexandra Kirmayr, Hellmuth Schaefer in Vertretung für Christl Schaefer, Christian Müller, Heinz Schertler, Erste Vorsitzende Elisabeth Fritsch und Markus Schertler. FOTO: SLV

Anian Pauli, Josef Pauli, Edeltraud Pauli, Marion Förg, Christl Ernst, Rene Böttrich, Hans Staudacher, Andreas Ströbel, Markus Schertler, Saskia Götz, Franziska Höb, Dominik Oberwallner, Tobias Lorenz, Florian Roßmann, Christian Roßmann, Eva Strillinger. **50 Jahre:** Heinz Schertler, Heinrich Oberbauer und Thomas Rausch. **55 Jahre:** Oswald Langas, Christl Schaefer, Ingrid Stühler und Josef Schwaiger. **60 Jahre:** Martin Mitter sen., Roswitha Beyer, Juliane Bojaj, Monika Veith-Steckmeier. **65 Jahre:** Hans Enders. **70 Jahre:** Max Stühler.



Alles da: Hoteleigene Rasenplätze, 13 Restaurants und eine architektonisch ansprechende Poollandschaft.



„Champions-League-Niveau“: Urteil von 1860-Präsident Robert Reisinger über das sündteure Trainingslager im Luxushotel Nummer eins von Belek, dem Regnum Carya. FOTO: REGNUM

„Als Spieler willst du beste Bedingungen“

1860-Kapitän Lex und Stürmer Bär verteidigen das geplante Luxus-Trainingslager in der Türkei

VON ULI KELLNER

München – Angela Merkel und Barack Obama waren dort – im Rahmen des G 20-Gipfels 2015. Auch Jennifer Lopez und andere Popgrößen sind exklusiv im Regnum Carya aufgetreten – im Vorzeigehotel von Belek, in dem auch Real Madrid seine königlichen Talente trainieren lässt. Aus den vielen Fünfsterner-Resorts an der türkischen Riviera sticht das Regnum nicht nur wegen seiner Größe hervor (1 Mio. Quadratmeter), sondern auch wegen seiner sonstigen Superlative: 13 Restaurants, Luxus-Spa, Jungle Gym unter Palmen, dazu herrlich gepflegte Golf-, Tennis- und Fußballplätze.

Auf letzteren wird in Kürze auch ein deutscher Drittligist versuchen, seine Form wiederzufinden: der TSV 1860,

der für seinen letztjährigen Belek-Aufenthalt noch das Sueno Deluxe gebucht hatte. Drei Nächte im Doppelzimmer kosten dort nicht 1744 Euro wie im Regnum Anfang Januar, sondern sieben bis acht große Scheine weniger (Quelle: booking.com).

Wessen Initiative es war, dass sich die Löwen Luxus wie Staatsmänner gönnen, kann nur vermutet werden. Fakt ist aber, dass die Wahl des Trainingslager-Domizils nicht nur die Fans staunen lässt, sondern auch den Vereinspräsidenten. Gegenüber „Bild“ übte Robert Reisinger deutliche Kritik an der Auswahl des Quartiers: „Das hat Champions-League-Niveau, kostet fast die Hälfte mehr als letzte Saison. Wir rühmen uns immer mit Fan-Nähe, verbarrikadieren uns jetzt aber in einem sündhaft teu-



Stefan Lex

hat gute Erinnerungen an Belek

ren Hotel und schließen die Anhänger aus.“ Reisingers Meinung, die er keineswegs exklusiv hat: „Das ist nicht, wie ich 1860 verstehe.“

Typisch für 1860 ist allerdings, dass es nicht lange dauerte, bis sich der Erste fand, der sich demonstrativ auf die Seite der Regnum-Befürworter stellte. Über seinen Instagram-Kanal teilte Investor Hasan Ismaik mit: „Dass (...) immer wieder das anstehende Trainingslager in Belek kritisiert wird, finde ich

äußerst deplatziert. Unsere Geschäftsführung und Trainer Michael Köllner haben sich bewusst für die Tage in der Türkei entschieden, wohlwissend, dass es der Mannschaft an nichts fehlen soll. Natürlich wünschen wir uns alle, dass unsere Spieler dies auch honorieren und mit starken Leistungen auf dem Platz zurückzahlen.“

Besagte Spieler wirken in diesen Wintertagen ebenfalls nicht unglücklich darüber, dass ihnen ihr Arbeitgeber ein behagliches Januar-Camp ermöglicht. „Es wird alles probiert, dass wir gute Bedingungen haben“, sagt Kapitän Stefan Lex: „Was es am Ende preislich ausmacht – dazu bin ich viel zu weit weg. Für uns als Spieler ist es immer gut, wenn du einen Platz am Hotel hast. Das Schlimmste ist, wenn du nicht geschickt

trainieren kannst oder eine Viertelstunde irgendwo hinfährst, wo du dann auf irgendeinem Acker rumhaust, den du dir auch noch mit einer anderen Mannschaft teilen musst. Da hat am Ende keiner was davon.“

Auch Marcel Bär, Dubai-Urlauber wie sein Trainer, sieht eher die Vor- als die Nachteile des Türkei-Sorglospakets: „Als Spieler will man immer die besten Voraussetzungen haben“, sagt der Stürmer: „In meiner Karriere habe ich schon erlebt, dass gebuchte Plätze gesperrt waren oder da auf einmal andere Vereine trainiert haben. So was bringt uns nichts. Da brauchst du dann gar nicht hinfliegen, denn das ist am Ende dann auch verbranntes Geld.“

Überhaupt, beschied Bär allen Nichtsportlern, sei der Sinn eines Trainingslagers

nicht hoch genug zu bewerten. „Du verbringst sehr viel Zeit miteinander, bespricht auch mal Themen privater Natur – das kann Balsam für die Seele sein.“ Dazu kämen „viel mehr Trainingseinheiten als sonst“, andere Abläufe und gemeinsame Mahlzeiten. In der Summe, findet Bär, kann ein gelungenes Trainingscamp eine Mannschaft entscheidend voranbringen.

So wie im zurückliegenden Januar, als die Löwen sportlich durchstarteten, nachdem sie ein paar viel gepriesene Tage in der Türkei verbracht hatten. Vizepräsident Hans Sitzberger schwärmte vom „Geist von Belek“, der Wehen Wiesbaden trotz eines 0:2-Rückstandes noch mit 3:2 bezwungen habe. Der entscheidende Unterschied: Den Geist von Belek gab es damals zum halben Preis.

IN KÜRZE

Fußball

ManU: Sancho mit mentalen Problemen

Der frühere BVB-Star Jadon Sancho wird seinem Club Manchester United bis auf Weiteres fehlen. „Es ist eine Kombination aus körperlichen und mentalen Problemen. Wir wollen ihn so schnell wie möglich zurückbringen, aber ich kann keine Prognose abgeben, wann das sein wird“, sagte United-Trainer Erik ten Hag. Der 22-jährige Flügelstürmer war nicht für den WM-Kader der englischen Nationalmannschaft nominiert worden und hatte zuvor auch in der Premier League nicht mit Leistung überzeugen können. Eine genaue Erklärung für Sanchos Leistungsabfall hat ten Hag nicht. Diese gelte es jetzt zu erforschen, sagte der 52-jährige Niederländer. Sancho, der im vergangenen Jahr für 85 Millionen Euro von Dortmund zu United gewechselt war, erzielte in seinen ersten fünf Premier-League-Einsätzen in dieser Saison zwei Tore, danach kam nichts mehr. Auch in der Vorsaison kam er in 29 Einsätzen nur auf drei Treffer und drei Vorlagen.

Eintracht plant Zukunft mit Trapp

Eintracht Frankfurt will den Vertrag mit Fußball-Nationaltorhüter Kevin Trapp verlängern und ihn auch nach dem Karriereende im Club halten. „Wir möchten unbedingt mit ihm verlängern und ihn auch über seine aktive Laufbahn hinaus binden“, sagte Sportchef Markus Krösche der „Sport Bild“. Trapp spielt mit einer Unterbrechung von drei Jahren bei Paris St. Germain seit 2012 für die Eintracht.

Darts

Wright sieht Price als großen Favoriten

Titelverteidiger Peter Wright räumt dem Waliser Gerwyn Price die größten Chancen auf den Sieg bei der Darts-WM ein. Price, der bislang eine bärenstarke Saison spielt, sei „der Mann, den es zu schlagen gilt“, sagte der Schotte vor dem Turnierstart im Londoner Alexandra Palace. Wright selbst hatte zuletzt wegen gesundheitlicher Probleme seiner Frau nicht an der Generalprobe bei den Players Championship Finals teilgenommen. Vor seinem Auftaktmatch am Donnerstag (ab 20.00 Uhr/ Sport1 und DAZN) gegen Mickey Mansell oder Ben Robb verspürt er mehr Druck als im Vorjahr. Er fühle sich, als trage er „eine große Zielscheibe auf dem Rücken. Jeder will den Weltmeister schlagen“, so Wright.

Live-Sport im TV

Ski alpin: Weltcup-Abfahrt Männer in Val Gardena/Gröden, 11.45 - 13.55 Uhr, Eurosport, 12.00 - 13.00 Uhr, ARD. - **Biathlon:** Sprintrennen Männer in Le Grand-Bornand, 13.55 - 15.30 Uhr, Eurosport, 14.00 - 16.00 Uhr, ARD. - **Snooker:** English Open in Brentwood, 15.30 - 18.00, 19.45 - 00.00 Uhr, Eurosport. - **Fußball:** Champions League Frauen, Rosengard - FC Bayern, 18.45 - 20.45 Uhr, DAZN. - **Darts:** WM in London, 20.00 - 00.00 Uhr, Sport1. - **Basketball:** Euroleague, FC Bayern - Valencia, 20.15 - 22.30 Uhr, MagentaSport.

Die, die immer verteidigt

Bayerns Abwehr glänzt – auch dank Glóidís Viggósdóttir

München – Eine knappe Viertelstunde war am vergangenen Mittwoch in der Allianz Arena noch zu spielen, als Barcelonas Angreiferin Geysa Ferreira mit hohem Tempo in den Strafraum dribbelte. Bayerns Abwehrchefin Glóidís Viggósdóttir setzte im letzten Moment aus vollem Lauf zur Grätsche an, klärte den Ball und räumte die Gegenspielerin ab. Die kompromisslose Abwehraktion trug maßgeblich dazu bei, den 3:1-Sieg der Bayern-Frauen in der Champions League zu sichern und steht gewissermaßen sinnbildlich für die Defensive der Mannschaft von Trainer Alexander Straus. Die Abwehr lässt nur sehr wenig zu, drei Gegentore in zehn Spielen sind der Bestwert in der Bundesliga. In der Champions League kassierten die Bayern-Frauen zwar sieben Gegentore in vier Spielen, davon allerdings drei innerhalb von 20 Minuten beim Hinspiel in Barcelona. Dies war die einzige Phase in der kompletten Hinrunde, in der die Abwehr schwächelte.

Diese Konstanz war vor der Saison nicht unbedingt zu erwarten. Nach den Abgängen von Marina Hegering und Carina Wenninger ist der Kader in der Defensive auf Kante genäht, durch die Kreuzbandrisse der beiden Außenverteidigerinnen Hanna Glas und Giulia Gwinn verschärfte sich die Situation. Viggósdóttir, Neuzugang Tainara, Saki Ku-



Glóidís Viggósdóttir gegen Barcelona. FOTO: IMAGO

magai und die beiden Außenverteidigerinnen Carolin Simon und Maximiliane Rall ließen dennoch wenig anbrennen. Für die letzten Spiele des Jahres in der Champions League beim FC Rosengard an diesem Donnerstag (18.45 Uhr, DAZN) und gegen Benfica Lissabon am 21. Dezember gilt es nun auch noch Rall zu ersetzen, die letzte verbliebene Rechtsverteidigerin zog sich gegen Barca einen Nasenbeinbruch zu. Innenverteidigerin Tainara erledigte die Aufgabe zuletzt in der Bundesliga gegen Leverkusen souverän.

Dass die Abwehr glänzt, ist für Glóidís Viggósdóttir ein Erfolg des gesamten Teams. „Die Abwehr beginnt bei der vordersten Spielerin. Jede Spielerin läuft für die andere, wir helfen uns gegenseitig und reden viel miteinander auf dem Platz. Auch andere Spielerinnen haben angefangen, lauter auf dem Platz zu

sein“, sagt die Isländerin: „Wir haben in dieser Saison intensiv an unserem Abwehrverhalten gearbeitet, das macht uns zu einem besseren Team. Wir haben jetzt auch mehr Sicherheit, wenn wir mal nicht in Ballbesitz sind.“ Im Abwehr-Bollwerk der Bayern ist Viggósdóttir der Fixpunkt. Die 27-jährige Innenverteidigerin ist laut auf dem Platz, sie gibt Kommandos und hat seit dem 12. Dezember des vergangenen Jahres in der Bundesliga jede Minute gespielt. Eine bemerkenswerte Statistik in Zeiten, in denen viele Spielerinnen verletzt sind. „Ich versuche, gut auf mich und meinen Körper aufzupassen. Vielleicht sind es auch die guten isländischen Gene“, sagt sie und lacht.

Entlastung wird es zur Rückrunde geben, mit der flexibel einsetzbaren Außenverteidigerin Tuva Hansen wurde bereits ein hochkarätiger Neuzugang für die Defensive verpflichtet. Beim FC Rosengard wird es aber wieder die Viererkette mit Viggósdóttir, Kumagai, Simon und Tainara richten müssen. Gelingt ihnen ein weiteres Zu-Null-Spiel, wäre das eine großartige Voraussetzung. Sollte Barcelona im Parallelspiel bei Benfica Lissabon gewinnen, würde den Bayern-Frauen nämlich schon ein Unentschieden zum vorzeitigen Viertelfinaleinzug reichen.

CHRISTIAN STÜWE



Merkur-CUP-Gewinnerinnen besuchen Bayern-Frauen am Campus

320 Mädchen, allesamt Bezirksfinalistinnen im zurückliegenden 28. Merkur CUP 2022, besuchten vergangenes Wochenende auf Einladung des FC Bayern das Heimspiel der FCB-Frauen gegen Leverkusens (2:0). Die besten 16 Mädchen-Teams wurden so für ihr gutes Abschneiden belohnt.

Auch Helene und Beyza, zehn und zwölf Jahre jung, unterstützen lautstark. Beide haben sich schon lange auf diesen Tag gefreut. „Wir waren auch schon einmal hier im Campus“, so Beyza, die wir ihre Freundin auch Profi-Fußballerin werden möchte. Gegenwärtig spielen sie beim ESV München im Mittel-

feld. „Eine eigentliche Torschützenkönigin haben wir nicht, wir alle schießen in der Mannschaft die Tore“, so Helena.

Auch Matthias Trott, Trainer des Fairplay-Gewinner-Teams Post SV München, war begeistert: „Wir danken dem FC Bayern für diese einzigartige Möglichkeit. Aufregung und Vorfreude waren riesig, für die Mädchen ein Wahnsinnsmoment. Seit dem Gewinn des Fairplay-Preises im Sommer gab es nur noch ein Thema: wann dürfen wir endlich in den Campus und mit den Frauen des FC Bayern einlaufen?“ Jetzt war es endlich soweit.

Fotos und Text: uva

Der Markt Garmisch-Partenkirchen trauert um seine Ehrenbürgerin

Rosi Mittermaier-Neureuther



*5. August 1950
† 4. Januar 2023

Wir danken für ihre Herzlichkeit,
für ihre Bescheidenheit und für ihr herausragendes soziales Engagement.
Sie war für uns ein Vorbild für Toleranz und Menschlichkeit.

Wir sind dankbar, dass wir sie in unserer Mitte haben durften
und werden ihr für immer ein ehrendes Andenken in unseren Herzen bewahren.

Elisabeth Koch
1. Bürgermeisterin

Claudia Zolk
2. Bürgermeisterin

merkurtz.trauer.de

Das Trauer- und
Gemeinschaftsportal
Ihrer Zeitung.



Rat und
Hilfe
finden.

Auch nach der
Veröffentlichung in
der Zeitung können
Sie Trauerfälle,
Nachrufe und
Danksagungen aus
Ihrer Region auf
merkurtz.trauer.de
nachlesen.

In Kooperation mit
Trauer.de

Man lebt zweimal: Das erste Mal in der Wirklichkeit.
Das zweite Mal in der Erinnerung.
(Honoré de Balzac)

Wolfgang Nebel

*8.1.1941 † 26.12.2022



In Liebe
Barbara Birlo
Birgitt Nebel mit Christina und Daniela
Oliver Nebel und Monika mit Sophia, Verena und Valentin

Die Beisetzung findet am Donnerstag, 19.01.2023 um 14 Uhr
im 'Stillen Wald' Waldfriedhof Elmau statt,
wo Blumenschmuck nicht erwünscht ist.
Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

Wir nehmen Abschied von meiner lieben Frau, unserer herzensguten
Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Schwester



Irmhild Tscherner

geb. Mülling

* 20. Mai 1941 † 5. Januar 2023
im Egerland in Bad Kohlgrub

Bad Kohlgrub

Dein **Siegfried**
Siegfried mit Familie
Manfred mit Familie
Bernhard mit Familie



Requiem am Dienstag, den 17. Januar 2023 um 14 Uhr
im St. Rochuskircherl, Bad Kohlgrub mit anschließender
Beerdigung am Rochusfriedhof.

*Schließe mir die Augen beide mit den lieben Händen zu.
Geht doch alles, was ich leide unter deiner Hand zur Ruh.
Und wie leise sich der Schmerz, Well' um Welle schlafen leget,
wie der letzte Schlag sich reget, füllst Du mein ganzes Herz.*

Susanne Riede

*24.3.1957 †11.1.2023

In Liebe und Dankbarkeit für immer verbunden
Dein **Gerhard**
im Namen aller Angehörigen

Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Oberammergau im Januar 2023

Traueranzeigen

Wenn Sie die schmerzliche Pflicht haben, über den Tod eines lieben, nahestehenden Menschen
zu informieren, dann hilft Ihnen eine Traueranzeige in Münchner Merkur und tz.

Beratung: Montag bis Freitag und Sonntag
Tel. (089) 5306-311 • traueranzeigen@merkur.de



Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen trauert um

Rosi Mittermaier-Neureuther

Mit Rosi Mittermaier-Neureuther verlieren wir nicht nur eine der
herausragendsten Sportlerinnen Bayerns, sondern auch eine überaus
sympathische Botschafterin des Landkreises Garmisch-Partenkirchen.
Wie keine andere verstand sie es, mit ihrer Bescheidenheit,
Bodenständigkeit und Liebe zur Heimat und Natur die Menschen aller
Altersgruppen zu bewegen und zu begeistern.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ gebührt der Sympathieträgerin für ihr
vorbildliches gesellschaftliches und soziales Engagement. So war ihr die
Unterstützung des Kinder- und Rheumazentrums, sowie – zusammen mit
ihrer Familie – die Förderung des Landkreis-Museums Werdenfels eine
besondere Herzensangelegenheit. Anlässlich ihres 70. Geburtstages trug sie
sich als überall geschätzte und beliebte Persönlichkeit in das Goldene Buch
des Landkreises ein.

Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen nimmt dankbar Abschied von seiner
„Gold-Rosi“, die diese Bezeichnung auch für ihr goldenes Herz verdient hat.
Unser Mitgefühl gilt besonders ihrer Familie.

Landkreis Garmisch-Partenkirchen

Anton Speer
Landrat

Nach einem Leben voller Liebe und Fürsorge verließ uns nach kurzer
schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma



Elfriede Bauer

geb. Schaller

* 15.1.1934 † 4.1.2023
in Hechendorf in Murnau

In Liebe und Dankbarkeit
Deine Kinder
Reiner mit Roswitha, Markus mit Renate,
Pia, Thomas mit Barbara
Deine Enkel
Peter, Michael, Martina, Yvonne, Simon, David,
Laura, Julian, Veronika, Elisabeth und Katharina
und Deine 8 Urenkel
im Namen aller Angehörigen

Rosenkranz am Donnerstag, dem 19.1.2023, um 19:00 Uhr in St. Laurentius
Der Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung findet am
Freitag, dem 20.1.2023, um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Laurentius in Eberfing statt.



Ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen wir allen,
die unsere liebe Mutter, Oma, Uroma und Schwägerin

Helene Kees

auf ihrem letzten Weg begleitet und ihre Anteilnahme
auf vielfältige Weise zum Ausdruck gebracht haben.

Unser Dank gilt Herrn Pfarrer Fegg und Diakon Mylius für die Krankenbesuche,
das tröstende Gespräch am Totenbett, den Rosenkranz, die Trauerfeier und die
Beerdigung.

Vielen Dank dem Mesnerehepaar Klein, den Ministranten, dem Organisten Herrn
Angerer sowie Alois und Herbert Strunz und Susanne Dürr.

Ein weiterer Dank gilt den Trägern, allen Verwandten wie auch allen Nachbarn
aus Hausen und Perau.

Bedanken möchten wir uns auch beim Trachtenverein mit Fahnenabordnung
sowie den Bläsern.

Für die gute Betreuung und Pflege daheim gilt unser Dank Herrn Dr. Juntke mit
Team und dem ambulanten Pflegedienst der Ökumenischen Sozialstation.

Wildsteig - Hausen
im Januar 2023

Franz Kees
Marianne Beschta mit Familie

Nach einem erfüllten und glücklichen Leben verstarb plötzlich und unerwartet
mein lieber Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel



Heinz Sattler

- Polizeioberrat a. D. -
* 15.2.1935 † 30.12.2022

In stiller Trauer:
Traudi Sattler, Ehefrau
Hermann Sattler, Bruder mit Familie
Evi Ertl, Schwester mit Familie
Peter Pemler, Neffe mit Familie
Birgit Pemler, Nichte
im Namen aller Angehörigen

Garmisch-
Partenkirchen
Traunstein

Die hl. Seelenmesse ist am Mittwoch, dem 18. Januar 2023, um 14 Uhr in der
Alten Kirche in Garmisch, anschließend Urnenbeisetzung am Friedhof Garmisch.

Statt zgedachter Blumen und Kränze bitten wir um eine Spende
zugunsten der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V.
IBAN: DE66 7035 1030 0018 0003 15, Kennwort: Heinz Sattler.

Traueranzeigen



In tiefer Trauer um eine beeindruckende Frau, die im 99. Lebensjahr von uns gegangen ist. Ihre spirituelle Bindung zu Gott und vor allem Ihre große Liebe zur Familie waren ihr Lebenselixier.

Wir werden Deinen Charme, Deine Willensstärke, Deine Eleganz und die vielen gemeinsamen Stunden so sehr vermissen.

Deine Dich immer liebende Familie

**Michael & Alexandra & Laetitia
Thomas**

Maria-Klara & Tassilo & Helena

Victoria & Werner

Paulina & Philipp

Thomas jun.

Matthias & Monika & Alois

Rosa Maria Heinritzi

* 12. September 1924

† 20. Januar 2023

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung findet am Samstag, den 28. Januar 2023 um 10.00 Uhr in der Kreuzbichlkirche in Dietramszell statt.

Traueranzeigen

Wenn Sie die schmerzliche Pflicht haben, über den Tod eines lieben, nahestehenden Menschen zu informieren, dann hilft Ihnen eine Traueranzeige in Münchner Merkur und tz.

Montag bis Freitag
und Sonntag

Tel. (089) 5306-311
traueranzeigen@merkur.de

Der erste heilige Jahresgottesdienst

für unsere liebe Mami und Oma



Barbara Riederer

findet am Samstag, den 28. Januar 2023
um 19 Uhr in Arzbach statt.

Allen, die ihrer an diesem Tag gedenken,
ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Schlegldorf,
im Januar 2023

Toni und Barbara
mit Familien

*Es ist egal, zu welchem Zeitpunkt man einen Menschen verliert,
es ist immer zu früh und es tut immer weh.*

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem lieben Papa und Opa



Manfred Schulze

„Mandi“

* 7. Juli 1940 † 17. Januar 2023

In Liebe und Dankbarkeit:

Sandra mit Theresa

und **Toni**

im Namen aller Angehörigen und Freunde

Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung am Mittwoch,
den 1. Februar 2023, um 9:30 Uhr im Waldfriedhof Bad Tölz.

Von Beileidsbezeugungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

*Ich höre dich, wenn dort mit dumpfem Rauschen
Die Welle steigt.
Im stillen Haine geh' ich oft zu lauschen,
Wenn alles schweigt.*

Johann Wolfgang von Goethe

DANK

sagen wir allen, die sich in Trauer mit uns verbunden
fühlten und unseren lieben Verstorbenen

Kuno Brockmann

auf seinem letzten Weg begleitet haben.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Bekannten und
Freunden. Der Fa. Fast mit seinen ehemaligen
Kollegen. Ebenso danken wir dem VdK und Herrn
Dr. Sebastian Forstner für die fürsorgliche Betreuung.

Lenggries,
im Januar 2023

Elisabeth Brockmann
mit Angehörigen



Die Gemeinde Egling trauert um ihren ehemaligen, langjährigen Mitarbeiter

Johann Rieger

* 13.12.1937 † 21.01.2023

Herr Rieger war von Februar 1963 bis 1978 erst in der Altgemeinde Deining und von 1978 bis zu seinem Ruhestand im Dezember 2000 in der Verwaltung der Gemeinde Egling tätig. In seiner überaus langen Tätigkeit in unserer Gemeinde war er durch seine kompetente, fleißige und immer hilfsbereite Art ein sehr beliebter und allzeit geschätzter Ansprechpartner für alle Bürger und Kollegen.

Die Gemeinde Egling ist ihm zu besonderem Dank verpflichtet und wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Egling, im Januar 2023

Hubert Oberhauser, Erster Bürgermeister

Bestattungen in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen Garmisch-Partenkirchen – Miesbach – Starnberg – Weilheim-Schongau

Freitag, den 27. Januar 2023

Friedhof Altenstadt

14:00 **Joswig** Ursula, 89 J.
Trauergottesdienst mit
anschließender Urnenbeisetzung

Friedhof Aufkirchen-Berg

11:30 **Reihl** Hans Heinrich, 84 J.
Trauerfeier mit Urnenbeisetzung

Friedhof Bayrischzell

14:00 **Leckebusch** Johannes, 69 J.
Beisetzung

Friedhof Bernbeuren

10:30 **Wiesmann** Konrad, 80 J.
Rosenkranz um 10 Uhr, danach
Trauergottesdienst mit anschl.
Beerdigung

Friedhof Bichl

14:00 **Ettenhuber** Rosa, 93 J.
Trauergottesdienst in der
St.-Georg-Kirche mit
anschließender Urnenbeisetzung

Friedhof Dettenschwang

14:00 **Schappele** Winfried, 80 J.
Gottesdienst in St. Nikolaus mit
anschl. Beerdigung

Friedhof Elbach

13:30 **Stern** Elisabeth, 88 J.
Trauerfeier mit anschl.
Urnenbeisetzung

Friedhof Etting

14:30 **Wagner** Paula, 72 J.

Friedhof Garmisch

Garmisch-Partenkirchen
11:00 **Köhler** Ulrich, 74 J.
Trauerfeier mit anschließender
Urnenbeisetzung

Friedhof Partenkirchen

Garmisch-Partenkirchen
09:00 **Pfennig** Alfred, 93 J.
Gottesdienst in der
evangelischen Kirche mit
anschließender Beisetzung

Friedhof Gilching-Argelsried

13:30 **Schröder** Meta, 85 J.

Bergfriedhof Gmund

09:00 **Babl** Konrad, 91 J.
Trauerfeier in der Pfarrkirche
Gmund, anschließend
Beerdigung

Friedhof Großhartpenning

14:00 **Kornbichler** Marianne, 86 J.
Trauergottesdienst in der
Pfarrkirche Mariä Heimsuchung
mit anschließender
Urnenbeisetzung

Friedhof Hohenpeißenberg

14:00 **Arendt** Maximilian, 70 J.
Trauerfeier in der
Wallfahrtskirche auf dem
Hohen Peißenberg mit anschl.
Beerdigung

Friedhof Kochel am See

11:00 **Thomas** Gerd, 72 J.

Parkfriedhof Krailling

14:00 **Braun** Stephan, 87 J.
Erdbestattung

Friedhof Miesbach Miesbach

14:00 **Vogel** Ferdinand, 80 J.
Trauerfeier in der
Aussegnungshalle mit anschl.
Urnenbeisetzung

Friedhof Mittenwald

09:30 **Gufert** Mathilde, 86 J.

Alter Friedhof Neuried

10:00 **Riedl** Wilhelm, 90 J.
Feuerbestattung

Kofelfriedhof Oberammergau

14:00 **Rottenwalter** Rudi, 63 J.

Gemeindefriedhof Penzberg

14:00 **Kleinen** Markus, 53 J.
Trauerfeier mit Urnenbeisetzung

Waldfriedhof Starnberg

10:00 **Neumann-Mangoldt** Isabel, 64 J.
Feuerbestattung

14:00 **Weißinger** Inge, 87 J.
Feuerbestattung

Friedhof an der Hanfelder Str.

Starnberg
12:30 **Strauss** Renate, 69 J.
Feuerbestattung

Friedhof Wolfratshausen-Waldram

14:00 **Meisinger** Barbara, 94 J.
Gottesdienst in St. Josef
der Arbeiter mit anschl.
Urnenbeisetzung



Ein herzliches „Vergelt's Gott“
allen, die unsere liebe Verstorbene

Anastasia Zschaler

auf ihrem letzten Weg begleitet haben.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Johann Georg Lechner, Rosi Pfister, Roman Mayruck, Christoph Heuberger, Markus Türk, dem Mesner Jakob Baumgartner sowie dem liturgischen Dienst für die würdige Gestaltung des Gottesdienstes und der Beisetzung. Ebenso danken wir Frau Dr. Claudia Albrecht, dem Pflegedienst Otto, der Fa. Riedl und für ihre Anteilnahme allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten.

Bad Tölz,
im Januar 2023

In stiller Trauer
Familien **Zschaler** und **Gams**

merkurtz.trauer.de

Das Trauer- und Gemeinschaftsportal Ihrer Zeitung.

Das Andenken bewahren.

Die Gedenkseiten
für unsere Verstorbenen.

In Kooperation mit  Trauer.de

Die Stadt Unterschleißheim trauert um



Rolf Zeitler

Wir verabschieden uns von einer großen Persönlichkeit.

Rolf Zeitler war Altbürgermeister, Ehrenbürger und Träger des Ehrenrings der Stadt sowie des Landkreises München, der Kommunalen Verdienstmedaille in Silber und des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Er war von 1985 bis 1989 Dritter Bürgermeister und von 1989 bis 2013 Erster Bürgermeister von Unterschleißheim.

Weiterhin war er stellvertretender Landrat, gehörte dem Kreistag und zahlreichen Gremien an.

Wir bedanken uns bei einem Menschen und einem Politiker, der voller Tatendrang und Durchsetzungskraft die Geschicke unserer Stadt gelenkt hat.

In seiner 24 Jahre dauernden Amtszeit als Erster Bürgermeister hat Rolf Zeitler die Erhebung der Gemeinde zur Stadt erreicht.

Er hat aus Unterschleißheim eine lebenswerte Kommune mit einer vorbildlichen Infrastruktur entwickelt.

Aus Unterschleißheim wurde ein herausragender Wirtschaftsstandort.

Rolf Zeitler hat sich zudem in hohem Maße für soziale Belange eingesetzt. Er hat die Schullandschaft Südbayerns durch die Ansiedlung der FOS/BOS und des Sehbehinderten- und Blindenzentrums in Unterschleißheim erweitert. Natur und Umwelt waren ihm ein großes Anliegen.

Mit dem Valentinspark schuf er eine grüne Oase. Auch die erste Geothermieanlage im Landkreis entstand unter ihm.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Frau Monika, dem Sohn Thomas und seinen Angehörigen.

Christoph Böck
Erster Bürgermeister
mit

Stadtrat, Stadtverwaltung und Stadtwerke Unterschleißheim
GTU Geothermie Unterschleißheim AG
Zweckverband Staatliche weiterführende Schulen in Unterschleißheim

Abwasserzweckverband Unterschleißheim, Eching und Neufahrn
Zweckverband Wasserförderung Ober- und Unterschleißheim

Der Landkreis München trauert um seinen Ehrenringträger

Herrn Rolf Zeitler

der am 21. Januar 2023 im Alter von 79 Jahren verstorben ist.

Rolf Zeitler gehörte von 1984 bis 2013 dem Gemeinde- und späteren Stadtrat der Stadt Unterschleißheim an. Ganze 24 Jahre lang, von 1989 bis 2013, lenkte er die Geschicke seiner Heimatstadt als Erster Bürgermeister. Seit 1990 war er Mitglied des Kreistags des Landkreises München, wo er unter den damaligen Landräten Dr. Joachim Gillissen und Heiner Janik von 1990 bis 2008 auch das Amt eines Stellvertreters des Landrats innehatte.

Für sein außerordentliches und leidenschaftliches Engagement wurde Rolf Zeitler vielfach geehrt. So wurde er unter anderem mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland sowie der Kommunalen Verdienstmedaille in Silber des Freistaats Bayern ausgezeichnet.

Seine Heimatstadt Unterschleißheim ehrte ihn mit dem Titel eines Altbürgermeisters und verlieh ihm zudem die Ehrenbürgerwürde. In Anerkennung seiner vielfältigen Verdienste um den Landkreis München wurde Rolf Zeitler 2012 der Ehrenring des Landkreises München verliehen.

Mit Rolf Zeitler verliert der Landkreis München eine prägende Persönlichkeit. Über Jahrzehnte hinweg hat er die Entwicklung seiner Heimatstadt wie auch des Landkreises entscheidend beeinflusst.

Die Erhebung Unterschleißheims zur Stadt hat er wesentlich mit vorangetrieben. Wichtige Themen seines politischen Wirkens waren unter anderem der Ausbau des Wirtschaftsstandorts Landkreis München und der Aufbau der Geothermie, aber auch für soziale Belange engagierte er sich in höchstem Maße.

Wir nehmen Abschied von einem herausragenden Kommunalpolitiker und einem wunderbaren, guten Menschen, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

Christoph Göbel
Landrat



Die Kommunen der NordAllianz trauern um

Rolf Zeitler

Altbürgermeister, Ehrenbürger
und Träger des Ehrenrings der Stadt Unterschleißheim,
der Kommunalen Verdienstmedaille in Silber
und des Bundesverdienstkreuzes

Rolf Zeitler war ein Kommunalpolitiker, der weit über seine
Kommune und auch über die Grenzen der Politik hinaus
wirkte. Er hat sich für die NordAllianz stark gemacht.

Der langjährige Bürgermeister Unterschleißheims war
ein starker und verlässlicher Partner in unserem Bund der
Nordkommunen, der insbesondere Wirtschaftsförderung,
Wissenschaft und die Schaffung von Wohnraum
vorangetrieben hat.

Seine Durchsetzungskraft und Energie waren ein
wichtiger Antrieb für die NordAllianz.

Unsere tiefe Anteilnahme gilt seiner Frau Monika,
seinem Sohn Thomas und der ganzen Familie.

Januar 2023

Christoph Böck - Stadt Unterschleißheim
Markus Böck - Gemeinde Oberschleißheim
Dr. Alexander Greulich - Gemeinde Ismaning
Dr. Dietmar Gruchmann - Stadt Garching
Franz Heilmeyer - Gemeinde Eching
Andreas Kemmelmeier - Gemeinde Unterföhring
Josef Niedermair - Gemeinde Hallbergmoos
Sebastian Thaler - Gemeinde Eching



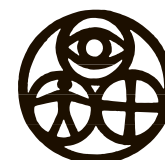
Der ICU e.V. verabschiedet sich von seinem langjährigen Vorstandsvorsitzenden

Rolf Zeitler

Mit seinem Engagement und vielen Ideen für die
Wirtschaftswelt hat er den Standort Unterschleißheim weit
über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt gemacht.
Er war Ideengeber und Motor für den ICU e.V.
und hat ihn maßgeblich geprägt.

Wir bedanken uns bei dem Initiator und Gründer
des ICU e.V., bei dem leidenschaftlichen Politiker,
erfolgreichen Wirtschaftsförderer, verlässlichen
Geschäftspartner und lebenswerten Freund.

Die Vorstandschaft mit Geschäftsstelle und Mitgliedern



*Jeder von uns
schaue in Liebe
auf seinen Nächsten,
vor allem wenn er
ein Kreuz zu tragen hat.*

Pater Friedrich Setzer

Wir trauern um unseren hochgeschätzten ehemaligen Vereinsvorsitzenden

Rolf Zeitler

Seit Bestehen unserer Einrichtung in Unterschleißheim ein echter Freund,
als Erster Bürgermeister ein großartiger Unterstützer, Ratgeber und Helfer
mit einzigartigem Einsatz und großem Weitblick.

In tief empfundener Dankbarkeit

Reiner Ulbricht Hildegard Mayr Josef Mederer Elisabeth Setzer
Vorstand Vorstand a.D. Beiratsvorsitzender Ehrenvorsitzende

im Namen aller Vereinsmitglieder, Mitarbeitenden, Kinder und Jugendlichen
des Sehbehinderten- und Blindenzentrums Südbayern Unterschleißheim.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von

Herrn

Rolf Zeitler

der am 21. Januar 2023 verstorben ist.

Herr Zeitler wurde im Jahr 1994 in den Aufsichtsrat der Raiffeisenbank
Unterschleißheim-Lohhof gewählt. Er übte sein Aufsichtsratsamt stets mit großer
Kompetenz aus, bis er Stellvertreter des Landrats des Landkreises München wurde.

Mit den Angehörigen trauern wir um einen hochgeschätzten und
außergewöhnlichen Menschen. Wir werden uns an Herrn Zeitler stets mit
großer Wertschätzung und Dankbarkeit erinnern.

**Vorstand und Aufsichtsrat der
Raiffeisenbank München-Nord eG**

Die Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg trauert um

Herrn Rolf Zeitler

* 27. Juni 1943 † 21. Januar 2023

Altbürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Unterschleißheim und
Träger des Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland

Herr Zeitler war seit 1996 bis zu seinem Tod Mitglied im Verwaltungsrat der Kreissparkasse,
davon bis zum Jahr 2008 als stellvertretender Vorsitzender. In diesem Gremium hat er sich durch
seine Persönlichkeit und seine Verbundenheit mit der Region große Verdienste um die
Kreissparkasse erworben. Die Fusionen der Kreissparkassen in München und Starnberg im Jahr
2000 sowie mit Ebersberg im Jahr 2011 hat Herr Zeitler entscheidend mitgeprägt und damit die
positive Entwicklung der Kreissparkasse wesentlich beeinflusst.

Wir werden Herrn Zeitler stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

Landrat Stefan Frey Verwaltungsverwaltungsratsvorsitzender
Landrat Christoph Göbel stv. Verwaltungsratsvorsitzender
Andreas Frühschütz Vorstandsvorsitzender

Die Christlich Soziale Union in Unterschleißheim und im Landkreis München trauert um

Altbürgermeister

Rolf Zeitler

* 27.06.1943 † 21.01.2023

1. Bürgermeister der Stadt Unterschleißheim 1989–2013
Stellvertretender Landrat und bis zuletzt Kreisrat
Ehrenmitglied der CSU Unterschleißheim

Die CSU verliert mit Rolf Zeitler einen besonderen Menschen,
der in seiner Bürgernähe, seinem visionären Denken und seiner Aufopferung
für die Allgemeinheit beispielgebend war. Sein Vermächtnis lebt fort.

Unser aufrichtiges Beileid drücken wir seiner Frau Monika, seinem Sohn Thomas,
Schwiegertochter Kristina, Enkelkind Niklas sowie der gesamten Familie aus.

Stefan Krimmer und der Ortsverband Unterschleißheim
Florian Hahn MdB und der Kreisverband München-Land
Dr. Friedrich Kiener und die Stadtratsfraktion Unterschleißheim
Stefan Schelle und die Kreisratsfraktion München-Land

Die Volkshochschule im Norden des Landkreises München e. V. trauert um ihren langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden

Rolf Zeitler

* 27.06.1943 † 21.01.2023

Die Volkshochschule konnte sich immer auf seine Unterstützung
verlassen. Seine Offenheit, seine Fähigkeit zur Integration,
sein guter Rat werden der vhs sehr fehlen. Unser Mitgefühl und
herzliches Beileid gelten seiner Familie und den Angehörigen.

Dr. Dietmar Gruchmann, 1. Vorsitzender der vhs,
für den Vorstand der Volkshochschule,
Dr. Lothar Stetz, Direktor der vhs,
und das ganze Team der Volkshochschule

**Der Heideflächenverein Münchener
Norden e.V. trauert um**

Rolf Zeitler

Als Gründungsvorstand und Erster Vorsitzender
hat er viele wegweisende Projekte initiiert. Wir
gedenken seiner in aufrichtiger Verbundenheit
und dankbarer Würdigung seiner herausragenden
Verdienste.

Heideflächenverein Münchener Norden e.V.
Dr. Dietmar Gruchmann, 1. Vorsitzender

Traueranzeigen

Wenn Sie die schmerzliche Pflicht haben, über den Tod eines Lieben, nahestehenden
Menschen zu informieren, dann hilft Ihnen eine Traueranzeige in Münchner Merkur und tz.

Beratung: Montag bis Freitag und Sonntag
Tel. (089) 5306-311 • traueranzeigen@merkur.de

*Was ein Mensch an Gutem
in die Welt hinausgibt,
geht nicht verloren.*
Albert Schweitzer

In großer Dankbarkeit und Verbundenheit nehmen wir Abschied von

Rolf Zeitler

Die Mitarbeitenden und Bewohner*innen vom Haus
am Valentinspark werden seine Verdienste und seine Leistungen
um das Haus stets in großer Dankbarkeit in Ehren halten.

Dieter Pflaum Mirela Vukoje
Geschäftsführer Dienststellenleitung

Haus am Valentinspark
Gemeinnützige Paritätische
Altenhilfe Unterschleißheim

Die Stiftung der Kreissparkasse für den Landkreis München trauert um

Herrn Rolf Zeitler

* 27. Juni 1943 † 21. Januar 2023

Rolf Zeitler war seit November 2006 Mitglied im Vorstand der Stiftung und engagierte
sich seither unablässig und mit hoher persönlicher Verbundenheit für die Förderung
des sozialen und kulturellen Lebens im Landkreis München. In der Zeit seiner
Vorstandstätigkeit zeichnete er für die Unterstützung unzähliger Projekte
gemeinnütziger Vereine und Initiativen verantwortlich.

Wir werden Herrn Zeitler ein ehrendes Andenken bewahren und seine Persönlichkeit
und sein Engagement für die gute Sache vermissen.

Für den Stiftungsvorstand

Landrat Christoph Göbel

Künstliche Intelligenz – gefährlich genial

HINTERGRUND

Was ist ChatGPT?

ChatGPT ist ein Programm, mit dem sich über das Internet Fragen beantworten und Aufgaben lösen lassen. Es stützt sich auf eine Technologie, die Künstliche Intelligenz (KI) verwendet, um zu lernen. Experten schätzen, dass derartige Programme die Arbeitswelt noch stärker umkrempeln werden als die ersten Smartphones.

Was kann das Programm?

Es gibt ausführliche Antworten auf Fragen, kann Pro- und Contra-Argumente liefern, kleine Software-Programme schreiben, Essays oder Reden. ChatGPT beherrscht verschiedene Sprachen, kann Texte übersetzen und Stile nachahmen – etwa ein täuschend echtes Beatles-Lied schreiben oder eine vorgebliche Rede Barack Obamas.

Was kann es nicht?

Das Programm ist nicht kreativ, auch wenn es manchmal so wirkt. So ist es sehr schwer, ChatGPT dazu zu bewegen, etwa ein Gedicht im Stil des Dada zu schreiben. Und wer sich einen 300-Wort-Text zu einem Thema schreiben lässt, muss genau überprüfen, was das Programm ausspuckt. Die erzeugten Texte können aussehen, als sei alles richtig, tatsächlich aber voller inhaltlicher Fehler sein.

Wie funktioniert es?

In die Eingabeleiste wird eine Frage eingegeben, dann liefert das Programm zügig eine Antwort. Es lassen sich Längen vorgeben. Werbung wird nicht gezeigt. ChatGPT ist nur die Benutzeroberfläche. Das Programm greift auf ein KI-Modell namens GPT zurück, das Text erzeugen und vervollständigen kann. GPT steht für Generative Pre-trained Transformer, eine spezielle Art maschinellen Lernens. Es verwendet 175 Milliarden Parameter, um Sätze zu bilden. Das bisher beste Modell dieser Art griff auf zehn Milliarden zu. Das Modell wurde mit dem Wissen des Internets bis 2021 trainiert – und lernt ständig dazu. Öffentlich genutzt werden kann Version 3. Version 4 existiert bereits.

Wo kann ich ChatGPT ausprobieren?

Das Programm ist derzeit für alle frei verfügbar. Es läuft auf mobilen Geräten und auf dem klassischen PC. Eine Anmeldung unter <https://chat.openai.com/auth/login> mit E-Mail-Adresse und Passwort ist nötig. Weil das Programm derzeit sehr gefragt ist, kann es zeitweise nicht erreichbar sein.

Wer steht dahinter?

Sam Altman hat das Unternehmen 2015 mit anderen gegründet. Der 37-jährige Amerikaner glaubt, dass KI der Menschheit künftig viele Arbeiten abnimmt, dass dadurch die Preise sinken und der Wohlstand steigen wird. Investoren sind unter anderem der Tesla-Chef Elon Musk und der Tech-Investor Peter Thiel. Seit 2019 investiert Microsoft Milliarden. Der Software-Konzern will OpenAI-Produkte in seine Cloud-Dienste einbauen. OpenAI wurde zuletzt mit 29 Milliarden Dollar (rund 27 Milliarden Euro) bewertet – zum Vergleich: das kostet der Energiekonzern RWE gerade an der Börse.

BÜRN HARTMANN

Es schreibt Gedichte, besteht Uni-Prüfungen und ist das große Diskussions-thema in den Lehrerkollegien. Das Programm ChatGPT hat das Zeug dazu, mit Künstlicher Intelligenz unseren Alltag zu verändern. Doch noch hat es viele Schwächen.

VON DOMINIK GÖTTLER
UND OLIVER PIETSMANN

München – Stellen Sie sich vor, Sie könnten Ihren besten Freund jederzeit und überall dabei haben, um über alles Mögliche zu plaudern – von dem neuesten Klatsch und Tratsch bis hin zu tiefgründigen Philosophie-Diskussionen. Jetzt stellen Sie sich vor, dass Ihr bester Freund ein KI-Modell namens ChatGPT ist. Klingt verrückt? Vielleicht, aber ChatGPT ist bereit, die Welt des unterhaltsamen Plauderns auf den Kopf zu stellen. Mit seiner fähigen KI-Engine und dem Zugriff auf eine unglaubliche Menge an Informationen kann ChatGPT über nahezu jedes Thema diskutieren und dabei immer amüsant, schlau und unterhaltsam bleiben. Kein Wunder, dass es bereits als das neue Gesicht der Unterhaltung gefeiert wird – und das ist erst der Anfang.

Dieser erste Absatz samt aller Lobhudelei ist im wahren Sinne des Wortes unmenschlich. Er wurde nicht von den Autoren dieses Artikels verfasst, sondern von Künstlicher Intelligenz. Der Auftrag lautete: Schreibe einen amüsanten Textestieg für einen Zeitungsartikel über ChatGPT. Zwei Sekunden später spuckte das Programm den Absatz aus.

ChatGPT sorgt gerade weltweit für Schlagzeilen. Entwickelt vom amerikanischen Unternehmen OpenAI ging der Prototyp im November online. Das hat einen regelrechten Hype ausgelöst. ChatGPT hat in den USA mehrere Uni-Prüfungen bestanden, Software-Programme geschrieben und eine Debatte darüber ausgelöst, wie Schulen und Universitäten künftig mit Hausarbeiten oder Referaten umgehen sollen – bei denen nicht mehr erkennbar ist, ob sie Mensch oder Maschine geschrieben hat.

„Der entscheidende Fortschritt von ChatGPT ist, dass es nicht nur eine Textsorte be-



„Man kann diese Systeme manipulieren“: Prof. Ruth Stock-Homburg von der TU Darmstadt über die Schwachstellen von ChatGPT, einem Chatbot mit Künstlicher Intelligenz.

FOTO: FRANK RUMPHORST/DOXA



„Ein Ende der Hausarbeit sehe ich noch nicht.“

Prof. Michael Rödel
LMU München

herrscht“, sagt Michael Rödel, Professor für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der LMU München. Er beschäftigt sich mit der Frage, welche Rolle Digitalität im Deutschunterricht spielen kann und soll. Und da bietet die Künstliche Intelligenz von Programmen wie ChatGPT viel Diskussionsstoff. Kürzlich haben Forscher der LMU

schon das Kultusministerium und das für die Lehrpläne zuständige Staatsinstitut für Schulqualität zu einem Arbeitstreffen eingeladen, um über den Umgang mit ChatGPT zu beraten.

In den USA hat die New Yorker Schulbehörde ChatGPT auf ihren Servern bereits sperren lassen. Und auch Anja Bensing-Stolze von der Schulgewerkschaft GEW warnt davor, dass Schüler nicht mehr lernen, Bezüge herzustellen, wenn sie KI-generierte Texte einfach abtippen, um die Hausaufgabe schnell abhaken zu können. Sowohl der Deutsche Lehrerverband als auch die Präsidentin der Kultusministerkonferenz, Astrid-Sabine Busse, halten ein Verbot aber nicht für sinnvoll. „Die Frage muss doch eher sein, welche Kompetenzen braucht es, um Künstliche Intelligenz sinnvoll nutzen zu können“, sagt Busse. Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Wat-

zinger (FDP) hält eine Anpassung der Lehrerausbildung für erforderlich.

Auch Prof. Rödel sieht den Fortschritt grundsätzlich positiv. „Ein Ende der Hausarbeit sehe ich aktuell nicht“, sagt er. Dafür sei das Programm noch nicht gut genug. ChatGPT könne zwar durchaus eine sinnvolle Interpretation zu Kafkas Verwandlung liefern. „Aber eine Hausarbeit ist so komplex, da in einem längeren Text eine logische Argumentation aufzubauen, ist für die KI noch zu anspruchsvoll.“

Er vergleicht das Programm mit einem Taschenrechner. Auch der könne Schülern und Lehrern das Leben erleichtern, zunächst müsse man aber den Rechenweg auch ohne technische Hilfe erlernen. „So ist das bei der Sprache auch. Man braucht Textkompetenz – und die bekommt man nicht allein von ChatGPT.“ Er plädiert dafür, Künstliche Intelligenz stärker



„Dann kann es auch sein, dass die KI einfach lügt.“

Sven Schultze
TU Darmstadt

in den Unterricht einzubinden. Und dabei aber großen Wert darauf zu legen, dass die Fähigkeit, sich selbst auszurücken, geschult wird.

Das derzeit wohl größte Problem von ChatGPT formuliert Rödel so: „Es hat kein Verhältnis zur Wahrheit.“ Das Programm kann fachlich solide Texte liefern. Aber es ist nicht nachzuvollziehen,

„Wir dürfen uns nicht wegducken“

INTERVIEW Digitalministerin Judith Gerlach über die Chancen Künstlicher Intelligenz – und falsche Horrorszenarien

München – Judith Gerlach (CSU) ist Bayerns erste Digitalministerin. Im Interview erklärt sie, warum sie sich von ChatGPT keine Rede schreiben lassen würde – und warum Europa bei der Künstlichen Intelligenz nicht den Anschluss verlieren darf.

Frau Gerlach, welche Frage haben Sie ChatGPT als Erstes gestellt?

Ich habe gefragt: Was macht einen guten Politiker aus? Die Antwort: Man solle vertrauenswürdig sein, ethische Grundsätze haben und die Interessen der Menschen vertreten. Wenig überraschend, aber ChatGPT hat gleich eingeräumt, dass dies nur der Ausschnitt einer Antwort ist.

Waren Sie überrascht, wie viel ChatGPT kann?

Der Wissensumfang hat mich nicht überrascht. Aber beeindruckend finde ich die Eloquenz, mit der ChatGPT durch seine Formulierungen sugge-

riert, hinter den Antworten stecke tatsächlich ein Mensch.

Würden Sie sich von der KI eine Rede schreiben lassen?

Ich habe das tatsächlich anfangs einmal überlegt. Aber ich wage zu behaupten: Ich halte immer noch bessere Reden, als sie ChatGPT je schreiben könnte. Die Leidenschaft, die Überzeugungskraft und die ein oder andere Spitze, die eine politische Rede braucht – all das kommt nur zusammen, wenn Herz und Emotionen in der Rede stecken. Hinzu kommt, dass die Trainingsdaten von ChatGPT nur bis ins Jahr 2021 reichen. Die Rede wäre also veraltet.

Wie sollen Schulen und Unis mit der neuen Entwicklung umgehen? In den USA hat eine Schulbehörde ChatGPT verbannt.

Ich halte nichts davon, gleich mit Verboten zu kommen, wenn es um Innovationen geht. ChatGPT könnte ja



Judith Gerlach (CSU)

auch die Arbeit für Lehrkräfte erleichtern, etwa wenn es darum geht, Prüfungen zu erstellen oder den Unterricht zu gestalten. Das Angebot wird nicht verschwinden, wenn wir es aus den Klassenzimmern verbannen. Wir müssen lernen, sinnvoll damit umzugehen. Aber vielleicht bedeutet es auch, dass wir irgendwann unsere Prüfungsformate überdenken und hier und da anpassen werden müssen.

Die Plagiatsfrage wird man aber diskutieren müssen.

Unser Lernen wird sich durch Künstliche Intelligenz sehr grundsätzlich verändern. Es wird in der Bildung künftig

viel mehr darum gehen, Sachzusammenhänge auf den Punkt zu bringen und Informationen kritisch zu hinterfragen, statt nur Inhalte wiederzugeben oder über Themen zu referieren. Zudem zeigt ChatGPT noch nicht verlässlich die Quellen für die präsentierten Informationen an. Deswegen wird die Angabe von Zitaten wichtiger denn je bei wissenschaftlichen Arbeiten.

Viele der neuesten KI-Entwicklungen kommen aus den USA oder Asien. Hängt Europa hinterher?

Ja, wir haben zu wenig Angebote in Europa. Wir müssen hier stärker in Know-how und in Forschung investieren. Wir müssen KI nicht nur verstehen, sondern auch gestalten. Deswegen war es goldrichtig, mit der bayerischen Hightech-Agenda viel Geld zu investieren, 100 neue KI-Lehrstühle aufzubauen und den Transfer von KI in die Wirtschaft aktiv zu gestalten.

Wo klappt das schon?

Wir arbeiten im Rahmen unseres Pilotprogramms „KI-Transfer Plus“ zum Beispiel mit einem Landmaschinenhersteller zusammen, dessen Maschinen dank KI punktgenau erkennen, ob es sich auf dem Acker um die angebaute Pflanze oder um Unkraut handelt. So lassen sich Pestizide sparsamer und zielgenauer einsetzen. Anderes Beispiel: Ein Unternehmen für 3D-Druck, das viele kleine Bauteile hat, die sich nur minimal unterscheiden. Mit KI können diese schnell und effizient sortiert werden. Das hat früher ein Mensch gemacht – und nein, der hat nicht seinen Job verloren. Es gibt die Leute schlichtweg nicht mehr auf dem Arbeitsmarkt, die diese Aufgaben übernehmen wollen.

Verstehen Sie, wenn da jemand skeptisch ist angesichts der Entwicklung?

In der Debatte werden schnell Horrorszenarien entwickelt,

Interview: Dominik Göttler

Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen.
(Albert Schweizer)

Plötzlich und unerwartet ging er von uns.



Willi Beckmann
*3.10.1953 †30.01.2023

Wir werden Dich sehr vermissen.

**Deine Traudl
Deine Schwestern** mit Familien

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis in Münster statt.

Traueranschrift: Gertrud Tombrock, Steinbreede 5a, 48163 Münster

merkurtz.trauer.de
Das Trauer- und
Gemeinschaftsportal
Ihrer Zeitung.



**Trauer
bewältigen.**

Die Online-Service-Seiten
von Münchner Merkur,
seinen Heimatzeitungen
und der tz.

In Kooperation mit
Trauer.de

Menschen, die wir lieben, bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.

Ein herzliches „Vergelt’s Gott“



**Elisabeth
Kratzer**
* 4. 10. 1932
† 22. 1. 2023

Eitting,
im Februar 2023

**Familie Kratzer
Familie Bauer**

**Familie Neuner
Familie Gafner**

- Herrn Pfarrer Kielbassa, der Mesnerin Käthi Zollner, den Ministranten, der Lektorin Anni Schmid, dem Kirchenchor und dem Organisten, den Trägern und der kfd Eitting für die würdevolle Gestaltung des Trauergottesdienstes.
- Der Caritas Sozialstation Erding und den Ärzten und Pflegern des Klinikums Erding für die liebevolle Pflege.
- Allen Verwandten, Freunden und Nachbarn die sie auf dem letzten Weg begleitet haben.
- Der Trauerhilfe Denk für die Verabschiedung zu Hause.
- Für die vielen Kranz- und Blumenspenden und die Anteilnahme in Wort und Schrift.

Die bv marketing oHG trauert um

Herrn Willi Beckmann
der am 30. Januar 2023 verstorben ist.

Wir verlieren mit ihm unseren Mitgesellschafter und Co-Geschäftsführer, der sich vollumfänglich für den Erfolg der Firma einsetzte. Für die Belange der Mitarbeiter hatte Willi Beckmann stets ein offenes Ohr. Besonders seine faire und gerechte Art wurde von der Belegschaft wie seinem Unternehmenspartner und Geschäftsführerkollegen sehr geschätzt.

Wir nehmen Abschied von Willi und werden stets ein ehrendes Andenken bewahren.

bv marketing oHG
Erding * Unterschleißheim

Uwe Vaders
Geschäftsführer

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

DANKSAGUNG

Für die große Anteilnahme in Wort und Schrift, sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Abschied unserer lieben Mutter, Oma und Uroma

Rosa Hübner
sagen wir herzlich „Vergelt’s Gott“.

Besonders bedanken wir uns bei Herrn Pater Sebastian und bei Frau Manuela Steck, dem Kirchendienst, der Organistin Frau Bärtl Mayrhofer und dem Kirchenchor für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier.

Danke der Hausärztin Frau Dr. Susanne Gerster und Team, dem Pflegedienst Hohenlinden, den Ärzten und Mitarbeitern des Klinikum Erding für die würdevolle Betreuung, sowie der Bestattung Konrad Brummer für die hilfreiche Unterstützung

Danke allen Verwandten, Nachbarn und Freunden, der KLB mit Fahnenabordnung und allen, die unsere liebe Verstorbene auf ihrem letzten Weg begleitet haben

Hans, Martina, Sebastian und Isabella
im Namen der Familie



Pastetten im
Februar 2023

NACHRUF

Wir nehmen Abschied von unserem langjährigen Geschäftspartner

Herrn Willi Beckmann

Der Verstorbene war Mitbegründer der Firma bv-Marketing und bis heute als Geschäftsführer tätig. Er war somit einer der Wegbereiter im Abo-Marketing unserer Tageszeitungen.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG
und das gesamte Team Vertriebs-Marketing**

Wenn die Kraft zu Neige geht, kein Sonnenstrahl mehr wärmt,
der Schmerz das Lächeln überholt,
dann ist es Erlösung, die Augen für immer zu schließen!



Sigrd Pingert
* 18. 2. 1958 † 26. 1. 2023

In stiller Trauer
Thekla Ramm, Mutter
Josef Ramm, Bruder, mit Familie
Marianne und **Veronika**, Schwägerinnen, mit Familien
Karl, Hans und **Anton**, Schwager, mit Familien
Sandra, Theresa und **Andrea**, Nichten, mit Familien
Andreas, Joseph und **Anton**, Neffen, mit Familien

Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung am Freitag, den 10. Februar 2023, um 14.30 Uhr, im Friedhof Taufkirchen (Vils).

Anstelle zugedachter Blumen und Kränze bitten wir um eine Spende für das Sophienhospiz Erding, IBAN DE04 7005 1995 0020 5931 66
Kennwort: Sigrd Pingert

Als du müde wurdest und dein Weg zu Ende ging,
nahm Gott dich an der Hand und führte dich heim.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Georg Ismail
* 14. 11. 1937 † 26. 1. 2023

In stiller Trauer
Irmgard mit **Christian**
Julia mit **Lukas**
Martin, Bruder, mit Familie
Josef, Bruder
Johann, Bruder

Trauergottesdienst am Dienstag, den 7. Februar 2023 um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche Moosinning mit anschließender Urnenbeisetzung.



Untröstlich sind wir, dass Du nicht mehr bei uns bist, und doch müssen wir froh sein, dass Dein Leiden zu Ende ist.



Otto Schulz
* 19. Februar 1931 † 1. Januar 2023

In Liebe
Deine Ehefrau **Maria**
Deine Tochter **Erika** mit **Erwin**
Deine Enkelkinder **Christoph** mit **Sabrina**
Daniela mit **John**

Der Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 10. Februar 2023, um 10 Uhr in der Pfarrkirche St. Paul statt.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Sohn, Bruder, Schwager und unserem geliebten Onkel



Fritz Obermeier
* 30. 12. 1960 † 27. 1. 2023

In stiller Trauer
Resi, Mama
Schwester **Lisa** mit **Heinrich**
Neffe **Felix** mit **Sandra**
Nichte **Lena** mit **Ferdinand**
im Namen aller Angehörigen

Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung am Freitag, den 10. Februar 2023, um 14.00 Uhr in Forstern.

Statt Blumen und Kränzen bitten wir um eine Spende an das PalliativTeam Erding; IBAN: DE79 7005 1995 0020 1214 63;
Kennwort: Fritz Obermeier

Von Beileidsbezeugungen am Grabe bitten wir Abstand zu nehmen.

Du bist nicht mehr da wo Du warst,
aber Du bist überall, wo wir sind.

In unermesslicher Trauer nehmen wir Abschied von unserem über alles geliebten Papa, Ehemann, Sohn und Bruder



Johann Kühn
* 31. August 1968 † 22. Januar 2023

In ewiger Liebe:
Deine **Mara**, Dein **Miro** und Deine **Gertrud**
Deine Mutter **Johanna**
Deine Geschwister **Klaus, Elisabeth** und **Irmgard**
mit Familien

Seelengottesdienst am Dienstag, 14. Februar 2023 um 14 Uhr in der Pfarrkirche St. Bartholomäus Hörlkofen mit anschließender Urnenbeisetzung im Friedhof Hörlkofen.

Zum 5. Todestag

Johann Wiesheu
„Brade“
† 4. Februar 2018



Was Du im Leben hast gegeben, dafür ist jeder Dank zu klein.
Du hast gesorgt für Deine Lieben, von früh bis spät, tagaus, tagein!
Was wir an Dir verloren haben, das wissen wir nur ganz allein.

In liebevoller Erinnerung
Deine Kinder **Max** mit **Moni** und **Moritz**
Dein Enkel **Bene**

Ein herzliches „Vergelt’s Gott“

Allen, die unseren lieben Verstorbenen


Georg Scherzl
auf seinem letzten Weg begleitet haben.

Unser besonderer Dank gilt Pater Philipp, der Mesnerin, dem Organisten und dem Kirchenchor für die feierliche Gestaltung des Gottesdienstes und der Beerdigung.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die ihre Anteilnahme durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden zum Ausdruck brachten.

In stiller Trauer
Elisabeth Scherzl
im Namen aller Angehörigen

Wir nehmen Abschied von



Robert Kink
„Brain“
* 8. Oktober 1953 † 26. Januar 2023

In stiller Trauer
Johann, Bruder mit Familie
im Namen aller Angehörigen

Wortgottesdienst in der Pfarrkirche Forstinning mit anschließender Urnenbeisetzung am Mittwoch, den 08. Februar 2023, um 10.30 Uhr.

1 Jahr ohne Dich !



Olga Lamprecht
In unseren Herzen bist Du immer bei uns !

Eichenried **Deine Familie**

Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen
Albert Schweitzer

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von



Kurt Eduard Rückerl
* 15. März 1947 † 24. Januar 2023

In Liebe und Dankbarkeit
Fränzi Rupprecht, Ehefrau
Achim Steiger mit Theo, Lena u. Sabine
Gerald Rückerl mit Conny
im Namen aller Angehörigen und
Freunde

Die Trauerfeier findet am 11.02.2023 um 13.30 Uhr auf dem Friedhof in Isen, Max-von-Hoessle-Str. 12 statt. Anstelle von Blumenschmuck bitten wir um eine Spende an die Nachbarschaftshilfe Isen-Lengdorf-Pemmering e.V. IBAN DE1070169605000064343.



Traueranzeigen
Tel. (089) 5306-311 • traueranzeigen@merkur.de

„Wer einen Fluss überquert, muss die eine Seite verlassen.“ Mahatma Gandhi

Der Kreis schließt sich

BIATHLON Vanessa Hinz beendet ihrer Karriere – Platz zehn in Obertilliach

VON MICHAEL EHAM

Schliersee – Dreimal WM-Gold mit der Staffel, Vizeweltmeisterin im Einzel und im vergangenen Jahr die lang ersehnte Olympiamedaille mit Staffel-Bronze in Peking. Diese Erfolge sind Vanessa Hinz nicht mehr zu nehmen. Am Samstag hat die 30-Jährige ihre Biathlonkarriere überraschend beendet. Die Schlierseerin verabschiedet sich vom Leistungssport. Beim IBU-Cup-Sprint in Obertilliach (Österreich) lief sie das letzte Profirennen ihrer Karriere. Obertilliach ist für Hinz ein besonderer Ort. Dort bestritt sie 2013 nach ihrem Wechsel vom Langlaufen zum Biathlon ihren ersten internationalen Wettkampf beim Alpeencup.

Die Entscheidung, dass dies ihre letzte Saison sein würde, hatte die 30-Jährige schon im vergangenen Sommer vor ihrer verletzungsgeplagten Vorbereitung getroffen. „Mein Körper und mein Kopf haben mir gezeigt, dass jetzt Schluss sein soll mit Leistungssport. Ich bin absolut bereit für den nächsten Lebensabschnitt.“ Recht spontan kam nun das Ende in Obertilliach. „Ich war hier in meinem ersten Trainingslager mit dem Skiclub Schliersee und erinnere mich noch gut daran“, sagt Hinz im Merkur-Gespräch und erklärt, dass sie die Leidenschaft am Sport beibehalten werde. „Ich habe gemerkt, dass ich nicht mehr die Leichtigkeit und den Spaß daran habe, mich zweimal am Tag oder auch mal bei Regen rauszuquälen.“



Später Höhepunkt: Nachdem Vanessa Hinz (2.v.l.) bei Olympischen Spielen zweimal als Vierte und einmal als Fünfte knapp eine Medaille verpasst hatte, gewann sie 2022 in Peking mit (v.l.) Vanessa Voigt, Franziska Preuß und Denise Herrmann-Wick Bronze.

FOTOS: HENDRIK SCHMIDT/ANGELIKA WARMUTH/MARTTI KAINULAINEN (ALLE DPA)



Größter Einzelerfolg: Silber bei der Weltmeisterschaft 2020.

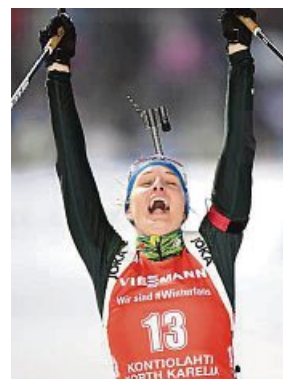
Hinz wirkt glücklich und gelöst. Und so richtig verarbeitet scheint sie den Samstag noch gar nicht zu haben. „Ich weiß, dass ich ein emotionaler Mensch bin. Da war ich überrascht, dass ich bis

Vanessa Hinz' Karriere im Überblick

Weltcup-Debüt: 7. März 2013, Einzel in Sotschi (Russland).
Weltcup-Rennen: 215 (172 Einzel, 31 Staffel, 12 Mixed-Staffel).
Weltcup-Siege: 1x Massenstart (11. März 2018, Kontiolahti), 10x Staffel. Insgesamt 27 Podestplätze.
Junioren-Weltmeisterschaft: 1x Gold (Staffel 2013, Obertilliach).
Europameisterschaft: 1x Gold (Staffel 2013, Banskó), 1x Silber (Staffel 2014, Nove Mesto), 1x Bronze (Sprint 2023, Lenzerheide).
Weltmeisterschaft: 3x Gold (Staffel 2015 und 2017, Mixed-Staffel 2017), 4x Silber (Einzel 2020, Staffel 2020 und 2021, Mixed-Staffel 2019).
Olympische Winterspiele: 1x Bronze (Staffel 2022, Peking).

Freitag ganz ruhig war“, erzählt Hinz. „Am Samstag musste ich mich dann schon zusammenreißen. Das letzte Mal Ski testen, das letzte Mal anschießen. Da hatte ich schon mit den Tränen zu

kämpfen.“ Alle Dämme brachen dann als mit Rudi Schöllmann überraschend ihr erster Biathlontrainer beim Sprint in Obertilliach vorbeischaute. „Von ihm habe ich alles gelernt, er kennt



Erster Weltcup-Sieg: der Massenstart von Kontiolahti 2018.

mich einfach und ist bis heute eine ganz enge Vertrauensperson.“

Beim Rennen selbst, das die Schlierseerin mit einem Schießfehler als Zehnte beendete, genoss sie jeden Meter

„Das war echt der Wahnsinn“, schwärmt sie. Schon als der Stadionsprecher beim Start ihren Namen aufrief, musste sich Hinz zwingen, sich auf das Rennen zu fokussieren – so wie sie es in den vergangenen zehn Jahren auch gemacht hat.

Mit damals 20 Jahren feierte Hinz am 7. März 2013 in ihrer ersten Biathlonsaison in Russland ihr Debüt im Weltcup. Insgesamt absolvierte sie über 200 Rennen im Weltcup. Zweimal startete sie bei Olympischen Spielen (2018 in Peking und 2022 in Peking). Fast genau fünf Jahre nach ihrem ersten Start in der höchsten Biathlonklasse feierte sie ihren ersten und einzigen Weltcup-Sieg in einem Einzelrennen. Am 11. März 2018 gewann Hinz den Massenstart im finnischen Kontiolahti. Und jetzt, wieder fast genau fünf Jahre später, beendet sie glücklich ihre Karriere. „Biathlon hat mir alles gegeben: alle Emotionen, alle Hochs und Tiefs. Ich bin so glücklich, dass es mir dieses Leben ermöglicht hat. Ich möchte keine Sekunde davon missen, und ich wünsche mir für alle jungen Athleten, dass sie dasselbe erleben werden“, sagte Hinz nach dem Rennen der Internationalen Biathlon-Union (IBU).

Auf die Frage, ob sie schon Pläne für die Zeit nach ihrer Profikarriere habe, antwortete Vanessa Hinz sofort und überzeugt mit einem deutlichen „Ja“ und ergänzte: „Ich werde leben. Seit 15 Jahren habe ich jeden Tag einen Plan, und jetzt will ich erst mal keinen mehr haben.“

FUSSBALL

Green gewinnt Franken-Derby

Landkreis – Derbysieger, Derbysieger, hey, hey: Am Samstagabend kurz vor 22.30 Uhr brachte die SpVgg Greuther Fürth um den Miesbacher Julian Green den heimischen Ronhof zum Beben. In der Nachspielzeit entschieden die Fürther das Franken-Derby gegen den 1. FC Nürnberg für sich und verschafften sich so ein kleines Vier-Punkte-Polster auf die Abstiegsspitze. Green, der in der 84. Minute eingewechselt wurde, war mit zwei Torschüssen an der Schlussoffensive der Fürther beteiligt.

Keine Minuten haben die beiden Bundesliga-Profis aus dem Landkreis am Wochenende gesammelt. Torhüter Michael Zetterer aus Hohendingling blieb beim 2:0-Sieg von Werder Bremen in Stuttgart die Ersatzrolle, Kilian Fischer (Weyarn) stand beim Heimspiel des VfL Wolfsburg gegen den FC Bayern München nicht im Kader.

In der 3. Liga liegt Sebastian Mrowca mit dem SV Wehen Wiesbaden weiterhin auf einem Aufstiegsplatz. Nach dem 1:1 gegen Viktoria Köln beträgt der Vorsprung auf den Relegationsplatz allerdings nur noch zwei Zähler. Der Haushalter kam in der 81. Minute in die Partie.

Noch nicht im Wettkampfmodus befinden sich Markus Schwabl und die SpVgg Unterhaching. Das neue Spieljahr in der Regionalliga Bayern beginnt für die Mannschaft rund um den Holzkirchner erst in knapp drei Wochen mit dem Auswärtsspiel bei der Zweiten Mannschaft des FC Bayern München.

WINTERSPORT KOMPAKT

Langlauf Bögl auf Platz 32 und ein Schlickerieder-Fehler

Aus Landkreissicht war das letzte Wochenende im Langlauf-Weltcup vor den Weltmeisterschaften in Planica (Slowenien) eines zum Vergessen. Da war zum einen das Freistil-Rennen der Männer über zehn Kilometer, bei dem Lucas Bögl erneut nicht überzeugte. Mit einer Minute Rückstand landete der 32-jährige beim Siebenfachsieg der Norweger auf Rang 32. So verpasste er auch die Staffel am Sonntag. Ein Aus in der WM-Staffel bedeutet die aktuelle Leistungsdelte des Holzkirchners aber nicht zwingend. Und da war zum anderen die Staffel der Frauen, die ein hervorragendes Rennen hinterlegte. Zweite wurde und erstmals seit 2017 wieder einen Podestplatz erlief – später aber aufgrund eines Aufstellungsfehlers disqualifiziert wurde. Die alleinige Verantwortung dafür übernimmt Bundestrainer Peter Schlickerieder aus Neuhaus. Als Schlussläuferin der Staffel wäre eigentlich Coletta Rydzek geplant gewesen. Weil sie angeschlagen war, sprang Sofie Krehl ein. Schlickerieder allerdings meldete den Tausch zu spät an den Weltverband FIS, und so folgte nach dem kurzen Jubel die bittere Enttäuschung für das deutsche Frauen-Quartett. „Das war ein ganz klarer Fehler meinerseits“, nimmt Schlickerieder die volle Schuld auf sich.



Gute Platzierungen bleiben Lucas Bögl momentan verwehrt. Der Langläufer aus Holzkirchen ist selbst auf der Suche nach den Ursachen für die Ergebnisdelle. FOTO: KORNATZ

Snowboard Annika Morgan springt aufs Podest

Zweiter Weltcup-Start der Saison, erstes Podium und ganz nebenbei die WM-Norm erreicht. Auf den ersten Blick lief der Slopestyle-Bewerber in Mammoth Mountain (USA) für Annika Morgan nahezu perfekt. Allerdings belegte die 20-Jährige vom SC Miesbach den dritten Platz aufgrund ihrer Leistung in der Qualifikation. Wegen starker Winde war das Finale der besten Zehn zunächst von Freitag auf Samstag verschoben und schließlich abgesagt wor-

den. So behielt die Mittenwälderin Platz drei und stand zum dritten Mal in ihrer Karriere auf dem Podest. Weniger glücklich verlief der Wettbewerb in der Halfpipe für Christoph Lechner. Der Snowboarder vom SC Ostin konnte keinen seiner beiden Versuche in der Qualifikation sauber zu Ende fahren und schied aus. Letztlich wurde der 22-Jährige auf Platz 21 gewertet und benötigt damit noch die zweite Hälfte der WM-Norm.

Leon Beckhaus verpasst WM-Norm

Der Einzug ins Viertelfinale wäre nötig gewesen, das Boarder Leon Beckhaus die komplette WM-Norm noch erfüllt. Dieses Ziel hat der 24-Jährige vom SC Miesbach beim letzten Vor-WM-Weltcup in Cortina d'Ampezzo (Italien) verpasst. Er kam in seinem Achtelfinale gegen Aldan Chollet (Frankreich), Nick Baumgartner (USA) und Yoshiki Takahara (Japan) als Viertes ins Ziel und schied aus. Letztlich wurde er als 32. gewertet und reißt sich in die missglückte WM-Generalprobe seines Teams ein. Von vier deutschen Achtelfinalisten kam nur einer ins Viertelfinale und stürzte dort. Ganz ausgeschlossen ist ein Start in Bakuriani für den Münchner allerdings noch nicht. Es besteht die Möglichkeit, dass er per Trainerentscheid mit nach Georgien fahren darf – auch, wenn er selbst nicht davon ausgeht.

Intersport-Utzinger-Cup 2

US weiblich: 1. Ida Müller (SC Lengries) 45,71; 2. Marlene Baustädter (SC Lengries) 45,84; 3. Nina Ercolano (SC Lengries) 46,45; 4. Katharina Strobl (SC Lengries) 47,06; 5. Katharina Ortner (SC Lengries) 47,32; 6. Magdalena Kluge (SC Lengries) 48,64; 7. Maria Wanninger (SC Schliersee) 49,15; 8. Maya Taube (TuS Holzkirchen) 49,73; 9. Sophia Haslinger (SC Gaibach) 50,83; 10. Emilie Klain (TuS Holzkirchen) 51,65; 11. Magdalena Sixt (SC Reichersbeuern) 53,28; 12. Lisa Haider (SC Lengries) 53,45; 13. Hanna Sterr (SC Lengries) 53,78; 14. Sina Reichel (TuS Holzkirchen) 55,10; 15. Marina Hagn (SC Kreuth) 55,10; 16. Helena Privitera (SG Hausham) 55,95; 17. Felina Ranft (SC Ostin) 57,15; 18. Olivia Martindale (SC Reichersbeuern) 57,29; 19. Maresa Noderer (SV Wackersberg) 57,60; 20. Lena Kaltenhauser (SV Wackersberg) 57,80; 21. Marlene Gerg (SC Gaibach) 58,63; 22. Franziska Oswald (SC Gaibach) 58,79; 23. Emma Nietzold (SC Kreuth) 59,03; 24. Frieda Kösters (SC Bad Wiessee) 59,16; 25. Hannah Gaisreiter (SC Gaibach) 1:00,07; 26. Magdalena Baumgartner (SC Gaibach) 1:00,13; 27. Sophia Patzner (SG Hausham) 1:00,21; 28. Lena Klotz (SC Hausham) 1:00,34; 29. Mathilda Mehler (SG Hausham) 1:00,52; 30. Arina Just (SC Rottach-Egern) 1:02,87; 31. Katharina Öckler (SC Ostin) 1:03,04; 32. Laura Karas (SC Kreuth) 1:03,27; 33. Valentina Göttried (SC Leitzachthal) 1:04,43; 34. Felicitas Fresser (SC Miesbach) 1:04,53; 35. Josefine Schinbaum (SC Ostin) 1:06,02; 36. Elena Jacobi (SG Hausham) 1:10,44; 37. Emilia Eichacker (SC Miesbach) 1:11,12; 38. Maximilian Mayer (SC Lengries) 46,33; 2. Laurin Gumpinger (SG Hausham) 47,88; 3. Espen Blöchl (SC Schliersee) 48,63; 4. Simon Estner (SC Bad Wiessee) 49,46; 5. Felix Eckert (SC Lengries) 49,62; 6. Matteo Simon (TuS Holzkirchen) 49,89; 7. Felix Schunke (TuS Holzkirchen) 50,66; 8. Jonas Öfele (SC Lengries) 51,36; 9. Bruno Theisen (SC Bad Wiessee) 51,96; 10. Martin Gerg (SC Gaibach) 52,14; 11. Vincent Kober (SC Lengries) 52,19; 12. Franz Gattinger (SV Wackersberg) 52,68; 13. Maximilian Saller (SC Rottach-Egern) 53,45; 14. Marinus Schwab (SG Hausham) 53,51; 15. Jan Warzecha (SC Lengries) 54,23; 16. Kilian Deissenböck (SZ Neuhaus) 54,25; 17. Karl Kolja Everding (SC Leitzachthal) 54,32; 18. Constantin Wöllner (SC Kreuth) 55,29; 19. Jakob Schinabeck (SC Reichersbeuern) 56,44; 21. Daniel Holm (SLV Tegernsee) 57,35; 22. Toni Gaisreiter (SC Gaibach) 57,49; 23. Antian Schär (SC Miesbach) 57,67; 24. Elias von Ölthafen (SC Reichersbeuern) 58,39; 25. David Lauterbach (SC Schliersee) 58,90; 26. Felix Berauer (SC Schliersee) 58,83; 27. Bene Kenwie (SV Wackersberg) 59,00; 28. Ferdinand Viermetz (SC Rottach-Egern) 59,71; 29. Florian Poschenrieder (SV Bad Heilbrunn) 59,82; 30. Thomas Hölzl (SV Wackersberg) 1:00,31; 31. Felix Schütze (SC Reichersbeuern) 1:01,46; 32. Simon Dewald (SC Rottach-Egern) 1:01,47; 33. Korbinian Wöllner (SC Kreuth) 1:01,59; 34. Jakob Kirchmayr (SC

WINTERSPORT IN ZAHLEN

Gaibach) 1:05,54; 35. Tobias Steinert (SV Wackersberg) 1:06,46; 36. Quirin Desl (SC Leitzachthal) 1:09,44; 37. Hansi Demmel (SV Wackersberg) 1:12,31; 38. Maximilian Mayer (SC Lengries) 44,27; 2. Lucy Weichert (TuS Holzkirchen) 45,14; 3. Pauline Maucksch (SC Bad Tölz) 46,38; 4. Ellie Reschke (SC Bad Tölz) 47,14; 5. Henriette Schiffer (TuS Holzkirchen) 48,03; 6. Elisabeth Dreier (SC Lengries) 48,17; 7. Marie Ossner (SC Reichersbeuern) 49,41; 8. Carolin Seemüller (SC Schliersee) 49,74; 9. Theresa Ernst (SC Reichersbeuern) 50,35; 10. Magdalena Schwaiger (SC Gaibach) 50,73; 11. Louisa Limmer (SC Miesbach) 51,23; 12. Anna Deinlein (SC Kreuth) 51,36; 13. Lilian Fiedler (SC Lengries) 51,40; 14. Emilia Fichtner (SC Reichersbeuern) 51,80; 15. Noelle Schaad (SC Schliersee) 52,52; 16. Emma Harrer (SC Reichersbeuern) 52,77; 17. Barbara Gerg (SC Reichersbeuern) 53,03; 18. Lotta Kolbinger (SC Schliersee) 53,33; 19. Theresa Wirrer (SG Hausham) 55,19; 20. Theresa Steinbauer (SG Hausham) 55,87; 21. Magdalena Strobl (SC Ostin) 56,30; 22. Theresa Reitingner (SC Bad Tölz) 56,42; 23. Lena Falter (SC Gaibach) 56,66; 24. Johanna Gattinger (SV Wackersberg) 57,08; 25. Valentina Opitz (SC Bad Tölz) 58,33; 26. Lea Dially (SC Leitzachthal) 58,65; 27. Lillith Hille (SC Schliersee) 59,87; 28. Anna Rotschke (SC Miesbach) 1:02,16; 29. Elisabeth Stang (SC Ostin) 1:02,21; 30. Luise Rommel (SC Miesbach) 1:05,06; 31. Johanna Morgenroth (SC Mies-

bach) 1:09,75; 32. Maximilian Baur (TSV Wolfratshausen) 43,87; 2. Julian Sedlmayr (TuS Holzkirchen) 46,24; 3. Jaro Graf (SC Schliersee) 46,26; 4. Simon Lazič (TSV Wolfratshausen) 46,66; 5. Hansi Waldschütz (SC Lengries) 46,89; 6. Lukas Patzner (SG Hausham) 47,13; 7. Tim Ewald (TSV Wolfratshausen) 47,19; 8. Valentin Daurer (SG Hausham) 47,47; 9. Andreas Stiebler (SC Lengries) 48,05; 10. Maximilian Orel (TuS Holzkirchen) 48,16; 11. Kilian Hölzl (SC Lengries) 48,59; 12. Samuel Maas (SC Reichersbeuern) 48,68; 13. Maximilian Baur (TSV Wolfratshausen) 49,07; 14. Seppi Brandhofer (SC Lengries) 49,30; 15. Lorenzo Bayerlein (SC Schliersee) 49,67; 16. Jakob Wasensteiner (SC Lengries) 49,89; 17. Tim Fischer (SV Bad Heilbrunn) 50,06; 18. Joschua Mayer (SC Lengries) 50,68; 19. Liam Kellershohn (SC Kreuth) 51,25; 20. Leo Gerg (SC Gaibach) 52,45; 21. Johannes Walscher (SC Bad Tölz) 52,85; 22. Moritz Rettig (SC Schliersee) 52,91; 23. Ludwig Semmann (SC Leitzachthal) 53,05; 24. Kaspar März (SV Wackersberg) 53,78; 25. Simon Lagerbauer (SC Bad Tölz) 54,25; 26. Jakob Schälch (SV Bad Heilbrunn) 54,60; 27. Klaus Kell (SC Gaibach) 54,72; 28. Maxi Singer (SV Wackersberg) 55,31; 29. Peter Jaud (SC Gaibach) 55,46; 30. Maximilian Cejna (SV Bad Heilbrunn) 55,83; 31. Anton Heiss (SC Gaibach) 57,15; 32. Leevi Friese (SC Miesbach) 57,19; 33. Leonhard Lucius (SC Ostin) 59,95; 34. Simon Schultheiss (SC Leitzachthal) 1:06,17.



Holzhammer siegt bei U10-Mädchen Vom Gaibacher Reiserhang aufs Brauneck musste der Auftakt der Intersport-Utzinger-Rennserie, offiziell als Intersport-Utzinger-Cup 2 ausgetragen, verschoben werden. Beim Riesenslalom des SC Bad Tölz auf der Ahornabfahrt, ausgetragen im Modus „Best of Two“, klappte dann alles wie am Schnürchen. Von den 142 Startern schieden lediglich drei aus. Bei den U10-Mädchen war das Stockerl komplett mit Landkreistarbeiterinnen besetzt: Leni Holzhammer (SC Kreuth, im Bild) gewann vor Lucy Weichert und Pauline Maucksch (beide TuS Holzkirchen).



Hintergründe und Persönliches zu den Sportlern der Region erfahren Sie in unserem Lokalsport-Podcast „Wadlbeißer“. Alle Folgen finden Sie bei Spotify, Deezer, Google Podcasts, Amazon Music, Apple-Podcasts, Pocket Casts, Podcast.de sowie auf YouTube.



Hier finden Sie das Online-Portal für Fußball in Ihrer Region mit Ergebnissen, Spielberichten und Statistiken.

SPORT

für den Landkreis Miesbach
 Tel. (0 80 25) 2 85-24
 Fax (0 80 25) 2 85-33
 sport@miesbacher-merkur.de

Adeyemi sprintet zum Rekord

Unterhaching/Dortmund – Als Karim Adeyemi vor mehr als zehn Jahren beim Merkur CUP als zehnjähriger Pimpf im Trikot der SpVgg Unterhaching mächtig auftrumpfte, rieben sich die Zuschauer im Unterhachinger Sportpar verwundert die Augen. Was hatte der Bub für ein Tempo! In den folgenden Jahren entwickelte sich der mittlerweile 21-jährige zum Nationalspieler und hat nun am 19. Bundesliga-Spieltag der Saison 2022/23 im Trikot von Borussia Dortmund einen neuen Geschwindigkeitsrekord aufgestellt. Im Spiel gegen den SC Freiburg erreichte der Stürmer eine Geschwindigkeit von 36,7 km/h und überbot damit den bisherigen Rekordhalter Jeremiah St. Juste, der in der vergangenen Saison im Trikot des 1. FSV Mainz 05 den Bestwert aufgestellt hatte.

Für Adeyemi war das Spiel nicht nur aus diesem Grund erfolgreich: Beim 5:1-Erfolg

gegen die Breisgauer traf der Nationalstürmer erstmals in der Bundesliga vor der „Gelben Wand“. „Da geht noch ein bisschen was“, sagte der Rekordsprinter, als er nach dem 5:1-Erfolg auf die neue Bestmarke angesprochen wurde. Im Training sei er schon einmal mit 37 km/h gemessen worden, „aber vielleicht ging es auch ein bisschen bergab“. Dann zeigte er sein spitzbübisches Lachen, das man in Dortmund in den Monaten zuvor eher selten gesehen hatte. **ROBERT GASSER**

Die Top 5 der schnellsten Bundesliga-Spieler

1. Karim Adeyemi (Borussia Dortmund): 36,7 km/h (Saison 2022/23), 2. Jeremiah St. Juste (1. FSV Mainz 05): 36,6 km/h (2021/22), 3. Moussa Diaby (Bayer 04 Leverkusen): 36,5 km/h (Saison 2022/23), 4. Alphonso Davies (FC Bayern München): 36,5 km/h (Saison 2019/20), 5. Achraf Hakimi (Borussia Dortmund): 36,5 km/h (Saison 2019/20)



Karim Adeyemi jubelt mit einem Salto über seinen Treffer zum 2:1 für Borussia Dortmund beim 5:1-Sieg gegen den SC Freiburg. Zudem stellte der frühere Hachinger in diesem Spiel einen Geschwindigkeits-Rekord auf. FOTO: DPA

IHRE REDAKTION

Tel. (089) 66 50 87-18
Fax (089) 66 50 87-10
sport.lk-sued@merkur.de

HANDBALL

TSV Sauerlach hält gegen Tabellenführer gut mit

Sauerlach – Wacker schlug sich das letzte Aufgebot des TSV Sauerlach beim überlegenen Bezirksoberliga-Spitzenreiter: Die Handballer des FC Bayern München mussten auf dem Weg zum 33:29 (16:15), ihrem 14. Sieg im 14. Saisonspiel, lange Schwerstarbeit gegen die mit nur einem Ersatzspieler angetretenen Sauerlacher verrichten. „Wir haben viele Verletzte und Kranke. Die Leute, die da waren, haben richtig gut gekämpft und diszipliniert gespielt. Deshalb bin ich megastolz und zufrieden“, sagte TSV-Coach Jörg Hetzel.

Seine Mannschaft lag vom Anpfiff weg vorne, zwischenzeitlich sogar mit drei Toren. Nach diesem 10:13 (21.) gingen die Bayern dann aber ihrerseits mit 14:13 in Führung (25.), Sauerlach konnte ein letztes Mal zum 14:14 (28.) ausgleichen, dann zog der Favorit davon, baute seinen Vorsprung auf 25:18 aus (44.). Immerhin schafften es die Gäste noch zu verkürzen, obwohl Abwehrspezialist Nils Kautzmann Rot sah (54.). Der hatte sich bis dahin mit dem offensivstärkeren Pedros Theodosiadis abgewechselt. Alle anderen Sauerlacher mussten ohnehin durchspielen. „Wir hatten taktische Lösungen, aber die Bayern haben mit 14 Leuten das Tempo hochgehalten. Außerdem haben sie acht Siebenmeter bekommen, wir bei ähnlich fairer Spielweise nur zwei“, resümierte Hetzel. „Solange die Kraft gereicht hat, haben wir sie ärgern können. Deshalb war die Stimmung überhaupt nicht geknickt. Wir gehen mit einem guten Gefühl ins nächste Spiel.“ Das steigt am Samstag (18 Uhr) zuhause gegen den TSV Milbertshofen. Hetzel wünscht sich vor dem Duell des Sechsten gegen den Fünften vor allem „zwei, drei Leute mehr im Kader“.

TSV Sauerlach: Sondermaier (1); Kautzmann (1), Ratzka (2), Schieck (4), Theodosiadis (6), Atzinger (8/2), S. Ametsbichler, Jaschinski (7)

TSV Sauerlach: Sondermaier (1); Kautzmann (1), Ratzka (2), Schieck (4), Theodosiadis (6), Atzinger (8/2), S. Ametsbichler, Jaschinski (7)

IN KÜRZE

Boogie Woogie Anfängertraining bei Boogie Magics

Die Boogie Magics des TSV Hohenbrunn bieten ab 13. März, immer montags (18.45 bis 20 Uhr; Grundschule Riemerling, Georgienstraße 4) ein Boogie-Woogie-Anfängertraining an. Es wird geleitet von Sibylle Stärk und Michael Becht (beide Trainer B-Lizenz) und von Petra+Hansi Wittlinger. Kurs-Inhalte sind einfacher Grundschritt, Führungstechnik und Grundfiguren. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Für alle, die mehr wollen geht es dann nahtlos mit dem Aufbautraining weiter. Anmeldung erforderlich bei Michael Becht (0173/6662418).

Nähere Informationen im Internet unter www.boogie-magics.de

Negativlauf der Hachinger Hasen hält an

VOLLEYBALL – 2. Liga TSV-Damen unterliegen Wiesbaden II, können aber nicht mehr absteigen

VON ROBERT M. FRANK

Unterhaching – Die Volleyballerinnen des TSV Unterhaching haben in der 2. Bundesliga Süd beim 2:3 (25:15, 25:21, 24:26, 20:25, 9:15) gegen den VC Wiesbaden II die vierte Niederlage in Serie einstecken müssen. Dabei war es bereits die fünfte knappe 2:3-Niederlage der laufenden Saison.

Auch diesmal führte die Mannschaft von TSV-Trainer Maximilian Siebold mit 2:0 in Sätzen, musste am Ende aber

dann doch der Mannschaft aus der hessischen Landeshauptstadt den Vortritt lassen. Dass der ohne vier verletzte Stammspielerinnen angetretene TSV wieder einmal einen machbaren Sieg hersehnte, lag diesmal insbesondere auch an einer sehr angespannten Personalsituation. Unmittelbar vor dem Spiel in der heimischen Bayerwerk-Arena hatte sich auch noch zusätzlich Mittelblocker Denise Senst am Knie verletzt. Siebold hatte mangels Alternativen Milena

Geist auf die für sie ungeübte Position beordert. „Dafür sind wir ganz gut gestartet“, meinte der Trainer zu den ersten beiden Sätzen.

Hachingerinnen gewinnen die ersten beiden Sätze

Diese beiden Durchgänge entschieden die Hachinger Hasen relativ souverän für sich. Ab dem dritten Satz war es dann allerdings vorbei mit der Freude. Während auf der

Gegenseite Wiesbaden immer stabiler wurde und weniger Fehler beging, verlor der TSV in seinem Heimspiel vor 200 Zuschauern die Ordnung. „Ab dem dritten Satz haben wir unsere Taktik leider über Bord geworfen“, monierte Siebold. Hinzu kam, dass die spärlich besetzte Mannschaft des Aufstiegers nun auch körperlich abbaute. Zum einen verließen routinierte Spielerinnen die Kräfte. Dazu zählte unter anderem die angeschlagene Diagonalspielerin Carolin Januschke, die unter

der Woche krankheitsbedingt nicht hatte trainieren können. Zudem verletzte sich auch noch im fünften Satz Geist bei einer Blockaktion am Finger. Mit einer Rumpfmannschaft mussten die Hachingerinnen dann im entscheidenden Tiebreak die Niederlage miterleben.

„Jetzt gehen wir am Krückstock und es wird in den nächsten Wochen sportlich werden“, sagte Siebold mit Blick auf die Personalmisere. Ein Lichtblick für den Aufsteiger ist hingegen die jüngste

Nachricht der Volleyball-Bundesliga (VBL). Die für den Spielbetrieb der beiden Volleyball-Bundesligen zuständige Organisation hatte zuletzt bekannt gegeben, dass es wegen der Neueinführung der 2. Bundesliga Pro oberhalb der aktuell zweigleisigen 2. Liga keinen sportlichen Absteiger in beiden Zweitliga-Staffeln gibt.

Somit können die Hachinger Hasen bereits jetzt schon frühzeitig mit einem weiteren Jahr in der 2. Bundesliga planen.

ANGEMERKT



Die Talente zeigen sich in der TennisBase

ROBERT GASSER

Michael Stich, der frühere Wimbledonssieger, hat dieser Tage zurecht darauf hingewiesen, dass das deutsche Tennis in der absoluten Spitze ein echtes Problem hat. Gut, da gibt es Alexander Zverev. Aber ob Zverev nach seiner lange Verletzung an frühere Leistungen anschließen kann, steht in den Sternen.

Und was kommt nach Zverev? Nicht viel. Es ist außer Zverev weit und breit kein Spieler in Sicht, der es mittelfristig mal in ein Grand-Slam-Halbfinale schaffen kann.

Es ist die nächste Generation, auf die der Tennisfan aus deutscher Sicht hoffen muss. Und die präsentiert sich derzeit beim Hallenturnier in der TennisBase Oberhaching. Die deutschen Talente messen sich dabei mit dem Spitzen-Nachwuchs aus ganz Europa und können dabei schon mal zeigen, was in den nächsten Jahren von ihnen zu erwarten sein könnte. Die Fans in der Region können dabei Spitzen-Tennis sehen. Und das zum Nulltarif, der Eintritt ist frei.

Top-Tennis in Oberhaching

Oberhaching – Mit den Stars von morgen beginnen die Tennisfestwochen von Oberhaching. In der TennisBase spielen derzeit die männlichen und weiblichen Junioren ein hochkarätiges Jugendturnier. Das ist quasi das Vorspiel des Herren-Profturniers, das am Wochenende mit der Qualifikation startet. Spieler wie die beiden topgesetzten Tschechen Jakub Filip und Vit Kalina sind mit den Weltranglistenplätzen 40 und 61 Spieler, die bei Grand-Slam-Turnieren in Paris und Wimbledon in der Junioren-Konkurrenz spielen dürfen. Noch besser platziert ist die Nummer eins der Juniorinnen, Nikola Bartunkova, mit Weltranglistenplatz zwölf. Das an Nummer zwei gesetzte Mädchen Alisa Oktiabreva steht mit 14 Jahren schon auf Rang 54.

Das Oberhachinger Turnier präsentiert viele Jugendliche, die schon auf dem Sprung sind in den Profizirkus bei den Erwachsenen. Vor allem aber wurden im Leistungszentrum des Bayerischen Tennis-Verbandes die Turniere ins Leben gerufen, um den heimischen Talenten Chancen zu bieten. Für die Landestrainer bietet sich die Möglichkeit, bereits bekannte Talente unter harten Wettkampfbedingungen zu beobachten.

Im Eröffnungsspiel der Konkurrenz bei den männlichen Junioren bekam der Senkrechtstarter der Welttrangliste seine Chance. Der Dachauer Sydney Zick gewann kürzlich ein Turnier in

Slowenien und machte von 831 auf 505 den größten Sprung aller Spieler weltweit in der Rangliste. Zick bekam eine Wildcard und besiegte den an 163 in der Rangliste geführten Polen Oskar Grzegorzewski mit 6:4, 6:7 (5:7) und 7:6 (7:5). Mit diesem Sieg dürfte der 16-jährige nun unter die besten 400 Nachwuchsspieler der Welt kommen.

Mit Justin Engel (Weltrangliste 230) hat ein weiterer deutscher Spieler seine Wildcard genutzt. Er besiegte in der ersten Runde Luke Hooper aus Großbritannien 7:6 (7:5), 3:6, 6:2.

Am morgigen Donnerstag ab 10 Uhr werden in den Hallen der TennisBase Oberhaching die Halbfinals bei den männlichen und weiblichen Junioren gespielt. Die Endspiele folgen zeitgleich am Freitag um 11 Uhr. Der Eintritt ist an allen Turniertagen frei. **NICO BAUER**



Hoch konzentriert: Sydney Zick in der TennisBase. FOTO: NB

Mittendrin im Abstiegskampf

Unterhaching – Die Basketball-Damen des TSV Unterhaching können nicht wie geplant bereits vorzeitig für ein weiteres Jahr in der Basketball-Bayernliga Süd planen. Am Sonntag führen die Aufsteigerinnen beim 49:61 (22:36) gegen Schwaben Augsburg eine überraschend klare Niederlage ein. Noch in der Hinserie hatte der aktuelle Tabellenfünfte beim damaligen Schlusslicht am Lech mit 51:41 gesiegt. Insgesamt läuft das neue Sportjahr für die Landkreisdamen von Trainer Michael Triffelner noch nicht rund. Durch die zweite Niederlage im zweiten Match 2023 sprang auch die Spielstatistik mit jetzt 4:5 Erfolgen ins Negative. Augsburg als Tabellen Siebter wittert mit 2:6 Siegen dagegen wieder Morgenluft im Abstiegskampf.

„Durch diese dumme Niederlage haben wir es verpasst, frühzeitig den Klassen-erhalt so gut wie sicher zu machen“, ärgerte sich Coach Triffelner. Zuvor hatte sein Team in Abwesenheit der schmerzhaft vermissten, weil angeschlagenen Kapitänin Anna Zwiernitz die schwächste Saisonpartie absolviert. Nach schneller 6:2-Führung war der Faden für verbleibende zweieinhalb Viertel gerissen. „Wir haben die gesamte erste Halbzeit verschlafen, schlecht verteidigt und im Angriff zu schnelle und zu schlechte Würfe genommen“, kritisierte Triffelner. Die vor dem Match als Underdogs gehandelten Augsbürgerinnen dagegen gingen, angeführt von ihren Top-Scorerin-

nen Vanessa Winkler und Felicia Winter entschlossen zu Werke. Ein Bild, das sich auch im dritten Quarter nicht änderte. Während Hachinger keinen Zugriff auf die Partie entwickelte, blieben die Schwäbinnen entschlossen am Ball. Beim 32:57 waren vor dem Schlussabschnitt bereits alle sportlichen Messen gelesen.

Immerhin: Die Baskets können Basketball. Im Schlussabschnitt kämpften die Gastgeberinnen plötzlich entschlossen, kombinierten starke Defense mit klugen Offense-Abschlüssen. Allein, das Aufbauen kam zu spät. Bitter auch, dass durch die 12-Punkte-Niederlage am Ende auch der direkte Vergleich gegen Augsburg knapp verloren ging. Das könnte bei möglicher Punktegleichheit am Ende der Saison schwer wiegen. „Leider spielten die Mädels heute nur im letzten Viertel so, wie ich sie kenne“, sagte Triffelner nach einem gebrauchten Basketballtag.

Bis zum nächsten Match haben die Hachinger Basketballerinnen nun Zeit, ihre Spielsysteme zu überarbeiten. Denn erst am Samstag, 25. Februar gastieren die TSV-Damen bei den Zweitliga-Bakcups des TS Jahn München (17.30 Uhr). Hier gilt es, sich für eine knappe 63:66-Hin-spielniederlage zu revanchieren. **HARALD HETTICH**

TSV Unterhaching, Punkte: Weierherer 11, Lehnard 9, Matthias und Mayer je 8, Uhlstein 4, Vetter 3, Becker, Vilser und Wester je 2 (+Schaffer ohne Score).



Spaß bei der „Arbeit“: Unter anderem packten (v.l.) Samira Päßler, Dominik Stietz, Marian Schrott und Markus Langefeld mit an – und ein.



Er hat den Zeitungs-Salat: „Opfer“ David Hochmuth.



Da wurde nichts vergessen: Was in den Schränken lag, das wurde auch eingepackt. Diese Wohnung dürfte ziemlich einzigartig sein.

Eine Wohnung – verpackt in Zeitungspapier

Die Wände: beklebt mit Zeitungspapier. Schränke: umwickelt mit Zeitungspapier. Jedes einzelne Teil – ob Kronkorken oder Socken: eingepackt in Merkur-Zeitungspapier. Ein Freundeskreis hat sich die Wohnung eines Spezls in Weilheim vorgenommen. Warum? Das lesen Sie hier.

VON KATRIN KLEINSCHMIDT

Weilheim – Es war 17.42 Uhr. Marian Schrott (25) weiß die Uhrzeit genau. „Meine Handy-App hat angeschlagen, die Überwachungskamera zeichnete Bewegungen in der Wohnung auf.“ Es wurde also ernst. Denn die Räume, die Schrott über sein Smartphone verfolgte, sind nicht seine eigenen – sondern die seines Spezls in Weilheim.

Als der am Donnerstag um 17.42 Uhr nach Hause kam, erwartete ihn eine Überraschung: In der Wohnung war alles – und damit ist wirklich alles gemeint – in Zeitungspapier verpackt. Jede Wand, jeder Schrank, jedes Regal: überzogen mit Zeitungen. Ein Streich des Freundeskreises. Ein Streich, bei dem sich „Haupttäter“ Schrott gar nicht sicher war, ob sein Freund darüber lachen kann. Er kaufte extra die Überwachungskamera, um zu wissen, wann der Spezl nach Hause kommt.

David Hochmuth (34) heißt der Weilheimer, dessen Wände nun viele Buchstaben zieren. „Er hat uns einige Male versetzt und vernachlässigt“, begründet Schrott die Aktion. „Wir dachten uns: Wenn



Selbst Türen müssen dran glauben: Marian Schrott beklebt die Wohnung seines Freundes mit Zeitungspapier – mit viel Zeitungspapier. FOTOS: EMANUEL GRONAU

er keine Zeit für uns hat, nehmen wir uns Zeit für ihn.“

Hochmuth ist Koch und macht derzeit seinen Meister in Regentafel im Landkreis Regensburg. Da er deshalb selten in Weilheim ist, bekam Schrott den Schlüssel und schaute in der Zwei-Zimmer-Wohnung regelmäßig nach dem Rechten. Weil sich der Spezl im Gegenzug zu selten blicken ließ und Verabredungen kurzfristig absagte, heckte Schrott seinen Plan aus. Über einen Freund, der in einer Druckerei arbeitet, bekam er rund 400 Kilogramm Zeitungen – darunter

ganz viele Heimatausgaben des Münchner Merkur. Alles Ausschussware, bei der während des Druckprozesses etwas schiefgegangen war. Die Bündel wurden in die Wohnung gebracht – los ging's. Die Freunde, alle aus dem Raum Weilheim, wickelten alles ein. Jedes Buch, jede Gabel – und sogar jedes Wattestäbchen in einer geöffneten Packung im Bad. „Es gibt nichts mehr, was nicht eingepackt ist“, sagt Schrott. „Außer Elektrogeräte.“ Die Aktion dauerte drei Tage. Auch Mütter der Spezls packten mit an. Und ein junger Mann,

„den wir am Vorabend in einer Bar kennengelernt haben“, sagt Schrott und schmunzelt. „Für einen Umzug fragt man 20 Leute und acht kommen. Diesmal habe ich zehn gefragt und 14 kamen.“ Über die vielen helfenden Hände war er froh. „Man glaubt nicht, wie viel Arbeit das war, alles einzupacken.“

Hochmuth glaubt ihm das. Immerhin muss er seit Donnerstag, 17.42 Uhr, mit dem Ergebnis leben. „Als ich reinging, habe ich einfach nur Papier gesehen. Überall“, sagt er. „Das ist ein Kunstwerk. Das ist genial.“ Auf den

Schreck packte er als Erstes ein Glas aus – „um mir ein Bier einzuschenken“. Das Bett, die Seife, eine Tasse, ein Kaffeelöffel und die Zahnbürste waren bis Freitag auch ausgewickelt. „Und fürs Anziehen habe ich am Morgen zwei Stunden gebraucht, weil ich nicht die richtigen Sachen fand.“

Das 34-jährige Opfer stieß schon am Donnerstagabend mit Schrott auf die Aktion an. Auf Zeitungspapier sitzend. „Ich bin auf niemanden sauer“, sagt Hochmuth. Wenn sich jemand so viel Zeit für einen Streich nimmt, „muss

die Freundschaft etwas ganz Besonderes sein“. Auf seine Wohnung sei er nun „neugierig. Es ist wie Geschenke auspacken.“ Nur eines nervt: „Das Geraschel. Egal, wo ich hingehe. Es raschelt.“

Helfen wollen ihm die Spezl beim Aufräumen nicht. „Das darf er schon selbst machen“, sagt Schrott, der angesichts der Begeisterung seines Freundes befürchtet: „Da hat er nichts draus gelernt. Was muss ich mir denn noch einfallen lassen?“

David Hochmuth hat jedenfalls jetzt schon angekündigt: „Rache kommt.“

BRAUCHTUMS- KALENDER

27. FEBRUAR
BIS 5. MÄRZ

NAMENSTAGE

27. Markward
28. Roman
1. Albin, Roger
2. Agnes
3. Kunigunde
4. Kasimir
5. Dietmar

Kunigunde wurde im Alter von zwei Jahren mit Herzog Heinrich von Bayern vermählt und in Paderborn zur Königin und 1014 in Rom zur Kaiserin gekrönt. Während Heinrichs vieler Reisen lenkte sie umsichtig die Geschicke des Landes und sorgte sich um Arme und Kranke. Sie war maßgeblich an der Gründung des Bistums Bamberg beteiligt. Nach Heinrichs Tod zog sie sich 1025 in das Benediktinerinnenkloster Kaufungen bei Kassel zurück, wo sie bis zu ihrem Tod im Jahre 1033 als Nonne lebte. Nach ihrem Wunsch wurde sie an der Seite ihres Gemahls im Bamberger Dom bestattet.

Wo kimmts her?



In Zusammenarbeit mit dem Förderverein Bairische Sprache und Dialekte e. V.

der Spitz

Immer wenn man daran erinnert, dass der Spitz Bairisch ist und die Spitze Niederdeutsch, wird's aufwendig. Der Spitz (gesprochen Speiz) war im Alt- und Mittelhochdeutschen „Spiz“ und findet sich im Lateinischen „spicus“, also Stachel oder Lanze. Aber es wird vergessen, dass er maskulin ist. Beim verwandten „Spieß“ hat sich der Genus erhalten. Und bei der Zugspitze und der Brecherspitz muss das korrekterweise auch so sein. Probieren Sie's aus und freuen Sie sich über die erstaunten Gesichter. bk

BRAUCHTUM

Die Fastenzeit, die mit dem Aschermittwoch beginnt, dient nach alter Tradition der Vorbereitung auf Ostern. Sie dauert 40 Tage und endet am Ostersonntag. Die Zahl 40 ist in der Bibel dabei symbolisch zu verstehen: 40 Tage regnete es bei der Sintflut, 40 Jahre zog das Volk Israel durch die Wüste, 40 Tage und Nächte blieb Mose auf dem Berg Sinai, 40 Jahre regierte König David, 40 Tage hielt sich Jesus in der Wüste auf, um zu fasten und sich für sein öffentliches Wirken vorzubereiten. Im gesamten Kulturkreis des Vorderen Orients hatte diese Zahl eine herausragende Bedeutung. Sie galt als Symbol für eine Zeit der Reinigung und gab auch die Mindest-Trauerzeit an. Vor diesem Hintergrund ist die kirchliche 40-tägige Fastenzeit zu sehen. Dabei werden die Fastensonntage nicht mitgezählt.

BAUERN- UND WETTERREGELN

Der Februar muss stürmen und blasen, soll das Vieh im Lenze grasen. Kunigund macht warm von unt.



Den Brauchtumskalender schreibt für Sie der Volkskundler und Autor Albert Bichler

WILLKOMMEN & ABSCHIED

Alle lieben Felicitas

Agatharied – Diesen Augenblick, als sie nach der Geburt ihrer kleinen Felicitas noch im Krankenhaus lag und ihr Mann Peter das erste Mal die drei „Großen“ mitbrachte, wird Elisabeth Atzl nie vergessen. „Als sie durch die Tür kamen, haben alle drei gestrahlt wie an Weihnachten“, erzählt sie. Von Anfang an waren Marinus (5), Helena (4) und Kilian (3) in ihre kleine Schwester verliebt. Eifersucht ist gar kein Thema, sagt Elisabeth Atzl. Vielmehr suchen Felicitas' Geschwister aus, was das Baby anziehen soll, und beim Wickeln sind sie auch dabei. Marinus und Helena sind so stolz auf die Schwester, dass die Mama Felicitas mittags mit zum Kindergarten bringen muss, wenn sie abgeholt werden. „Damit sie sie herzeigen können“, erzählt die Mama schmunzelnd. Manchmal sei es ein bisschen anstrengend mit vier kleinen Kindern, sagt sie, zum Beispiel, wenn alle zum Rausgehen angezogen



Die ganz große Geschwisterliebe: Baby Felicitas mit Marinus (5), Helena (4) und Kilian (3). FOTO: MERK

werden müssen. „Aber es ist richtig schön.“

Die Atzls haben eine Landwirtschaft, und so kann der Papa seine Kinder viel sehen. Auch die Großeltern wohnen alle ganz nah und passen mal auf die Größeren auf. Felicitas genießt es aber am meisten, wenn eins ihrer Geschwister

mit ihr ratscht. Mit ihren zwei Monaten lacht sie jetzt schon zurück. Zur Welt kam sie am 3. November und hat damit eine Punktlandung für drei Geburtstagsfeiern in Folge geschafft. Helena hat nämlich am 4. November Geburtstag und ihr Papa am 5. November. CHRISTINE MERK

VON MERKUR-VERLEGER
DIRK IPPEN

Lenggries – Die Liebe zu den Bergen und zur Natur hatte Rainer Liebelt schon in seiner Jugend. Deswegen nahm er 1982 das Angebot an, Anzeigenchef beim Münchner Merkur zu werden. So kam er vom Norden nicht nur nach München, sondern direkt bis Lenggries. Konsequenter baute er dort sogleich für seine Familie ein passendes „Isartaler Holzhaus“.

Rainer ging alles in seinem Leben mit Optimismus und Schwung an. Schwierigkeiten gab es nicht oder wenn, wurden sie überwunden. Meisterhaft verstand er es, Menschen zu motivieren und neue Ideen umzusetzen. So war er in ganz Oberbayern schnell zu Hause und anerkannt bei all seinen Mitarbeitern in München wie von Freising bis nach Garmisch und von Schongau bis Erding. Nach über 40 Jahren in der



Rainer Liebelt starb im Alter von 81 Jahren.

neuen Heimat ist der bodenständig verwurzelte Rainer Liebelt ein echter Isartaler geworden. Nicht als reingeschmeckter Preuße, sondern, wie er von seinen Freunden in Lenggries genannt wurde, als echter Bayer mit leichtem „Sprachfehler“.

In den Bergen bis nach Südtirol war er stets unterwegs zu Fuß wie als professioneller

Mountainbiker, für den auch eine Tour bis zum Gardasee nur ein kleiner Trip ist. Ruhe über alles liebte er „seine“ Alm im Pfanngraben, nicht weit vom Spitzingsee. Kein Großvater konnte seinen Enkelkindern liebevoller jede Bergblume erklären. Die Alm, meinte er noch wenige Wochen vor seinem Tode, werde er wohl besonders vermissen.

So wie er im aktiven Leben alle Aufgaben klarsichtig und mit Schwung angenommen hat, so ist er auch seinem eigenen Sterben entgegengetreten, als die Ärzte ihm keine Hoffnung mehr machen konnten. Bis zuletzt hielt er die Verbindung zu seinen Freunden, darunter ehemalige Mitarbeiter und Kollegen aus dem Verlag. Alle sind sich einig, er war ein Mensch, den man nicht vergisst. Jemand, der als Vorbild lebendig bleibt. Jemand, den keiner ersetzen kann.

Traueranzeigen

Du bist nicht mehr da, wo du warst.
Aber du bist überall, wo wir sind.

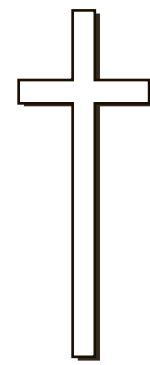
Gisela Springer

* 21. November 1951 † 5. Februar 2023



In liebevoller Erinnerung
Dein **Reiner**
Deine **Sabrina**
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 03.03.2023 um 11.15 Uhr
in der Aussegnungshalle im Friedhof in Riem statt.
Urnenbeisetzung im Friedhof Daglfing am 07.03.2023
um 14.00 Uhr im engsten Familienkreis.



Die Justizvollzugsanstalt München
trauert um

Frau Peggy Eckert

die am 23.02.2023 im Alter von 42 Jahren
verstorben ist.

Mit ihr verlieren wir eine sehr pflicht-
bewusste und geschätzte Bedienstete.

Wir werden sie stets
in guter Erinnerung behalten.

Der Leiter der Justizvollzugsanstalt
Michael Stumpf
Der Vorsitzende des Personalrats
Ernst Stöckl

"Jeder Weg am Berg ist immer auch ein Weg ins eigene Innere." (Georg Bayerle)

Nach kurzer, schwerer Krankheit nehmen wir als Familie Abschied von

Rainer Liebelt

* 05. November 1941 † 22. Februar 2023



Monika
Matthias und Tanja
Maike und Michael
und die Enkelkinder **Michael und Marc**

Die Trauerfeier findet am 06. März 2023, um 10.30 Uhr in der Waldkirche Lenggries,
Waldfriedhofstraße 35 in Lenggries, statt.

Von Blumenspenden wird abgesehen. Bitte spenden Sie gerne an den
Almwirtschaftlichen Verein Oberbayern, IBAN: DE55 7016 9383 0000 9529 40,
Verwendungszweck: Rainer Liebelt.

Du hast den Lebensgarten verlassen, doch Deine
Blumen werden für uns unendlich weiterblühen.

Helma Querfurth

* 20. Oktober 1935 † 23. Januar 2023

Vielen Dank für unsere wunderschöne Zeit,
die Du durch Deine Mühen unvergesslich gemacht hast.

In Liebe und Dankbarkeit:
Deine Dich liebende Familie

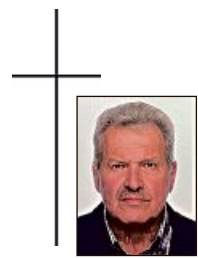
Die Beisetzung findet am Freitag, dem 3. März 2023,
um 11.15 Uhr auf dem Waldfriedhof, alter Teil, München statt.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Paul Meyer

Gärtner

* 5. Oktober 1945 † 13. Februar 2023



Elfriede Meyer, Ehefrau
Paul Meyer, Sohn mit Familie
Helmut Meyer, Bruder mit Familie
Jakob Dick, Schwager mit Familie

Ein besonderer Dank gilt Herrn Pfarrvikar Manfred Brandl-
meier für die wundervolle Trauerfeier.

Die Mediengruppe Münchner Merkur / tz

trauert um den langjährigen Anzeigenleiter

Rainer Liebelt

der am 22. Februar nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von
81 Jahren verstorben ist.

Der Verstorbene war von 1983 bis zu seiner Pensionierung 2007
verantwortlich für den Anzeigenverkauf der tz, des Münchner Merkur
und aller seiner oberbayerischen Heimatzeitungen.

Rainer Liebelt zeichnete sich auf allen Ebenen seines beruflichen
Wirkens durch hohe Fachkompetenz und vorbildliche
Pflichterfüllung aus.

Seinen Ideen und der Motivation, die von ihm ausging, sind die
Erfolge unserer vielen Titel als Werbemedium maßgeblich
mitzuverdanken.

Er hat sich bei seinen Kunden wie bei allen Kollegen in der
Zeitungsguppe eine hohe Wertschätzung erworben.
Mit Rainer Liebelt haben wir einen guten Freund verloren.

Wir werden ihn stets in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

Geschäftsführung, Mitarbeiter, Betriebsräte
Münchener Zeitungs-Verlag / Zeitungsverlag Oberbayern

Menschen treten in unser Leben und bleiben eine Weile.
Einige bleiben für immer, denn sie sind in unseren Herzen.

Wir trauern um unseren ehemaligen Chef

Rainer Liebelt

Du warst nicht nur unser Chef, sondern auch ein Mentor,
ein Vertrauter, ein Freund. Wir werden Dich vermissen.

Deine langjährigen Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter vom

Hallo Erding, Intelligenzblatt Dorfen, Markt Schwabener Falke und
Hallo Ebersberg/Grafinger Anzeiger

Ach schrittest du durch den Garten
noch einmal in raschem Gang,
wie gerne wollt ich warten,
warten stundenlang.

Theodor Fontane



Über allem leuchtet die Liebe, die ewig bleibt.
Aurelius Augustinus

Maria Aloisia Bierl

geb. Poschenrieder

* 23. August 1951 † 19. Februar 2023

In Liebe und Dankbarkeit:
Max und Gundl mit Catharina

Der Trauergottesdienst findet am Mittwoch, 1. März 2023,
um 9:00 Uhr in Leiden Christi statt.
Die Beerdigung am selben Tag um 10:30 Uhr
im Friedhof Obermenzigg.

Die Hoffnung ist wie ein Sonnenstrahl,
der in ein trauriges Herz dringt.
Öffne es weit und lass sie hinein.

Friedrich Hebbel

Julia Rott

* 13. 3. 2005 † 2. 2. 2023

Danke

- für die vielen persönlichen Worte und Briefe,
- für die unzähligen Umarmungen, wo Worte fehlten,
- für alle Zeichen der Freundschaft und der großen Hilfsbereitschaft,
- für das wunderschöne Blumenmeer zum letzten Gruß,
- für die große Anteilnahme auf Julias letztem Weg,
- für die Liebe, die uns Allen entgegengebracht wurde.

Claudia, Berndi & Romy und Fam. Verfürth
im Namen aller Angehörigen

Nach kurzer Krankheit nehmen wir Abschied von meinem Ehemann,
unserem Vater und Opa

Hermann Winklhofer

* 30. 12. 1929 † 7. 2. 2023

In Liebe und Dankbarkeit

Ingeborg
Günter Winklhofer mit Familie
Karin Winklhofer mit Familie

Die Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, 8.3.2023, um 14:00 Uhr,
im Ostfriedhof München statt.

Max Stangl

* 18. 5. 1940 † 17. 2. 2023

In stiller Trauer:
Die Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung der Urne findet statt
am Donnerstag, 9.3.2023, um 9.00 Uhr im Waldfriedhof Alter Teil,
Fürstenrieder Straße 288, in München.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner Frau, Mutter
und Oma

Inge Schüller

* 26. 12. 1934 † 20. 2. 2023

In stiller Trauer
Max Schüller
Beate und Melanie Hell

Oberhaching

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Dienstag,
7. März 2023, um 10.00 Uhr, im Friedhof Oberhaching statt.

Du fehlst uns so sehr.

Emmerich Milbli

* 25.9.1948 † 8.2.2023

Ilona mit Familie

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet
am Montag, dem 13.3.2023 um 10.30 Uhr im Ostfriedhof,
St.-Martins-Platz 1 in München statt.

Wir nehmen Abschied von unserer lieben, unvergessenen Mama

Herwine Kleisinger

* 17. 6. 1954 † 16. 2. 2023

In tiefer Trauer

Familie Kleisinger
im Namen aller Angehörigen und Freunde

Die Trauerfeier findet statt am Dienstag, 28. Februar 2023,
um 15.00 Uhr, im Nordfriedhof, Ungererstr. 130, 80805 München.

Städtische Friedhöfe München
Telefon 2 31 99 01

Samstag, den 25. Februar 2023

Waldfriedhof - Neuer Teil:
Urnenbeisetzung mit Feier:
10:30 Pfaff Lore, Hausfrau, 91 J.

„Körperlich steigern“ gegen den Abstieg

FUSSBALL Parsdorfs Trainer freut sich über gut besetzten Kader – Zwei Rückkehrer

VON FLORIAN HENNIG

Parsdorf – Vor dem zweiten Testspiel der laufenden Wintervorbereitung herrscht bei Fußball-Kreisligaklassist FC Parsdorf eine ungewohnte Ausgangslage. „So wie ich es meiner Anwesenheitsliste entnehme, habe ich recht viele Leute zur Verfügung. Für unsere Verhältnisse ist das recht komisch“, schmunzelt FCP-Trainer David Darmoro im Hinblick auf die Freundschaftspartie gegen den TSV Wolnzach am kommenden Sonntag um 18 Uhr.

Kaum Urlauber und Verletzte machen den nahezu voll besetzten Kader möglich. „Es ist erst unser zweites Testspiel. Ich bin gespannt, wie wir uns auf dem Platz finden. Wir freuen uns, dass wir endlich wieder ran dürfen.“ Die erste Partie der Parsdorfer liegt dann 14 Tage zurück. Nach der 0:3-Niederlage gegen Oberding auf dem Kunstrasenplatz in Marzling möchte Darmoro nun Fortschritte sehen: „Eine konkrete Zielsetzung wäre aber zu weit hergeholt. Mal sehen, wie wir konditionell drauf sind. Wir wollen uns über das Spiel eine gewisse Fitness erarbeiten.“

Für die Winterpause hatte Darmoro seinen Schützlin-



Einen strengen Blick auf die Leistung seiner Spieler wird Parsdorfs Trainer David Darmoro (r.) haben. Hier beobachtete er in Marzling Silvan Schuster im Duell gegen den Oberdinger Robin Schluttenhofer. FOTO: CHRISTIAN RIEDEL

gen konkrete Konditionsaufgaben mit auf den Weg gegeben. „Seit Januar sollte jeder seine zehn Kilometer pro Woche abspulen. Die allermeisten sind auch auf ihre 40 im Monat gekommen“, zeigte sich der Coach zufrieden mit

dem Fleiß seiner Mannen. „Wir müssen uns körperlich steigern, weil wir einen sehr kleinen Kader haben. Das hat uns in der bisherigen Saison vor Probleme gestellt und darauf wird es ankommen, um die Klasse zu halten.“

Wir möchten die Rückrunde einfach nur überstehen und nicht absteigen“, nennt Darmoro die Parsdorfer Zielsetzung. „Es wird schwierig. Es kann in alle Richtungen gehen. Darauf müssen wir eingestellt sein. Aber ich gehe

mit einem positiven Gefühl an diese Aufgabe heran.“ Neuzugänge konnte der FCP in der spielfreien Zeit nicht vermelden. „Für den Sommer bin ich bereits an zwei Leuten dran. Im Winter ist es aber sehr schwierig,

sich sinnvoll zu verstärken.“ Darmoro wird in der Rückserie also mit seinem bekannten Mini-Kader zurechtkommen müssen.

Immerhin ist mit einer zeitnahen Rückkehr von Patrick Held zu rechnen. Der Offensivspieler hat seine Schulterverletzung auskuriiert und befindet sich bereits wieder im Trainingsbetrieb. Stefan Moser, der sich in der Hinrunde ebenfalls an der Schulter verletzt hatte, „wird noch bis Ende April den Kontaktsport meiden“, könnte aber zumindest für den Saisonendspurt eine Option werden.

Zum Pflichtspielstart am Sonntag, 19. März, gegen die SG Markt Schwaben möchte der Parsdorfer Kreisligaklassist vor allem konditionell voll auf der Höhe sein. In zwei weiteren Testpartien beim FC Dreistern (7. März) und beim TSV Aßling (11. März) geht es aber auch darum, sich zunehmend an die spielerischen Abläufe auf dem Feld zu gewöhnen. Gegen den TSV Wolnzach (18 Uhr, Kunstrasenplatz der Sportanlage Baldham an der B304) kann FCP-Coach David Darmoro nun personell fast aus dem Vollen schöpfen. Mal sehen, ob er sich vielleicht sogar daran gewöhnen darf.

SPORT

Olaf Heid
Tel. (0 80 92) 82 82 34
Julian Betzl
Tel. (0 80 92) 82 82 29
Wolfgang Herfort
Tel. (0 80 92) 82 82 35
sport@ebersberger-zeitung.de

IN KÜRZE

Fußball

Heute testen
TSV Emmering - SV Ramerberg 19:30
Putzbrunner SV - TSV Zorneding 19:30
TSV Isen - SV Hohenlinden 19:30

Handball

Derby beim Ex

Zu ungewohnter Zeit ist die dritte Herrenmannschaft der Anzinger Handballer im Einsatz. Heute tritt der Bezirksklasse-Primus bei einem bekannten Gegner an: dem Kirchheimer SC, einst der SVA-Partner in der HSG. Anwurf in der Sporthalle (Heimstettener Str. 3) ist um 20.30 Uhr. ola

MERKUR CUP

Quintett im Lostopf

Landkreis/München – Für die 33 U11-Mädchenmannschaften, die an der 29. Auflage des Merkur CUP teilnehmen, wird es am heutigen Donnerstag spannend: In der „Alten Rotation“ im Pressehaus des Münchner



Merkur (Paul-Heise-Str. 2-4, 80336 München) steigt ab 19 Uhr die Auftaktveranstaltung.

Es werden die Welcome-Pakete mit T-Shirts, Gutscheinen und Spielbällen für die Vorrunden-Ausrichter ausgegeben, das neue Regelwerk erläutert und die jeweils erste Vorrunde ausgelost. Auch Merkur CUP-Schirmherr Manfred Schwabl wird ein paar Worte an die Fußball-Funktionäre richten. Den Landkreis Ebersberg vertreten fünf Vereine. Dies sind der TSV Aßling, SC Baldham-Vaterstetten, TSV Grafing, TSV Poing und die SpVgg Markt Schwabener Au.

Die Auftaktveranstaltung der U11-Buben findet am Montag, 6. März, um 19 Uhr in der Sportgaststätte des SV Eintracht Berglern (Am Sportplatz 4) statt. Mehr Infos gibt es online unter www.merkurcup.com ola

29. Merkur CUP 2023
Wir fördern Gesundheit durch Sport, vermitteln Werte wie Respekt & Fairplay, handeln nachhaltig und schaffen Bewusstsein.

ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella
uhlsport

Unterstützt von

Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

merkurcup.com Kinder sind unsere Chance

Vorzeitig am Ziel

TENNIS Zornedinger Herren 30 sind Meister

Zorneding – Einen Spieltag vor Ende der Winterrunde sind die Tennisherren 30 des TC Zorneding ihrer Favoritenrolle in der Hallen-Südliga 1 gerecht und Meister geworden. Die Formation um Topmann Florian Hennig ist nach dem problemlos 6:0-Erfolg gegen den PSV München von der Konkurrenz nicht mehr einzuholen.

Die Bilanz für den TCZ ist beeindruckend: Fünf Spiele, fünf Siege, vier Siege davon zu Null, nur gegen den TC Thalkirchen gab man beim 5:1-Erfolg einen Matchpunkt ab. „Der Verband hat uns in eine ziemlich niedrige Liga eingestuft, obwohl wir gebeten hatten, höherklassiger spielen zu dürfen“, erläuterte Hennig die Gründe der Dominanz. Doch die stark aufgestellten TCZ-Jungsenioren nahmen es hin und dominierten die Liga, obwohl sie viel durchwechselten. In der

Südliga 1 sei man „ein bisschen unterfordert“ gewesen, so Hennig, „aber so konnte jeder ein bisschen Spielpraxis sammeln. Über den Winter ist es dafür ganz okay.“

In der Vaterstettener Halle gaben die Zornedinger „30er“ keinen Satz und nur 14 Spiele gegen den PSV ab. Hennig verteilte eine „Brille“, das knappste Match bestritt Philipp Tsoutsouloupoulos (6:4, 6:3). Zudem kamen Sven Petersen, Christoph Tafelmeier und im Doppel noch Peter Rumpfinger zum Einsatz. Im Saisonverlauf waren zudem Maxi Leimeister, Lukas Becker, Michael Fuchs, Daniel Zygalkis und Wojciech Kurpatwinski-Kaiser auf den Platz gegangen.

Das letzte TCZ-Duell steigt am 18. März erneut in der Halle des TC Vaterstetten. Der Gegner, der dann zum Gratulieren vorbeischaute, heißt TC Schleißheim. ola

Verbesserter Auftritt, gleiches Ergebnis

BADMINTON Bayernligist Ebersberg unterliegt Lohhof II abermals mit 1:7

Ebersberg – Der Unterhaltungswert für die Zuschauer war am letzten Heimspieltag der Badminton-Bayernliga in der Ebersberger Dr. Wintrich-Halle überdurchschnittlich hoch. „Das waren begeisterte, sehr spannende und oft extrem knappe Spiele“, schwärmte Jutta Fink im Nachgang. „Nur leider“, musste die Sportwartin des TSV Ebersberg anfügen, „ist sich's vom Ergebnis zum Hinspiel gleich geblieben.“

Wiederholt mussten sich Mannschaftsführer Karsten Borgmann und seine sechs Mitspieler dem zweiten Anker des SV Lohhof mit 1:7 Matchpunkten geschlagen geben. Dabei hatte man sich gegen den vormaligen Tabellenachtern um die Ex-Ebersbergerin Ute Rupprecht im aktuellen Formhoch durchaus zwei, drei Match-Erfolge mehr ausgerechnet. „Vielleicht ein 3:5 wäre



Einen Entwicklungsschritt nach vorne machten zuletzt Ricarda Herter und ihre Ebersberger – trotz 1:7-Pleite. FOTO:VEREIN

schon schön gewesen, zum Fink ihren Vereinskameraden nichtsdestotrotz im Vergleich gereicht“, attestierte

gleich zum Hinspiel einen merklichen Entwicklungsschritt nach vorne.

Zumal die Eber mit ihrem erfolgreichen Herrendoppel Ulrik Jansson/Karsten Borgmann einen 2:0-Sieg vorgelegt hatten. Unterlagen Rene Sabatke und Dabiel Hecher gegen das zweite SVL-Duo noch knapp in drei Sätzen, kamen weder die TSV-Damen mit Ricarda Herter und Lisa Brückl noch die Herren im Einzel auch nur in die Reichweite eines zweiten Sieges.

Erst im abschließenden Mixed zeigten die beiden Winterneuzugänge Daniel Hecher und Lisa Brückl ihr starkes Zusammenspiel und machten es Rupprecht/Sebastian Schweda richtig schwer (10:21, 21:19, 19:21). „Wir haben aber immer noch fünf Punkte Vorsprung auf den direkten Abstiegsplatz und im Moment sieht es wieder so aus, als könnten wir damit direkt drin bleiben“, so Fink. bj

Edelweiß rasiert Enzian

LUFTGEWEHR Kirchseeoner Schützen düpierten Spitzenreiter 4:0

Landkreis – Das haben sich die vier Luftgewehr-Schützen von Enzian Höhenrain sicher ganz anders vorgestellt: Im Verfolgerduell gegen den Tabellenzweiten aus dem Gau Ebersberg die Meisterschaft in der Bezirksoberliga klar zu machen – das wäre das erhoffte Ding der Starnberger Schützen gewesen. Zu Gast an der Waldbahn von Edelweiß Kirchseeon lief es dann aber für die Gäste komplett aus dem Ruder – 0:4.

Bereits in Paarung einging der Duellpunkt an Michael Winter, der Sophie Ostermeier mit 386:384 Ringen bezwang. Annika Wagner und Julia Scheiff hatten zunächst ausgeglichene 379 Zähler, im Stechschuss entschied die Edelweißschützin auch das zweite Duell zu ihren Gunsten. Anna Furfänger setzte sich mit 380:375 Ringen gegen Magdalena Spörl vom Gegner durch. Und auch Paarung vier ging an die

Kirchseeoner Gastgeber: Herbert Winter lag mit seinen 379 Ringen ein gutes Stück vor Jan Huber (372) vom Enzianquartett. Unterm Strich hatte Edelweiß mit 1524:1510 Ringen die Nase vorn.

Im finalen Wettkampf empfängt der Spitzenreiter die auf Rang drei liegenden Alpenblickschützen aus Beyharting, in der Vorrunde brauchte Höhenrain den Saisonrekord von 1556 Ringen um Beyharting (1548) mit 3:1 zu besiegen. Ein Selbstläufer wird das bestimmt nicht, Kirchseeon hat also noch Titelchancen – vorausgesetzt, es klappt gegen die SG Grafing.

Die Bärenstädter hatten in der neunten Runde die Glonner Feuerschützen zu Gast, nach Duellen stand es am Ende 2:2, einen weiteren Siegpunkt bekam Glonn für das höhere Gesamtergebnis (1501:1509) gutgeschrieben.

Für die Bärenstädter waren Marion Wolinski (372:371 über Franziska Hollmann) und Fabian Huber (381:373 gegen Tobi Hartl) erfolgreich. Auf Seiten der FSG machte Lisa Eder mit ihren 394 Ringen einen Stich, Stefanie Weißpfennig lag mit 380 Zählern ein gutes Stück zurück. Auch Claudia Hartl gewann ihr Duell mit 371:368 Ringen gegen Grafings Johanna Wolinski.

Einen der drei zu vergebenden Siegpunkte ließ die SG Ottersberg gegen Alpenblick Beyharting gutschreiben. Beim 1530:1502 der Gastgeber konnte die SGO durch Magdalena Matheis (387) und Lisa Kiefer (384) zwei Duelle gewinnen. Thomas Eder (366) und Richard Kinshofer (365) unterlagen hingegen deutlich. ez

Die Tabelle:
1. Enzian Höhenrain 23:4 25:11 1527,11
2. Edelw. Kirchseeon 21:6 26:10 1532,56
3. Alpenb. Beyharting 15:12 17:19 1524,22
4. SG 1809 Grafing 11:16 17:19 1501,44
5. FSG Glonn-Zi. 8:19 15:21 1502,33
6. SG Ottersberg 3:24 8:28 1478,22



Pokale, Medaillen und T-Shirts für Hubertus-Jugend

Im Rahmen des Königsschießens wurden die Jungschützen von Hubertus Eglharting mit Pokalen und Medaillen für ihre guten Leistungen im Vorjahr ausgezeichnet. Außerdem überreichte Hubertus-Jugendleiterin Monika Prosser (hi., l.) ihren Schützlingen jeweils ein Vereins-T-Shirt mit Namen. Mit dem Luftgewehr zeigten bei der Gaumeisterschaft Newcomer als auch „erfahrene“ Jungschützen hervorragende Leistungen.

Fünf Gaumeistertitel, zwei Vizemeister und zwei Bronzemedailles waren der Lohn für das fleißige Training. Einige sollten damit das Ticket zur Oberbayerischen Meisterschaft im Mai gelöst haben. Im Bild präsentieren stolz ihre Trophäen (hi., v.l.): Kilian Eringer, Todor Tovilovic, Magdalena Sebele, Lukas Budich, Simon Vodermayr sowie (vo.) Sebastian Federauer, Oskar Blume, David Vodermayr, Jakob Sebele und Larissa Franz. kn



5:1 – In der zweiten Halbzeit drehen die Wolfgang auf

Ein eisiger Wind fegte über den St. Wolfgang Kunstrasenplatz. Trotzdem fand das Spiel des TSV gegen den FSV Steinkirchen statt, das 5:1 (2:1) endete, und bei dem ein ganz ansehnlicher Fußball gezeigt wurde. „Die ersten 20 bis 25 Minuten haben wir nicht schlecht gespielt“, erzählt TSV-Trainer Ste-

fan Rottenwaller. Manuel Grundner traf zur 1:0-Führung für die Gastgeber (24.). „Dann aber haben wir das Spiel komplett aus der Hand gegeben, das dann auf unserer Seite von vielen Unkonzentriertheiten und Fehlpassen geprägt war.“ Prompt fiel der Ausgleich (Foto), als (v. l.) Torwart Lu-

kas Linner und Abwehrspieler Simon Peinelt den Steinkirchner Valmir Hajrizaj nicht am Abschluss hindern konnten (29.). Nach einem Standard gelang Peinelt kurz vor der Pause die erneut Führung für den TSV. Beide Mannschaften wechselten dann fleißig durch. „Wir haben siebenmal gewechselt,

sind wieder besser ins Spiel gekommen und haben konzentriert agiert“, sagt Rottenwaller und lobt sein Team. „Die Jungs haben die taktischen Vorgaben gut umgesetzt und das Tempo halten können.“ Steinkirchen brach dagegen ein wenig ein, was die St. Wolfgang ausnutzten. Markus Thalmeier

traf zum 3:1 (50.), und Manuel Dau-moser schnürte einen Doppelpack zum 5:1-Endstand (64., 80.). „Es war ein verdienter Sieg, der auch in dieser Höhe in Ordnung geht“, resümiert TSV-Coach Rottenwaller. „Ich bin durchaus mit dem Ergebnis und auch mit dem Spielverlauf zufrieden.“ WK/FOTO: HERMANN WEINGARTNER

IHRE REDAKTION

für den Lokalsport
Tel. (0 81 22) 4 12-130
Fax (0 81 22) 4 12-132
sport@erdinger-anzeiger.de

IN KÜRZE

Tischtennis Klatsche im Spitzenspiel

Im Spitzenduell in der Landesliga Oststüd rutschte Isens erste Tischtennis-mannschaft aus. Ersatzgeschwächt und ohne Doppelpack unterlag man beim MTV 1881 Ingolstadt 3 unerwartet klar mit 3:9 Punkten. Die Gastgeber tauschten mit Isen dadurch in der Tabelle die Plätze. lo

Bilanz

Florian Mayer/Fabian Morawietz, Markus Betz/Matthias Pfister sowie Martin Hilmer/Bernhard Suchy alle 0:1; Mayer 1:1, Betz 2:0, Pfister 0:2, Hilmer, Morawietz und Suchy alle 0:1.

Kegeln

KC-Damen verspielen 57-Holz-Führung

In einer Zitterpartie in der Bezirksoberliga gab es für die Kegler vom KC Isen 1 einen glücklichen Heimsieg mit 1643:1640 Holz gegen den KC Schönau 1. Erst das Schluss Scheiberduell (Rückstand 50 Stecken) brachte die Entscheidung. Nicht schlecht gekegelt und trotzdem verloren war das Fazit bei der KC-Zweiten. Sie unterlag in der Bezirksliga als Schlusslicht mit 1631:1657 Holz beim SV Edling 1. Eine böse Heimpeite gab es für die KC-Damen in der Kreisliga im Heimkampf gegen den KC Schönau mit einer Niederlage von 1469:1484 Holz. Nach einem Vorsprung von 57 Holz konnte Isens Schlussscheiberin jedoch verletzungsbedingt nicht mehr mithalten. lo

Bilanz:

KC Isen 1: Heini Stiglmeier mit 397:429 Holz, Ernst Schwebel junior 392:414, Michael Stiglmeier 419:415 und Alex Bittner 435:382. **KC 2:** Dieter Lerch 433:444 Holz, Peter Brunbauer 405:359, Charly Dörfler 402:420 und Ernst Schwebel junior 391:434. **KC-Damen:** Elisabeth Baumann 381:338 Holz, Barbara Obermaier 371:357, Josefina Stiglmeier 381:381 und Sonja Stiglmeier 336:408.

Fußball

TSV Dorfen zufrieden nach Trainingslager

Höhepunkt einer intensiven Vorbereitung des TSV Dorfen auf die Restrukturierung in der Fußball-Berzirksliga Ost war ein viertägiges Trainingslager im slowenischen Izola. An der Adriaküste wurde vergangene Woche noch einmal intensiv trainiert, berichtete Abteilungsleiter Werner Aimer gestern unserer Zeitung. Mit dabei seien beide Herrenteams und drei A-Jugendspieler sowie mehrere Fans. Am Sonntag, 5. März, steht nun um 14.30 Uhr der letzte Test zuhause gegen den Bezirksligisten SV Neufraunhofen auf dem Programm. Das Vorspiel um 12.30 Uhr bestreitet die Zweite gegen Neufraunhofen 2, der ebenfalls A-Klassist ist. „Es war ein rundum gelungener Ausflug bei top Bedingungen“, berichtete Aimer. Am Samstags gab's auch einen „sehr guten Test“ gegen Izola (3. slowenische Liga), den Dorfen am Ende etwas unglücklich 2:3 hat. Für den TSV trafen nach einer Ecke Gerhard Thalmeier per Kopf zum zwischenzeitlichen 1:2 und Sturmpartner Michael Friemer 2:2, nach schöner Vorlage von Thalmeier. prä

Viele Sätze, aber kein Sieg

Vereinsausschluss und Hausverbot: 47-jähriger Tennistrainer klagt gegen SpVgg Altenerding

VON BERND HEINZINGER

Altenerding – Einst war es eine sehr harmonische Beziehung zwischen der SpVgg Altenerding und einem langjährigen Tennistrainer sowie recht erfolgreichen Mannschaftsspieler. Doch mittlerweile ist das Tischtennis zerschnitten, und der 47-Jährige klagt jetzt gegen seinen Ex-Verein, der ihm die Mitgliedschaft gekündigt und ein Hausverbot verhängt hatte.

Vor einiger Zeit hatte der erfahrene Tennisspieler die Kündigung seiner Mitgliedschaft bei der Tennisabteilung der SpVgg Altenerding erhalten. Mehrere Gründe hätten den Ausschlag geben, meinte Vereinsvorsitzender Reinhold Kunz. Aufgrund des laufenden Verfahrens wollte er nicht näher ins Detail gehen. Der Geschasste zeigte sich mit seinem Rausschmiss jedoch nicht einverstanden und klagte. Jetzt trafen sich

beide Seiten vor Gericht. Für die Interessen des Vereins setzten sich dort der Gesamtvorsitzende Kunz sowie Anwalt Harald Richter ein.

Gleich zu Beginn zeigte sich der 47-Jährige sichtlich geschockt, als Richter Cornelia Schnürer betonte, dass

Androhung von Ordnungsgeld

zunächst nur der Antrag auf einstweilige Verfügung gegen die Kündigung verhandelt werde. Um die Hauptsache gehe es in einem späteren Verfahren – unter einem anderen Richter, wie Schnürer betonte. „Warum wurde mir das nicht mitgeteilt, heute ist es ein bisschen spät“, urteilte der 47-Jährige. Die Richter entgegnete, dass man ihn telefonisch mehrfach darauf hingewiesen habe. Sie führte aus, dass für ihn die Angelegenheit persönlich

wohl dringend sei. Das Gesetz sehe es aber anders, ein Dringlichkeitsgrund sei nicht gegeben. Beispielsweise, dass die Punktspielsaison bald losgehe, spiele dabei keine Rolle.

Der Kläger sah das Ganze nicht ein, fiel der Richter zudem immer wieder ins Wort. Diese wurde bald laut, wies den 47-Jährigen mehrfach zurecht und drohte schließlich sogar ein Ordnungsgeld an. Sie führte aus, dass sich sein Antrag um die Mitgliedsrechte, die Punktspiele und die Möglichkeit, für ein Abteilungsleiteramt zu kandidieren, drehe. Dies alles sei auch in etwa einem halben Jahr noch möglich. „Es ist also nicht dringlich im Sinne des Gesetzes.“

Auch die Darstellung des Klägers, dass die Kündigung unbillig und grob willkürlich sei, bringe heute nichts. Was dann in der Hauptverhandlung herauskomme, sei eine

andere Sache. Eine gütliche Einigung sei allerdings in dieser Verhandlung möglich. Seitens des Vereins könne diese lauten, dass der Ex-Spieler und -Trainer selbst austrete, man sich die Hände reiche und beide Seiten nur für ihre eigenen Gerichtskosten aufkämen.

Damit zeigte sich der Kläger aber überhaupt nicht einverstanden. „Ich will weiterhin Mitglied bleiben“, schimpfte er. Er wolle Sitte und Anstand durchsetzen und aufzeigen, dass in dem Verein Vieles falsch laufe. Auf die Anmerkung Schnürers, dass die Kündigung auch in der Hauptverhandlung bestätigt werden und darunter seine Reputation leiden könnte, meinte der 47-Jährige: „Auch wenn ich jetzt dem Vorschlag des Vereins zustimme, bleibt doch etwas hängen, und es wird geredet.“

Jetzt kam Anwalt Richter doch auf einige der Kündi-

gungsgründe zu sprechen. Der Kläger habe die Treuepflicht verletzt, Sachen an die Öffentlichkeit gebracht, die nicht dorthin gehörten: „Daher ist der Ausschluss auf alle Fälle gerechtfertigt.“ Es sei auch nicht sinnvoll, heute weiter zu diskutieren.

Kein Interesse an gütlicher Einigung

Ein wenig ging der Verein dann doch noch auf den Kläger zu. Dieser hatte davon gesprochen, dass er es sich überlege, für einen Posten in der Tennisabteilung zu kandidieren: „Das ist mir als Nichtmitglied aber verwehrt, und außerdem habe ich ja auch noch Hausverbot.“ Der Anwalt der SpVgg wälzte daraufhin die Satzung und fand keinen Passus, nach welchem eine Mitgliedschaft für eine Kandidatur notwendig sei. Dazu sagte Kunz, dass das

Alter Sponsor, neue Konzepte

MERKUR CUP VR-Bank bleibt dem Turnier treu – Auftakt in Berglern

Erding – Der Merkur CUP wirft wieder seine Schatten voraus. In den nächsten Tagen finden die Auftaktveranstaltungen für die 29. Auflage statt, mit dabei sind natürlich auch die lokalen Sponsoren. Gesamtleiter Uwe Vaders freut sich besonders, dass die VR-Bank dem Merkur CUP als lokaler Sponsor im Landkreis weiter die Treue hält. Seit 2009 ist das Geldinstitut mit dabei, firmierte damals noch als „Volksbanken und Raiffeisenbanken im Landkreis Erding“.

„Wir machen es mit Leib und Seele, um die Kinder zu unterstützen“, erklärten die Vorstände Christian Berther und Johann Luber, als die Zusammenarbeit für ein weiteres Jahr besiegelt wurde.

22 Turniere, die von 22 Ver-



Auf weiterhin gute Zusammenarbeit (v. l.): Merkur CUP-Gesamtleiter Uwe Vaders mit den VR-Bank-Vorständen Christian Berther und Johann Luber. FOTO: PETER BAUERSACHS

einen ausgerichtet werden, wird es heuer beim Merkur CUP geben. Ein großes Thema wird diesmal die Nachhaltigkeit sein, erklärt Vaders.

„Das läuft alles unter dem Motto Merkur CUP goes green“, erzählt er. Mülltrennung, Umrüstung der Flutlichter auf LED und vieles mehr werden dort die Themen sein. Wenn sich Ausrichter hier besonders hervortun, können sie sich Geldprämien verdienen.

Aber auch der Münchner Merkur geht mit gutem Beispiel voran. „Die Trikotsätze, die es heuer zu gewinnen gibt, sind aus recyceltem Material“, schwärmt Vaders. „Und ab den Kreisfinals wird

mit Fair-Trade-Bällen gespielt.“ Er freut sich außerdem darüber, dass der Konzern Energie Südbayern (esb) „das Projekt als unser Partner fördert“.

Wie schon in den vergangenen Jahren sollen über ein Leitbild – der frühere Ehrenkodex – bestimmte Werte vermittelt werden, neben der Nachhaltigkeit wird auch das Zusammenwirken von Sport und Gesundheit ein Thema sein.

Es kann also losgehen. Die Auftaktveranstaltung für die Mädchenvereine geht heute Abend in der alten Rotation im Münchner Merkur Pressehaus an der Paul-Heise-Straße über die Bühne. Die Vertreter der Bubenmannschaften aus dem Landkreis Erding treffen sich am kommenden Montag, 6. März, in der Sportgaststätte des SV Eintracht Berglern. **WOLFGANG KRIZOK**

Steinmann wechselt

EISHOCKEY TSV-Coach geht nach Moosburg

Erding/Moosburg – Dieser Wechsel kommt etwas überraschend: Robert Steinmann, seit vielen Jahren Trainer im Erdinger Eishockeynachwuchs, zuletzt stand er bei der U 20 an der Bande, wechselt von der Sempt an die Isar. Der 48-Jährige tritt seine erste Trainerstation im Erwachsenenbereich an und übernimmt den Landesligisten EV Moosburg. Er tritt die Nachfolge von Benoit Doucet an.

In einer Pressekonferenz hat der EV Moosburg die Personalentscheidungen verkündet. Zunächst war Doucet, den es zurück nach Waldkirchen zieht, verabschiedet worden. Er wäre gerne in Moosburg geblieben, sagte der Ex-Nationalspieler (59), aber als das Angebot von den Caroli Crocodiles Anfang Januar auf dem Tisch lag, wollten sich die EVM-Verantwortlichen noch nicht festlegen. „In offenen und konstruktiven Gesprächen“ habe man sich darauf geeinigt, getrennte Wege zu gehen, erzählte EVM-Vorstand Georg Asen.

Die Verantwortlichen hatten dann Kontakt mit Steinmann aufgenommen, und man sei sich ziemlich schnell



Robert Steinmann

wird Trainer in Moosburg. FOTO: JFU

einig geworden. Steinmann soll vor allem den Nachwuchs ins Moosburger Landesligateam integrieren.

Erfahrung mit jungen Spielern hat Steinmann reichlich. Er war insgesamt über zehn Jahre für die Erdinger Eishackler aktiv, war noch zu Jets-Zeiten als eisenharter Verteidiger bekannt, und wechselte dann als Coach in den Nachwuchsbereich, wo er seit gut zehn Jahren hinter der Bande steht. In dieser Saison trainiert er die Erdinger U 20 in der Bayernliga, die noch zwei Spiele zu absolvieren hat.

„Alles Gute, Steini – und vielen Dank für alles“, sagt Erdings Pressesprecher David Whitney und kündigt an: „Jetzt werden wir uns auf die Suche nach einem Nachfolger machen.“ jfu/wk

Seit 1995
Merkur CUP 2023
merkurcup.com

ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella
uhlsport

Ein Projekt der Münchner Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Kinder Chance UNICEF

29.
Merkur CUP
Lokaler Partner

Volksbanken - Raiffeisenbanken im Landkreis Erding

Die besondere Rolle von Karim Adeyemi

MERKUR CUP 2023 Jede Menge Infos bei Auftaktveranstaltung für den Landkreis in Allershausen

VON MATTHIAS SPANRAD

Allershausen – Der Fußball schreibt einfach die schönsten Geschichten. Es war vor genau zehn Jahren, als ein junger Bursche von sich reden machte und im großen Finale des Merkur CUP 2013 den großen FC Bayern beim 4:0-Final-Sieg der SpVgg Unterhaching fast im Alleingang zerlegte – nachdem ihn der Rekordmeister kurz zuvor noch vom Hof gejagt hatte. Sein Name: Karim Adeyemi. Und dieser 21-Jährige, heute Nationalspieler, wird bei der 29. Auflage des Merkur CUP noch eine Rolle spielen. Doch dazu später mehr.

Die Jugendleiter aus dem Kreis Freising waren am Dienstagabend im Sportheim des TSV Allershausen versammelt. Uwe Vaders, Gesamt-Leiter des weltweit größten Turniers für E-Junioren, hatte zusammen mit dem Technischen Leiter Torsten Horn und mit Freising's Jugend-spielgruppenleiterin Nicoletta Horn zur diesjährigen Auftaktveranstaltung ans Amperknäe geladen. Und Vaders sprühte trotz seiner 70 Lenze regelrecht vor Begeisterung für sein „Baby“, den Cup, den er 1995 aus der Taufe gehoben hatte. „Schön, dass wir wieder den Merkur CUP ausspielen können“, sagte er. Und Vaders freute sich auch, ein Unikat in Allershausen dabei zu haben: den originalen Premieren-Pokal von 1995, aus dem später unter anderem die Vorrunden-Gruppen ausgelost wurden.

Nur eines schmeckte Vaders am Dienstag gar nicht – nämlich der TSV 1860 München. Nachdem sich der FC Bayern, weil es beim Rekordmeister schlicht keine U 11 mehr gibt, schon vor einigen Jahren vom Merkur CUP verabschiedet hatte, werden nun auch die Löwen nicht mehr mitspielen. Aber aus einem anderen Grund: So woll-

ten die 1860-Youngster eine Wildcard für die Vorrunde, dann sogar fürs Kreisfinale, um nicht mehr gegen die kleinen Vereine spielen zu müssen. „Ich habe dem TSV 1860 deutlich gesagt, dass das überhaupt nicht in Frage kommt“, zeigte sich Vaders verärgert. „Wir stehen ja unter anderem für Fairplay.“

Und auch von 1860 als Turnierpartner habe man sich getrennt, wie Vaders weiter aufzeigte, weil unter anderem Zusagen, etwa für Freikarten für die Kreisfinal-Gewinner, nicht eingehalten wurden. „Hochmut kommt vor dem Fall“, gab Vaders den Löwen mit auf den Weg.

„Umso mehr freut es mich“, so der Gesamt-Leiter, „dass aus Freising so viele Teams mitspielen.“ Und damit diese gut vorbereitet sind, gab Walter Huppmann, Gesamt-Jugendleiter beim BFV, den Vertretern die wichtigsten Regeländerungen mit auf den Weg: So dürfen heuer nur Kicker aus den Jahrgängen 2012 und jünger mitspielen. Auf dem Feld stehen sieben Spieler, vier haben auf der Ersatzbank Platz. Zudem dürfen die Teams zwei weitere Akteure mitbringen. Und: „Wer beim CUP aufläuft, respektiert automatisch alle Merkur-CUP-Regeln“, erklärte Huppmann.

Vieles ist gleichgeblieben, neu ist beim größten E-Jugend-Turnier der Welt das Thema „Nachhaltigkeit“. Und das stellte Uwe Vaders am Dienstag ebenfalls leidenschaftlich vor: Zu den bisherigen Säulen des Turniers, nämlich die Gesundheit der Kinder zu fördern und den Respekt und das Fairplay zu wahren, haben es sich die Macher nun auch auf die Fahnen geschrieben. „die Kugel, auf der wir leben“, wie es Vaders formulierte, zu schützen. Dabei sollen vor allem Präventions- und Aufklärungsarbeit geleistet werden.



Im Sportheim des TSV Allershausen ging die Auftaktveranstaltung für den Merkur CUP 2023 im Landkreis Freising über die Bühne.

FOTOS: MATTHIAS SPANRAD



Fair produziert: Uwe Vaders mit dem neuen Merkur-CUP-Ball.



Lossen im Premieren-Pokal von 1995 die Vorrunden-Gruppen aus: Jugendspielgruppenleiterin Nicoletta Horn und Torsten Horn, Technischer Leiter des CUP.

29. Merkur CUP 2023

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

Radio Arabella

uhlsport

Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Unterstützt von

Kinder sind unsere Chance

merkurcup.com

Das geschieht auf verschiedene Arten: So stammen die Trikots, die das fairste Team

im Gesamt-Finale gewinnt, erstmals aus fairer und nachhaltiger Produktion. Zudem

können die Vereine sich um Fördergelder bemühen, die für nachhaltiges Handeln

ausbezahlt werden – etwa, wenn es einen Nachhaltigkeits-Manager im Club gibt oder Stromsparmaßnahmen eingeführt sind. Dazu bekamen die Vertreter am Dienstag einen Fragenkatalog, den Vaders mit einer Hochschule wissenschaftlich erstellt hat. Pro umgesetzter Maßnahme gibt es einen gewissen Betrag, maximal 350 Euro. Insgesamt hat CUP-Sponsor Energie Südbayern 10 000 Euro zur Verfügung gestellt.

Alle Vereine, die eines der CUP-Turniere ausrichten und an der Umfrage teilnehmen, bekommen ein Exemplar des neuen, grünen Merkur-CUP-Balls. Auch dieser ist fair produziert und soll ab 2024 sogar als Spielball verwendet werden. „Ich zähl“ auf die Vereine, rütteln sie sich und ihre Nachbarn wach“, warb Vaders für sein Herzensthema.

Ansonsten wurden am Dienstag von Jugendspielgruppenleiterin Nicoletta Horn und Torsten Horn, dem Technischen Leiter des CUP, noch die Gruppen der ersten Vorrunde im Kreis Freising ausgelost (Bericht folgt). Die Turniere in den acht Gruppen werden am 22. und 23. April ausgetragen. Zudem bekam jeder Verein das bewährte Merkur-CUP-Packerl mit einem T-Shirt für jeden Spieler und zwei Betreuer, mit einem Mannschaftsgutschein für ein Heimspiel der SpVgg Unterhaching und mit dem CUP-Regelwerk.

Das besondere Schmanke: Besagter Karim Adeyemi, der CUP-Sieger von 2013, hat so gute Erinnerungen an das Turnier, dass er für dieses Jahr 10 000 Euro zur Verfügung stellt. Damit soll für die Fairplay-Preis-Sieger des großen Finales eine Reise zu einem Heimspiel von Borussia Dortmund realisiert werden – inklusive Treffen mit dem Bundesligastar. Der Fußball, er schiebt eben die schönsten Geschichten.

Mit mehr Mut und Leidenschaft in die zweite Hälfte der Saison

FUSSBALL So will VfB-Coach Brachtel den Abstieg verhindern

Florian Brachtel hat seine erste Vorbereitung als Bayernliga-Cheftrainer hinter sich. Der neue Coach des abstiegsbedrohten VfB Hallbergmoos hat sich schnell zurechtgefunden in seiner tragenden Rolle und ist zuversichtlich, dass die Bayernliga in der zweiten Hälfte der Saison einen anderen VfB zu sehen bekommt, wie er nun im FT-Interview verriet.



Herr Brachtel, wie hat sich Ihre erste Vorbereitung als Cheftrainer angefühlt?

Ich müsste lügen, wenn ich sage, dass alles wie zuvor weitergegangen ist. Es ist eine andere Rolle und man erwartet etwas anderes von mir. Aber: Schon ab der zweiten oder dritten Trainingseinheit habe ich mich wohl gefühlt mit der neuen Aufgabe. Und die Mannschaft hat mich und auch mein Co-Trainer Bastian Bornkessel sehr gut angenommen.

Sie sind beide junge Trainer, gleich alt oder jünger als manche Spieler. Gab es Kompetenzprobleme mit der Konstellation?

Nach der Trainerentscheidung hatte ich einen Monat Zeit und habe den Trainingsstart gut vorbereitet. Ich habe auch das Gespräch mit den erfahrenen Spielern gesucht. Es kam bei der Mannschaft gut an, dass wir einen ganz

Optimist: Hallbergmoos-Trainer Florian Brachtel.

klaren Plan verfolgt haben. In den Testspielen haben die Jungs gemerkt, dass die trainierten Dinge auch im Spiel funktionieren.

Sie sind ein Videotüftler. Werden Sie das auch als Cheftrainer fortsetzen?

Das mache ich weiter. Ich habe da meine Stärken und bin mir nicht zu schade für die Arbeit. Das sind die kleinen Punkte, bei denen die Mannschaft merkt, dass ich authentisch bleibe.

Haben Sie schon viele Videos von TSV 1860 II, dem nächsten Ligagegner, angeschaut?

Videos weniger, aber es kann sein, dass ich das letzte Test-

spiel in Ismaning gesehen habe (grinst).

Ist Ihre Mannschaft zum Punktspielstart da, wo sie sein soll?

Ja. Klare Antwort. Wir haben die Vorbereitung früh gestartet und alle Inhalte durchgebracht. Wir haben die Jungs auf alles vorbereitet, was im Spiel kommt. Jetzt sind wir alle froh, dass es wieder um Punkte geht. Wir im Trainer-team sind sehr zufrieden mit dem Leistungsstand.

Welchen VfB bekommen die Fans zu sehen?

Auf jeden Fall einen mutigen VfB, auch mit dem Ball. Wir wollen leidenschaftlich auftreten.

Geht es nur darum, den vorletzten Platz und die Relegation abzusichern? Oder hoffen Sie noch auf eine Aufholjagd zum direkten Klassenerhalt?

Weder noch. Wir bleiben unserem Weg treu und müssen uns auf den nächsten Moment konzentrieren. Das ist zwar eine Phrase, aber so leben wir es. Wir wollen jedes Spiel gewinnen und sehen am Ende, für was es reicht.

Es hat hoffentlich kein Spieler für die Relegationswochen einen Urlaub gebucht...

Davon gehe ich aus. nb

Mitglieder winken Hallen-Projekt des FCM ohne Gegenstimme durch

Verein muss Kredit in Höhe von knapp 350 000 Euro aufnehmen

Mintraching – Angrenzend an das Sportheim hat der FC Mintraching seine kleine Halle – die eher ein großer Raum ist. In der Mitgliederversammlung stellte die Vorstandschaft nun die aktuellen Ausbau-Pläne für die 14 mal 25 Meter große Sporthalle vor. Mittlerweile hat der Verein für die Bauvoranfrage auch schon grünes Licht von der Gemeinde bekommen.

Kassier Jochen Schmitt stellte das Projekt vor. Mittlerweile rechnet man mit einem Aufwand von rund 600 000 Euro. „Leider sind die Kosten um 150 000 Euro gestiegen“, sagte er. Nach den Zuschüssen und den eingesetzten Vereinsrücklagen bleibt noch eine Kreditaufnahme von 348 000 Euro. Das sind 58 Prozent der Gesamtkosten. Die restliche Finanzierung besteht aus 120 000 Euro Zuschuss des BLSV (20 Prozent), 72 000 Euro der Gemeinde (zwölf Prozent) und 60 000 Euro Eigenleistung des Vereins (zehn Prozent).

Für die Finanzierung der neuen Sportstätte bat die Vorstandschaft die Mitglieder um Zustimmung zum Hallenbau – und dann auch gleich zu einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge um rund 25 Prozent (wir berichteten). Für Zins und Tilgung werden jedes Jahr 20 000 Euro benötigt, um die Halle in 29 Jahren abzuzahlen.



Die Hallen-Baumeister: Der Vorsitzende Gökhan Tam (links) und Kassier Jochen Schmitt präsentierten schon Muster des künftigen Hallenbodens.

FOTO: BAUER

Kassier Jochen Schmitt sieht durch die Halle enorme Potenziale bei der Vermietung oder durch neue Sportangebote: „Ich bin mir sicher, dass die Mitgliederzahl in einer nicht unerheblichen Zahl steigen wird.“ Der Vorstand hat bereits erste Spenden für die neue Halle bekommen – und weitere Finanzspritzen sind willkommen. Diese können auf das Vereinskonto (VR Bank Ismaning Hallbergmoos Neufahrn, IBAN DE 0270 0934 0000 0661 1435) eingezahlt werden. Gönner des FC Mintraching bekom-

men Spendenquittungen. Schmitt lieferte zu dem Spendenaufruf auch grinsend die perfekte Rechnung: „Wenn jedes Mitglied 900 Euro spendet, brauchen wir kein Darlehen.“

Der Mitgliederbeschluss für den Hallenbau erfolgte nach langer Diskussion mit vielen Fragen und Emotionen ohne Gegenstimme. Es gab vier Enthaltungen. „Wir wollen lieber heute als morgen beginnen“, sagte der Vorsitzende Gökhan Tam. Der Bau soll noch in diesem Jahr starten. nb

IHRE REDAKTION

Michael Leitner
Tel. (0 81 61) 1 86 34
Jonas Grundmann
Tel. (0 81 61) 1 86 60
Fax (0 81 61) 1 86 55
Email: sport@freisinger-tagblatt.de

IN KÜRZE

Stockschießen

SC startet in Saison

Die Stockschiützen des SC Freising starten in die neue Saison. Ab Freitag, 3. März, 18.30 Uhr, ist das Vereinsheim wieder geöffnet – es wird trainiert! Sind die Wetterbedingungen noch nicht gut, treffen sich die Stockschiützen zum geselligen Beisammensein. Übrigens: Auch Nichtschiützen und Gäste sind willkommen.

SV Marzling

Neuer Fitnesspark

Mit der Eröffnung des Fitnessparks wird das Sportgelände des SV Marzling noch attraktiver. Dazu lädt der SVM alle Mitglieder und alle Interessierten am Samstag, 18. März, gegen 15.45 Uhr (in der Halbzeit des Heimspiels der ersten Herrenmannschaft) ein. Am Abend findet dann auch die Jahreshauptversammlung des Vereins um 19.30 Uhr im Sportheim statt. Gewählt wird nicht, der Vorstand zieht aber ausführlich Bilanz.

Volleyball

Heiß auf Heimspiele

Zum vorletzten Doppelspieltag in der Kreisliga empfangen die Volleyballer des VfB Hallbergmoos am kommenden Samstag den Tabellenzweiten TSV Neuburg II und den Vierten MBB-SG Manching. Spielbeginn ist um 14 Uhr in der Hallberghalle. Nach den Niederlagen zuletzt gegen Spitzenreiter MTV Ingolstadt III und den TSV Manching II ist für die Hallbergmooser der Meisterschaftszug realistischerweise wohl abgefahren. Derzeit müssen sie sich mit dem dritten Platz begnügen. Dennoch wollen sie die Saison jetzt nicht einfach nur ausplätschern lassen. „Unsere Spieler sind heiß auf die beiden Heimspiele“, rechnet VfB-Trainer Robin Balden mit zwei „engen und spannenden Spielen“. Gegen den TSV Neuburg ist Revanche für die 0:3-Hinspielniederlage angesagt. Auf die MBB-SG Manching treffen die Hallbergmooser in dieser Saison zum ersten Mal. „Wir lassen uns überraschen, wie stark die Manchinger sind“, gibt sich Robin Balden zuversichtlich. sp

SCHÜTZENGAU

Luftgewehr

B - Klasse 1			
Aufham III - Hub. Kranzberg 1354:1370			
1. E. Thalhausen	8	1422,3	16:0
2. St. G. Palzing II	7	1412,1	8:6
3. Niederhummel IV	7	1382,7	7:7
4. Hub. Kranzberg	6	1389,3	6:6
5. Aufham III	7	1366	1:13

Luftpistole

Gauoberliga			
Gem. Schweinersdorf - Kirchdorf 1367:1402			
1. Kranzberg	8	1422,3	16:0
2. Hub. Kranzberg	8	1396,5	10:6
3. Hohenbachern	8	1396,6	8:8
4. E. Kirchdorf	8	1379,6	6:10
5. G. Schweinersdorf	8	1353,6	4:12
6. Hagenham	8	1347,3	4:12

Gauliga			
Aufham - Nandlstadt 1333:1327			
1. Allershausen	7	1372,7	10:4
2. Nandlstadt	6	1299	14:0
3. Appersdorf-Gerl.	6	1258,2	6:6
4. St. G. Palzing	7	1341,7	6:8
5. Aufham	8	1329,3	6:10

B - Klasse			
E. Hallbergmoos - Kranzberg II 1248:1318			
1. Kranzberg II	7	1299	14:0
2. Siechendorf	7	1290,7	8:6
3. E. Hallbergmoos	8	1258,2	8:8
4. Sp. Eichenfeld	6	1220,5	4:8
5. Aufham II	6	1167,8	0:12



Die Macher beim Merkur CUP (v. li.): Walter Huppmann (Kreisjugendleiter und Gesamtleiter Merkur CUP), Uwe Vaders (Organisator Merkur CUP) und Torsten Horn (Technischer Leiter Merkur Cup).



Großer Andrang herrschte bei der Auftaktveranstaltung im Sportstüberl des SC Rot-Weiß Bad Tölz: 53 Vereine aus vier Merkur CUP-Kreisen hatten ihre Vertreter in die Kohlstatt entsandt.

FUSSBALL

Gelungener Test: Münsing siegt 2:1 beim MTV

Berg/Münsing – Es kommt nicht so oft vor, dass der Coach nichts zu kritisieren hat. Aber nach dem 2:1-Sieg seines SV Münsing beim Bezirksligist MTV Berg zeigt sich Ralf Zahn stark beeindruckt. „Man kann sich auch mal hinstellen und sagen gut war's“, sagt der Münsinger Trainer. Und was seine Truppe im Testspiel am Dienstagabend ablieferte war sogar „sehr gut, ganz stark, von vorne bis hinten. Und auch verdient.“

Den Grundstein zum Sieg legten die Gäste mit einem Doppelschlag nach einer knappen halben Stunde. Das 1:0 markierte Lukas Manhart, der einen Querpass von Sebastian Schönacher (26), einschob. Zwei Minuten später setzte sich Stefan Mannweiler auf der rechten Außenbahn durch. Seine Flanke in den Strafraum beförderte Schönacher mit dem Kopf zum 2:0-Pausenstand ins Tor.

Nach dem Seitenwechsel gestaltete sich die Partie etwas ausgeglichener, weil die Gastgeber mehr Druck machten. Münsings Michael Lang scheiterte an MTV-Torhüter Akos Bohl, später ließ Schönacher noch eine gute Gelegenheit ungenutzt.



Per Kopfball erzielt Sebastian Schönacher das zwischenzeitliche 2:0 für den SV Münsing.

Ziel ist das Finale in Unterhaching

MERKUR CUP 374 Vereine starten in die Vorrunde – Zum Auftakt das Tölzer Stadtderby

VON HANS DEMMEL

Bad Tölz – Der Merkur Cup ist nicht nur das größte E-Jugend-Turnier der Welt, vielmehr ist die Teilnahme seit der Einführung 1993 der Höhepunkt in so manch junger Karriere vieler Nachwuchskicker. Los geht es stets mit den Turnieren der Vorrunde, zu deren Gruppenauslosung sich die Vereinsvertreter im Clubheim des SC Rot-Weiß Bad Tölz trafen. Uwe Vaders, seit jeher Verantwortlicher des Turniers, freute sich, immer mehr Frauen als Jugendleiterinnen oder Trainerinnen begrüßen zu dürfen.

Zwar ist das Feld der teilnehmenden Vereine leicht geschrumpft, insgesamt wollen sich aber immer noch 347 Mannschaften für das Finale in Unterhaching qualifizieren. Nicht dabei ist hingegen Titelverteidiger TSV 1860 München. „Die Löwen wollen keine Vorrunde mehr spielen, sich stattdessen über eine Wildcard direkt für das Kreisfinale qualifizieren. Im Sinne des Respekts gegenüber anderen Vereinen wurde dem aber nicht entsprochen“, erklärt Vaders.



Die Auslosung nahmen vor: Gabi Grünbeck (re.), Spielleiterin der Kreise 10 und 12, und ihre Tochter Franziska, ebenfalls Spielgruppenleiterin.

Möglicherweise wird der Fairness-Preis in Karim Adeyemi-Preis umbenannt. Der bei Borussia Dortmund

kickende deutsche Nationalspieler klickte einst selbst beim Merkur Cup: beim Bezirksfinale in Gaißach. Des-

halb möchte Adeyemi etwas zurückgeben und den Merkur Cup unterstützen. Für das siegreiche Team könnte ein Besuch beim BVB und einem Treffen mit Adeyemi und seinem Mannschaftskollegen Mats Hummels heraus-springen. In der Wertung ganz vorne zu landen dürfte freilich nicht einfach werden, laut der zuletzt eingeteilten Schiedsrichter sind Spiele um den Merkur Cup nämlich „die fairsten Begegnungen überhaupt.“

Neu ist in diesem Jahr das Motto „Merkur Cup goes green“. Damit soll zum Klimaschutz beigetragen werden. So wird neben der Förderung einzelner Maßnahmen

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB ENERGIE SÜDBAYERN, Radio Arabella, uhlisport, Kinder sind unsere Chance.

KREIS 10 UND 11

Kreis 10 – Bad Tölz
Kreisleitung am Montag, 1. Mai
Ausrichter SC Rot-Weiß Bad Tölz

Gruppe 1, ab 10.00 Uhr
SV Bad Heilbrunn
SV Bad Tölz
(SG) TSV Dietramszell
SV Wackersberg-Arbach
SC Rot-Weiß Bad Tölz

Gruppe 2, ab 10.00 Uhr
Lenggrieser SC

SC Gaißach
SF Bichl
SV Sachsenkam
FC Kochelsee-Schlehdorf

Kreis 11 – Wolfratshausen
Vorrunde am Sonntag, 30. April
Ausrichter TSV Königsdorf

Gruppe 1, 10.30 Uhr
(SG) SF Egling-Deining
(SG) BCF Wolfratshausen
TSV Königsdorf

Gruppe 2, ab 10.30 Uhr
SV Münsing-Ammerland
FSV Höhenrain
TSV Schäftlarn

Gruppe 3, ab 10.30 Uhr
DJK Waldram
SV Eurasburg-Beuerberg
FF Geretsried

Gruppe 4, ab 10.30 Uhr
TuS Geretsried
1. FC Weidach
FA Thanning

auch mit handgefertigten Fair Trade Bällen gespielt werden; natürlich ohne Kinderarbeit. Auch die vergebenen Trikots sind aus recyceltem Material. Zum Schluss wurde es für alle Anwesenden spannend. Spielgruppenleiterin Gabi Grünbeck (Kreis 10 und 12) und ihre Tochter Franziska

nahmen die Gruppenauslosung vor. Da in Gruppe 10 nur zehn Mannschaften gemeldet sind, wird es am 1. Mai gleich zum Kreisfinale in Bad Tölz kommen. Und die Losfee sorgte auch gleich für einen echten „Knaller“: Die Stadtrivalen Rot-Weiß und SV Bad Tölz befinden sich in einer Gruppe.

Fast alle Schüler können punkten

LANGLAUF DSC in Finsterau: Metzger (SC Lenggries) Zweiter im Einzel und zweimal Achter im Sprint

Finsterau – Mit strahlenden Mienen sind die Langläufer der Schülerklassen U 14 und U 15 des Skiverbands Oberland vom Deutschen Schülercup in Finsterau zurückgekehrt. „Wir waren sehr erfolgreich. Fast alle haben gepunktet, also unter die Top 25 gekommen“, freute sich Schülertrainerin Manuela Gschwendtner. Die Anreise in den Bayerischen Wald gestaltete sich etwas abenteuerlich, denn diese Ecke Niederbayerns wurde von heftigen Schneefällen heimgesucht. Dafür präsentierten sich die Loipen in Finsterau in bester Verfassung.

Ein erstes Ausrufezeichen setzten im Supersprint Fabia Fischer (SC Schliersee) mit Platz zwei in der U 15, Antonia Reichhart (TSV Hartpen-



Die erfolgreichen Langlauf-Schüler in Finsterau (hinten, v. li.): Fabia Fischer, Betreuer Martin Gschwendtner, Antonia Reichhart, Barbara Partenhäuser, Amalie Westner, Trainerin Manuela Gschwendtner, Emilia Spitzer, Annemarie Günthner, Romy Kiener, (vorne) Maxi Fels, Luis Künkele und Oskar Metzger.

ning) mit Rang drei in der U 14 und Oskar Metzger (SC Lenggries) mit Platz acht in der U 14. Beim Einzelsprint kurz darauf erreichte Metzger erneut Rang acht, die Gaißacherin Barbara Partenhäuser (U 15) bewies ihre Stärke und fuhr mit Platz zwei aufs Stockerl.

Die Einzelbewerbe über drei und vier Kilometer in der freien Technik (Skating) standen am zweiten Wettkampftag auf dem Programm. Hier bewies Metzger, dass ihm die längeren Strecken mehr liegen: Über drei Kilometer stürmte er auf Platz zwei. Eine „sehr gute Leistung“ bescheinigte die Schülertrainerin auch Barbara Partenhäuser, die mit Rang vier über vier Kilometer das Stockerl nur knapp verpasste.

SPORT IN ZAHLEN

Ski Langlauf

Deutscher Schülercup in Finsterau Ergebnisse im Skiverband Oberland Supersprint (1,2 km) – U 14m: 8. Oskar Metzger; 13. Luis Künkele; **U 14w:** 3. Antonia Reichhart; 11. Annemarie Günthner; 24. Romy Kiener; **U 15m:** 36. Maxi Fels; **U 15w:** 2. Fabia Fischer; 5. Barbara Partenhäuser; 14. Amalie Westner; 25. Emilia Spitzer; **Techniksprint (1,2 km) – U 14m:** 8. Oskar Metzger (SC Lenggries); 11. Luis Künkele (SC Lenggries); **U 14w:** 11. Annemarie Günthner (SC Gaißach); 17. Antonia Reichhart (TSV Hartpenning); 33. Romy Kiener (SC Gaißach); **U 15m:** 36. Maxi Fels (SC Moosham); **U 15w:** 2. Barbara Partenhäuser (SC Gaißach); 10. Fabia Fischer (SC Schliersee); 15. Amalie Westner (TSV Hartpenning); 25. Emilia Spitzer (TSV Hartpenning); **Einzelrennen (3/4 km) – U 14m:** 2. Oskar Metzger; 17. Luis Künkele; **U 14w:** 9. Antonia Reichhart; 19. Romy Kiener; 22. Annemarie Günthner; **U 15m:** 36. Maxi Fels; **U 15w:** 4. Barbara Partenhäuser; 7. Fabia Fischer; 14. Amalie Westner; 26. Emilia Spitzer.

„Nach vorne waren wir immer wieder gefährlich und hinten fast fehlerfrei“, fasste Zahn zusammen. „Es gab ganz wenig auszusetzen.“ Dazu zählt wohl der „ärgerliche Ballverlust“, der zum 1:2-Anschlussstreifer (73.) für den MTV durch einen abgefälschten Schuss von Bernhard Kresta führte. „Ich habe die Hoffnung, dass wir den Ausfall von Hans Zachenbacher einigermaßen auffangen können.“, so Zahn, der auf unbestimmte Zeit auf seinen an der Schulter verletzten Torjäger verzichten muss.

Von Donnerstag bis Sonntag reist der SV Münsing mit 40 Teilnehmern ins Trainingslager nach Garda am Gardasee. „Das wird gut“, freut sich der Coach. „Da holen wir uns den Feinschliff.“

Merkur CUP
Wir unterstützen unseren Partner:
UNTERHACHING 1925

SAVE THE DATE
Dienstag | 07.03.23 | 19.00 Uhr | Sportpark Unterhaching
SpVgg Unterhaching vs. SV Wacker Burghausen





Die Macher beim Merkur CUP (v.l.): Walter Huppmann (Kreisjugendleiter und Gesamtleiter Merkur CUP), Uwe Vaders (Organisator Merkur CUP) und Torsten Horn (Technischer Leiter Merkur CUP).



Großer Andrang herrschte bei der Auftaktveranstaltung im Sportstüberl des SC Rot-Weiß Bad Tölz: 53 Vereine aus vier Merkur-CUP-Kreisen hatten ihre Vertreter in die Kohlstatt entsandt.

LANGLAUF

Strahlende Mienen beim DSC in Finsterau

Landkreis – Mit strahlenden Mienen sind die Langlauf-Schüler der Altersklassen U14 und U15 des Skiverbands Oberland (SVO) vom Deutschen Schülercup (DSC) in Finsterau im Bayerischen Wald zurückgekehrt. „Wir waren dort alle wirklich sehr erfolgreich. Bis auf einen haben diesmal alle gepunktet, das heißt sie sind unter die Top 25 gekommen“, freute sich Manuela Gschwendtner, die Schülertrainerin im SVO. Nach einer etwas abenteuerlichen Anfahrt, diese Ecke Niederbayerns erlebte an dem Wochenende ein echtes Schneechaos, herrschten in Finsterau mit viel Neuschnee beste Voraussetzungen.

Ein erstes Ausrufezeichen setzten im anfänglichen Supersprint Fabia Fischer (SC Schliersee) mit Platz zwei in der U15, Antonia Reichhart (TSV Hartpenning) mit Rang drei in U14w und Oskar Metzger (SC Lenggries) mit Platz acht in der U14m. Als am selben Tag noch der Einzelsprint ausgetragen wurde, schaffte Metzger erneut Rang acht, die Gaisbacherin Barbara Partnerhauser (U15w) bewies ihre ganze Stärke und fuhr mit Platz zwei auch gleich aufs Stockerl.

Die Einzelbewerbe über drei und vier Kilometer in der freien Technik standen am zweiten Wettkampftag auf dem Programm. Hier bewies Metzger, dass ihm die etwas längeren Strecken wesentlich besser liegen, und stürmte über drei Kilometer auf Platz zwei. Eine „sehr gute Leistung“ bescheinigte Schülertrainerin Gschwendtner auch Partnerhauser, die mit Rang vier über vier Kilometer das Stockerl knapp verpasste.

Ziel ist das Finale in Unterhaching

MERKUR CUP 347 Vereine starten in die 29. Auflage – Vorrunde am 22. April beim SV Miesbach

VON HANS DEMMEL

Landkreis – Der Merkur CUP ist nicht nur das größte E-Jugend-Turnier der Welt, vielmehr ist die Teilnahme seit der Einführung 1995 der Höhepunkt in so manch junger Karriere vieler Nachwuchsspieler. Los geht es stets mit den Turnieren der Vorrunde, zu deren Gruppenauslosung sich die Vereinsvertreter im Klubheim des SC Rot-Weiß Bad Tölz trafen. Uwe Vaders, seit jeher Verantwortlicher des Turniers, freute sich, immer mehr Frauen als Jugendleiterinnen oder Trainerinnen begrüßen zu dürfen.

Zwar ist das Feld der teilnehmenden Vereine leicht geschrumpft, insgesamt wollen sich aber immer noch 347 Mannschaften für das Finale in Unterhaching qualifizieren. Nicht dabei ist hingegen Titelverteidiger TSV 1860 München. „Die Löwen wollen keine Vorrunde mehr spielen, sich stattdessen über eine Wildcard direkt für das Kreisfinale qualifizieren. Im Sinne des Respekts gegenüber anderen Vereinen wurde dem aber nicht entsprochen“, erklärt Vaders. Möglicherweise wird der



Die Auslosung nahmen vor: Gabi Grünbeck (r.), Spielleiterin der Kreise 10 und 12, und ihre Tochter Franziska, ebenfalls Spielgruppenleiterin.

Die Gruppen im Kreis 12 – Miesbach

Gruppe 1 – 9 Uhr
SF Gmund-Dümbach
MSW Oberland
SF Föching
TuS Holzkirchen
TSV Otterfing

Gruppe 2 – 9 Uhr
FC Rottach-Egern
SV Wall
SV Miesbach
TSV Schliersee
TSV Weyarn

Gruppe 3 – 14.30 Uhr
DJK Darching
SC Wörnsnühl
SV Wangau
SV Arget
FC Real Kreuth

Gruppe 4 – 14.30 Uhr
TSV Bad Wiessee
TSV Irnschenberg
SV Parsberg
SG Hausham

Fairness-Preis in Karim-Adeyemi-Preis umbenannt. Der bei Borussia Dortmund kickende deutsche Nationalspieler klickte einst selbst beim Merkur CUP: beim Be-

zirksfinale in Gaisach. Deshalb möchte Adeyemi etwas zurückgeben und den Merkur CUP unterstützen. Für das siegreiche Team könnte ein Besuch beim BVB und ein

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB ENERGIE SÜDBAYERN, Radio Arabella, uhlSPORT, Kinder sind unsere Chance.

alle Anwesenden spannend. Spielgruppenleiterin Gabi Grünbeck (Kreis 10 und 12) und ihre Tochter Franziska nahmen die Gruppenauslosung vor. Im Spielkreis 12 - Miesbach sind insgesamt 19 Mannschaften gemeldet, die sich am Samstag, 22. April, beim SV Miesbach für das Kreisfinale am Samstag, 13. Mai, qualifizieren möchten. Zwei Gruppen spielen ihre beiden Kreisfinalisten am Vormittag aus, die verbleibenden beiden Gruppen am Nachmittag. Zudem nimmt der TuS Holzkirchen heuer zum zweiten Mal am Mädchen-Turnier teil.

Der 29. Merkur CUP 2023 ist das weltweit größte E-Jugend-Turnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem BfV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlSPORT unterstützt. Außerdem unterstützen FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist zudem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojekts.

Treffen mit Adeyemi und seinem Mannschaftskollegen Mats Hummels herauspringen. In der Wertung ganz vorne zu landen dürfte freilich nicht einfach werden, laut der zuletzt eingeteilten Schiedsrichter sind Spiele um den Merkur CUP nämlich „die fairsten Begegnungen überhaupt“. Neu ist in diesem Jahr das

Motto „Merkur CUP goes green“. Damit soll zum Klimaschutz beigetragen werden. So wird neben der Förderung einzelner Maßnahmen auch mit handgefertigten Fair-Trade-Bällen gespielt werden; natürlich ohne Kinderarbeit. Auch die vergebenen Trikots sind aus recyceltem Material. Zum Schluss wurde es für

„Ich bin auch noch da“

BIATHLON Stefanie Scherer gewinnt Deutschland-Pokal-Sprint und wird Zweite in der Verfolgung

Landkreis – „Ja, ich bin auch noch da“, resümierte Stefanie Scherer nach dem Deutschland-Pokal im Biathlonstadion Kaltenbrunn, wo die Biathletin des SC Wall einen spannenden Sprint über 7,5 Kilometer mit einem Vorsprung von 1,6 Sekunden auf Marina Sauter (SC Partenkirchen) gewann. Die Werdenfelfserin hielt Scherer auch in der Verfolgung auf Distanz. Allerdings schob sich die

Sprint-Dritte Hanna-Michelle Hermann (PSV Schwarzenberg) an den beiden vorbei. Scherer wurde Zweite.

Leonhard Pfund (SC Bad Tölz) wurde in einem äußerst engen Sprint der Junioren über zehn Kilometer Zweiter. Der beim Schießen fehlerfrei gebliebene Todtnauer Elias Asal hatte 3,2 Sekunden Vorsprung auf Pfund (0/1), der wiederum 3,8 Sekunden vor Florian Arsan vom SC Va-

chendorf (0/1) lag. In der Verfolgung über zwölf Kilometer zog Pfund bald am Führenden vorbei, blieb in den ersten beiden Schießen fehlerfrei und gewann mit etwas mehr als einer Minute Vorsprung auf Oscar Barchewitz (SV Frankenhain) und Arsan. Bei den Jugendlichen 18/19 handelte sich Magdalena Frey (TSV Hartpenning) im Sechskilometer-Sprint vier Schießfehler ein. So ging sie als



Stefanie Scherer erzielte zwei Top-Resultate.

19. in die Verfolgung, wo sie sich um einen Platz verbessern konnte. In der mit

34 Starterinnen besetzten Jugend 17 traten Giulia Müller (TSV Hartpenning) und Regina Schilcher (SC Moosham) an, wobei vor allem Müller überzeugen konnte. Mit nur einem Fehler im ersten Schießen wurde sie Vierte im Sprint über sechs Kilometer. Schilcher brachte sich als 24. in Position für die Verfolgung, wo sie sich tags darauf deutlich nach vorn laufen konnte und zeitgleich mit Ka-

roline Kühne (SV Grün-Weiß Pirna) 16. wurde. Nicht ganz so gut lief es für Müller, die auf Platz elf zurückfiel. Christian Hartmann vom SC Gaisach hielt bei der Jugend 16 als Zehnter im Sprint über 7,5 Kilometer die Fahren des Skiverbands Oberland hoch. In der Verfolgung wurde er 13. Michael Palicka vom SC Bad Tölz war 34. im Sprint der Jugend 18/19.

HEIDI SIEFERT

Oberlandler dominieren

SNOWBOARD Starke Ergebnisse der Landkreis-Schulen beim Regionalentscheid Snowboardcross am Spitzingsee

Spitzingsee – Die Isarwinkler Schüler dominierten beim Regionalentscheid des „Snowboardcross“, der im Skigebiet am Spitzingsee stattfand. Bei Sonnenschein und besten Pistenbedingungen ging es für die 85 Schülerinnen und Schüler durch den Cross-Parcours.

Dabei handelt es sich um eine Mischung aus Hindernisparcours und Abfahrtsrennen, bei dem die Snowboarder eine begrenzte Spur mit Freestyle-Elementen durchfahren müssen, Wellen, Steilkurven, Sprünge und Buckel. In den sogenannten Heats traten jeweils zwei Snowboarder gleichzeitig an, um am Ende den Sieger im Doppel-K.o.-Modus zu ermitteln, erklärt der Schulbeauftragte Andreas Polke vom Tölzer Gymnasium. Er freute sich insbesondere über das große



Enge Verfolgung im Halbfinale der Jungen IV: In Führung Moritz Polke (Gymnasium Bad Tölz, SC Miesbach) und Leo Schwab (Realschule Tölz, SC Miesbach).

Teilnehmerfeld mit vielen sehr jungen Boardern und dass ein Großteil davon vom SC Miesbach kam, bei dem Polke auch als Trainer aktiv ist. Die schnellsten Snowboarderinnen des Tages in ihren Altersklassen oberhalb der Unteren Firstalm waren Valerie Schwab (Grundschule Königsdorf), Ida Bauer (Realschule Hohenburg/SCM), Paula Bauer (Gymnasium Mies-

bach/SCM) und Lucie Schäfer (Gymnasium Bad Tölz/SCM). Auch Maximilian Werner (Grundschule Schliersee), Niko Bezenar (Gymnasium Bad Tölz/SCM), Felix Babilon (Montessorischule Dietrams-



Freuen sich über den gelungenen Wettkampf: Trainer Andreas Polke (r.) und die erfolgreichen Snowboarder aus dem Oberland.

zell) und Oliver Christov (Gymnasium Bad Tölz/SCM) konnten ihre Schulmannschaften mit ihren Erstplatzierungen in ihren Altersklassen ganz nach vorne bringen.

Die besten Teams jeder Wettkampfkategorie aus diesem und dem zweiten regionalen Qualifikationswettbewerb, der im Januar am Göttschen stattfand, qualifizieren sich für das Finale der Bayerischen Schulen in Grasgehren am 9. März. Dort wird dann auf der „richtigen“ Snowboardcrosstrecke von Olympiastützpunkt Oberstdorf zu viert gegeneinander um den Bayerischen Meistertitel gekämpft. Das gelang dem Gymnasium Miesbach mit dem ersten Platz im Mix III und Mix IV sowie der Grundschule mit dem Sieg bei den Jungen V. Außerdem vertreten die Grundschule Lenggries, das Gymnasium Bad Tölz, die Realschulen Bad Tölz und Hohenburg sowie die Montessorischeule Dietramszell das Oberland in Oberstdorf.

SPORT IN ZAHLEN

Langlauf – Deutscher Schülercup in Finsterau

Ergebnisse im Skiverband Oberland
Supersprint (1,2 km) – U 14m: 8. Oskar Metzger; 13. Luis Künkele; **U 14w:** 3. Antonia Reichhart; 11. Annemarie Günthner; 24. Romy Kiener; **U 15m:** 36. Maxi Fels; **U 15w:** 2. Fabia Fischer; 5. Barbara Partnerhauser; 14. Amalie Westner; 25. Emilia Spitzer;
Techniksprint (1,2 km) – U 14m: 8. Oskar Metzger (SC Lenggries); 11. Luis Künkele (SC Lenggries); **U 14w:** 11. Annemarie Günthner (SC Gaisach); 17. Antonia Reichhart (TSV Hartpenning); 33. Romy Kiener (SC Gaisach); **U 15m:** 36. Maxi Fels (SC Moosham); **U 15w:** 2. Barbara Partnerhauser (SC Gaisach); 10. Fabia Fischer (SC Schliersee); 15. Amalie Westner (TSV Hartpenning); 25. Emilia Spitzer (TSV Hartpenning);
Einzelrennen (3/4 km) – U14m: 2. Oskar Metzger; 17. Luis Künkele; **U 14w:** 9. Antonia Reichhart; 19. Romy Kiener; 22. Annemarie Günthner; **U 15m:** 36. Maxi Fels; **U 15w:** 4. Barbara Partnerhauser; 7. Fabia Fischer; 14. Amalie Westner; 26. Emilia Spitzer.



Hintergründe und Persönliches zu den Sportlern der Region erfahren Sie in unserem Lokalsport-Podcast „Wadlbeiber“. Alle Folgen finden Sie bei Spotify, Deezer, Google Podcasts, Amazon Music, Apple-Podcasts, Podcast.de, Pocket Casts sowie auf YouTube.



Hier finden Sie das Online-Portal für Fußball in Ihrer Region mit Ergebnissen, Spielberichten und Statistiken.



Die Macher beim Merkur CUP (v. li.): Walter Huppmann (Kreisjugendleiter und Gesamtleiter Merkur CUP), Uwe Vaders (Organisator Merkur CUP) und Torsten Horn (Technischer Leiter Merkur CUP).



Großer Andrang herrschte bei der Auftaktveranstaltung im Sportstüberl des SC Rot-Weiß Bad Tölz: 53 Vereine aus vier Merkur CUP-Kreisen hatten ihre Vertreter in die Kohlstatt entsandt.

FUSSBALL

Gelungener Test: Münsing siegt 2:1 beim MTV

Berg/Münsing – Es kommt nicht so oft vor, dass der Coach nichts zu kritisieren hat. Aber nach dem 2:1-Sieg seines SV Münsing beim Bezirksligist MTV Berg zeigt sich Ralf Zahn stark beeindruckt. „Man kann sich auch mal hinstellen und sagen gut war's“, sagt der Münsinger Trainer. Und was seine Truppe im Testspiel am Dienstagabend ablieferte war sogar „sehr gut, ganz stark, von vorne bis hinten. Und auch verdient.“

Den Grundstein zum Sieg legten die Gäste mit einem Doppelschlag nach einer knappen halben Stunde. Das 1:0 markierte Lukas Manhart, der einen Querpass von Sebastian Schönacher (26), einschob. Zwei Minuten später setzte sich Stefan Mannweiler auf der rechten Außenbahn durch. Seine Flanke in den Strafraum beförderte Schönacher mit dem Kopf zum 2:0-Pausenstand ins Tor.

Nach dem Seitenwechsel gestaltete sich die Partie etwas ausgeglichener, weil die Gastgeber mehr Druck machten. Münsings Michael Lang scheiterte an MTV-Torhüter Akos Bohl, später ließ Schönacher noch eine gute Gelegenheit ungenutzt.



Per Kopfball erzielt Sebastian Schönacher das zwischenzeitliche 2:0 für den SV Münsing.

Ziel ist das Finale in Unterhaching

MERKUR CUP 374 Vereine starten in die Vorrunde – Zum Auftakt das Tölzer Stadtderby

VON HANS DEMMEL

Bad Tölz – Der Merkur Cup ist nicht nur das größte E-Jugend-Turnier der Welt, vielmehr ist die Teilnahme seit der Einführung 1993 der Höhepunkt in so manch junger Karriere vieler Nachwuchskicker. Los geht es stets mit den Turnieren der Vorrunde, zu deren Gruppenauslosung sich die Vereinsvertreter im Clubheim des SC Rot-Weiß Bad Tölz trafen. Uwe Vaders, seit jeher Verantwortlicher des Turniers, freute sich, immer mehr Frauen als Jugendleiterinnen oder Trainerinnen begrüßen zu dürfen.

Zwar ist das Feld der teilnehmenden Vereine leicht geschrumpft, insgesamt wollen sich aber immer noch 347 Mannschaften für das Finale in Unterhaching qualifizieren. Nicht dabei ist hingegen Titelverteidiger TSV 1860 München. „Die Löwen wollen keine Vorrunde mehr spielen, sich stattdessen über eine Wildcard direkt für das Kreisfinale qualifizieren. Im Sinne des Respekts gegenüber anderen Vereinen wurde dem aber nicht entsprochen“, erklärt Vaders.



Die Auslosung nahmen vor: Gabi Grünbeck (re.), Spielleiterin der Kreise 10 und 12, und ihre Tochter Franziska, ebenfalls Spielgruppenleiterin.

Möglicherweise wird der Fairness-Preis in Karim Adeyemi-Preis umbenannt. Der bei Borussia Dortmund

kickende deutsche Nationalspieler klickte einst selbst beim Merkur Cup: beim Bezirksfinale in Gaißach. Des-

halb möchte Adeyemi etwas zurückgeben und den Merkur Cup unterstützen. Für das siegreiche Team könnte ein Besuch beim BVB und einem Treffen mit Adeyemi und seinem Mannschaftskollegen Mats Hummels heraus-springen. In der Wertung ganz vorne zu landen dürfte freilich nicht einfach werden, laut der zuletzt eingeteilten Schiedsrichter sind Spiele um den Merkur Cup nämlich „die fairsten Begegnungen überhaupt.“

Neu ist in diesem Jahr das Motto „Merkur Cup goes green“. Damit soll zum Klimaschutz beigetragen werden. So wird neben der Förderung einzelner Maßnahmen

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB ENERGIE SÜDBAYERN | Radio Arabella | uhlisport | Kinder sind unsere Chance

merkurcup.com

KREIS 10 UND 11

Kreis 10 – Bad Tölz
Kreisleitung am Montag, 1. Mai
Ausrichter SC Rot-Weiß Bad Tölz

Gruppe 1, ab 10.00 Uhr
SV Bad Heilbrunn
SV Bad Tölz
(SG) TSV Dietramszell
SV Wackersberg-Arbach
SC Rot-Weiß Bad Tölz

Gruppe 2, ab 10.00 Uhr
Lenggrieser SC

SC Gaißach
SF Bichl
SV Sachsenkam
FC Kochelsee-Schlehdorf

Kreis 11 – Wolftratshausen
Vorrunde am Sonntag, 30. April
Ausrichter TSV Königsdorf

Gruppe 1, 10.30 Uhr
(SG) SF Egling-Deining
(SG) BCF Wolftratshausen
TSV Königsdorf

Gruppe 2, ab 10.30 Uhr
SV Münsing-Ammerland
FSV Höhenrain
TSV Schäftlarn

Gruppe 3, ab 10.30 Uhr
DJK Walddram
SV Eurasburg-Beuerberg
FF Geretsried

Gruppe 4, ab 10.30 Uhr
TuS Geretsried
1. FC Weidach
FA Thanning

auch mit handgefertigten Fair Trade Bällen gespielt werden; natürlich ohne Kinderarbeit. Auch die vergebenen Trikots sind aus recyceltem Material. Zum Schluss wurde es für alle Anwesenden spannend. Spielgruppenleiterin Gabi Grünbeck (Kreis 10 und 12) und ihre Tochter Franziska

nahmen die Gruppenauslosung vor. Da in Gruppe 10 nur zehn Mannschaften gemeldet sind, wird es am 1. Mai gleich zum Kreisfinale in Bad Tölz kommen. Und die Losfee sorgte auch gleich für einen echten „Knaller“: Die Stadtrivalen Rot-Weiß und SV Bad Tölz befinden sich in einer Gruppe.

Fast alle Schüler können punkten

LANGLAUF DSC in Finsterau: Metzger (SC Lenggries) Zweiter im Einzel und zweimal Achter im Sprint

Finsterau – Mit strahlenden Mienen sind die Langläufer der Schülerklassen U 14 und U 15 des Skiverbands Oberland vom Deutschen Schülercup in Finsterau zurückgekehrt. „Wir waren sehr erfolgreich. Fast alle haben gepunktet, also unter die Top 25 gekommen“, freute sich Schülertrainerin Manuela Gschwendtner. Die Anreise in den Bayerischen Wald gestaltete sich etwas abenteuerlich, denn diese Ecke Niederbayerns wurde von heftigen Schneefällen heimgesucht. Dafür präsentierten sich die Loipen in Finsterau in bester Verfassung.

Ein erstes Ausrufezeichen setzten im Supersprint Fabia Fischer (SC Schliersee) mit Platz zwei in der U 15, Antonia Reichhart (TSV Hartpen-



Die erfolgreichen Langlauf-Schüler in Finsterau (hinten, v. li.): Fabia Fischer, Betreuer Martin Gschwendtner, Antonia Reichhart, Barbara Partenhäuser, Amalie Westner, Trainerin Manuela Gschwendtner, Emilia Spitzer, Annemarie Günthner, Romy Kiener, (vorne) Maxi Fels, Luis Künkele und Oskar Metzger.

ning) mit Rang drei in der U 14 und Oskar Metzger (SC Lenggries) mit Platz acht in der U 14. Beim Einzelsprint kurz darauf erreichte Metzger erneut Rang acht, die Gaißacherin Barbara Partenhäuser (U 15) bewies ihre Stärke und fuhr mit Platz zwei aufs Stockerl.

Die Einzelbewerbe über drei und vier Kilometer in der freien Technik (Skating) standen am zweiten Wettkampftag auf dem Programm. Hier bewies Metzger, dass ihm die längeren Strecken mehr liegen: Über drei Kilometer stürmte er auf Platz zwei. Eine „sehr gute Leistung“ bescheinigte die Schülertrainerin auch Barbara Partenhäuser, die mit Rang vier über vier Kilometer das Stockerl nur knapp verpasste.

SPORT IN ZAHLEN

Ski Langlauf

Deutscher Schülercup in Finsterau Ergebnisse im Skiverband Oberland Supersprint (1,2 km) – U 14m: 8. Oskar Metzger; 13. Luis Künkele; **U 14w:** 3. Antonia Reichhart; 11. Annemarie Günthner; 24. Romy Kiener; **U 15m:** 36. Maxi Fels; **U 15w:** 2. Fabia Fischer; 5. Barbara Partenhäuser; 14. Amalie Westner; 25. Emilia Spitzer; **Techniksprint (1,2 km) – U 14m:** 8. Oskar Metzger (SC Lenggries); 11. Luis Künkele (SC Lenggries); **U 14w:** 11. Annemarie Günthner (SC Gaißach); 17. Antonia Reichhart (TSV Hartpenning); 33. Romy Kiener (SC Gaißach); **U 15m:** 36. Maxi Fels (SC Moosham); **U 15w:** 2. Barbara Partenhäuser (SC Gaißach); 10. Fabia Fischer (SC Schliersee); 15. Amalie Westner (TSV Hartpenning); 25. Emilia Spitzer (TSV Hartpenning); **Einzelrennen (3/4 km) – U 14m:** 2. Oskar Metzger; 17. Luis Künkele; **U 14w:** 9. Antonia Reichhart; 19. Romy Kiener; 22. Annemarie Günthner; **U 15m:** 36. Maxi Fels; **U 15w:** 4. Barbara Partenhäuser; 7. Fabia Fischer; 14. Amalie Westner; 26. Emilia Spitzer.

„Nach vorne waren wir immer wieder gefährlich und hinten fast fehlerfrei“, fasste Zahn zusammen. „Es gab ganz wenig auszusetzen.“ Dazu zählt wohl der „ärgerliche Ballverlust“, der zum 1:2-Anschlussstreifer (73.) für den MTV durch einen abgefälschten Schuss von Bernhard Kresta führte. „Ich habe die Hoffnung, dass wir den Ausfall von Hans Zachenbacher einigermaßen auffangen können.“, so Zahn, der auf unbestimmte Zeit auf seinen an der Schulter verletzten Torjäger verzichten muss.

Von Donnerstag bis Sonntag reist der SV Münsing mit 40 Teilnehmern ins Trainingslager nach Garda am Gardasee. „Das wird gut“, freut sich der Coach. „Da holen wir uns den Feinschliff.“

Merkur CUP
Wir unterstützen unseren Partner:
UNTERHACHING 1925

SAVE THE DATE
Dienstag | 07.03.23 | 19.00 Uhr | Sportpark Unterhaching
SpVgg Unterhaching vs. SV Wacker Burghausen





Die Macher beim Merkur CUP (v. li.): Walter Huppmann (Kreisjugendleiter und Gesamtleiter Merkur CUP), Uwe Vaders (Organisator Merkur CUP) und Torsten Horn (Technischer Leiter Merkur Cup).



Großer Andrang herrschte bei der Auftaktveranstaltung im Sportstüberl des SC Rot-Weiß Bad Tölz: 53 Vereine aus vier Merkur CUP-Kreisen hatten ihre Vertreter in die Kohlstatt entsandt.

FUSSBALL

Gelungener Test: Münsing siegt 2:1 beim MTV

Berg/Münsing – Es kommt nicht so oft vor, dass der Coach nichts zu kritisieren hat. Aber nach dem 2:1-Sieg seines SV Münsing beim Bezirksligist MTV Berg zeigt sich Ralf Zahn stark beeindruckt. „Man kann sich auch mal hinstellen und sagen gut war's“, sagt der Münsinger Trainer. Und was seine Truppe im Testspiel am Dienstagabend ablieferte war sogar „sehr gut, ganz stark, von vorne bis hinten. Und auch verdient.“

Den Grundstein zum Sieg legten die Gäste mit einem Doppelschlag nach einer knappen halben Stunde. Das 1:0 markierte Lukas Manhart, der einen Querpass von Sebastian Schönacher (26.) einschob. Zwei Minuten später setzte sich Stefan Mannweiler auf der rechten Außenbahn durch. Seine Flanke in den Strafraum beförderte Schönacher mit dem Kopf zum 2:0-Pausenstand ins Tor.

Nach dem Seitenwechsel gestaltete sich die Partie etwas ausgeglichener, weil die Gastgeber mehr Druck machten. Münsings Michael Lang scheiterte an MTV-Torhüter Akos Bohl, später ließ Schönacher noch eine gute Gelegenheit ungenutzt.



Per Kopfball erzielt Sebastian Schönacher das zwischenzeitliche 2:0 für den SV Münsing.

Ziel ist das Finale in Unterhaching

MERKUR CUP 374 Vereine starten in die Vorrunde – Zum Auftakt das Tölzer Stadtderby

VON HANS DEMMEL

Bad Tölz – Der Merkur Cup ist nicht nur das größte E-Jugend-Turnier der Welt, vielmehr ist die Teilnahme seit der Einführung 1993 der Höhepunkt in so manch junger Karriere vieler Nachwuchskicker. Los geht es stets mit den Turnieren der Vorrunde, zu deren Gruppenauslosung sich die Vereinsvertreter im Clubheim des SC Rot-Weiß Bad Tölz trafen. Uwe Vaders, seit jeher Verantwortlicher des Turniers, freute sich, immer mehr Frauen als Jugendleiterinnen oder Trainerinnen begrüßen zu dürfen.

Zwar ist das Feld der teilnehmenden Vereine leicht geschrumpft, insgesamt wollen sich aber immer noch 347 Mannschaften für das Finale in Unterhaching qualifizieren. Nicht dabei ist hingegen Titelverteidiger TSV 1860 München. „Die Löwen wollen keine Vorrunde mehr spielen, sich stattdessen über eine Wildcard direkt für das Kreisfinale qualifizieren. Im Sinne des Respekts gegenüber anderen Vereinen wurde dem aber nicht entsprochen“, erklärt Vaders.



Die Auslosung nahmen vor: Gabi Grünbeck (re.), Spielleiterin der Kreise 10 und 12, und ihre Tochter Franziska, ebenfalls Spielgruppenleiterin.

Möglicherweise wird der Fairness-Preis in Karim Adeyemi-Preis umbenannt. Der bei Borussia Dortmund

kickende deutsche Nationalspieler kicke einst selbst beim Merkur Cup: beim Bezirksfinale in Gaißach. Des-

halb möchte Adeyemi etwas zurückgeben und den Merkur Cup unterstützen. Für das siegreiche Team könnte ein Besuch beim BVB und einem Treffen mit Adeyemi und seinem Mannschaftskollegen Mats Hummels heraus-springen. In der Wertung ganz vorne zu landen dürfte freilich nicht einfach werden, laut der zuletzt eingeteilten Schiedsrichter sind Spiele um den Merkur Cup nämlich „die fairsten Begegnungen überhaupt.“

Neu ist in diesem Jahr das Motto „Merkur Cup goes green“. Damit soll zum Klimaschutz beigetragen werden. So wird neben der Förderung einzelner Maßnahmen

KREIS 10 UND 11

Kreis 10 – Bad Tölz
Kreissfinale am Montag, 1. Mai
Ausrichter SC Rot-Weiß Bad Tölz

Gruppe 1, ab 10.00 Uhr
SV Bad Heilbrunn
SV Bad Tölz
(SG) TSV Dietramszell
SV Wackersberg-Arbach
SC Rot-Weiß Bad Tölz

Gruppe 2, ab 10.00 Uhr
Lenggrieser SC

SC Gaißach
SF Bichl
SV Sachsenkam
FC Kochelsee-Schlehdorf

Kreis 11 – Wolfratshausen
Vorrunde am Sonntag, 30. April
Ausrichter TSV Königsdorf

Gruppe 1, 10.30 Uhr
(SG) SF Egling-Deining
(SG) BCF Wolfratshausen
TSV Königsdorf

Gruppe 2, ab 10.30 Uhr
SV Münsing-Ammerland
FSV Höhenrain
TSV Schäftlarn

Gruppe 3, ab 10.30 Uhr
DJK Waldram
SV Eurasburg-Beuerberg
FF Geretsried

Gruppe 4, ab 10.30 Uhr
TuS Geretsried
1. FC Weidach
FA Thanning

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB ENERGIE SÜDBAYERN | Radio Arabella | uhlisport | Unterstützt von | Kinder sind unsere Chance

merkurcup.com

Fast alle Schüler können punkten

LANGLAUF DSC in Finsterau: Metzger (SC Lenggries) Zweiter im Einzel und zweimal Achter im Sprint

Finsterau – Mit strahlenden Mienen sind die Langläufer der Schülerklassen U 14 und U 15 des Skiverbands Oberland vom Deutschen Schülercup in Finsterau zurückgekehrt. „Wir waren sehr erfolgreich. Fast alle haben gepunktet, also unter die Top 25 gekommen“, freute sich Schülertrainerin Manuela Gschwendtner. Die Anreise in den Bayerischen Wald gestaltete sich etwas abenteuerlich, denn diese Ecke Niederbayerns wurde von heftigen Schneefällen heimgesucht. Dafür präsentierten sich die Loipen in Finsterau in bester Verfassung.

Ein erstes Ausrufezeichen setzten im Supersprint Fabia Fischer (SC Schliersee) mit Platz zwei in der U 15, Antonia Reichhart (TSV Hartpen-



Die erfolgreichen Langlauf-Schüler in Finsterau (hinten, v. li.): Fabia Fischer, Betreuer Martin Gschwendtner, Antonia Reichhart, Barbara Partenhäuser, Amalie Westner, Trainerin Manuela Gschwendtner, Emilia Spitzer, Annemarie Günthner, Romy Kiener, (vorne) Maxi Fels, Luis Künkele und Oskar Metzger.

ning) mit Rang drei in der U 14 und Oskar Metzger (SC Lenggries) mit Platz acht in der U 14. Beim Einzelsprint kurz darauf erreichte Metzger erneut Rang acht, die Gaißacherin Barbara Partenhäuser (U 15) bewies ihre Stärke und fuhr mit Platz zwei aufs Stockerl.

Die Einzelbewerbe über drei und vier Kilometer in der freien Technik (Skating) standen am zweiten Wettkampftag auf dem Programm. Hier bewies Metzger, dass ihm die längeren Strecken mehr liegen: Über drei Kilometer stürmte er auf Platz zwei. Eine „sehr gute Leistung“ bescheinigte die Schülertrainerin auch Barbara Partenhäuser, die mit Rang vier über vier Kilometer das Stockerl nur knapp verpasste.

SPORT IN ZAHLEN

Ski Langlauf

Deutscher Schülercup in Finsterau Ergebnisse im Skiverband Oberland Supersprint (1,2 km) – U 14m: 8. Oskar Metzger; 13. Luis Künkele; **U 14w:** 3. Antonia Reichhart; 11. Annemarie Günthner; 24. Romy Kiener; **U 15m:** 36. Maxi Fels; **U 15w:** 2. Fabia Fischer; 5. Barbara Partenhäuser; 14. Amalie Westner; 25. Emilia Spitzer; **Techniksprint (1,2 km) – U 14m:** 8. Oskar Metzger (SC Lenggries); 11. Luis Künkele (SC Lenggries); **U 14w:** 11. Annemarie Günthner (SC Gaißach); 17. Antonia Reichhart (TSV Hartpenning); 33. Romy Kiener (SC Gaißach); **U 15m:** 36. Maxi Fels (SC Moosham); **U 15w:** 2. Barbara Partenhäuser (SC Gaißach); 10. Fabia Fischer (SC Schliersee); 15. Amalie Westner (TSV Hartpenning); 25. Emilia Spitzer (TSV Hartpenning); **Einzelrennen (3/4 km) – U 14m:** 2. Oskar Metzger; 17. Luis Künkele; **U 14w:** 9. Antonia Reichhart; 19. Romy Kiener; 22. Annemarie Günthner; **U 15m:** 36. Maxi Fels; **U 15w:** 4. Barbara Partenhäuser; 7. Fabia Fischer; 14. Amalie Westner; 26. Emilia Spitzer.

„Nach vorne waren wir immer wieder gefährlich und hinten fast fehlerfrei“, fasste Zahn zusammen. „Es gab ganz wenig auszusetzen.“ Dazu zählt wohl der „ärgerliche Ballverlust“, der zum 1:2-Anschlusstreffer (73.) für den MTV durch einen abgefälschten Schuss von Bernhard Kresta führte. „Ich habe die Hoffnung, dass wir den Ausfall von Hans Zachenbacher einigermaßen auffangen können.“, so Zahn, der auf unbestimmte Zeit auf seinen an der Schulter verletzten Torjäger verzichten muss.

Von Donnerstag bis Sonntag reist der SV Münsing mit 40 Teilnehmern ins Trainingslager nach Garda am Gardasee. „Das wird gut“, freut sich der Coach. „Da holen wir uns den Feinschliff.“

Merkur CUP
Wir unterstützen unseren Partner:
UNTERHACHING 1925

SAVE THE DATE
Dienstag | 07.03.23 | 19.00 Uhr | Sportpark Unterhaching
SpVgg Unterhaching vs. SV Wacker Burghausen



Pflichtaufgabe in der NUTZ-Arena

VOLLEYBALL – 2. BUNDESLIGA ASV Dachau gastiert beim Tabellenvorletzten TSV Mühldorf

Dachau – Pflichtausgabe in Mühldorf! Mit einem Blick auf die Tabelle der 2. Volleyball-Bundesliga ist dies eine durchaus treffende Aussage, wenn der Tabellendritte ASV Dachau beim Tabellenvorletzten TSV Mühldorf antreten muss. Ob es zu einem Pflichtsieg kommt, wird sich am heutigen Samstag ab 19 Uhr in der Mühldorfer NUTZ-Arena an der Mittelschule herausstellen.

Beide Teams haben wegen des Pokalfinales am vergangenen Wochenende eine zweiwöchige Spielpause ge-

habt. Zeit, die Akkus wieder aufzuladen. „Die längere Spielpause ist immer ein zweischneidiges Schwert“, sagt ASV-Coach Patrick Steuerwald, der am gestrigen Freitag seinen 37. Geburtstag feierte. „Es können zum einen die vielleicht leeren Tanks wieder aufgefüllt werden. Es kann aber auch den Spielfluss unterbrechen. So richtig kann man das vorher nicht einschätzen.“

Im Hinspiel siegte der ASV mit 3:1, er hatte aber gerade zu Beginn des Spiels erhebliche Probleme mit den hoch-

motivierten Mühldorfern. Mühldorfs Trainer Michael Mayer ist in Dachau wahrlich kein Unbekannter. „Michi“, wie Mayer seit eh und je gerufen wird, spielte einst in der Jugend beim ASV und wurde unter anderem mit dem damaligen Dachauer Trainer und heutigen sportlichen Leiter Sepp Wolf Deutscher Meister. Mayer war damals als Diagonalangreifer ein Energiebündel – und das versucht er nun von der Bank aus auf seine Mannschaft zu übertragen. So richtig gefruchtet hat es in dieser



„Die schmeißen sich in jeden Ball!“ ASV-Trainer Patrick Steuerwald weiß um die Mühldorfer Kampfstärke. HAE

Saison allerdings nicht.

Beim ASV sind „endlich mal wieder alle Mann an Bord“, wie Steuerwald berichtet. „Wir haben die Zeit genutzt, unsere kleineren Verletzungen auszukurieren. In der abgelaufenen Woche waren endlich mal alle im Training“, freute sich der Dachauer Coach. „Zuspieler Niklas Trogisch ist nach seinem Mittelhandbruch noch nicht so weit, ansonsten sieht es gut aus“, so Steuerwald weiter.

Mühldorf werde alles geben, „sich in jeden Ball rein-schmeißen, um zu zeigen,

dass sie die bessere Mannschaft sind. Da müssen wir einfach dagegenhalten und zeigen, dass wir das auch können – und es noch besser machen als sie. Also den Fight annehmen“, fordert der Dachauer Trainer von seinem Team.

Mit einem Sieg würde der ASV Dachau als Aufsteiger seinen dritten Tabellenplatz untermauern. Ein Unterfangen, dass den Dachauern aufgrund der bisher gezeigten Leistungen durchaus zuzutrauen ist.

BRUNO HAECKE

Nachhaltigkeit spielt beim Merkur CUP eine große Rolle

FUSSBALL In der 29. Auflage des weltweit größten Turniers für E-Junioren wird auf Neues und Bewährtes gleichermaßen gesetzt

Allershausen/Dachau – Der Fußball schreibt einfach die schönsten Geschichten. Es war vor genau zehn Jahren, als ein junger Bursche im Trikot der SpVgg Unterhaching von sich reden machte und im großen Finale des Merkur CUPs 2013 den großen FC Bayern beim 4:0-Final-Sieg fast im Alleingang zerlegte – nachdem ihn der Rekordmeister kurz zuvor noch vom Hof gejagt hatte. Sein Name: Karim Adeyemi. Und dieser 21-Jährige, heute Nationalspieler, wird bei der 29. Auflage des CUPs noch eine Rolle spielen.

Das und noch viel mehr Infos gab's jetzt für die Jugendlieger aus dem Kreis Dachau im Sportheim des TSV Allershausen. Uwe Vaders, Gesamt-Leiter des weltweit größten Turniers für E-Junioren, hatte zusammen mit dem Technischen Leiter des Turniers, Torsten Horn, und mit Dachaus Jugendspielgruppenleiter Bernd Battermann zur Auftaktveranstaltung geladen. Und Vaders, trotz seiner 70 Lenz, sprühte regelrecht für sein „Baby“, den Cup, den er 1995 aus der Taufe gehoben

hat. „Schön, dass wir wieder den Merkur CUP ausspielen können“, erklärte Vaders.

Und der Cup-Chef freute sich auch, ein Unikat in Allershausen dabei zu haben, nämlich den originalen Premieren-Cup von 1995, aus dem später unter anderem die Vorrunden-Gruppen ausgelost wurden.

Nur eines schmeckte Vaders gar nicht – nämlich das Verhalten des TSV 1860 München. Nachdem sich der FC Bayern, weil es beim Rekordmeister schlicht keine U11 mehr gibt, schon vor einigen Jahren vom Merkur CUP verabschiedet hatte, werden nun auch die Löwen nicht mehr mitspielen. Aber aus einem anderen Grund: Erst wollten die 1860-Youngster eine Wildcard für die Vorrunde, dann sogar fürs Kreisfinale, um nicht mehr mit den kleinen Teams spielen zu müssen. „Ich habe dem TSV 1860 deutlich gesagt, dass das überhaupt nicht in Frage kommt“, zeigte sich Vaders deutlich verärgert, „wir stehen ja unter anderem für Fairplay.“

Und auch von 1860 als Tur-



Merkur-CUP-Leiter Uwe Vaders präsentierte bereits den Spielball fürs Turnier 2024. FOTOS: SPANRAD



Die Gruppenauslosung fand ebenfalls beim Auftaktabend in Allershausen statt.

nierpartner hat man sich getrennt, wie Vaders weiter zeigte, weil unter anderem Zusagen, etwa für Freikarten für die Kreisfinal-Gewinner,

nicht eingehalten wurden. Anders der FC Bayern, der jedes Jahr Karten für die Spielerinnen und Spieler zur Verfügung stellt.

mitbringen. Und: „Wer beim Cup aufläuft, respektiert automatisch alle Merkur-CUP-Regeln“, erklärte Huppmann.

Vieles ist geblieben, neu ist beim größten E-Jugend-Turnier der Welt das Thema „Nachhaltigkeit“. Und das stellte Cup-Chef Uwe Vaders ebenfalls leidenschaftlich vor. Zu den bisherigen Säulen des Turniers, nämlich die Gesundheit der Kinder zu fördern und den Respekt und das Fairplay zu wahren, haben es sich die Macher nun auch auf die Fahnen geschrieben, „die Kugel, auf der wir leben“, wie es Vaders formulierte, zu schützen und vor allem Präventions- und Aufklärungsarbeit

zu leisten.

Und das geschieht – und soll noch ausgebaut werden – auf verschiedene Arten: So stammen die Trikots, die das fairste Team im Gesamt-Finale gewinnt, erstmals aus fairer und nachhaltiger Produktion. Zudem können die Vereine sich um Fördergelder bemühen, die für nachhaltiges Handeln im Verein ausbezahlt werden, etwa, wenn es einen Nachhaltigkeits-Manager gibt oder Stromsparmaßnahmen eingeführt sind. Dazu bekamen die Vertreter eigenen Fragenkatalog, den Vaders sogar mit einer Hochschule wissenschaftlich erstellt hat. Pro umgesetzter Maßnahme gibt es denn

einen gewissen Betrag, maximal kann ein Verein 350 Euro ausschöpfen. Insgesamt hat CUP-Sponsor Energie Südbayern 10 000 Euro dafür zur Verfügung gestellt.

Das besondere Schmankele: Alle Vereine, die eines der CUP-Turniere ausrichten und an der Umfrage teilnehmen, bekommen ein Exemplar des neuen grünen Merkur-CUP-Balls. Auch dieser ist komplett fair produziert und soll ab 2024 sogar als Spielball verwendet werden. „Ich zähl auf die Vereine, rütteln Sie sich und Ihre Nachbarn wach“, warb Vaders eindringlich für sein Herzenthema.

Nationalspieler spendet 10 000 Euro

In Allershausen wurden noch die Gruppen des Qualifikationsturniers fürs Kreisfinale in Dachau ausgelost, das am 6. Mai beim TSV Dachau 1865 ausgetragen wird. Zudem bekam jeder Verein das bewährte Merkur-CUP-Pack mit einem T-Shirt für jeden Spieler und zwei Betreuer, mit einem Mannschaftsgutschein für ein Heimspiel der SpVgg Unterhaching und mit dem CUP-Regelwerk.

Karim Adeyemi, der CUP-Sieger von 2013, hat so gute Erinnerungen an das Turnier, dass er für dieses Jahr 10 000 Euro zur Verfügung stellt. Damit soll für die Fairplay-Preis-Sieger des großen Finales eine Reise zu einem Heimspiel von Borussia Dortmund realisiert werden – inklusive Treffen mit dem Bundesligastar. Der Fußball schiebt eben die schönsten Geschichten.

MATTHIAS SPANRAD

Ein Projekt des Münchener Zeitung-Unternehmens Media & Co. in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Partner des Merkur CUP 2023

Schländers-Loas, Radio Arabella, uhlSPORT, ESB ENERGIE SÜDBAYERN, Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN, Geldhauser, FC BAYERN ERLEBNISWELT, Allianz @ Arena, HoWe, wg.design, AND, Kaffeehaus, BAYERSISCHER FUßBALL VERBAND

Verärgerung über Verhalten von 1860

Walter Huppmann, Gesamtjugendleiter beim BFV, gab den Vertretern die wichtigsten Regelneuerungen mit auf den Weg. So dürfen heuer nur Kicker aus den Jahrgängen 2012 und jünger mitspielen. Auf dem Feld stehen sieben Spieler, vier können auf der Ersatzbank Platz nehmen, zudem dürfen die Teams zwei weitere Akteure

Deutenhausen und Vierkirchen siegen

Jugend-Punktrunde um die Patrona Bavariae ist abgeschlossen

Dachau – Im Schützengau Dachau wurde 2004 auf Anregung von Alfons Schmidbauer die Jugend-Punktrunde um die Patrona Bavariae ins Leben gerufen. An diesem Mannschaftswettkampf beteiligten sich heuer pro Altersklasse je zwei Teams. Bei den kleineren Schützinnen und Schützen in der A-Klasse (10 bis 15 Jahre) setzten sich die Nikolausschützen Deutenhausen durch. Zweite wurden die Edelweiß-Schützen aus Vierkirchen. Die besten Einzelschützen waren Tim Fritsch aus Deutenhausen, Leopold Holzmüller aus Vierkirchen und Katharina Hirner aus Deutenhausen.

In der B-Klasse (15 bis 17 Jahre) lieferten sich Vierkirchen und Ottershausen ein heißes Duell. Es siegte schließlich Vierkirchen. Die besten Einzelschützen waren hier der Vierkirchner Sebast-



Glückwunsch: Alfons Schmidbauer (links) gratulierte dem Deutenhausener Tim Fritsch (Mitte) und Tobias Ziller aus Vierkirchen zum Sieg. FOTO: OST

an Schlammer, sein Vereinskollege Fabian Westermair und Maria Kuffner (Haimhausen-Ottershausen).

Bei der Siegerehrung im Doll-Saal in Ried, die Gau-Ju-

gendleiterin Beate Ruppert leitete, nahm Tim Fritsch (Deutenhausen) von Sponsor Alfons Schmidbauer die Wanderscheibe in Empfang. Die beeindruckende Figur

der Patrona Bavariae wurde dem Vierkirchner Tobias Ziller überreicht. Für die Teams gab es versilberte Plaketten, für die besten Einzelschützen Medaillen im Etui. OST

Ein Pistolenschütze war der Beste

Raiffeisen-Pokalschießen bei den Ilmtalern Gumpersdorf

Gumpersdorf – 38 Schützinnen und Schützen von Ilmtalern Gumpersdorf sind zum Raiffeisen-Pokalschießen an den Schießstand in Hilgertshausen getreten. Krassimir Iwanov, ein Luftpistolenschütze, ging mit einem 12,7-Teiler als souveräner Sieger hervor. Das zweitbeste Blatt schoss Michael Lechner junior mit einem 21,8-Teiler. Dritte wurde Daniela Kölbl mit einem 36,2-Teiler ein.

Die Jugend-Konkurrenz gewann Laura Lechner mit einem 82,2-Teiler vor Paulina Kölbl, die einen 143,9-Teiler erzielte. Dritter wurde hier Lukas Wallner mit einem 216-Teiler.

Die Volksbank-Raiffeisenbank hatte für den Wettkampf Preisen und Geschenk Gutscheine gestiftet. Zudem gab es eine 100 Euro-Spende für die Jugendkasse des Vereins. OST



Pokale für die Besten: Reinhard Meinel (links) und Thomas Kerle (rechts) von der Raiffeisenbank mit Laura Lechner und Krassimir Iwanov. FOTO: OST

Der Spielgestalter fehlt

HANDBALL Altenerding muss ohne den verletzten Simon Rüdiger auskommen

VON BERND HEINZINGER

Altenerding – Mit einem fast vollständigen Kader gehen die Handballer der SpVgg Altenerding in der Sempstsporthalle ihre schwere Aufgabe gegen den MTV Pfaffenhofen an (Sa., 18.30 Uhr). Dabei müssen sie einen bitteren Ausfall kompensieren: Spiel-macher Simon Rüdiger fehlt verletzungsbedingt auf längere Zeit. „Das ist natürlich ein herber Verlust“, betont Trainer Peter Mesiarik. Moritz Sturm steht für seine Position als Ersatz parat, mit ihm wechselte sich Rüdiger zuletzt sowieso ab.

Allerdings kehrt Niklas Fleps nach seiner Fußverletzung zurück, er kann eben-

falls den Mittelpart übernehmen. Mit Severin Löbl und Tim Steininger auf halblinks sowie Christian Loris im rechten Rückraum verfügen die Altenerdinger über eine gute Schlaggewalt, zumal auch Luis Leitner nach seinen Rückenproblemen sein Go für den Einsatz gab. Das Wichtigste gegen den erfahrenen MTV wäre aber eine gute Abwehrleistung, so Mesiarik: „Wir müssen hinten sicher stehen und nach vorne möglichst viel Geduld beweisen.“

Die Gäste kämpfen um den Klassenerhalt. Wie gefährlich sie sein können, bewiesen sie unter anderem mit einem Sieg gegen die stark eingestufte HSG Freising-Neufahrn. Mesiarik fordert: „Wir

dürfen Pfaffenhofen auf keinen Fall unterschätzen. Dann sehe ich die leichte Favoritenstellung auf unserer Seite.“

Altenerding 3 tritt bei der HSG Bayerwald an (Sa., 17 Uhr). Viel passieren kann in der Bezirksklasse nicht mehr, der dritte Platz steht fest.

Frauenteam: Favorit trotz Personalisere

Auf Auswärtsfahrt nach Erdweg begeben sich Altenerdings Handballerinnen (Sa., 16.30 Uhr). Sie kämpfen in der Bezirksoberliga noch um die Vizemeisterschaft, da ist ein Sieg beim Tabellensechsten Pflicht. Im Hinspiel dominierte die Truppe von Trainer Andreas Mittermeier, jetzt hadert er aber mit der Perso-

nalsituation. Verena Bauer lockert reichlich. Auf einen vermeintlich leichten Kontrahenten trifft die Zweite am Samstag um 16.30 Uhr in der Sempstsporthalle. Der TSV Simbach 2 zielt ohne Pluspunkt das Tabellenende der Bezirksliga. Allerdings stehen neben den Torhüterinnen Anna-Lena Schmitt und Susanne Wenner gerade einmal acht Feldspielerinnen zur Verfügung. Teamführerin Grit Kschischow spricht von einer kleinen, aber feinen Truppe. Neben ihr selbst verfügen Sophie Löbl, Miriam Deuschle, Elisabeth Baumann und Co. über genügend Erfahrung: „Wir wollen unser Spiel durchziehen und den Saisonendspurt mit Spaß bestrei-

cken.“

Insgesamt sechs Torfrauen stehen in den Kadern der drei Altenerdinger Frauenteamen. Für die Partie der Dritten beim ASV Dachau 2 (So., 14.30 Uhr) steht keine einzige zur Verfügung. Trainer Mittermeier überredete Marcella Callovi zum Comeback nach ihrer Babypause. Ansonsten stehen viele junge Akteurinnen zur Verfügung, die auch in Dachau für zwei Punkte sorgen könnten. Die Partie beim Schlusslicht bildet für Altenerding 3 bereits das Saisonfinale – bei einem Sieg und einer gleichzeitigen Niederlage Moosburgs gegen Tabellenführer Indersdorf ist sogar noch der dritte Platz im Abschlusstableau möglich.

ten“, betont Kschischow.

Insgesamt sechs Torfrauen stehen in den Kadern der drei Altenerdinger Frauenteamen. Für die Partie der Dritten beim ASV Dachau 2 (So., 14.30 Uhr) steht keine einzige zur Verfügung. Trainer Mittermeier überredete Marcella Callovi zum Comeback nach ihrer Babypause. Ansonsten stehen viele junge Akteurinnen zur Verfügung, die auch in Dachau für zwei Punkte sorgen könnten. Die Partie beim Schlusslicht bildet für Altenerding 3 bereits das Saisonfinale – bei einem Sieg und einer gleichzeitigen Niederlage Moosburgs gegen Tabellenführer Indersdorf ist sogar noch der dritte Platz im Abschlusstableau möglich.

HANDBALL

Wartenberger Minichance auf den Titel

Wartenberg – Vor dem letzten Spieltag in der Handball-Berzirksklasse Mitte besteht für den TSV Wartenberg 2 noch eine kleine Chance auf die Meisterschaft und damit den Aufstieg in die Bezirksliga. Allerdings braucht es neben dem eigenen Sieges beim TSV Karlsfeld 2 (So., 16.30 Uhr) eine gleichzeitige Niederlage des Spitzenreiters Indersdorf bei den form-schwachen Moosburgerinnen. Mannschaftsführerin Andrea Angermaier ist realistisch: „Wir gehen nicht davon aus, dass es noch mit der Meisterschaft klappt. Aber natürlich wollen wir unsere eigenen Hausaufgaben erfüllen.“

In Karlsfeld fehlen mit Lena Haindl und Eike Schuhmacher beide Kreisläuferinnen. Lisa Haußer über-nimmt diesen Part wohl übernehmen: „Sie ist eine Allrounderin und kann das sicherlich“, sagt Angermaier, die allerdings vor den Karlsfelderinnen trotz Tabellenplatz sechs warnt: „Die haben oft nur knapp verloren und können Verstärkung aus der Ersten holen.“

Taufkirchen-Plan: Happy-End mit Auswärtssiegen

Taufkirchen – Der letzte Spieltag der Saison steht den beiden Erwachsenen-teams der Taufkirchener Handballer bevor. Beide müssen auswärts ran, beide wollen sich mit einem Sieg in die lange Pause verabschieden.

Besonders bitter wird die Bezirksklasse Mitte wohl für die Männer von der Vils zu Ende gehen. Das Team um das Trainertrio Andreas Haberzettl, Reinhard Gössl und Matthias Hils peilt an diesem Samstag (Anwurf 15.30 Uhr, Sporthalle Hauptschule) bei der SG Moosburg 2, dem Tabellen-dritten, einen Sieg ein. „Wir wollen gewinnen und zeigen, dass wir verdienter Aufsteiger gewesen wären“, erklärt Hils.

Sein Konjunktiv speit sich aus der Tatsache, dass die Taufkirchener in diesem Fall dann punktgleich mit dem TSV Karlsfeld (14:2) wären, aber eben den entscheidenden direkten Vergleich verloren haben. Der Rückzug des ASV Dachau 2 hatte, wie berichtet, dem Tabellen-zweiten fast alle Chancen geraubt. Die Aussichten, in die Bezirksliga nach-zuzurutschen, schätzt man an der Vils gegen Null ein.

Dennoch seien die Spieler noch motiviert, betont Hils, der aber auf beide Kreisläufer verzichten muss. Patrick Mühlenbeck ist verletzt und Andi Rej beruflich verhindert. „Aber die Trainingseinheiten sind immer gut besucht. Und die Jungs haben weicher Spaß, auch wenn uns der Dachauer Rückzug die Saison verhaselt hat“, erläutert der TSV-Coach.

Die Taufkirchener Frauen sind tags darauf um 15 Uhr bei der SSG Metten 2 (St. Benedikt Halle) zu Gast. Coach Patrick Mühlenbeck fehlen zwar Andrea Blattenberger und Julia Voichtleitner (beide privat verhindert), dennoch kann er auf einen 14er-Kader bauen. „Metten liegt in der Tabelle als Sechster hinter uns, daum plane ich fest mit zwei Punkten“, erklärt er. „Unser Ziel ist es, die Saison vor Wartenberg auf Rang drei abzuschließen.“

Die ersten Endspiele der Mission Aufstieg

VOLLEYBALL Der TuS braucht sechs Siege

Oberding – Sechs Partien stehen noch vor den Volleyballern des TuS Oberding in dieser Bezirksligasaison. Die Rechnung von Trainer Rico Pätz vor dem Auswärtsauftritt am Samstag in Hohenbrunn sieht einfach aus: „Wenn wir sechs Siege holen, dann sind wir Vizemeister und schaffen es in die Aufstiegsrelegation.“ Dieses Ziel setzt sich der TuS, und nachdem es trotz einiger Schwächephasen in dieser Runde noch nicht außer Sicht ist, wären die Männer derzeit topmotiviert.

Um 13 Uhr wartet mit dem TSV Hohenbrunn-Riemerling gleich der nominell stärkere Kontrahent. Gegen den Vorletzten marschieren die

aus der Zweiten gibt es aber einen Plan B. „Er trainierte einige Male bei uns mit, und das Zusammenspiel klappt schon ganz gut“, betont der Trainer. Auf den Außenpositionen sollen Florian Gantner und Oliver Pelz starten, auf der Mitte Martin Geigl sowie Carl Baucks. Diagonalspieler Falko Eich vervollständigt die erste Sechse. Pätz spricht von einer guten Truppe, die sich gegen Hohenbrunn-Riemerling durchsetzen sollte.

Eine Pflichtaufgabe stellt der zweite Kontrahent Jahn München dar. Die Hauptstädter ergatterten in der bisherigen Saison keinen einzigen Pluspunkt. Ein klarer Sieg sei Pflicht, betont der Trainer. In den freien Monaten übten die Oberdinger in den Trainingseinheiten eiserne Angriffe. Es kam bislang häufig zu wenig Druck auf die gegnerische Seite, das Manko wollte man abstellen. Außerdem wären seine Männer in der Feldverteidigung häufig schlechter als der Gegner gewesen, monierte Pätz: „Daran arbeiten wir ebenfalls.“ Zwischen-durch gab es einmal ein erfolgreich absolviertes Pokalspiel, aber jetzt freuen sich alle darauf, endlich wieder um Punkte kämpfen zu dürfen. Zum Re-Start gegen die Schlusslichter der Bezirksliga sollte die Maximalausbeute machbar sein.

Die TuS-Dritte ist ebenfalls im Einsatz. Sie tritt beim MTV 1881 Ingolstadt 3 an. Neben den Gastgeber geht es auch noch gegen den MTV Pfaffenhofen 3.

Talent Lorenz Hayden rückt nach

Oberdinger quasi im Neustartmodus aufs Feld – die letzte Partie fand im Dezember vergangenen Jahres statt. Dazu plagen sich einige TuS-Akteure mit Blessuren herum: Florian Stöckl droht den Auswärtsauftritt zu verpassen, auch Benedikt Löscher befindet sich nicht in bester Verfassung.

Ob Zuspätkommen Christian Sieracki mit dabei ist, das entscheidet sich erst kurzfristig. Dieser verweilte die letzten drei Wochen im Urlaub in Mexiko, kommt erst kurz vor dem Spieltag wieder zurück. Rico Pätz zeigt sich zuversichtlich: „Angesichts seiner Erfahrung sollte es schon klappen.“ Mit Lorenz Hayden



Die Pokalsieger-Team (stehend, v. l.): Franziska Münch, Simone Kaluschke, Carina Reitmeier, Stefan Huber, Franziska Schwarz, Michelle Hock, Lucie Adams, Andrea Reif und Susanne Scholz sowie (knieend) Hannah Schwarz. FOTO: ROLAND ALBRECHT

Wartenberg schnappt sich den Kreispokal

VOLLEYBALL Triumph nach vier spannenden Sätzen – Nächstes Ziel ist der Aufstieg

Wartenberg – Nach der umkämpften Partie gegen den TSV Unterföhring durften die Volleyballerinnen des TSV Wartenberg am Donnerstag den Kreispokal in die Höhe heben. Die Mannschaft um Trainer Stefan Huber überzeugte mit Teamgeist, Geduld und cleveren Angriffen.

TSV Wartenberg – TSV Unterföhring 3:1 (25:21, 20:25, 25:13, 25:20) – Anfangs hatte

Wartenberg in der Stroghalle mit Ungenauigkeiten und Abstimmungsschwierigkeiten zu kämpfen. Es entwickelte sich ein enger Schlagabtausch, bei dem die Gäste die Führung nicht abgaben. Immer wieder schaffte es aber Kapitänin Hannah Schwarz, mit starken Aufschlagserien Rückstände aufzuholen und den Satz zu gewinnen. Im zweiten Durch-

gang ging es ähnlich eng zu. Unterföhring stand sicher in der Abwehr und fand gleichzeitig die Lücken auf dem Wartenberger Feld.

Nach dem Satzverlust sammelte Wartenberg noch einmal alle Konzentration, punktete mit platzierten Angriffen und druckvollen Aufschlägen. Unterföhring hielt dagegen, zeigte sich reaktionsschnell und sicher in der

Abwehr. Die Wartenbergerinnen bewiesen allerdings Geduld und Ausdauer. Schließlich verwandelte Simone Kaluschke mit einem platzierten Angriff den Matchball zum jubelnden Sieg.

Mit dem Triumph im Kreispokal ist das erste Ziel erreicht. Kommenden Samstag soll in der Liga der Aufstieg eingetütet werden.

Auslosung am Montag

29. Merkur CUP: Treffen in Berglern

Berglern – Startschuss für den Merkur CUP 2023: Nicht nur die Fußballclubs aus dem Landkreis Erding, sondern auch die Ebersberger Vereine treffen sich am Montag, 6. März, um 19 Uhr in der Sportgaststätte des SV Eintracht Berglern. Dort wird das weltgrößte U 11-Turnier eingeleitet, das heuer bereits in seine 29. Auflage geht.

Die Veranstaltung in Berglern (Dauer ca. 90 Minuten) ist eine von insgesamt sechs Regionalveranstaltungen

und lohnt sich für alle Vertreter der U 11-Teams. Unter den Augen von Schirmherr Manni Schwabl werden die Welcome-Pakete mit T-Shirts, Gutscheinen und Spielbällen für die Vorrunden-Ausrichter ausgegeben, das neue Regelwerk erläutert und die jeweilige erste Vorrunde ausgelost. Die Pakete können nur persönlich abgeholt werden. Eine Mitnahme durch andere ist nicht möglich. Nicht anwesende Vereine erhalten ihre Pakete nach Voranmeldung ausschließlich im Finale ihres jeweiligen Spielkreises. Und dann kann endlich der Ball rollen. Im vergangenen Jahr gewann der TSV Dorfen das vom FC Lengdorf bestens organisierte Kreisfinale. Mehr Infos gibt es unter www.merkurcup.com

29. Merkur CUP
Lokaler Partner
Volksbanken - Raiffeisenbanken im Landkreis Erding

29. Merkur CUP 2023
Wir fördern Gesundheit durch Sport, vermitteln Werte wie Respekt & Fairplay, handeln nachhaltig und schaffen Bewusstsein.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella
uhlsport
Unterstützt von
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband
Kinder sind unsere Chance
merkurcup.com

Frühjahrsauftakt mit dem Derby

FUSSBALL TSV Buchbach steht gegen Burghausen unter Druck

Buchbach – Die Jagd beginnt! Mit dem Derby gegen den SV Wacker Burghausen startet der TSV Buchbach diesen Samstag um 14 Uhr in die Frühjahrsrunde der Regional-liga. „Wir sind die Jäger. Wir müssen schneller, agiler und williger als der Gegner sein, sonst bleiben wir da hinten drin“, sagt Buchbachs Trainer Andreas Bichlmaier.

Mit 27 Punkten aus 24 Spielen stehen die Rot-Weißen vor dem Duell gegen den Rivalen von der Salzach auf einem direkten Abstiegsrang. Anders die Situation beim Gegner, der sich beim 3:0 gegen den 1. FC Schweinfurt bereits in guter Frühform präsentieren konnte und mit 34 Punkten aus 23 Spielen etwas nach oben spielen kann.

„Im Gegensatz zu vergan-

gener Saison, als wir uns in der Winterpause in einer trügerisch sicheren Position wähnten, sind die Sinne jetzt geschärft. Jeder weiß, um was es geht. Alle haben Power, Energie und den Teamspirit, der Buchbach immer schon weit getragen hat“, betont Bichlmaier, der bis auf Blin Kelmendi, Daniel Ziegler und Rocco Tavra alle Mann zur Verfügung hat.

Auch Burghausens Trainer Hannes Sigurdsson kann nahezu aus dem Vollen schöpfen, lediglich Neuzugang Yomi Scintu (muskuläre Probleme) und Luca Beckenbauer (erkrankt) stehen dem Isländer noch nicht zur Verfügung.

Gespannt darf man sein, wem Buchbachs Coach das Vertrauen auf der Torhüter-

position schenkt. Mit 52 Gegentreffern haben die Rot-Weißen die zweitschwächste Abwehr der Liga, auch deswegen wurde der langjährige Erfolgsgarant Daniel Maus reaktiviert. Allerdings hat auch der lange verletzt Andreas Steer in der Vorbereitung und im Trainingslager in Belek seine Klasse unter Beweis gestellt.

Am Rande des Derbys präsentieren zwei Organisationen in der SMR-Arena ihre Arbeit für die Menschen aus der Ukraine. buc **Tipps: 1:1**

TSV-Kader

Maus, A. Steer, Orth, M. Spitzer, Walter, Wieselsberger, Winterling, Schmitz, Petrovic, A. Spitzer, Mattered, Muteba, Bahar, Steinleitner, Brucia, Sassmann, Ammari, Hirtleitner, T. Steer, Sztaf, Sinabov.

Kopfball, Kullerball und Pfofenglück

FUSSBALL – LANDESLIGA VfB siegt in Landshut

Forstinning – Optimalstart für den VfB Forstinning: Bei der SpVgg Landshut landete der Fußball-Landesligist einen ebenso überzeugenden wie verdienten 4:1-Erfolg und wischte damit auch eigene Zweifel über die bestehende Konkurrenzfähigkeit beiseite.

Viel Tempo befand sich im Spiel auf dem engen Kunstrasenfeld mit leichten Vorteilen für die Platzherren zu nächst. Doch lediglich bei einem direkten Freistoß der SpVgg vom linken Strafraum- eck aus blitzte ein Hauch von Gefahr auf, ansonsten hatten die Abwehrreihen alles im Griff.

Dies sollte sich in den 15 Minuten vor dem Seitenwechsel ändern. Der Gast aus Forstinning schaltete im Hammerbachstadion offensiv einen Gang hoch und kam durch nun strukturierte Angriffe in die Siegesspur. Nach einem Angriff über die linke Seite überlupfte Kapitän Korbinian Hollerieth Landshuts Schlussmann Johannes Huber, den frei segelnden Strafraumball köpfte Mohamed Al Hosaini mit energischem Körpereinsatz ins Netz zum 0:1 (31.).

In bester Gerd-Müller-Ma- nier erhöhte der Landkrei- svertreter kurz darauf auf 0:2. Winterneuzugang Antonijo Prgomet schirmte eine He- ringabe perfekt mit dem Rü-



Antonijo Prgomet
Der VfB-Winterneuzugang traf gleich im ersten Pflichtspiel. KN

cken zum Tor ab und bugsier- te einen Kullerball aus der Drehung ins lange Eck (40.). Und beinahe hätte der VfB die Partie schon frühzeitig entschieden, doch Huber lenkte den Abschluss des frei- stehenden Al Hosaini heraus- ragend mit den Zehenspitzen noch um den Pfosten.

Auch im zweiten Durch- gang hatte Forstinning mit ei-

ner disziplinierten Abwehrar- beit alles im Griff. Und doch hätte die Partie noch kippen können. Nach einem etwas unnötig verursachten Foulelf- meter durch Kenan Numanovic hämmerte Stefan Alschinger das Spielgerät an die Un- terkante der Latte (70.). Kurz darauf verfehlte Dominik Past das verwaiste Forstinning- er Tor. Zudem zeigte sich VfB-Schlussmann Marko Susac in dieser Drangphase der Niederbayern zweimal auf dem Posten.

In der Nachspielzeit ließ dann der VfB etwas leichtfer- tig noch den Landshuter Eh- rentreffer durch Florentin Seferi (90.+3) zu. Einwechsel- spieler Felix Meier konterte aber postwendend noch zum 4:1-Endstand (90.+4).

SpVgg Landshut – VfB Forstinning 1:4 (0:2)

SpVgg Landshut: Johannes Huber, Stefan Alschinger, Bastian Lomp (53. Yannick Justvan), Bastian Aimer (63. Stephan König), Florentin Seferi, Dominik Past, Jannik Vom Hofe, David Löffler, Dejan Ignjat, Kilian Maul (50. Fabian Past), Lucas Biberger.

VfB Forstinning: Marko Susac, Korbinian Hollerieth, Nico Weismor, Abdellah Erraji (74. Abdullah Aynaci), Luka Topic, Mathias Hirt, Leonardo Tunjic (86. Can Bozoglu), Antonijo Prgomet (90. Felix Meier), Mohamed Al Hosaini (60. Dominik Damjanovic), Markus Müller.

Tore: 0:1 Al Hosaini (31.), 0:2 Prgomet (40.), 0:3 Topic (79.), 1:3 Seferi (90.+2), 1:4 Meier (90.+4).

Schiedsrichter: Richard Conrad (FC Aschheim).

Gelbe Karten: Biberger / Erraji, Hirt.

Besondere Vorkommnisse: Alschinger (SpVgg) verschießt Strafstoß (70.). – **Zuschauer:** 90.

Spiel gedreht

Ein kurzweiliges Vergnügen war das erste Testspiel für die Fußballherren vom SV Bruck – phasenweise. Bis zur 74. Minute führte der A-Klassist (rote Trikots) um Lukas Schmid (hier nach verlore- nem Zweikampf gegen Jan Müller, li.) auswärts beim FC Ebersberg mit 2:1. Kadir Kir brachte den Kreisklassisten zwar in Front (24.), doch Karl Widmann (33.) und Antonios Bellos (34.) sorgten für den ersten, aber nicht letzten Führungswechsel. Zum Matchwinner zum 3:2 avan- cierte FCE-Doppelpacker Isuf Shabani (73./90.). BIFOTOSRO



Auslosung in Berglern

Auftakt des 29. Merkur CUP

Landkreis – Startschuss für den Merkur CUP 2023: Die Fußballclubs aus dem Land- kreis Erding und Ebersberg treffen sich am heutigen Montag, 6. März, um 19 Uhr in der Sportgaststätte des SV Eintracht Berglern (Am Sport- platz 4). Dort wird das welt- größte U 11-Turnier eingeläu- tet, das heuer bereits in seine 29. Auflage geht.

Die Veranstaltung (Dauer ca. 90 Minuten) ist eine von insgesamt sechs Regionalver- anstaltungen und lohnt sich

für alle Vertreter der U 11- Teams. Unter den Augen von Schirmherr Manni Schwabl werden die Welcome-Pakete mit T-Shirts, Gutscheinen und Spielbällen für die Vor- runden-Ausrichter ausgege- ben, das neue Regelwerk erläu- tert und die jeweilig erste Vorrunde ausgelost.

Die Pakete können nur per- sönlich abgeholt werden. Eine Mitnahme durch andere ist nicht möglich. Nicht an- wesende Vereine erhalten ihre Pakete nach Voranmel- dung ausschließlich im Fina- le ihres jeweiligen Spielkrei- ses. Und dann kann endlich der Ball rollen. Im Vorjahr ge- wann der SC Baldham-Vater- stetten das vom TSV Poing bestens organisierte Kreisfi- nale. Mehr Infos gibt es unter www.merkurcup.com.



IN KÜRZE

Fußball

Ergebnisse der Landesliga Südost

TSV Wasserburg - SE Freising	0:0
Kirchheimer SC - ASV Dachau	1:1
SV Pullach - SB Traunstein	6:2
TSV Brunthal - SV Bruckmühl	abgs.
TSV Ampfing - FC Unterföhring	2:2
SSV Eggenfelden - TuS Holzkirchen	3:1
TuS Geretsried - Eintracht Karlsfeld	3:1
SpVgg Landshut - VfB Forstinning	1:4
FC Schwaig - TSV Grünwald	0:2
1. SV Bruckmühl	20 41:20 43
2. TSV Ampfing	21 43:37 36
3. Kirchheimer SC	21 46:30 36
4. VfB Forstinning	21 27:28 34
5. SSV Eggenfelden	21 33:27 33
6. SpVgg Landshut	21 38:37 33
7. TuS Holzkirchen	21 43:38 31
8. Eintracht Karlsfeld	21 43:31 31
9. SB Traunstein	21 45:42 31
10. ASV Dachau	21 32:26 29
11. FC Unterföhring	21 39:34 28
12. TSV Wasserburg	21 34:33 28
13. TuS Geretsried	21 33:48 26
14. SV Pullach	21 35:47 25
15. TSV Grünwald	21 27:42 25
16. SE Freising	21 31:44 23
17. FC Spfr. Schwaig	21 36:40 23
18. TSV Brunthal	20 18:40 15

Nächster Spieltag
Samstag, 11. März, 14 Uhr
ASV Dachau - TSV Ampfing 13:00
TuS Holzkirchen - TSV Wasserburg
SE Freising - SV Pullach
SB Traunstein - SV Bruckmühl
FC Unterföhring - TuS Geretsried
Eintr. Karlsfeld - SpVgg Landshut
TSV Grünwald - Kirchheimer SC 15:00
VfB Forstinning - SSV Eggenfelden 15:00
Sonntag, 12. März, 14 Uhr
FC Schwaig - TSV Brunthal

TSV Oberpfaffmarn Neuwahlen und viele Ehrungen

Die Mitglieder des TSV Oberpfaffmarn treffen sich am morgigen Dienstag zur Jahreshauptversamm- lung in der Sportgaststätte Anstoß. Beginn ist um 19.30 Uhr. Neben den Berichten aus den Abteilungen, des Kassiers und des Vorstands stehen auch die Neuwahlen der Führungsriege und Revi- soren im Blickpunkt. Dazu wird TSV-Vorsitzender Andreas Lutz etliche Mitglie- der für ihre langjährige Treue auszeichnen.

Traueranzeigen

Wir nehmen Abschied von unserer Mutter

Rosalia Weinheimer

* 16. April 1925 † 13. Februar 2023

In Liebe und Dankbarkeit
Hanni & Charly Weinheimer
im Namen aller Angehörigen

Trauerfeier am Samstag, den 11. März 2023, um 11:00 Uhr in der Stadtpfarrkirche in Ebersberg.
Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis statt.

Bestattungen in den Landkreisen Dachau - Erding - Ebersberg - Freising - Fürstenfeldbruck

Montag, 6. März 2023

Friedhof Attenkirchen
11:00 Hiereth Marianne, 82 J.
Trauergottesdienst in der Kirche St. Johannes Baptist mit anschl. Beerdigung

Waldfriedhof Fürstenfeldbruck
15:00 Schmid Ingolf, 61 J.
Trauerfeier mit anschl. Urnenbeisetzung

Gemeindefriedhof am Friedensweg Mammendorf
14:30 Feil Hans, 92 J.
Gottesdienst in der Kirche St. Jakob mit anschl. Urnenbeisetzung

merkurtz.trauer.de
Das Trauer- und Gemeinschaftsportal Ihrer Zeitung.

In Kooperation mit Trauer.de

Spenden und mit uns Leben retten!



Unsere ehrenamtlichen Lebensretter in Bayern sind rund um die Uhr im Einsatz, um Menschen aus Wassergefahr zu retten. Auch im Winter.

Wenn auch Sie Helfer sein wollen:
Helfen Sie mit Ihrer Spende!

IBAN: DE78 7625 0000 1212 1212 12
BIC: BYLADEM1SFU

Deutsche Lebens-Rettungs- Gesellschaft (DLRG)
Landesverband Bayern e. V.



bayern.dlrg.de/spenden

DLRG | Bayern

VERSCHIEDENES

Wir modernisieren Ihre Haustür in nur einem Tag!

Wieder repräsentativ und sicher!

Rufen Sie uns an: **08122 / 5081** **PORTAS**
www.adelsberger-portas.de

euronatur

Schenken Sie sich Unendlichkeit.

Mit einer Testamentsspende an EuroNatur helfen Sie, das europäische Naturerbe für kommende Generationen zu bewahren.

Interessiert?
Wir informieren Sie gerne.
Bitte wenden Sie sich an:

Sabine Günther
Telefon +49 (0)7732/9272-0
testamentsspende@euronatur.org

Augsburg spitzt die Antennen fürs Bayern-Spiel

Augsburg – Die Augsburger kamen eine halbe Stunde lang kaum noch aus ihrer Hälfte, ihre Verteidiger schlugen Kerzen wie in der Kreisklasse – doch es reichte. Am Ende stand ein 2:1 gegen Werder Bremen. „Ein richtig dreckiger Sieg“, sagte FCA-Trainer Enrico Maaßen. Vor allem war es ein richtig wichtiger Sieg: der vierte in Folge zuhause, mit 27 Punkten entfernen sich die Schwaben aus der Abwehrzone. Schöner Nebeneffekt: Erstmals traf Dion Beljo, mit drei Millionen Euro Ablöse teuerster Winter-Zugang. „Sensationell, super, wie er das unter Bedrängnis gemacht hat“, so schwärmte Augsburgs Sport-Geschäftsführer Stefan Reuter vom Abschluss des 21-jährigen Kroaten zum frühen 1:0 (5.). Beide Halbzeiten eröffnete der FCA mit offensiven Gusto-Stücken – auch das 2:1 (46.) durch Arne Maier war eines. Ansonsten schwamm man.

„Kämpferisch eine gute Leistung, fußballerisch nicht“, urteilte Enrico Maaßen. Er glaubt aber, dass die



Mannschaft daraus ihre Schlüsse ziehen wird im Hinblick auf die kommende Aufgabe – am Samstag in München. „Diese Leistung wird da auf keinen Fall reichen“, sagt der Coach, „aber die Antennen sind deutlich gespitzt.“ Das Hinspiel gewann Augsburg 1:0 – erste Saisonniederlage der Bayern.

Reuter hat in zehn Manager-Jahren beim FCA schon einige Überraschungen zu Lasten seines Ex-Clubs FC Bayern erlebt. „Jeder unserer Spieler freut sich auf die Bayern“, weiß er, erkennt aber, dass die Ausgangslage schon einmal aussichtsreicher war als nun: „Es wäre sicher leichter, wenn wir sie zwischen zwei Champions-League-Spielen und sie in der Bundesliga zwölf Punkte Vorsprung hätten.“

GÜNTER KLEIN



Sie siegen und siegen: Die Dortmunder feiern – sie strotzen aktuell vor Selbstbewusstsein und fordern die Bayern heraus.

OTO: AFFINA FASSBENDER

Der Titelkampf wird zum Duell

BVB bleibt als Bayern-Herausforderer übrig – Union und Leipzig nun zurück

Dortmund – Wer jetzt nicht träumt, muss ein Fußball-Herz aus Stein haben. So malen sich die Fans der derzeit unschlagbaren „Serientäter“ von Borussia Dortmund also am Wochenende schon einmal aus, wie das sein könnte am 27. Mai mit der Meisterschale am Borsigplatz, angeheizt von ihrem Kapitän: „Ich will nicht zu viel Euphorie wecken – aber ich weiß noch, dass wir vor der Winterpause auf Platz sechs waren“, sagte Marco Reus lächelnd.

Zehn Siege in zehn Pflichtspielen später ist beim BVB alles, alles anders. Es wächst der Glaube daran, es diesmal auch erfolgreich mit dem Giganten FC Bayern aufnehmen zu können, auch wenn der Rekordmeister am Samstag durch ein 2:1 beim VfB Stuttgart die Tabellenführung erfolgreich verteidigte. Der Titelkampf entwickelt

sich zum Duell der Erzrivalen, da Union Berlin (0:0 gegen Köln) abreißen lassen musste (jetzt fünf Punkte Rückstand).

Tribünengast Hansi Flick schwärmte vom „wahnsinnigen Selbstvertrauen“ der Dortmunder, der Bundestrainer lobte: „Man merkt, dass sie bereit sind, bis zur letzten Sekunde zu verteidigen.“ Die Mentalität ist inzwischen eine Stärke der Dortmunder. „Wir wehren uns, wir sind bereit zu leiden, wir fighten ohne Ende“, betonte Sportdirektor Sebastian Kehl nach dem 2:1 im Topspiel gegen RB Leipzig.

Und wenn es läuft: dann läuft's. Fast selbstverständlich klärte Nico Schlöterbeck in allerhöchster Not auf der Linie mit der Schulter. Und die Zuschauer schrien in der Nachspielzeit noch einmal vor Schreck auf, als Ersatztor-

wart Alexander Meyer, der Gregor Kobel vertrat, heldenhaft gegen Emil Forsberg parierte. Kobel hatte beim Aufwärmen muskuläre Probleme bekommen. „Es ist schwer, gegen uns ein Tor zu erzielen“, stellte Trainer Edin Terzić fest. Da hilft auch gerne mal das Glück – im Moment jedenfalls.

„Wir nehmen den Flow

FC Bayern Frauen advertisement for a match against Arsenal on 21.03. at 18.45 Uhr at Allianz Arena. Includes QR code and ticket information.

gerne mit, aber keiner von uns dreht durch“, versicherte Reus, der mit einem Foulelfmeter das 1:0 erzielt hatte (21.). Er schloss damit in der Liste der Pflichtspieltorschützen zur Vereinsikone Michael Zorc auf (beide 159). Dass Emre Can Schuss zum 2:0 (39.) zweimal abgefeilcht wurde und der Torwart noch dran war, bevor der Ball unter die Latte zischte, geschenkt. Es passt ins Bild. „Wir erarbeiten uns das Glück. Aber wir sollten es nicht überstrapazieren“, warnte Reus.

Diese Woche wird für den BVB sportlich, finanziell und emotional enorm bedeutsam, sie bringt das Champions-League-Rückspiel beim FC Chelsea am Dienstag (Hinspiel 1:0) und endet mit dem Ruhrpott-Derby bei Schalke 04 am Samstag. Emre Can, einer der Spie-

ler, die plötzlich Säulen eines stabilen BVB-Systems sind (es gibt mehrere davon: Julian Brandt, Marius Wolf), gibt den Weg vor: „Du kannst nicht jeden Tag deinen besten Fußball spielen. Aber du kannst jeden Tag kämpfen.“ Das ist Dortmund im Jahr 2023.

Wie gegen RB Leipzig, das der BVB kalt abgeschüttelt hat. Sieben Punkte liegt der Pokalsieger nun hinter Bayern und Dortmund zurück und muss wohl wie Union aus der Liste der Titelkämpfer gestrichen werden. Zumal Christopher Nkunku mit einem Muskelfaserriss vorerst wieder ausfällt und Xaver Schlager wegen einer OP am rechten Sprunggelenk längere Zeit fehlt. Die Meisterschaft somit also wieder ein Fall für Zwei: Bayern oder BVB? – das ist hier die einzige Frage.

TORJÄGER

- 14 Tore: Niclas Füllkrug (Werder Bremen)
12 Tore: Vincenzo Grifo (Freiburg), Christopher Nkunku (Leipzig)
11 Tore: Jamal Musiala (FC Bayern) Marcus Thuram (Gladbach), Randal Kolo Muani (Eintracht Frankfurt),
10 Tore: Eric Maxim Choupo-Moting (FC Bayern), Dodi Lukebakio (Hertha).
9 Tore: Serge Gnabry (FC Bayern)

DIE MANNSCHAFT DER RUNDE

Table listing key players for the round: Fährmann (Schalke 04), Jenz (Schalke), Hincapie (Leverkusen), Beljo (Augsburg), de Lig (FC Bayern), Bellingham (Dortmund), Reus (Dortmund), Hector (Köln), Barreiro (Mainz), Bülter (Schalke).

Zahlen zum Spieltag

- 100 – Der Bayern erzielte im 54. Bundesliga-Gastspiel beim VfB das 100. Tor in Stuttgart und sorgte für ein historisches Novum: Nie zuvor gelang einem Team auswärts bei einem Gegner eine dreistellige Anzahl an Toren.
38 – Schalke 04 feierte seinen ersten Auswärtssieg in der Bundesliga seit dem 23. November 2019. Zwischen dem damaligen 2:1 in Bremen und dem 2:0-Erfolg in Bochum lagen 38 vergebliche Versuche in der Fremde (Bundesliga-Negativrekord).
8 - Borussia Dortmund feierte den achten Bundesliga-Sieg in Folge und egalisierte damit den Vereinsrekord.

Eintracht findet Kontakt nach oben nicht

Wolfsburg – Niko Kovac glich seine Uhr mit dem Vierten Offiziellen ab und schmuzelte nach dem Schlusspfiff im Plausch mit dem Schiedsrichter. Der Trainer des VfL Wolfsburg schien etwas zufriedener mit dem 2:2 zu sein als sein wild gestikulierender Kollege Oliver Glasner vor Eintracht Frankfurt.

Doch wirklich freuen wollte sich niemand. Die Hessen hielten im Kampf um einen Platz auf der europäischen Bühne auch in der neuen Saison zwar die Wölfe auf Abstand – weiter fünf Punkte. Doch den direkten Kontakt zu den Champions-League-Rängen konnten sie nicht herstellen.

„Sicherlich wollten wir mit einem Sieg den Anschluss nach oben weiter halten“, sagte Eintracht-Torhüter Kevin Trapp. „Ich bin sicher, dass mehr drin war.“ Aber auch Wolfsburgs Kapitän Maximilian Arnold haderte: „Da fehlen irgendwie zwei Punkte. Wir nehmen den einen mit, aber so richtig hilft er uns auch nicht weiter.“ Torjäger Randal Kolo Muani mit seinem elften Saison-treffer (22.) und Evan Ndicka (26.), waren für die Gäste erfolgreich. Für Wolfsburg trafen Marmoush (11.) und Gerhardt (43.).

Gedränge im Tabellenkeller Abstiegskampf eng wie nie – Schalke verlässt den letzten Platz

Frankfurt/Main – Bruno Labbadia konnte sich immerhin mit dem Blick auf die Gemengelage im Tabellenkeller trösten. „Es ist erst mal gut, dass so viele Mannschaften dabei sind“, sagte der Trainer des VfB Stuttgart nach dem 1:2 gegen den FC Bayern: „Wir haben gesagt, unser Ziel ist es, drei Mannschaften hinter uns zu lassen – die Chance ist da, definitiv.“

Tatsächlich haben nach dem 23. Spieltag vier Teams fast die gleiche Chance auf den Klassenerhalt in der Fußball-Bundesliga. Den VfL Bochum, Schalke 04, die TSG Hoffenheim und den VfB trennt nur die Tordifferenz. Vier Clubs mit der identischen Punktzahl (19) – das gab es zu diesem Zeitpunkt einer Saison noch nie. Mit Blick auf die kommenden Wochen verspricht die Ausgangslage einen nervenaufreibenden Abstiegskampf.

Die „Schuld“ daran trägt vor allem Schalke. Durch den Sieg in Bochum (2:0) haben die vor Wochen noch abgeschlagenen Königsblauen sogar die Rote Laterne an den VfL abgegeben. Sechs Partien in Folge ist S04 mittlerweile ungeschlagen, erstmals seit Ende Oktober sind die Gelsenkirchener nicht mehr das Schlusslicht. Für Torschütze

Schmätplakat gegen den Rückkehrer: Schalke-Coach Thomas Reis wurde von den Fans seines Ex-Clubs VfL Bochum per Banner beleidigt („Wenn du kein ehrenloser Bastard bist, wer dann?“). Reis revanchierte sich sportlich – mit dem 2:0-Sieg, durch den Schalke den letzten Tabellenplatz verließ. Auf diesem steht nun: Bochum.



Marius Bülter ist vor dem Derby gegen Borussia Dortmund am kommenden Samstag klar: „Wir sind wieder voll drin – und das tut gut.“ Ganz anders stellt sich die Stimmungslage bei den Bochumern dar, die nach der fünften Pflichtspielleite in Folge erstmals seit viereinhalb Monaten wieder ganz unten stehen. Trainer Thomas Letsch kündigte umgehend eine härtere Gangart an: „Definitiv ist jetzt auch mal Zeit für eine Peitsche.“ Das sehen auch die Hoffenheimer Fans so, die ihrem Frust („Wir haben die Schnauze voll“) nach der Niederlage beim FSV Mainz 05 (0:1) freien Lauf ließen. Minu-

tenlang versuchten Torhüter Oliver Baumann und Offensivspieler Christoph Baumgartner, die Anhänger zu beruhigen. „Wenn die Fans sagen, Mainz wollte es mehr, dann wird schon etwas dran sein“, meinte Baumgartner. Tatsächlich befinden sich die Kraichgauer im freien Fall Richtung 2. Liga. Die TSG wartet seit mittlerweile 14 Pflichtspielen auf einen Sieg. wechsel von Andre Breitenreiter zu Pellegrino Matarazzo ist wirkungslos verpufft. Unter der Regie Matarazzos setzte es vier Pleiten in vier Spielen. Schon kommt die Frage nach einem erneuten Wechsel auf der Trainerposition auf ...

BUNDESLIGA IN DER STATISTIK

Dortmund - Leipzig 2:1 (2:0). - Dortmund: Meyer - Wolf, Süle, Schlöterbeck, Ryerson - Can - Reus (72. Bynoe-Gittens), Özcan (83. Dahoud) - Brandt (83. Hummels), Bellingham - Haller (72. Modeste). - Leipzig: Blaswich - Henrichs, Orban (71. Simakan), Gvardiol, Halstenberg (61. Raum) - Schlager, Haidara (84. Kampil) - Forsberg, Szoboszlai, Nkunku (83. Werner) - Silva (72. Poulsen). - Schiedsrichter: Jablonski (Bremen). - Tore: 1:0 Reus (21., Foulelfmeter), 2:0 Can (39.), 2:1 Forsberg. - Zuschauer: 81 365 (ausverkauft). - Beste Spieler: Brandt, Bellingham - Schlager, Haidara. - Gelbe Karten: Özcan (6), Brandt (2) - Nkunku (2), Haidara (3), Halstenberg (2), Silva (2), Henrichs (7). - Torschüsse: 8:14. - Ecken: 4:6. - Ballbesitz: 41:59 %. - Zweikämpfe: 97:82.

Augsburg - Bremen 2:1 (1:1). - Augsburg: Gikiewicz - Gumny, Gouweleueu, Veiga (34. Bauer), Pedersen (68. Iago) - Engels, Dorsch (46. Baumgartlinger) - Arne Maier, Vargas (68. Berisha) - Beljo (74. Yeboah), Demirovic. - Bremen: Pavlenka - Pieper, Groß, Friedl - Gruew - Bittencourt (68. Weiser), Jung (79. Dinkci) - Schmidt, Stage (68. Schmidt) - Füllkrug, Ducksch (79. Philipp). - Schiedsrichter: Zwayner (Berlin). - Tore: 1:0 Beljo (5.), 1:1 Stage (16.). 2:1 Maier (46.). - Zuschauer: 30 660 (ausverkauft). - Beste Spieler: Beljo, Engels - Schmidt, Füllkrug. - Gelbe Karten: Veiga (2), Pedersen (3) - Bittencourt (7), Groß (2). - Torschüsse: 9:17. - Ecken: 3:7. - Ballbesitz: 42:58 %. - Zweikämpfe: 112:124.

Bochum - Schalke 04 0:2 (0:1). - Bochum: Riemann - Janko (72. Osei-Tutu), Masovic, Schlöterbeck, Soares - Osterhage (85. Kunde Malong), Stöger (76. Ganvoula) - Förster - Asano (72. Brochinski), Hofmann, Antwi-Adjiei. - Schalke: Fährmann - Brunner, Yoshida, Jenz, Matriciani - Kral - Balanta (60. Mohr), Krauß - Zalazar (89. Kaminski), Frey (72. Terodde), Bülter. - Schiedsrichter: Brych (München). - Tore: 0:1 Riemann (45., Eigentor), 0:2 Bülter (79.). - Zuschauer: 26 000 (ausverkauft). - Beste Spieler: Soares - Fährmann, Jenz. - Gelbe Karten: Osterhage, Förster (3) - Krauß (4). - Torschüsse: 6:9. - Ecken: 4:4. - Ballbesitz: 58:42 %. - Zweikämpfe: 102:94.

Mainz - Hoffenheim 1:0 (1:0). - Mainz: Zentner - Hanche-Olsen, Bell, Fernandes - da Costa (73. Widmer), Kohr (46. Stach), Caci - Lee (84. Weiper), Barreiro - Ingvarsen (73. Barkok), Ajorke (90.+4 Hack). - Hoffenheim: Baumann - Kabak, Vogt, Akpomoga (69. Skov) - Kaderabek, Delaney (46. Rudy), Angelino - Geiger (69. Becker), Baumgartner - Kramaric (59. Behou), Dolberg (59. Dabbur). - Schiedsrichter: Stegemann (Niederkassel). - Tor: 1:0 Barreiro (33.). - Zuschauer: 28 100. - Beste Spieler: Barreiro, Lee - Geiger. - Gelbe Karten: Barkok - Geiger (6), Rudy (2), Baumgartner (5), Vogt (8). - Torschüsse: 16:15. - Ecken: 11:3. - Ballbesitz: 48:52 %. - Zweikämpfe: 128:111.

Mönchengladbach - Freiburg 0:0 - Mönchengladbach: Sippel - Scally, Itakura, Elvedi, Bensebaini - Kramer, Kone-Hofmann, Stindl (71. Neuhaus), Plea (90. Netz) - Thuram. - Freiburg: Flekken - Küberl (84. Gulde), Ginter, Lienhart - Sildillia, Höfer, Günter - Maximilian Eggestein (78. Röhl), Grifo (84. Keitel) - Sallai (78. Doan), Höler (90. Petersen). - Schiedsrichter: Brand (Unterspiesheim). - Zuschauer: 53 014. - Beste Spieler: Itakura, Thuram - Flekken, Sallai. - Gelbe Karten: Bensebaini (87.). - Gelbe Karten: Stindl (7), Elvedi, Thuram (3) - Lienhart (3), Höfer (7). - Torschüsse: 10:8. - Ecken: 6:5. - Ballbesitz: 54:46 %. - Zweikämpfe: 104:85.

Union Berlin - Köln 0:0 - Union: Rönnow - Doekhi, Knoche, Leite - Trimmel, Khedira, Juranovic - Haberer (69. Sequin), Laidouni (81. Thorsby) - Becker (90. Michel), Behrens (69. Jordan). - Köln: Schwäbe - Schmitz, Hübers, Chabot, Hector - Skhiri, Martel - Maina (86. Adamyan), Ljubicic (90.+2 Lemperle), Kainz (84. Olesen) - Tigges. - Schiedsrichter: Stieler (Hamburg). - Zuschauer: 22 012 (ausverkauft). - Beste Spieler: Rönnow, Laidouni - Kainz, Hector. - Gelbe Karten: Jordan (3) - Torschüsse: 8:12. - Ecken: 5:4. - Ballbesitz: 51:49 %. - Zweikämpfe: 96:95.

Leverkusen - Hertha BSC 4:1 (2:0). - Leverkusen: Hradecky - Kossounov, Tah, Tapsoba - Frimpong (29. Fosu-Mensah), Palacios, Andrich, Hincapie (82. Sinkgraven) - Diaby (69. Adli), Azmoun (69. Schick), Wirtz (82. Amiri). - Berlin: Christensen - Rogel, Uremovic, Kempf - Richter (84. Sunjic), Cigerci (73. Ngankam), Plattenhardt - Tousart, Serdar (58. Boetius) - Lukebakio (83. Kenny), Niederlechner (58. Jovetic). - Schiedsrichter: Ittrich (Hamburg). - Tore: 1:0 Azmoun (12.), 2:0 Frimpong (21.), 3:0 Diaby (60.), 3:1 Lukebakio (67., Foulelfmeter), 4:1 Adli (73.). - Zuschauer: 30 210 (ausverkauft). - Beste Spieler: Frimpong, Hincapie, Diaby - Lukebakio. - Gelbe Karten: Tah (6) - Ngankam, Kenny (2). - Torschüsse: 16:7. - Ecken: 9:2. - Ballbesitz: 60:40 %. - Zweikämpfe: 101:96.

Wolfsburg - Frankfurt 2:2 (2:2). - Wolfsburg: Casteels - Baku, Lacroix (75. Bornauw), van de Ven, Paulo Otavio - Arnold - Svanberg (85. Nmecha), Gerhardt - Wimmer (68. Paredes), Marmoush (85. Nmecha), Kaminski. - Frankfurt: Trapp - Tuta, Hasebe, Ndicka - Buta (84. Knauff), Kamada, Rode (74. Jakic), Max (74. Lenz) - Lindström (84. Borre), Mario Götz - Kolo Muani. - Schiedsrichter: Schlager (Hügelshelm). - Tore: 1:0 Marmoush (10., nach Videobeweis), 1:1 Kolo Muani (22.), 1:2 Ndicka (26.), 2:2 Gerhardt (43.). - Zuschauer: 27 853. - Beste Spieler: Arnold, Marmoush - Rode, Kolo Muani. - Gelbe Karten: Wimmer (4), Paulo Otavio (7), Arnold (5) - Mario Götz (3), Rode (4), Jakic (2). - Torschüsse: 13:10. - Ecken: 4:5. - Ballbesitz: 52:48 %. - Zweikämpfe: 98:95.

Startklar mit Abstrichen

FUSSBALL Vor dem Auftakt fehlen einigen Spielern des 1. FC noch ein paar Prozent

VON OLIVER RABUSER

Garmisch-Partenkirchen – Die Bilanz der Vorbereitung liest sich mit vier Siegen aus fünf Partien durchaus ermutigend. Hätte man anhand der Gegner auch so erwarten können, ohne den Resultaten eine zu hohe Aussagekraft beizumessen. Doch speist sich beim 1. FC Garmisch-Partenkirchen die optimistische Faktenlage primär aus der Harmonie im Team und dem relativ vollzähligen Kader. Die Kernaussage von Florian Heringer zielt auf das Auftaktmatch am Sonntag beim FC Deisenhofen ab. „Wir sind bereit“, bekräftigte der FC-Coach nach der 4:1-Generalprobe gegen den SV Langeneggling.

Zuvor weilten die Garmisch-Partenkirchner für einige Tage jenseits des Brenners im Trainingslager. Dort wurde weiter an der Viererkette als alternatives Spielsystem gefeilt, aber auch an Altbewährtem. „Bestimmte Abläufe wurden wiederholt, gerade weil wir einige neue Spieler haben“, schildert Heringer. Keine wirklichen Zugänge, aber Akteure, die in der Vorrunde nicht auf dem Radar auftauchten. Wie etwa Vincent Finkert, der bislang nur in der Reserve klickte, zudem vorübergehend einen Wohnsitz außerhalb der Marktgemeinde hatte. Jetzt ist Finkert wieder da und hat Lust auf die Erste. „Er gibt gut



Alternative für die Defensive: Vincent Finkert (am Ball) hat in der Vorbereitung einen guten Eindruck hinterlassen. Zum Auftakt wird aber wohl eher Jakob Jörg (r.) in der Dreierkette stehen.

FOTO: OLIVER RABUSER

Gas und bleibt im Kader“, sagt Heringer über den Linksverteidiger. Ähnlich verhält es sich bei Simon Marusinec, dem Tunnelbauer aus Osteuropa. Auch er hat sich im Zuge der Vorbereitung als ernsthafte Alternative für den Defensivbereich entpuppt. Stammplätze winken dem

Duo aber nicht. Daran ändert auch nichts der Ausfall von Maximilian Heringer, dessen Comeback nach Leisten-OP auf die Frühphase des Aprils taxiert wird. Als vorläufigen Ersatz für Heringer hat sich der Coach auf Florian Langeneggler festgelegt. Der Kapitän bestritt nach hartnäckiger

Blessur aus dem Saisonfinale 2022 in dieser Spielzeit noch keine Partie von Beginn an, ist inzwischen aber wieder voll belastbar und somit des Trainers erste Wahl.

Final zu klären gilt es noch, wer neben Langeneggler und Christoph Schmidt der Dritte im hintersten Verbund sein

wird. Florian Adlwärth hat sich nach Verletzung wieder herangekämpft, Kevin Hock wurde getestet, selbst Momo Ndiaye durfte sich gegen Peißenberg als Verteidiger versuchen. Wahrscheinlichster Kandidat ist aber Jakob Jörg, dessen Bauchmuskelerzerrung auskuriert ist. „Endlich be-

schwerdefrei“, betont Heringer, freilich im Wissen um einen möglichen Trainingsrückstand Jörgs. Mit Ndiaye und Jonas Schrimpf in der Zentrale – Lukas Kunzendorf laboriert an einer Innenbandzerrung – sowie Sanu Popicean und Julian Ademi oder Hock auf den Außen, steht das Mittelfeld für Sonntag.

Auch im Angriff klärt sich vorerst alles von selbst. Julian Bittner hat sich eine Kapselverletzung im Sprunggelenk zugezogen, wohingegen bei Selvedin Mesanovic ein nasaler Eingriff ansteht, um die Luftzufuhr zu erhöhen. Heißt im Umkehrschluss: Kaltstart für Moritz Müller als Sturmpartner von Jonas Poniewaz. Wegen einer Entzündung an der Achillessehne schloss sich der FC-Torjäger erst kurz vor dem Trainingslager dem gemeinschaftlichen Üben an, absolvierte bislang nur eine Halbzeit. Doch Heringer sieht weder in Sachen Physis noch Spielpraxis ein Problem. „Beim Moritz ist das nicht so ausschlaggebend“, betont der Coach mit Blick auf die sehr gute Konstitution des Kraftpakets.

Die fehlenden Prozente bei einigen Kickern sollen durch den starken Teamgeist ausgeglichen werden. Den wollen die Garmisch-Partenkirchner auch dafür nutzen, dass der Aufstiegsexpress vom Gröben zügig ins Rollen kommt – und möglichst selten ausgebremst wird.

Start in Ohlstadt, Ziel in Unterhaching

MERKUR CUP Vorrundengruppen ausgelost – 374 teilnehmende Vereine

Bad Tölz – Der Merkur Cup ist nicht nur das größte E-Jugend-Turnier der Welt, vielmehr ist die Teilnahme seit der Einführung 1993 der Höhepunkt in so manch junger Karriere. Los geht es stets mit den Turnieren der Vorrunde, zu deren Gruppenauslosung 2023 sich die Vereinsvertreter nun im Clubheim des SC Rot-Weiß Bad Tölz trafen.

Uwe Vaders, seit jeher Verantwortlicher des Turniers, freute sich, immer mehr Frauen als Jugendleiterinnen oder Trainerinnen begrüßen zu dürfen. Zwar ist das Feld der teilnehmenden Vereine leicht geschrumpft, insgesamt wollen sich aber immer noch 347 Mannschaften für das Finale in Unterhaching qualifizieren. Nicht mehr mit dabei ist Titelverteidiger TSV 1860 München. „Die Löwen wollen keine Vorrunde mehr spielen, sich stattdessen über eine Wildcard direkt für das Kreisfinale qualifizieren. Im Sinne des Respekts gegenüber anderen Vereinen wurde dem aber nicht entsprochen“, erklärt Vaders.

Mit von der Partie sind aber zwölf Klubs aus dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen sowie der FC Kochelsee Schlehdorf. Die Landkreis-Vertreter kommen am 29. April beim SV Ohlstadt zusammen, um die acht Teilnehmer am Kreisfinale (6. Mai) zu ermitteln. Da in Kreis 10 nur zehn Mannschaften gemeldet haben, steht der FCKS bereits im Kreisfinale. Dieses findet am 1. Mai beim SC RW Bad Tölz statt.

Neben dem großen Ziel, sich für die Endrunde in Unterhaching zu qualifizieren, geht es dann wohl auch um den neuen Fairness-Preis. Dieser wird möglicherweise nach Karim Adeyemi umbenannt. Der deutsche Nationalspieler von Borussia Dortmund klickte einst selbst beim Merkur Cup: im Bezirksfinale in Gaißach. Deshalb möchte Adey-



Trainieren für den Merkur Cup auch bei Schnee und Eis: die E1 des 1. FC Garmisch-Partenkirchen. Von der Auslosung brachten die beiden Trainer (h.v.l.) Marcel Deptuller und Christian Bridger eine üppig gefüllte Starterpaket-Tasche mit. Darin enthalten: Merkur-Cup-T-Shirts und ein Gutschein über 20 Tickets für ein Spiel der SpVgg Unterhaching.

FOTO: PRIVAT

AUSLOSUNG

Kreis 8

Vorrunde am 29. April 2023 beim SV Ohlstadt

Gruppe 1 - ab 10 Uhr
TSV Farchant
TSV Murnau
SV Uffing

Gruppe 2 - ab 10 Uhr
SV Ohlstadt
1. FC Garmisch-Partenkirchen
FC Oberau

Gruppe 3 - ab 14 Uhr
TSV Oberammergau
SV Hechendorf
SV Krün

Gruppe 4 - ab 14 Uhr
FC Mittenwald
FC Bad Kohlgrub
SV Eschenlohe

Kreis 10

Kreisfinale am 1. Mai beim SC RW Bad Tölz

Gruppe 1 - ab 10 Uhr
SV Bad Heilbrunn
SV Bad Tölz
(SG) TSV Dietramszell
SV Wackersberg-Arzbach
SC Rot Weiss Bad Tölz

Gruppe 2 - ab 10 Uhr
Lenggrieser SC 46
SC Gailbach
Sportfreunde Bichl
SV Sachsenkam
FC Kochelsee Schlehdorf

29. Merkur CUP 2023

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

Radio Arabella

uhlsport

Unterstützt von

Ein Projekt der Münchener Zeitungsverlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Kinder sind unsere Chance

merkurcup.com

Garmisch-Partenkirchen – Uli Maurer läuft an, wechselt nochmals den Winkel und vermascht dann Timo Pielmeier im Tor des Deggenendorfer SC. Der SC Riessersee gewinnt mit 3:2 nach Penaltyschießen. Diese Szene ereignete sich am 19. Februar. Eine ähnliche wird es in den anstehenden Playoffs nicht geben. Der Deutsche Eishockey-Bund (DEB) hat vor den K.o.-Duellen seine Durchführungsbestimmungen angepasst und das Penaltyschießen abgeschafft. Stattdessen wird eine „Endless-Overtime“ gespielt.

Die hat ihren Namen wahrlich verdient. Denn steht es nach 60 Minuten unentschieden, geht es solange weiter, bis ein Team ein weiteres Tor schießt – im Fünf-gegen-fünf. Nach jeweils 20 Minuten werden die Seiten gewechselt und das Eis wird nochmals aufbereitet. Neu ist auch der Videobeweis zur Überprüfung von Toren. Auf vorherigen Antrag beider Vereine sowie der Zustimmung von Seiten des DEB kann per Videomaterial überprüft werden, ob der Puck hinter der Linie war. In den Durchführungsbestimmungen heißt es dazu: „Es wird hiermit explizit klar gestellt, dass keine Torhüterbehinderungen, hohe Stöcke,

„Kicking Actions“ et cetera, die im Anschluss zu einem Tor geführt haben, überprüft werden. Es kann nur überprüft werden, ob der Puck die Torlinie eindeutig überquert hat.“

Oberliga-Aus des HC Landsberg

Mit diesen Neuerungen muss sich der HC Landsberg nicht mehr beschäftigen. Die Riverkings ziehen sich aus der Oberliga zurück. „Wir müssen uns den Realitäten stellen, dass wir den Verein mit über 300 Kindern im Eisport nicht dadurch gefährden können, dass wir hohe finanzielle und strukturelle Risiken eingehen“, wird HCL-Präsident Frank Kurz in einer Pressemitteilung zitiert. „Ohne diese Risiken wäre die weitere Entwicklung in der Oberliga ab der kommenden Saison aber nicht möglich gewesen.“ Sofern der Bayerische Eissport-Verband zustimmt, tritt Landsberg in der nächsten Saison in der Bayernliga an. Das sind zugleich gute Nachrichten für den EHC Klostersee. Der Hauptrundenletzte des Südens bleibt damit Oberligist, die Playdown-Serie gegen Landsberg wurde abgesetzt.



Ein Bild wie dieses wird es nächste Saison nicht geben: Landsberg (in weiß) zieht sich aus der Oberliga zurück. F. ORARCHIV

IHRE REDAKTION

Lokalsport

Patrick Hilmes
Telefon 0 88 21/7 57 24
Sven Sartison
Telefon 0 88 21/7 57 22

E-Mail-Kontakt:
sport@gap-tagblatt.de

BIATHLON

Lea Zimmermann holt bei der JWM Staffel-Gold

Shchuchinsk – Schlussläuferin Julia Kink kann sich Zeit lassen. Weit und breit ist keine Konkurrentin in Sicht. Hat sie ihrer eigenen Laufleistung und derer ihrer beiden Teamkolleginnen – Lea Zimmermann (SC Partenkirchen) und Julia Tannheimer – zu verdanken. Gemeinsam ergatterte das Jugend-Trio bei den Weltmeisterschaften in Shchuchinsk Gold im Staffel-Rennen.

Dabei deklassierten die drei Biathletinnen die Konkurrenz deutlich. Trotz einer Strafrunde schnappten sie sich mit einem Vorsprung von 1:46,5 Minuten auf Italien und 2:05,6 Minuten auf Norwegen den WM-Titel. Die 18-jährige Zimmermann legte als Startläuferin los und übergab an Position zwei liegend mit 15,3



Lea Zimmermann
Staffel-Weltmeisterin. FOTO: AM

Sekunden Rückstand auf Italien. Die SCP-Athletin verlor viel Zeit am Schießstand, auch aufgrund von vier Nachladern. Machte sie aber wieder wett mit der zweit-schnellsten Laufzeit – hinter Teamkollegin Tannheimer. Die leistete sich ebenfalls vier Fehlschüsse und sogar eine Strafrunde. Doch die deutschen Juniorinnen waren übermächtig in der Loipe, sodass sich auch Schlussläuferin Kink noch drei Zusatz-Patronen erlauben konnte.

Ähnliches peilt auch Selina Grotian heute an. Die Mittenwalderin soll die deutsche Juniorinnen-Staffel zu Gold führen. Um 8 Uhr wird sich Selina Marie Kast als Startläuferin auf den sechs Kilometer langen Weg machen, anschließend übergibt sie an Johanna Puff, ehe Marlene Fichtner übernimmt. Grotian ist die wichtige Rolle als Schlussläuferin zugeordnet. phi

IN KÜRZE

Biathlon Kebinger und Zobel für Weltcup nominiert

Kurz verschlafen, schon geht es weiter: Das Programm der Biathlon ist eng getaktet. Kaum hat der Weltcup-Tross die Rennen in Nove Mesto (Tschechien) hinter sich, stehen schon die nächsten Wettkämpfe in Östersund (Schweden) an. Mit von der Partie werden auch diesmal zwei Werdefelser Athleten sein: Hanna Kebinger und David Zobel (beide SC Partenkirchen). In Östersund geht es am Donnerstag mit den Einzelrennen der Damen über 15 Kilometer (13.15 Uhr) und der Herren über 20 Kilometer (16.20 Uhr) los. phi

Freche Frankfurter

DEL Löwen: als Aufsteiger in die Playoffs

München/Frankfurt/Main – Fakten, die nicht für den EHC RedBull München als Meister sprechen: Es gibt sie. Und dass, obwohl das Team von Don Jackson in so überlegener Manier durch die Hauptrunde der DEL gepflügt ist. Zum Beispiel eine historische Statistik. In insgesamt 41 Titeltentscheidungen um die Deutsche Eishockey Meisterschaft triumphierte am Ende nur 19 Mal der Beste der Hauptrunde.

Insgesamt 13 Mal gewann sogar ein Team den Titel, das nicht mal als Zweiter ins Rennen gegangen war. Gegen ein solches wird der EHC auch nächste Woche in die Playoffs einsteigen. Es geht entweder gegen die Düsseldorfer EG oder die Löwen Frankfurt, die in Maximal drei Spielen den Viertelfinaleinzug ermitteln. Düsseldorf hatte die Hauptrunde als Siebter abgeschlossen, Frankfurt als 10..

Doch die Saison des Aufsteigers als Hessen ist ohnehin ein kleines Eishockeywunder, selbst wenn am Ende die DEG oder EHC eine Nummer zu groß sein sollte. Denn eigentlich waren die Löwen bei ihrem Comeback in der DEL dem eigenen Saison-Motto zufolge nur „gekommen, um zu bleiben“. Doch nach dem bereits Mitte Februar sichergestellten Klassenverbleib haben sie sich am Ende einer tollen Hauptrunde für die Pre-Playoffs qualifiziert. In den vier bisherigen Saisonduellen mit Düsseldorf verbuchten die Frankfurter je zwei Siege und Niederlagen.

Im Herbst hätte mit einem solchen Saisonsieg wohl niemand gerechnet. Schließlich war die Sommerpause nach der Meisterfeier in der DEL2 kurz und die Umstellung auf die deutlich schnelleren Spiele in der Beletage groß. Dennoch gerieten die Löwen nie in Abstiegsgefahr. „Wir sind

vielleicht nicht so talentiert wie andere, aber wir haben den Willen und sind bereit, hart zu arbeiten“, sagte Cheftrainer Gerry Fleming. Löwen-Sportdirektor Franz-David Fritzsche zog daher eine positive Bilanz. „Wir haben immer das Nötigste gemacht, um im gesicherten Mittelfeld zu bleiben, und großen Spirit bewiesen“, lobte er. Mit „großem Zusammenhalt“ und „voller Energie“ habe man das Bestmögliche herausgeholt und den Fans „einige Highlights“ wie zuletzt den 3:2-Derby Sieg gegen den Erzrivalen Adler Mannheim besichert.

Mit Ausnahme der Kölner Haie konnten die Löwen jedes Team mindestens einmal besiegen. Es ist allerdings kein Geheimnis, dass der 42 Jahre alte Strippenzieher Fritzsche nicht mit allem einverstanden war, was sein kanadischer Trainer machte. „Ich hätte mir manchmal erhofft, dass das Team besser eingestellt gewesen wäre“, monierte er. Ein weiterer Kritikpunkt: In Phasen, in denen es gut lief und deshalb wenig Druck da war, hätte er sich mehr Einsatzmöglichkeiten für die jüngeren Spieler gewünscht, um diese weiterzuentwickeln. Denn der Tölzer, dessen Vertrag im Dezember bis 2026 verlängert wurde, hat seit seinem Amtsantritt Ende 2017 die langfristige Perspektive im Blick. In dieser Saison sei der Plan aufgegangen. „Wir wollten einen erfahrenen Trainer und sind super reingekommen“, sagte Fritzsche. Doch nach der Spielzeit sollen sich die Wege von Fleming und den Löwen wieder trennen, auch wenn der Sportdirektor das offiziell nicht bestätigt.

Womöglich endet die kanadisch-hessische Zusammenarbeit ja gegen den EHC. So oder so: Es war eine erfolgreiche. dpa



Zusammen stark – aber wie lange noch? Frankfurts Trainer Gerry Fleming steht trotz des Erfolgs vor dem Aus. FOTO: IMAGO

Die Merkur-Cup-Mädels greifen wieder an!

Neunte Auflage des Turniers ausgelost

München – Den Merkur Cup gibt es seit 1995 - den Wettbewerb der männlichen E-Jugend wohlgeleitet. Seit 2013 suchen auch die Mädchen ihren Champion in einem eigenen Turnier. In dieser Saison versucht der TSV 1921 Schäftlarn seinen Titel zu verteidigen. Nach zwei Corona bedingten Ausfällen duelliert sich der weibliche Nachwuchs in diesem Sommer zum neunten Mal. Wenn es nach Cup-Organisator Uwe Vaders geht, soll das erst der Anfang sein. Das Thema Gleichberechtigung wird auch beim Merkur Cup groß geschrieben.

„Die Mädels bekommen sogar mehr Preise als die Jungs“, betonte Vaders. Die teilnehmenden Mannschaften können eine Trainingseinheit mit zwei Profis des FC Bayern München gewinnen

oder als Einlaufeskorte bei einem Bundesliga-Spiel auflaufen. Zudem ist der neue „Karim-Ademyi-Preis“ – eine Reise nach Dortmund mit Stadionbesuch – ausgelobt.

Dass der Mädchenfußball immer mehr an Beachtung gewinnt, spiegelt sich auch in der diesjährigen Teilnehmerzahl wider. Während bei Einführung des Mädchenturniers noch acht Mannschaften mitspielten, sind es in diesem Jahr 32. Auch der Konkurrenzkampf hat damit zugenommen. Nachdem vor der Corona-Pause der FC Wacker München das Maß aller Dinge darstellte, belegte der Rekordmeister im letzten Jahr hinter dem Sieger TSV 1921 Schäftlarn und der SG Penzberg nur den dritten Platz. In diesem Jahr ist daher jede Menge Spannung zu erwarten. lr



Nimm Du ihn, ich habe ihn auch nicht: Cassius Winston (l.), Niklas Wimberg & Co erlebten einen qualvollen Abend. DPA

Zum Sieg gewürgt

76:72 – Bayern-Basketballer bezwingen auch Villeurbanne

VON PATRICK REICHEL

München – Es war nicht schön, schon gar nicht spektakulär, doch die Basketballer des FC Bayern haben in der Euroleague ihren zweiten Sieg in Folge gefeiert. 76:72 (38:36) setzte sich das Team von Trainer Andrea Trinchieri gegen ASVEL Villeurbanne durch. Und geht zumindest mit ein bisschen Rückenwind zum Auftritt bei Spitzenreiter Olympiakos Piräus am Donnerstag.

Die erste Frage war schon vor dem Start geklärt. Zylan Cheatham durfte noch nicht ran. Der Neu-Bayer hatte in den letzten Tagen über die sozialen Medien schon kräftig mit den Hufen gescharrt. Und musste doch wieder hinter dem Korb Platz nehmen, dort wo die Münchner ihre verletzten oder nicht benötigten Kräfte platzieren.

Und für den sechsmaligen US-Nationalspieler dürfte das zunächst einigermaßen qualvoll gewesen sein. Denn seine neuen Kollegen mühten sich in die Partie. Vor allem in der Offensive hakte das Bayernspiel. Selbst offene Würfe wollten nicht fallen. Immerhin: Die Rebounds funktionierten. 13:5-Abpraller hatten sich die Münchner im ersten Viertel geangelt. Die Extra-Wurfchancen reichten, um den Schaden zu begrenzen.

Aber es wurde ja besser. Ein bisschen wenigstens. Die Bayern machten die eigene Zone besser dicht und auch vorne kam mehr Schwung ins holländische Spiel. Andi Obst versenkte gleich einmal drei Dreier. Da nickte neben dem komplett versammelten EHC Red Bull München auch die versammelte Euroleague-Prominenz anerkennend – die

Macher der Königsklasse hatten sich zum Gedankenaustausch in München versammelt. Darunter auch ein bisschen NBA-Glamour. Tony Parker, viermaliger Champion der besten Liga der Welt, gab sich die Ehre. Nicht unbedingt verwunderlich: Parker ist der Besitzer von ASVEL Villeurbanne, sein Bruder T.J. der Trainer.

Die Bayern waren die insgesamt spielstärkere und bessere Mannschaft. Doch was nützt das, wenn sich keine wirkliche Sicherheit einstellen will? Auch zwei ansehnliche Zwischenspurts verschafften den Münchnern keinen ruhigen Abend. Über den athletischen Dee Bost (18 Punkte) oder auch 2,21-Meter-Funkturm Yousoufa Fall (12) kam Villeurbanne in dem bemerkenswert niveauarmen Geschehen immer wieder heran.

Doch das Schöne ist: Auch Kampf und Krampf können manchmal ihre guten Seiten haben. Zumindest war das Duell der beiden jüngsten A-Lizenzinhaber der Euroleague spannend und die Fangeeinde nahm gelungene Aktionen mit aller Dankbarkeit zur Kenntnis.

Dass die Münchner im Endspurt auch noch in schwere Foulbedrängnis gerieten, passte ins Bild – in die letzten fünf Minuten gingen mit den eigentlich als Kreativspieler gehandelten Cassius Winston und Corey Walden, sowie Center Freddie Gillespie.

Doch es war genau Walden, der dem unansehnlichen Spiel wenigstens ein gutes Ende verschaffte. Zwei Freiwürfe garnierte er zweieinhalb Minuten vor Schluss mit einem Dreier. Das konnte Villeurbanne nicht mehr kontern.

DIE GRUPPEN 2023

Gruppe 1
FC Stern München
FC Moosinning
TSV 1932 Abtlng e.V.
Post-SV München

Gruppe 2
SG SpVgg Röhrmoos/TSV Schwabhausen
FC Sportfreunde Schwaig 1913 e.V.
FFC Wacker München 99 e.V.
FC Langengeisling

Gruppe 3
TSV Poing
SpVgg Markt Schwabener Au
ESV München
SpVgg Altenerding

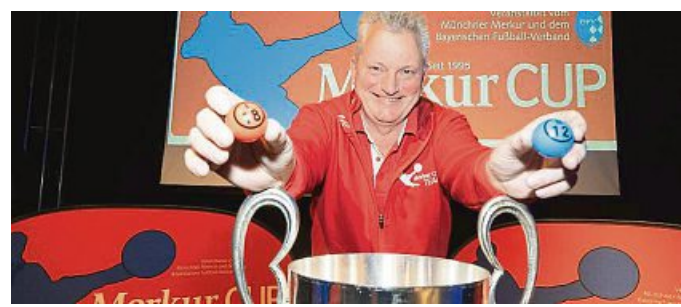
Gruppe 4
FC Lengdorf
TSV Grafing
FC Fasenerie Nord
Kirchheimer SC

Gruppe 5
FC Teutonia München
TSV Grasbrunn
FC Perlach 1925 München
(SG) Gröbenzell/ Puchheim

Gruppe 6
FC Otobrunn
SC Baldham-Vaterstetten
SV Pullach
SV Rot-Weiß Überacker e.V.

Gruppe 7
SV Sentilo Blumenau
TSV Herrsching
TUS Holzkirchen
FC Hertha München

Gruppe 8
SC Pöcking-Possenhofen
TSV Gilching-Argelsried
SG ESV-DJK Penzberg
TSV Turnerbund München



Spielleiter Torsten Horn bei der Auslosung. FOTO: BODMER



Jakobsen siegt, Kämna weiter top

Lennard Kämna mischt beim einwöchigen italienischen Etappenrennen Tirreno-Adriatico weiter vorne mit. Der 26-Jährige vom Team Bora-hansgrohe erreichte das Ziel der 210 km langen zweiten Etappe von Camaiore nach Follonica mit dem Hauptfeld und verteidigte den zweiten Platz in der Gesamtwertung erfolgreich. Kämnas Rückstand auf den zweimaligen Zeitfahr-Weltmeister Filippo Ganna (Italien/Ineos Grenadiers) beträgt 28 Sekunden. Der Tagessieg beim „Rennen zwischen den Meeren“ ging am Dienstag an Fabio Jakobsen. Der niederländische Europameister vom Team Soudal-Quick Step gewann den Massensprint vor Jasper Philippen aus Belgien (Alpecin-Deceuninck). FOTO: EPA/BETTINI

IN KÜRZE

Rudern

„Achter“ hat kein Problem mit Trainer

Die Ruderer des Deutschland-Achters haben Berichte über Konflikte mit dem ehemaligen Bundestrainer Uwe Bender zurückgewiesen. Man distanzieren sich von der „öffentlichen Darstellung“, es sei der „falsche Eindruck“ entstanden, „dass ‘die Athleten’ die Demission von Uwe Bender zu verantworten hätten“. Die „alleinige Verantwortung“ für diese Entscheidung liege beim Deutschen Ruderverband (DRV) und Sportdirektor Mario Woldt, hieß es am Dienstag in einer Stellungnahme.

Eishockey

Aubin bleibt Coach der Eisbären Berlin

Meister Eisbären Berlin setzt in der Deutschen Eishockey Liga (DEL) trotz der völlig enttäuschenden Saison mit verpasster Play-off-Qualifikation weiter auf Trainer Serge Aubin. Wie der Klub am Dienstag bekannt gab, wurde der auslaufende Vertrag mit dem 48-jährigen Kanadier verlängert.

Regionalliga Bayern

SpVgg Unterhaching - Wacker Burghausen	1:1
1. SpVgg Unterhaching	26 54:24 60
2. Kickers Würzburg	25 74:26 55
3. 1. FC Nürnberg II	24 49:27 43
4. Aschaffenburg	26 43:33 43
5. FC Bayern II	25 57:41 41
6. Wacker Burghausen	25 38:28 40
7. Türkücü München	25 32:27 39
8. FV Illertissen	26 39:50 36
9. DJK Vilzing	24 35:48 35
10. TSV Aubstadt	25 38:36 33
11. FC Augsburg II	26 51:49 32
12. Schweinfurt 05	26 43:47 30
13. SpVgg Ansbach	25 38:49 30
14. Hankofen-Hailing	24 28:42 30
15. TSV Rain/Lech	26 30:40 29
16. VfB Eichstätt	24 41:45 28
17. Greuther Fürth II	25 28:40 28
18. TSV Buchbach	25 38:53 27
19. FC Pipinsried	25 25:47 23
20. SV Heimstetten	25 32:61 16

SPORT IN ZAHLEN

BASKETBALL

Euroleague, 26. Spieltag: FC Bayern - Villeurbanne 76:72 (38:36), Berlin - Kaunas 63:66, Piräus - Barcelona 77:70, Valencia - Mailand 84:88, Bologna - KK Partizan 79:88, Madrid - Saski Baskonia 81:85. - Tabelle: 1. Piräus 19/8, 2. Madrid 18/8, 3. Barcelona 18/9, 4. Fenerbahce 16/9 ... 15. FC Bayern 10/16, 18. Berlin 7/20.

EISHOCKEY

DEL: Pre-Playoffs, Best of 3: Bremerhaven - Nürnberg 3:1 (1:0, 0:1, 2:0); Stand: 1:0. DEG - Frankfurt 5:0 (0:0, 3:0, 2:0); 1:0.

FUSSBALL

Champions League: Achtelfinale, Rückspiel: FC Chelsea - Borussia Dortmund 2:0 (1:0), Hinspiel 0:1. - Chelsea: Arrizabalaga - Fofana, Cucurella, Koulibaly - James, Fernandez (87. Zakaria), Kovacic (83. Pulisic), Chilwell - Sterling (83. Loftus-Cheek), Havertz, Joao Felix (67. Gallagher). - Dortmund: Meyer - Wolf, Süle, Schlotterbeck, Guerreiro - Can, Özcan (64. Bynoe-Gittens) - Brandt (5. Reyna), Bellingham, Reus - Haller (77. Malen). - Schiedsrichter: Makkelie (Niederlande). - Tore: 1:0 Sterling (43.), 2:0 Havertz (53., Handelfmeter nach Videobeweis). - Zuschauer: 38 822. - Beste Spieler: Joao Felix, Havertz - Bellingham, Meyer. - Gelbe Karten: Arrizabalaga, Fernandez, Chilwell, Cucurella - Süle, Wolf, ellingham

Conference-League: Achtelfinal-Hinspiel: Lazio - Alkmaar 1:2. **England**: 26. Spieltag: Brentford - Fulham 3:2. - Tabelle: 1. Arsenal 63, 2. Manchester City 58, 3. Manchester United 49, 4. Tottenham 45, 5. Liverpool 42. **Spanien**: Osasuna - Vigo 0:0. - Tabelle: 1. FC Barcelona 62, 2. Madrid 53, 3. Atlético 45 ... 8. Osasuna 34, 12. Vigo 28. **Italien**: 25. Spieltag: Sassuolo - Cremonese 3:2, FC Turin - Bologna 1:0. - Tabelle: 1. Neapel 65, 2. Inter 50, 3. Lazio 48 ... 8. Bologna 35, 9. FC Turin 34.

Live-Sport im TV

Snooker: 6-Red Weltmeisterschaft Gruppenphase, 07.30 - 12.30 Uhr, Eurosport. - **Radsport**: Tirreno Adriatico 3. Etappe, 13.15 - 16.00 Uhr; Paris - Nizza 4. Etappe, 16.00 - 17.00 Uhr, Eurosport. - **Fußball**: Champions League Achtelfinale: Bayern München - PSG, 21.00 - 23.00 Uhr, DAZN

Spannend, fair und jetzt auch nachhaltig

Der Merkur CUP ist längst mehr als nur ein Fußballturnier – Auftaktveranstaltung in Berglern

VON DIETER PRIGLMEIR

Berglern – „I brauch koa Mikro. Müasst's hoit gscheid aufpassen“, sagte Spielgruppenleiter Wilfried Beierl, und schon war es ruhig im Berglerner Sportheim. Manches ändert sich halt nie in inzwischen 28 Jahren Merkur CUP. Anderes sehr wohl, wie Uwe Vaders den Jugendleitern der Erdinger und Ebersberger Fußballvereine mitteilte. Das größte E-Jugend-Turnier der Welt hat sich der Nachhaltigkeit verschrieben.

„Merkur CUP goes green“, sagte der Initiator und Chef des Turniers. „Wir werden Maßnahmen, mit denen sich Vereine der Nachhaltigkeit annehmen, mit Geldpreisen belohnen.“ Vaders bat um Verständnis, dass im ersten Jahr nur die Ausrichter von Turnieren ab dem Kreisfinale in den Pool aufgenommen



Die Schiedsrichter sagen mir immer wieder, dass beim Merkur CUP die fairesten Spiele sind, die sie pfeifen.

Uwe Vaders, Gesamtleiter des Merkur CUP

würde – ein Punkt, den Berglerner Jugendleiter Daniel Helmcke kritisierte. Vaders hoffte aber, dass das Projekt so wachse, dass man künftig noch mehr Sponsorengelder vergeben könne. Aber auch heuer seien bereits 10 000 Euro im Topf.

Außerst attraktive Preise warten auch auf die Gewinner der Fairnesspreise. So werde zum Beispiel eine Jugendmannschaft mit dem Bus des FC Bayern München abgeholt und dann zum Spiel in die Allianz Arena gefahren. Auch ein Training mit den FCB-Bundesliga-Frauen gibt es zu gewinnen. Verdient hätten es die Jungkicker allemal, betonte Vaders. „Die Schiedsrichter sagen mir immer wieder, dass beim Merkur CUP die fairesten Spiele sind, die sie pfeifen“.

Derzeit arbeitet das Merkur-CUP-Team an einer besonderen Attraktion – in Verbindung mit Karim Adeyemi, jenem Fußballer, dessen Stern 2013 beim Merkur CUP aufging, als er im Finale drei Tore für Haching gegen die



Jede Kugel ein Verein: Bernhard Failer (li.), Vorstandsmitglied der Raiffeisen-Volksbank Ebersberg, und der Technische Leiter des Merkur-CUP, Torsten Horn, nahmen die Auslosung im Berglerner Vereinsheim vor. FOTOS: OLAF HEIDROLAND ALBRECHT

Auslosung Vorrunde

Vier Vorrundenturniere im Kreis 4 (Ebersberg) finden am Samstag, 22. April, an zwei Austragungsorten statt:

in Grafing:

Gruppe 1 (10 Uhr): TSV Emmering, TSV Zorneding, TSV Steinhöring, TSV Grafing.
Gruppe 2 (13 Uhr): SV Hohenlinden, TSV Poing, TSV Aßling, SG Anzing/Parsdorf.

in Ebersberg:

Gruppe 3 (10 Uhr): TSV Pliening/Landsham, SV Bruck, ATSV Kirchseeon, TSV Ebersberg;
Gruppe 4 (13 Uhr): ASV Glonn, SpVgg Markt Schwabener Au, SC Baldham-Vaterstetten.

Anmerkung: Die Gruppensieger und Zweitplatzierten qualifizieren sich fürs **Kreisfinale**, das am **Donnerstag, 18. Mai**, um 10 Uhr stattfindet. Die danach folgenden **Bezirksfinals** folgen am **Wochenende, 1./2. Juli**. Das große **Merkur CUP-Finale** steigt im Sportpark der SpVgg Unterhaching am **Samstag, 15. Juli**. ola

Bayern erzielte. Inzwischen spielt er in der Bundesliga bei Borussia Dortmund, hat aber seine Wurzeln nicht vergessen „und einen Geldbetrag in unseren Topf gegeben“, wie Vaders erzählt.

Verlost werden soll folgender Hauptpreis für einen der insgesamt 22 Fairnesspreissieger aus den Kreisen: eine



Reise nach Dortmund, der Besuch eines BVB-Spiels und des deutschen Fußballmuseums sowie ein Spiel gegen die BVB-Jugend. „Vielleicht treffen wir ja auch noch Mats Hummels“, sagte Vaders und erinnerte an ein weiteres Talent, das schon im Merkur CUP aufblüht. Aus dem Landkreis Ebersberg sind das zum Beispiel der Eitinger Stefan Lex und der Langengeislinger Vitus Eicher, die aktuell beziehungsweise bis vor einigen Jahren bei den Münchner Löwen spielten. Aus dem Kreis Ebersberg unter anderem Florian Niederlechner aus Hohenlinden.

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB ENERGIE SÜDBAYERN, Radio Arabella, uhlsport, Kinder sind unsere Chance.

Ein Projekt der Münchener Zeitungsverlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband.

merkurcup.com

Als es um den TSV 1860 München ging, wurde Vaders kurz ernst. Er habe von den Löwen eine E-Mail bekommen, dass diese ihre Teilnahme am Merkur CUP analysiert hätten und zu dem

Ebersberger Vorrunde startet am 22. April

Schluss gekommen seien, dass Spiele mit 10:0, 12:0 oder höher (also gegen kleine Vereine, Anm. der Red.) für sie keinen Wert hätten. Man wüsche sich eine Wildcard für das Münchener Kreisfina-

le, gerne auch eine fürs große Finale in Unterhaching. „Eine Wildcard fürs Finale? Nur über meine Leiche, und ich bin mit meinen 70 Jahren noch recht fit“, so Vaders. Deswegen würde der TSV 1860 heuer nicht am Turnier teilnehmen, erklärte er. „Das ein Verein, der seinen Nachwuchs aus dem Umland rekrutiert, so argumentiert, zeigt schon, wie abgehoben er ist.“

Auch mit einem jüngeren Jahrgang, das hatte ein Jugendleiter in Berglern vorgeschlagen, werde der TSV 1860 nicht antreten. Und weil auch die Bayern seit vergan-

genem Jahr nicht mehr dabei sind, dürfte die SpVgg Unterhaching der Favorit sein, wobei Präsident Manni Schwabl laut Vaders die Erwartungshaltung abgeschwächt habe („Bei uns ist nicht jeder Jahrgang gleich stark“). Sicher sei aber sehr wohl, dass alle 347 teilnehmenden Mannschaften in den Hachinger Sportpark zu Regionalliga-Spiel und Bratwurst eingeladen werden. Das lasse sich der Merkur-CUP-Schirmherr nicht nehmen, auch wenn die SpVgg derzeit in Finanznöten sei.

Vaders blickte etwas auf Christian Berther und Bernhard Failer und meinte lächelnd: „Vielleicht können

„Eine Wildcard fürs Finale? Nur über meine Leiche, und ich bin mit meinen 70 Jahren noch recht fit.“

Vaders über ein Ansinnen des TSV 1860 München.

Sie ja da ein wenig helfen.“

Seit 2009 ist sind die Volksbanken Raiffeisenbanken im Landkreis Erding lokaler Sponsor, ihre Ebersberger Kollegen kamen wenige Jahre später hinzu. Berther, selbst begeisterter Ski- und Radfahrer, dankte den Jugendleitern: „Mit eurem Ehrenamt macht Ihr dieses Turnier erst möglich. Wir unterstützen das sehr gern“, sagte Berther, der gestand, dass er früher beim Fußball „immer derjenige war, der beim Auswahl der Mannschaft übrig geblieben ist“. Sein Ebersberger Kollege Failer klickte einst für den TSV Ebersberg und lobte den Münchner Merkur, „weil der Verlag so innovativ ist“.

„Mit eurem Ehrenamt macht Ihr dieses Turnier erst möglich. Wir unterstützen das sehr gern“, sagte Berther, der gestand, dass er früher beim Fußball „immer derjenige war, der beim Auswahl der Mannschaft übrig geblieben ist“. Sein Ebersberger Kollege Failer klickte einst für den TSV Ebersberg und lobte den Münchner Merkur, „weil der Verlag so innovativ ist“.

„Das Buch der Werte und jetzt die Nachhaltigkeit – das unterstütze man sehr gern, „und natürlich überhaupt den Breitensport, der uns alle verbindet“. Danach schritten die beiden zur Auslosung. 29 Erdinger bzw. 15 Ebersberger Vereine galt es in acht bzw. vier Gruppen zu lösen.

Je zwei Ebersberger Vorrundenturniere steigen am 22. April in Grafing und der Kreisstadt, das Kreisfinale wird am 17. Juni ausgetragen. **Der 29. Merkur CUP 2023** ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem BFV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist zudem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojektes.

SPORT

Olaf Heid
Tel. (0 80 92) 82 82 34
Julian Betzl
Tel. (0 80 92) 82 82 29
Wolfgang Herfort
Tel. (0 80 92) 82 82 35
sport@ebersberger-zeitung.de

IN KÜRZE

Fußball

Neuer ATSV-Gegner für Generalprobe

Die Kreisliga-Fußballer des ATSV Kirchseeon waren kurzfristig auf der Suche nach einem Testspielgegner. Nachdem die Verantwortlichen des Kreisclassisten FC Ebersberg die für Sonntag, 12. März, angesetzte Generalprobe am Dienstag kurzfristig abgesagt hatten, wurden die Kirchseeoner gestern überraschend schnell fündig. Das finale Testspiel vor dem Rückrundenstart bestreitet der ATSV an diesem Samstag nun gegen den N.K. Hajduk München (Kreisliga). Anpfiff ist um 13.45 Uhr auf dem Kunstrasenplatz beim Gymnasium. ola

Handball

Packung für United in Innsbruck

Klare Niederlage für die zweite Damenmannschaft des TSV EBE Forst United in der Bezirksoberliga: Beim SVO Handball Innsbruck setzte es für die Ebersbergerinnen ein 16:23 (6:11). ola
Ebersberg II: Fries, Fricke (3/2), Schlegel (1), C. Paulus (2), Dybilasz, Eglseer (1), Korhammer (4), Michlein, Stark (2), Sing, Fein (1), Staniszewski, Buzas (2), Stocker.

Sportschießen

Jahrestreffen der SG Berganger-Rohrsdorf

Zur Jahreshauptversammlung lädt die SG Berganger-Rohrsdorf am Freitag, 10. März, ihre Mitglieder und Freunde ein. Beginn im Schützenheim ist 20 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen vor allem Berichte und Ehrungen. ola

Frohsinn Egmatung tagt unter Turnhalle

Am morgigen Freitagabend halten die Frohsinnschützen aus Egmatung im Clubheim unter der Turnhalle wieder einen Vereinsabend ab, eine Woche später entfällt dieser. Dann treffen sich die Mitglieder am Samstag, 18. März, zur Jahreshauptversammlung. Beginn ist an gleicher Stelle um 19 Uhr. ola

Luftgewehr

Ingelsberg bleibt Bezirksliga erhalten

Gewonnen haben die Ingoltschützen in der neunten Wettkampfrunde der Bezirksliga nicht, trotzdem gab es Grund zum Feiern: Der Abstieg der Ingelsberger Luftgewehrschützen ist nach einer 1506:1530-Niederlage des Tabellenletzten aus Tading gegen Beuerberg nun nicht mehr möglich. Das Ingolt-Damenquartett musste sich in Höging nach Einzelleistungen von Jacqueline Gatzemeier (384), Ida Hörmann (377), Maria Glaser (358) und Patrizia Frantz (386) dem Gastgeber mit 1505:1517 Ringen geschlagen geben. In einer weiteren Begegnung fuhr sich Tabellenführer Höhenrain II den ersten Kratzer in den Lack, Kirchdorf II gewann beim feststehenden Meister mit 1504:1490 Ringen. ez

1. Enzian Höhenrain II 16:2 1513,33
2. Beuerberg-Herrnhäus. 12:6 1515,00
3. Martins Högling 12:6 1509,67
4. SG Kirchdorf II 8:10 1507,67
5. Ingolt Ingelsberg 5:13 1504,00
6. Edelweiß Tading 1:17 1471,56

Punktgleich ins Saison-Finale

LUFTPISTOLE – OBERBAYERNLIGA Glonn benötigt Ausrutscher des Spitzenreiters

Landkreis – Wer wird neuer Oberbayernligameister mit der Luftpistole? Auf dem Papier ist Almenrausch Rosenheim klar favorisiert: Trotz Punktgleichheit mit der FSG Glonn-Zinneberg haben die Innstädter mehr gewonnene Duelle und dann auch noch einen besseren Ringschnitt auf dem Konto.

Doch was bringt das, wenn es gegen Lenggries nicht reicht? Rosenheim muss an der Isar antreten und dort irgendwie gewinnen, dann reicht es sicher zum Titel. Die Feuerschützen aus dem Gau Ebersberg haben mit Neufarn-Parsdorf in Runde zehn den vermeintlich schwereren Gegner und müssten bei einem möglichen Sieg noch auf

einen Patzer des Spitzenreiters hoffen. Wenn man den Aussagen der Glonner Gläubigen schenken darf, wäre der zweite Tabellenplatz Grund genug zum Feiern, denn zurück in die Bayernliga wollen die fünf aus dem Landkreis eigentlich auf gar keinen Fall.

In der Vorrundrunde war Lenggries zu Gast in Glonn. Außer einer kostenlosen Brotzeit haben die Gäste diesmal nichts Verwertbares auf den Heimweg mitnehmen können, denn die FSG gewann alle fünf Duelle: Martin Eder (363), Franz Zehetmaier (356), Klaus Garten (357), Florian Zettl (347) und Fred Waschke (350) notierten zusammen 1773 Ringe und voll-

te fünf Duellpunkte, der Gegner zumindest 1756 Ringe.

Noch besser traf der letzte FSG-Gegner, die Edelweißschützen aus Parsdorf, zu Gast bei den Ingoltschützen in Ingelsberg. Der feststehende Absteiger lag nach Einzelleistungen von Markus Glaser (366:364 über Anton Kobler) und Alexander Glaser (354:345 über Gerhard Hebler) bereits 2:0 in Führung, gab das Ruder aber noch aus der Hand. In den Paarungen drei bis fünf machten die Gäste ihr Ding: Andreas Habermayer glänzte mit 368:346 Ringen gegen Doris Armster, Thomas Pfaff punktete knapp gegen Christian Glaser (354:352) und Walter Kiffe lag vor Irene Gaigl (346:338).

Und wie erging es dem Spitzenreiter? Almenrausch Rosenheim war bei der SG Holzolling eingeladen, hatte jedoch einen gesunden Egoismus mitgebracht. Alle fünf Duelle entschied Primus Rosenheim für sich, mit dem Ligasaisonbestwert von 1805 Ringen entzauberten die Innstädter die Gastgeber, die 1764 Zähler zusammenrechneten. Es könnte also sehr gut sein, dass es nichts mehr wird, mit dem Titel für Glonn, den die FSG-Schützen eh nicht wollen. ez

Die Tabelle:

1. Alm. Rosenheim	14:4	32:13	1792,22
2. FSG Glonn.Zi.	14:4	28:17	1761,22
3. EW NeufarnParsd.	10:8	25:20	1773,56
4. SG Holzolling	8:10	23:22	1770,56
5. FSG Lenggries	8:10	15:30	1742,22
6. Ingolt Ingelsberg	0:18	12:33	1752,33

Fina vertritt die BSG

BOGEN Ein Jahr Mitglied, nun schon DM

Ebersberg – Die BSG Ebersberg kann eine Bogenschützin zur Deutschen Meisterschaft entsenden. Fina Gottbrath, Jahrgang 2009, schießt in der Schülerklasse A und hat sich auf der Bayerischen mit 507 Ringen für die DM qualifiziert. Diese findet am Sonntag, 12. März, auf der Olympia-Schießanlage in Hochbrück statt.

Für die junge Ebersberger Schützin bedeutet das einen kurzen Anfahrtsweg und Heimvorteil. Fina Gottbrath ist erst seit Anfang 2022 Mitglied bei der BSG. Durch einen Schnupperkurs im Winter 2021/22 hat sie den Bogensport für sich entdeckt und sich auf Anhieb bis zur Bezirksmeisterschaft im Freien



Darf zur Bogen-DM: Fina Gottbrath (BSG). FOTO: VEREIN

qualifiziert. Ihr großes Talent hat sie in diesem Winter unter Beweis gestellt und sich kontinuierlich gesteigert. Großen Anteil daran hat BSG-Jugendtrainer Norbert Eschenbecher, der sie nach Garching begleiten wird. ez

Spannend, fair und jetzt auch nachhaltig

Der Merkur CUP ist längst mehr als nur ein Fußballturnier – Auftaktveranstaltung in Berglern

VON DIETER PRIGLMEIR

Berglern – „I brauch koa Mikro. Müasst's hoit gscheid aufpassen“, sagte Spielgruppenleiter Wilfried Beierl, und schon war es ruhig im Berglerner Sportheim. Manches ändert sich halt nie in inzwischen 28 Jahren Merkur CUP. Anderes sehr wohl, wie Uwe Vaders den Jugendleitern der Erdinger und Ebersberger Fußballvereine mitteilte. Das größte E-Jugend-Turnier der Welt hat sich der Nachhaltigkeit verschrieben.

„Merkur CUP goes green“, sagte der Initiator und Chef des Turniers. „Wir werden Maßnahmen, mit denen sich Vereine der Nachhaltigkeit annehmen, mit Geldpreisen belohnen.“ Vaders bat um Verständnis, dass im ersten Jahr nur die Ausrichter von Turnieren ab dem Kreisfinale in den Pool aufgenommen



Die Schiedsrichter sagen mir immer wieder, dass beim Merkur CUP die fairesten Spiele sind, die sie pfeifen.

Uwe Vaders, Gesamtleiter des Merkur CUP

würde – ein Punkt, den Berglerns Jugendleiter Daniel Helmcke kritisierte. Vaders hoffte aber, dass das Projekt so wachse, dass man künftig noch mehr Sponsorengelder vergeben könne. Aber auch heuer seien bereits 10 000 Euro im Topf.

Außerst attraktive Preise warten auch auf die Gewinner der Fairnesspreise. So werde zum Beispiel eine Jugendmannschaft mit dem Bus des FC Bayern München abgeholt und dann zum Spiel in die Allianz Arena gefahren. Auch ein Training mit den FCB-Bundesliga-Frauen gibt es zu gewinnen. Verdient hätten es die Jungkicker allemal, betonte Vaders. „Die Schiedsrichter sagen mir immer wieder, dass beim Merkur CUP die fairesten Spiele sind, die sie pfeifen.“

Derzeit arbeitet das Merkur-CUP-Team an einer besonderen Attraktion – in Verbindung mit Karim Adeyemi, jenem Fußballer, dessen Stern 2013 beim Merkur CUP aufging, als er im Finale drei Tore für Haching gegen die



Jede Kugel ein Verein: Bernhard Failer (li.), Vorstandsmitglied der Raiffeisen-Volksbank Ebersberg, und der Technische Leiter des Merkur-CUP, Torsten Horn, nahmen die Auslosung im Berglerner Vereinsheim vor. FOTOS: OLAF HEIDROLAND ALBRECHT

Auslosung Vorrunde

Vier Vorrundenturniere im Kreis 4 (Ebersberg) finden am Samstag, 22. April, an zwei Austragungsorten statt:

in Grafing:

Gruppe 1 (10 Uhr): TSV Emmering, TSV Zorneding, TSV Steinhöring, TSV Grafing.

Gruppe 2 (13 Uhr): SV Hohenlinden, TSV Poing, TSV Aßling, SG Anzing/Parsdorf.

in Ebersberg:

Gruppe 3 (10 Uhr): TSV Pliening/Landsham, SV Bruck, ATSV Kirchseeon, TSV Ebersberg;

Gruppe 4 (13 Uhr): ASV Glonn, SpVgg Markt Schwabener Au, SC Baldham-Vaterstetten.

Anmerkung: Die Gruppensieger und Zweitplatzierten qualifizieren sich fürs **Kreisfinale**, das am **Donnerstag, 18. Mai**, um 10 Uhr stattfindet. Die danach folgenden **Bezirksfinals** folgen am **Wochenende, 1./2. Juli**. Das große **Merkur CUP-Finale** steigt im Sportpark der SpVgg Unterhaching am **Samstag, 15. Juli**. ola

Bayern erzielte. Inzwischen spielt er in der Bundesliga bei Borussia Dortmund, hat aber seine Wurzeln nicht vergessen „und einen Geldbetrag in unseren Topf gegeben“, wie Vaders erzählt.

Verlost werden soll folgender Hauptpreis für einen der insgesamt 22 Fairnesspreissieger aus den Kreisen: eine



Reise nach Dortmund, der Besuch eines BVB-Spiels und des deutschen Fußballmuseums sowie ein Spiel gegen die BVB-Jugend. „Vielleicht treffen wir ja auch noch Mats Hummels“, sagte Vaders und erinnerte an ein weiteres Talent, das schon im Merkur CUP aufblühte. Aus dem Landkreis Ebersberg sind das zum Beispiel der Eittinger Stefan Lex und der Langengeislinger Vitus Eicher, die aktuell beziehungsweise bis vor einigen Jahren bei den Münchner Löwen spielten. Aus dem Kreis Ebersberg unter anderem Florian Niederlechner aus Hohenlinden.

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB ENERGIE SÜDBAYERN, Radio Arabella, uhlsport, Kinder sind unsere Chance.

Als es um den TSV 1860 München ging, wurde Vaders kurz ernst. Er habe von den Löwen eine E-Mail bekommen, dass diese ihre Teilnahme am Merkur CUP analysiert hätten und zu dem

Ebersberger Vorrunde startet am 22. April

Schluss gekommen seien, dass Spiele mit 10:0, 12:0 oder höher (also gegen kleine Vereine, Anm. der Red.) für sie keinen Wert hätten. Man wüsche sich eine Wildcard für das Münchener Kreisfinal-

le, gerne auch eine fürs große Finale in Unterhaching. „Eine Wildcard fürs Finale? Nur über meine Leiche, und ich bin mit meinen 70 Jahren noch recht fit“, so Vaders.

Deswegen würde der TSV 1860 heuer nicht am Turnier teilnehmen, erklärte er. „Das ein Verein, der seinen Nachwuchs aus dem Umland rekrutiert, so argumentiert, zeigt schon, wie abgehoben er ist.“

Auch mit einem jüngeren Jahrgang, das hatte ein Jugendleiter in Berglern vorgeschlagen, werde der TSV 1860 nicht antreten. Und weil auch die Bayern seit vergan-

genem Jahr nicht mehr dabei sind, dürfte die SpVgg Unterhaching der Favorit sein, wobei Präsident Manni Schwabl laut Vaders die Erwartungshaltung abgeschwächt habe („Bei uns ist nicht jeder Jahrgang gleich stark“). Sicher sei aber sehr wohl, dass alle 347 teilnehmenden Mannschaften in den Hachinger Sportpark zu Regionalliga-Spiel und Bratwurst eingeladen werden. Das lasse sich der Merkur-CUP-Schirmherr nicht nehmen, auch wenn die SpVgg derzeit in Finanznöten sei.

Vaders blickte etwas auf Christian Berther und Bernhard Failer und meinte lächelnd: „Vielleicht können

„Eine Wildcard fürs Finale? Nur über meine Leiche, und ich bin mit meinen 70 Jahren noch recht fit.“

Vaders über ein Ansinnen des TSV 1860 München.

Sie ja da ein wenig helfen.“ Seit 2009 ist sind die Volksbanken Raiffeisenbanken im Landkreis Erding lokaler Sponsor, ihre Ebersberger Kollegen kamen wenige Jahre später hinzu. Berther, selbst begeisterter Ski- und Radfahrer, dankte den Jugendleitern: „Mit eurem Ehrenamt macht Ihr dieses Turnier erst möglich. Wir unterstützen das sehr gern“, sagte Berther, der gestand, dass er früher beim Fußball „immer derjenige war, der beim Auswählen der Mannschaft übrig geblieben ist“. Sein Ebersberger Kollege Failer klickte einst für den TSV Ebersberg und lobte den Münchner Merkur, „weil der Verlag so innovativ ist“.

„Mit dem Buch der Werte und jetzt die Nachhaltigkeit – das unterstütze man sehr gern, und natürlich überhaupt den Breitensport, der uns alle verbindet“. Danach schritten die beiden zur Auslosung. 29 Erdinger bzw. 15 Ebersberger Vereine galt es in acht bzw. vier Gruppen zu lösen.

Je zwei Ebersberger Vorrundenturniere steigen am 22. April in Grafing und der Kreisstadt, das Kreisfinale wird am 17. Juni ausgetragen. **Der 29. Merkur CUP 2023** ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem BFV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist zudem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojektes.

SPORT

Olaf Heid
Tel. (0 80 92) 82 82 34
Julian Betzl
Tel. (0 80 92) 82 82 29
Wolfgang Herfort
Tel. (0 80 92) 82 82 35
sport@ebersberger-zeitung.de

IN KÜRZE

Fußball

Neuer ATSV-Gegner für Generalprobe

Die Kreisliga-Fußballer des ATSV Kirchseeon waren kurzfristig auf der Suche nach einem Testspielgegner. Nachdem die Verantwortlichen des Kreisligaspielen FC Ebersberg die für Sonntag, 12. März, angesetzte Generalprobe am Dienstag kurzfristig abgesagt hatten, wurden die Kirchseeoner gestern überraschend schnell fündig. Das finale Testspiel vor dem Rückrundentart bestreitet der ATSV an diesem Samstag nun gegen den N.K. Hajduk München (Kreisliga). Anpfiff ist um 13.45 Uhr auf dem Kunstrasenplatz beim Gymnasium. ola

Handball

Packung für United in Innsbruck

Klare Niederlage für die zweite Damenmannschaft des TSV EBE Forst United in der Bezirksoberliga: Beim SVO Handball Innsbruck setzte es für die Ebersbergerinnen ein 16:23 (6:11). ola
Ebersberg II: Fries, Fricke (3/2), Schlegel (1), C. Paulus (2), Dybilasz, Eglseer (1), Korhammer (4), Michlein, Stark (2), Sing, Fein (1), Staniszewski, Buzas (2), Stocker.

Sportschießen

Jahrestreffen der SG Berganger-Rohrsdorf

Zur Jahreshauptversammlung lädt die SG Berganger-Rohrsdorf am Freitag, 10. März, ihre Mitglieder und Freunde ein. Beginn im Schützenheim ist 20 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen vor allem Berichte und Ehrungen. ola

Frohsinn Egmatung tagt unter Turnhalle

Am morgigen Freitagabend halten die Frohsinnsschützen aus Egmatung im Clubheim unter der Turnhalle wieder einen Vereinsabend ab, eine Woche später entfällt dieser. Dann treffen sich die Mitglieder am Samstag, 18. März, zur Jahreshauptversammlung. Beginn ist an gleicher Stelle um 19 Uhr. ola

Luftgewehr

Ingelsberg bleibt Bezirksliga erhalten

Gewonnen haben die Ingoltschützen in der neunten Wettkampfrunde der Bezirksliga nicht, trotzdem gab es Grund zum Feiern: Der Abstieg der Ingelsberger Luftgewehrschützen ist nach einer 1506:1530-Niederlage des Tabellenletzten aus Tading gegen Beuerberg nun nicht mehr möglich. Das Ingolt-Damenquartett musste sich in Höging nach Einzelleistungen von Jacqueline Gatzemeier (384), Ida Hörmann (377), Maria Glaser (358) und Patrizia Frantz (386) dem Gastgeber mit 1505:1517 Ringen geschlagen geben. In einer weiteren Begegnung fuhr sich Tabellenführer Höhenrain II den ersten Kratzer in den Lack, Kirchdorf II gewann beim feststehenden Meister mit 1504:1490 Ringen. ez

1. Enzian Höhenrain II	16:2	1513,33
2. Beuerberg-Herrnhäus.	12:6	1515,00
3. Martins Höging	12:6	1509,67
4. SG Kirchdorf II	8:10	1507,67
5. Ingolt Ingelsberg	5:13	1504,00
6. Edelweiß Tading	1:17	1471,56

Punktgleich ins Saison-Finale

LUFTPISTOLE – OBERBAYERNLIGA Glonn benötigt Ausrutscher des Spitzenreiters

Landkreis – Wer wird neuer Oberbayernligameister mit der Luftpistole? Auf dem Papier ist Almenrausch Rosenheim klar favorisiert: Trotz Punktgleichheit mit der FSG Glonn-Zinneberg haben die Innstädter mehr gewonnene Duelle und dann auch noch einen besseren Ringschnitt auf dem Konto.

Doch was bringt das, wenn es gegen Lenggries nicht reicht? Rosenheim muss an der Isar antreten und dort irgendwie gewinnen, dann reicht es sicher zum Titel. Die Feuerschützen aus dem Gau Ebersberg haben mit Neufarn-Parsdorf in Runde zehn den vermeintlich schwereren Gegner und müssten bei einem möglichen Sieg noch auf

einen Patzer des Spitzenreiters hoffen. Wenn man den Aussagen der Glonner Gläubigen schenken darf, wäre der zweite Tabellenplatz Grund genug zum Feiern, denn zurück in die Bayernliga wollen die fünf aus dem Landkreis eigentlich auf gar keinen Fall.

In der Vorrundensrunde war Lenggries zu Gast in Glonn. Außer einer kostenlosen Brotzeit haben die Gäste diesmal nichts Verwertbares auf den Heimweg mitnehmen können, denn die FSG gewann alle fünf Duelle: Martin Eder (363), Franz Zehetmaier (356), Klaus Garten (357), Florian Zettl (347) und Fred Waschke (350) notierten zusammen 1773 Ringe und voll-

te fünf Duellpunkte, der Gegner zumindest 1756 Ringe.

Noch besser traf der letzte FSG-Gegner, die Edelweißschützen aus Parsdorf, zu Gast bei den Ingoltschützen in Ingelsberg. Der feststehende Absteiger lag nach Einzelleistungen von Markus Glaser (366:364 über Anton Kobler) und Alexander Glaser (354:345 über Gerhard Hebler) bereits 2:0 in Führung, gab das Ruder aber noch aus der Hand. In den Paarungen drei bis fünf machten die Gäste ihr Ding: Andreas Habermayer glänzte mit 368:346 Ringen gegen Doris Armster, Thomas Pfaff punktete knapp gegen Christian Glaser (354:352) und Walter Kiffe lag vor Irene Gaigl (346:338).

Und wie erging es dem Spitzenreiter? Almenrausch Rosenheim war bei der SG Holzolling eingeladen, hatte jedoch einen gesunden Egoismus mitgebracht. Alle fünf Duelle entschied Primus Rosenheim für sich, mit dem Ligasaisonbestwert von 1805 Ringen entzauberten die Innstädter die Gastgeber, die 1764 Zähler zusammenrechneten. Es könnte also sehr gut sein, dass es nichts mehr wird, mit dem Titel für Glonn, den die FSG-Schützen eh nicht wollen. ez

Die Tabelle:

1. Alm. Rosenheim	14:4	32:13	1792,22
2. FSG Glonn.Zi.	14:4	28:17	1761,22
3. EW NeufarnParsd.	10:8	25:20	1773,56
4. SG Holzolling	8:10	23:22	1770,56
5. FSG Lenggries	8:10	15:30	1742,22
6. Ingolt Ingelsberg	0:18	12:33	1752,33

Fina vertritt die BSG

BOGEN Ein Jahr Mitglied, nun schon DM

Ebersberg – Die BSG Ebersberg kann eine Bogenschützin zur Deutschen Meisterschaft entsenden. Fina Gottbrath, Jahrgang 2009, schießt in der Schülerklasse A und hat sich auf der Bayerischen mit 507 Ringen für die DM qualifiziert. Diese findet am Sonntag, 12. März, auf der Olympia-Schießanlage in Hochbrück statt.

Für die junge Ebersberger Schützin bedeutet das einen kurzen Anfahrtsweg und Heimvorteil. Fina Gottbrath ist erst seit Anfang 2022 Mitglied bei der BSG. Durch einen Schnupperkurs im Winter 2021/22 hat sie den Bogensport für sich entdeckt und sich auf Anhieb bis zur Bezirksmeisterschaft im Freien



Darf zur Bogen-DM: Fina Gottbrath (BSG). FOTO: VEREIN

qualifiziert. Ihr großes Talent hat sie in diesem Winter unter Beweis gestellt und sich kontinuierlich gesteigert. Großen Anteil daran hat BSG-Jugendtrainer Norbert Eschenbecher, der sie nach Garching begleiten wird. ez

Erdinger Anzeiger

Redaktion: Tel. (0 81 22) 4 12-127 | redaktion@erding-anzeiger.de

Anzeigen & Zustellung: Tel. (0 81 22) 4 12-0 | service@erding-anzeiger.de

DONNERSTAG, 9. MÄRZ 2023

LIEBE LESER



Die Tochter eines Kollegen hatte ihre erste praktische Fahrstunde. Ganz aufgeregt erzählte sie, dass sie gleich Anfahren am Berg üben musste. Wo, bitte, ist in Erding ein Berg? Die Nachfrage ergab: Es war lediglich eine leicht schräge Ausfahrt. Viel üben, rät Hieronymus, die Redaktionsmaus

Taufkirchen Neuer Service für Bus-Fahrgäste

Wann kommt mein Bus? Antworten in Echtzeit liefert eine neue Anzeige, die nun im Landkreis Erding ausgerollt wird – beginnend mit den Haltestellen Busbahnhof und Klinikum in Taufkirchen. Dort haben MVV und Landkreis das erste elektronische Fahrplanauskunftssystem in Betrieb genommen, heißt es in einer Pressemitteilung. Die „Dynamische Fahrgast-Information“ (DFI) zeigt auf Displays die planmäßigen Abfahrtszeiten sowie Abweichungen vom Plan an. Kommt es etwa aufgrund eines Verkehrsstaus zu einer Verspätung, erhält der Fahr-



Die Wartezeit kann der Buskunde nun bequem am Display ablesen. FOTO: LRA ERDING

gast die verlängerte Wartezeit minutengenau und aktuell an der Haltestelle angezeigt, weil die Busse ihre Koordinaten per GPS übermitteln. Eine Countdown-Funktion gibt die Zeit bis zur nächsten Busankunft an. Derzeit ist DFI laut Behörde für die Linien 562 und 9403 verfügbar, eine Ausweitung ist in Planung. Dank Solarbetrieb sind die Displays unabhängig von einer festen Stromversorgung. Landrat Martin Bayerstorfer spricht von einer „weiteren Attraktivitätssteigerung“. ham

DIE FRAGE DES TAGES Wie viel Trinkgeld geben Sie?



Gabriele Buertes (60), Industriekauffrau aus Würth: „Ein Restaurantbesuch ist zur Besonderheit geworden, da die Preise enorm gestiegen sind. Dennoch wäre es falsch, beim Trinkgeld zu sparen, da das Personal oft nicht gerade üppig bezahlt wird. Das Aufrunden schadet mir nicht, und ich kann vielleicht dem einen oder anderen eine Freude machen. Daher bin ich nach wie vor großzügig, wenn es ums Trinkgeld geht.“ sib

Bereit für den 29. Merkur CUP

Also, das Outfit wäre schon mal geklärt. Die Jugendleiter aus Erding und Ebersberg – auf dem Bild (v. r.) Mario Marasco (TSV Wartenberg), ein Ebersberger Vertreter sowie Anja Tschirch (SpVgg Langenpreising) – nahmen bei der Auftaktversammlung in Berglern die Startersets mit 16 Shirts und diversen Gutscheinen in Empfang. Ab April wird dann der Ball rollen. In der Gruppe gelöst wird, warum das Logo grün ist und weshalb die Löwen nicht dabei sind – das steht im Lokalsport.

PIR/FOTO: ROLAND ALBRECHT



Unfallflucht: Verursacherin kommt nicht weit

Altenerding – Schnell aufklären konnte die Polizei eine fast schon dreiste Unfallflucht am Dienstagmorgen in Altenerding. Eine 18-jährige wollte gegen 8 Uhr von der Langen Feldstraße nach links auf die Bahnhofstraße abbiegen. Wegen der S-Bahn und dem Stau vor der Schranke musste sie warten. Diese Zeit nahm sich eine zweite Autofahrerin nicht. Mit ihrem SUV zwängte sich die zunächst Unbekannte links am BMW vorbei, um dann rechts abzubiegen. Dabei rammte ihr SUV den BMW. Die Fahrerin fuhr weiter, obwohl die Geschädigte laut Polizei hupte, um auf den Schaden aufmerksam zu machen.

Die 18-jährige merkte sich das Kennzeichen und ging damit zur Polizei. Die brauchte nicht lange, um eine 36 Jahre alte Erdingerin als Unfallflüchtige zu ermitteln. Gegen sie läuft nun ein Ermittlungsverfahren. ham

Inklusion bleibt auf der Strecke

Für Vorschulkinder mit seelischen Behinderungen gibt es viel zu wenig Betreuungsplätze

VON HANS MORITZ

Erding – Es ist ein alarmierender Befund: Im Landkreis Erding werden immer mehr Fälle bekannt, in denen Kinder, die eine seelische Behinderung haben oder davon bedroht sind, keinen adäquaten Betreuungsplatz in einer Regel-Kita bekommen. Die – wenigen – heilpädagogischen Einrichtungen laufen derweil über. Auf diesen Mangel hat Christian Numberger vom Jugendamt im Jugendhilfeausschuss des Landkreises hingewiesen.

Seine Prognosen klingen noch düsterer. Denn der Bedarf nach diesen Plätzen werde weiter zunehmen, während der Erzieherinnen-Mangel schon heute immer mehr Einrichtungen vor schier unlösbare Probleme stellt. Und:

Weil die Betreuung auffälliger Kinder mehr Personal bindet, verschärft das den Mangel in den „normalen“ Gruppen. Hier drohe sehr schnell die Überforderung des Personals.

Insgesamt gibt es im Landkreis 223 Integrationsplätze. Eine Umfrage unter allen 80 Kindergärten ergab, dass diese von 265 Mädchen und Bu-

Problem erfasst die Regel-Kitas

ben mit erhöhtem Förderbedarf besucht würden. 146 hätten sogar heilpädagogischen Bedarf. Doch längst nicht jedes Kind bekommt die passende Betreuung.

Spezielle Gruppen gibt es laut Numberger an der St. Nikolaus-Schule in Erding, im

Kinderhaus Vilstalkinder in Taufkirchen sowie in Steinhöring im Nachbarlandkreis Ebersberg. Laut Jugendamt „reicht das Integrationsangebot in den Regel-Kitas nicht aus“. Denn es bräuchte Kleingruppen – eine personelle wie räumliche Herausforderung. Allenfalls Kinder mit einem leicht erhöhten Förderbedarf seien hier gut aufgehoben.

Der Mangel ist nicht nur unerfreulich, sondern hat auch eine rechtliche Komponente. Numberger wies darauf hin, „dass Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf einen Rechtsanspruch auf einen besonderen Betreuungsplatz haben“. Bei ihnen sei die „frühestmögliche Förderung“ besonders wichtig. In dem Zusammenhang hat die Behörde eine alarmie-

rende Feststellung gemacht: „Für manche Kinder wird leider nicht einmal ein Antrag auf Eingliederungshilfe, sprich einen Integrationsplatz, gestellt, da ansonsten weniger Kinder in den Einrichtungen betreut werden können – und das, obwohl diese Kinder die Förderung besonders dringend benötigen“, so Numberger.

Erzieher setzen auf Fachakademie

Er berichtete auch, dass der Bezirk Oberbayern bemüht sei, „die Angebote im Vorschulalter im Bereich der Heilpädagogischen Tagesstätten weiter auszubauen“. Zudem sei der Bezirk bestrebt, im Sinne der Inklusion reguläre Kitas dahingehend wei-

terzuentwickeln. Das Kernproblem: Es fehlt an Personal. Numbergers nüchterner Befund: „Eine Erweiterung der Platzzahlen lässt sich trotz intensiver Bemühungen aller Beteiligten nicht realisieren.“

Bei deren regelmäßigen Treffen sowie der Umfrage in den 80 Kitas kamen einige Handlungsempfehlungen zusammen. So sollen mehr Regelplätze geschaffen werden, um auch Kapazitäten für Integrationskinder aufzubauen. Insgesamt müsse es mehr heilpädagogische Gruppen und Einrichtungen geben. Das Personal sei im Bereich Inklusion und Heilpädagogik fortzubilden. Zudem wurde die Forderung laut, die vor einem Jahr in Erding eröffnete Fachakademie für Sozialpädagogik rasch auszubauen –

inklusive des neuen Fachzweigs „Fachkraft für Grundschulkindbetreuung“ – vor dem Hintergrund des 2026 in Kraft tretenden Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule. Denn der dürfte den Fachkräftemangel noch einmal exponentiell befeuern.

Ulla Dieckmann (SPD) und Martin Hagner, Gesamtleiter des Josefsheims in Wartenberg, bedauerten, dass Inklusion, also die Teilhabe Beeinträchtigter am normalen Leben, aufgrund dieser Zwänge nicht oder nur eingeschränkt umgesetzt werden könne – unabhängig vom Rechtsanspruch. Hagner wies darauf hin, dass es sich „rechtlich um einen Graubereich“ handle, wenn Integrationskinder nicht gesondert betreut und gefördert werden.

Exhibitionist am FKK-Strand

Lehrerin bedrängt: Italiener (55) zu Geldstrafe verurteilt

Erding – Bewusst geplant war das wohl eher nicht: Ausgerechnet am Weltfrauentag hat das Amtsgericht Erding unter dem Vorsitz von Richter Björn Schindler am gestrigen Mittwoch gegen einen Exhibitionisten verhandelt.

Am Ende zog der 50 Jahre alte Italiener aus dem nördlichen Landkreis seinen Einspruch gegen den Strafbefehl zurück. Er muss nun 90 Tagessätze zu je 15 Euro Strafe zahlen – 1350 Euro.

Staatsanwältin Antonia Gordon-Heitmann warf dem Busfahrer vor, er habe am 14. Juni vorigen Jahres gegen 17.20 Uhr am Westufer des Kronthaler Weihers onaniert – vor den Augen einer Lehrerin. Die zeigte den Mann an. Der Verfall spielte sich in dem Bereich ab, in dem FKK zwar nicht erlaubt ist, aber geduldet wird. Die Lehrerin war ebenfalls unbedeutend ins Wasser gegangen.

Der 50-jährige tischte vor Gericht eine ganz andere Version auf: Er habe auf einer Decke eine Semmel gegessen und sich lediglich die Brösel vom Leib gewischt, ebenso

Amesien, die er mit seiner Brotzeit angelockt habe. Er habe nicht gewusst, was die Frau von ihm gewollt habe.

Die Lehrerin hatte sich nämlich nach dem Bad ein Kleid übergeworfen und war zu dem Mann gelaufen, um ihn zu fotografieren. Nur anhand der Handyfotos konnte der Busfahrer schließlich auch überführt werden.

Opfer fotografiert Täter mit Handy

Eine Beamtin der Kripo Erding sagte als Zeugin aus, dass das Landeskriminalamt die Fotos durch eine Gesichtserkennung geschickt habe. Weil der Italiener schon einmal erkenntlich behandelt worden war, kam die Polizei ihm so auf die Schliche.

Der Mann hatte übrigens nicht dagegen protestiert, fotografiert zu werden. Stattdessen, so die Zeugin, „hat er seine Sachen gepackt und ist wortlos gegangen“.

In der Verhandlung versuchte das Opfer, die Argu-

mentation des Mannes in sich zusammenfallen zu lassen: „Er stand die ganze Zeit da und hat mich angestarrt, während er onaniert hat.“ Brösel und Amesien weggeschmeißt sehe anders aus. „Ich habe mich beleidigt und missbraucht gefühlt“, erklärte die Frau. Deswegen habe sie auch Anzeige erstattet.

Im September waren beide erneut aufeinandergetroffen. Die Frau sagte aus, sie habe den Mann beobachtet, wie er sich einer jungen Frau nähert habe. Diese habe sie dann aufgefordert, mit ihr vorsorglich an eine andere Stelle des Ufers zu gehen.

Nach der Beweisaufnahme fand auf Wunsch von Verteidiger Johann Kohlschmidt ein Rechtsgespräch mit Richter und Staatsanwältin hinter verschlossenen Türen statt. Danach zog der Beschuldigte seinen Einspruch gegen den Strafbefehl zurück. Somit bleibt es bei den 1350 Euro Geldstrafe wegen Exhibitionismus. Er hatte wohl erkannt, dass ihm das Gericht seine Version nicht abnehmen würde. ham

Neue Sparkasse für 10 000 Kunden

Weil hier viel los ist: Beratungszentrum in Erding-West eröffnet

Erding – Dem allgemeinen Rückzugstrend entgegen hat die Sparkasse Erding-Dorfen keine Filiale geschlossen, sondern diese Woche eine neue eröffnet – ihr Beratungszentrum in Erding-West. Es erfüllt nach den Worten von Vorstandschef Joachim Sommer bei der feierlichen Einweihung durch die Pfarrer Jan-Christoph Vogler und Christoph Keller „eine wichtige Funktion für den gesamten westlichen Teil des Geschäftsgebiets“.

Zuständig sei die Filiale für insgesamt 10 000 Kunden aus den Gemeinden Oberding, Moosinning, Neuching, Eitting, Ottenhofen und dem Flughafen München. In Neufinsing und Goldach gibt es zwar noch Filialen, das Beratungszentrum für sie befindet sich aber in Erding-West. Insgesamt bezifferte Sommer das Volumen dieser Außenstelle mit einer halben Milliarde Euro an Einlagen und 260 Millionen Euro an Krediten.

Die neue Filiale ist 270 Quadratmeter groß, bietet zwölf Arbeitsplätze und fünf Besprechungsräume. Leiter ist



Freude übers neue Beratungszentrum: die Verwaltungsräte und Vorstände Martin Greimel, Heidi Huber-Kamm, Joachim Sommer, Filialleiter Christoph Strasser, Torsten Koch, Stefan Haberl und Michael Utschneider (v. l.). FOTO: HANS MORITZ

Christoph Strasser. Bisher war die Sparkasse mit einem – sehr gut frequentierten – Geldautomaten neben dem Media Markt in Erding-West vertreten sowie seit sieben Jahren mit einer Interimsfiliale im Obergeschoss des West Erding Parks, wo sich auch Fitnessstudio, Apotheke und eine Ladenzeile befinden. Sommer betonte jedoch, „dass es immer das Ziel war, den Neubau an der Johann-Auer-Straße zu beziehen“ – direkt neben der ebenfalls neuen Ihle-Bäckerei, einer Tierhandlung und dem Werkzeug-Hersteller Würth.

Weiter erklärte der Vorstandsvorsitzende, „dass wir den Interessen und Bedürfnissen unserer Kunden folgen, und die gehen weiter in Richtung Digitalisierung und Online-Bankgeschäfte“. Dennoch wolle und werde man in der Fläche bleiben, vor allem für Beratungsgespräche – und das mit ausreichend Parkplätzen vor dem Haus.

Am neuen Standort, der sich laut Sommer dort befindet, „wo wegen des Gewerbegebiets ohnehin eine hohe Kundenfrequenz ist“, gebe es auch das vollständige Automatenangebot. ham

Spannend, fair und jetzt auch nachhaltig

Der Merkur CUP ist längst mehr als nur ein Fußballturnier – Auftaktveranstaltung in Berglern

VON DIETER PRIGLMEIER

Berglern – „I brauch koa Mikro. Müasst's hoit gscheid aufpassen“, sagte Spielgruppenleiter Wilfried Beierl, und schon war es ruhig im Berglerner Sportheim. Manches ändert sich halt nie in inzwischen 28 Jahren Merkur CUP. Anderes sehr wohl, wie Uwe Vaders den Jugendleitern der Erdinger und Ebersberger Fußballvereine mitteilte. Das größte E-Jugend-Turnier der Welt hat sich der Nachhaltigkeit verschrieben.

„Merkur CUP goes green“, sagte der Initiator und Chef des Turniers. „Wir werden Maßnahmen, mit denen sich Vereine der Nachhaltigkeit annehmen, mit Geldpreisen belohnen.“ Vaders bat um Verständnis, dass im ersten Jahr nur die Ausrichter von Turnieren ab dem Kreisfinale in den Pool aufgenommen würden – ein Punkt, den Berglerner Jugendleiter Daniel Helmecke kritisierte. Er hoffe aber, dass das Projekt so wachse, dass man künftig noch mehr Sponsorengelder vergeben könne. Aber auch heuer seien bereits 10 000 Euro im Topf.

Außerst attraktive Preise warten auch auf die Gewinner des Fairnesswettbewerbs. So werde zum Beispiel eine Jugendmannschaft mit dem FC Bayern-Bus abgeholt und dann zum Spiel in die Allianz



„Die Schiedsrichter sagen mir immer wieder, dass der Merkur CUP die fairsten Spiele sind, die sie pfeifen.“

Uwe Vaders

Arena gefahren. Auch ein Training mit den FCB-Bundesliga-Frauen gibt es zu gewinnen. Verdient hätten es die Jungkicker allemal, so Vaders. „Die Schiedsrichter sagen mir immer wieder, dass der Merkur CUP die fairsten Spiele sind, die sie pfeifen.“

Derzeit arbeitet das Merkur-CUP-Team an einer besonderen Attraktion – in Verbindung mit Karim Adeyemi,



Jede Kugel ein Verein: Christian Berther, Chef der Volksbanken-Raiffeisenbanken im Landkreis Erding, und Merkur-CUP-Spielleiter Torsten Horn nahmen die Auslosung vor.

FOTOS: ROLAND ALBRECHT

Die Gruppeneinteilung

22. April

10 Uhr in Moosen

FSV Steinkirchen
SG Fraunberg/Reichenkirchen
TSV Wartenberg
BSG Taufkirchen
13 Uhr in Moosen
SC Moosen
FC Sportfreunde Schwaig
SV Schwindeggen

10 Uhr in Walpertskirchen/Buch

SpVgg Altenerding
SV Eintracht Berglern
SV Eichenried
TSV St. Wolfgang

13 Uhr in Walp./Buch

(SG) Walpertsk./Buch
TSV Isen
SG Hörlkofen Wörth

23. April, 10 Uhr in Erding

TSV Erding
TSV Dorfen 1869 e.V.
FC Hörgersdorf
SC Kirchasch
13 Uhr in Erding
FC Lengdorf
FC Langengeisling 1920 e.V.
Rot-Weiss Klettham

10 Uhr in Grüntegernbach

TSV Grüntegernbach
FC Forstern e.V.
SpVgg Langenpreising
TuS Oberding e.V.
13 Uhr in Grüntegernbach
Gruppe 8
SpVgg Neuching
FC Moosinning
FC SpFr Eitting
FC Inning

jenem Fußballer, dessen Stern 2013 beim Merkur CUP aufging, als er im Finale drei Tore für Haching gegen die



Bayern erzielte. Inzwischen spielt er bei Borussia Dortmund, hat aber seine Wurzeln nicht vergessen „und einen Geldbetrag in unseren Topf gegeben“, wie Vaders erzählt. Verlost werden soll folgender Hauptpreis für einen der insgesamt 22 Fairnesspreissieger aus den Kreisen: eine Reise nach Dortmund, der Besuch eines BVB-Spiels und des deutschen Fußball-

29. Merkur CUP 2023

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ENERGIE SÜDBAYERN

Radio Arabella

uhsport

Kinder sind unsere Chance

Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

merkurcup.com



TuS Oberding zerlegt SC Kirchasch

Da bläst Sven Kouame (r.) die Backen auf. Vor dem Keeper des SC Kirchasch taucht plötzlich TuS-Stürmer Julian Renz (M.) auf. Nicht das erste und auch nicht das letzte Mal übrigens. Letztlich besiegten die Oberdinger Kreisklasse-Kicker den Kreisligisten 5:0. „Das Ergebnis klingt deutlich, es war aber ein typisches Vorbereitungsspiel“, wiegelt Oberding's Fußballchef Tobi Huber ab. „Uns kamen die zwei schnellen Treffer durch Flo Gerbl und Julian Renz zugute, was die Kirch-

ascher sicherlich geschockt hatte.“ Den vermeintlichen Anschlussstreifer annullierte der gut leitende Schiedsrichter Thomas Feldhofer wegen einer Abseitsstellung. Auf schwierigem Gelände schloss Markus Weber ein Solo mit dem 3:0 ab (55.). Robin Schluttenhofer erhöhte volley (71.). Den Endstand markierte Chris Werner (83.) per Flachschuss. Und auch Huber hielt den Ball flach: „Wir wollen den Sieg nicht zu hoch bewerten, denn Vieles war noch nicht perfekt.“

PIR/FOTO: GÜNTER HERKNER



Topfitte Walpertskirchner

Das Deutsche Sportabzeichen ist die Fitnessmedaille des Breitensports. Mary Hötscher (2. v. l.) und Marion Maier (4. v. l.) verliehen diese nun an Kinder, Jugendliche und Erwachsene von der Gymnastikabteilung des Walpertskirchner Sportvereins. Über die Auszeichnungen freuten sich (v. l.): Marina Thalmair (Jugend Gold), Eva Kressierer (Jugend Gold), Marion Maier (Erwachsene Gold), Severin Thalmair (Jugend Silber), Christian Holub (Erwachsene Silber), Christi-

an Maier (Jugend Silber), Sophia Lederhofer (Erwachsene Silber), Lena Kießet (Jugend Gold), Rainer Dobiasch (Erwachsene Gold), Pia Kießet (Jugend Gold), Walter Zinner (Erwachsene Silber) und Helene Hörmann (Jugend Silber). In Abwesenheit wurden Valentina Heilmeier (Jugend Gold), Lea Butz, Jakob Hackenberg und Franziska Speer (alle Jugend Silber) und Jakob Butz (Jugend Bronze) mit Medaillen für ihre sportlichen Leistungen ausgezeichnet. TEXT/FOTO: VRONI VOGEL

ne Wildcard für das Münchener Kreisfinale, gerne auch eine fürs große Finale in Unterhaching. „Eine Wildcard fürs Finale? Nur über meine Leiche, und ich bin mit meinen 70 Jahren noch recht fit“, so Vaders. Deswegen würde der TSV 1860 heuer nicht am Turnier teilnehmen, erklärte er. „Dass ein Verein, der seinen Nachwuchs dem Umland rekrutiert, so argumentiert, zeigt schon, wie abgehoben er ist.“

Auch mit einem jüngeren Jahrgang, das hatte ein Jugendleiter in Berglern vorgeschlagen, werde der TSV 1860 nicht antreten. Und weil auch die Bayern seit verganginem Jahr nicht mehr dabei sind, dürfte die SpVgg Unterhaching der Favorit sein, wobei Präsident Mani Schwabl laut Vaders die Erwartungshaltung abgeschwächt habe („Bei uns ist nicht jeder Jahrgang gleich stark“). Sicher sei aber sehr wohl, dass alle 347 teilnehmenden Mannschaften in den Hachinger Sportpark zu Regionalliga-Spiel und Bratwurst eingeladen werden. Das lasse sich der Merkur-CUP-Schirmherr

Erdinger Runde startet am 22. April

nicht nehmen, auch wenn die SpVgg derzeit in Finanznöten sei.

Vaders blickte er auf Christian Berther und meinte lächelnd: „Vielleicht können Sie ja da ein wenig helfen.“ Seit 2009 ist sind die Volksbanken Raiffeisenbanken im Landkreis Erding lokaler Sponsor. Berther, selbst begeisterter Ski- und Radfahrer, dankte den Jugendleitern: „Mit Eurem Ehrenamt macht Ihr dieses Turnier erst möglich. Wir unterstützen das gern“, sagte er und gestand, dass er früher beim Fußball „immer der war, der beim Auswählen der Mannschaft übrig geblieben ist.“

Danach schritt er zur Auslosung. 29 Erdinger Vereine galt es auf Gruppen zu verteilen. Die erste Runde steigt am 22. und 23. April. Der SC Moosen, die SG Walpertskirchen/Buch, der TSV Grüntegernbach und der FC Erding richten die Erdinger Turniere aus. In fünf Vierer- und drei Dreier-Gruppen qualifizieren sich die jeweils Erst- und Zweitplatzierten für die Zwischenrunde. Das Kreisfinale steigt am 17. Juni.

IHRE REDAKTION

für den Lokalsport
Tel. (0 81 22) 4 12-130
Fax (0 81 22) 4 12-132
sport@erdinger-anzeiger.de

IN KÜRZE

Kegeln Schallmauer durchbrochen

In der Kegel-Bezirksoberrunde landete der KC Isen 1 einen Supersieg mit 1857:1833 Holz beim KC Forelle Moosach. Startscheiber Heini Stiglmeier durchbrach dabei mit 5:1 Holz die Schallmauer und legte frühzeitig den Grundstein zum Erfolg. Somit bleibt der KCI punktgleich mit dem KC Steinhöring an der Tabellenspitze. Weiter auf der Verliererstraße befindet sich die Zweite als Schlusslicht in der Bezirksliga. Diesmal setzte eine 1588:1630-Heimniederlage gegen Inter Aßling. Zwei Punkte gab es erneut für die Damen in der Kreisliga am grünen Tisch, da der KC Egmating 2 wegen Spielermangel nicht antreten konnte.

Bilanz

KC Isen 1: Heini Stiglmeier mit 501:468 Holz, Hubert Wegmayer 471:444, Michael Stiglmeier 461:441 und Alex Bittner 424:480 – **KC Isen 2:** Peter Brunauer 377:403 Holz, Dieter Lerch 357:394, Charly Dörfler 430:392 sowie Ernst Schwebel junior 424:441.



501 Holz schaffte Isens Topkugler Heini Stiglmeier.

Tischtennis TSV Isen bezwingt den Spitzenreiter

Einen Doppelpunkt gab es für die Isener Tischtennis-Erste in der Landesliga Oststüdost. Dabei landete sie einen Sieg und eine Niederlage. Nach zehn Vier- und Fünfsatzspielen in einer Toppartie brachte der TSV dem souveränen Spitzenreiter TTC Garching mit 9:5 Punkten die erste Niederlage bei. Im zweiten Match musste das Team aber nach vier Stunden eine 5:9-Niederlage beim Tabellenvierten SV Kranzberg hinnehmen. In der Bezirksklasse C gab es für die Dritte einen 9:1-Kantersieg gegen das Schlusslicht TSV Walpertskirchen 1. Hier musste nur Fritz Gerlach ein Einzel abgeben. Die Herren vier kassierten in der Bezirksklasse D eine 3:7-Heimniederlage gegen den VfB Hallbergmoos 3.

Bilanz

Herren 1 – TTC Garching: Betz/Pfister und Mayer/Wimmer je 1:0 sowie Hilmer/Suchy 0:1. Markus Betz 2:0, Florian Mayer und Matthias Pfister je 1:1, Stephan Wimmer 0:2, Martin Hilmer 2:0 und Bernhard Suchy 1:0 – **Herren 1 – SV Kranzberg 1:** Betz/Pfister 1:0 sowie Mayer/Wimmer und Hilmer/Suchy je 0:1. Florian Mayer 0:2, Markus Betz 1:1, Stephan Wimmer 0:2, Matthias Pfister 2:0, Bernhard Suchy 1:0 und Martin Hilmer 1:1 – **Herren 4:** Grundel/Kunze 1:0 und Donko/Hahn 0:1. Manuel Grundel 2:0 sowie Rudi Donko, Mike Kunze und Sebastian Hahn je 0:2.

MERKUR CUP

TuS Holzkirchen richtet Turnier der Mädchen aus

Holzkirchen – „Yes, ich bin saustolz“: Ralph Eckle ist die Freude ins Gesicht geschrieben. Im Rahmen des Merkur CUP 2023 wird der TuS Holzkirchen als Ausrichter von zwei Kreisfinalen erstmals einen Mädchen-Wettbewerb ins Oberland holen.

Am 18. Mai ist der von zahlreichen Merkur CUPs erprobte Traditionsverein im Landkreisinorden Gastgeber für ein illustres Teilnehmerfeld. Mit dabei sind die Mannschaften von München-Blumenau, Herrsching, Hertha München, Pöcking-Possenhofen, Gilching-Angelsried, Turnerbund München und mit Penzberg die Drittplatzierten der ewigen Mädchen-Wertung beim weltweit größten E-Jugend-Turnier.

Für Eckle ist das so etwas „wie die Krönung der vergangenen sechs Jahre“. Seit Jahren ist der Holzkirchner ein unermüdlicher Kämpfer für Fußball spielende Mädchen, hat sie beim TuS nicht nur selbstverständlich in seinen Nachwuchsteams integriert, sondern sich lange und mit viel Engagement darum bemüht, ihnen in reinen Mädchenmannschaften noch mehr Möglichkeiten zum Kicken zu geben, weil sie dort auch gefordert sind, selbst Verantwortung zu übernehmen.

Im vergangenen Jahr konnte der TuS Holzkirchen erstmals auch mit einem reinen Mädchenmannschaft im Merkur CUP antreten. Schon damals hätten Eckle und der TuS gern gezeigt, dass sie auch Gastgeber können, weil er sich dadurch auch für Landkreis und Umland einen Schub erhofft.

Noch sind die Holzkirchnerinnen, die im vergangenen Jahr den Auftakt machten, die einzige Mannschaft. „Für das kommende Jahr würde ich mich riesig freuen, wenn es weitere Mannschaften aus dem Landkreis gäbe, die den Mädchen die Möglichkeit geben würden, an einem solchen Turnier teilnehmen zu dürfen.“ Warum nicht als Spielgemeinschaft? Schließlich stehe der olympische Gedanke im Vordergrund: „Hauptsache dabei sein!“

Für den TuS Holzkirchen gelte es jetzt „in die weiteren Vorbereitungen einzusteigen, um den Gastmannschaften und den Zuschauern ein tolles Fußballturnier zu organisieren“. Das Kreisfinale ist im Mädchenwettbewerb regional sehr weit gefasst. Hier sei das Teilnehmerfeld deutlich kleiner als in der offenen Klasse.

„Größe ist, Niederlagen wegzustecken“

INTERVIEW Lucas Bögl über die WM, bei der er Bronze verpasste und am TV-Mikro landete

Planica/Holzkirchen – So schlecht kann eine Saison nicht sein, wenn man sich für eine Weltmeisterschaft qualifiziert. Doch Lucas Bögl, 32-jähriger Langläufer des SC Gaißach aus Holzkirchen, hat seine Erwartungen nicht erfüllt – weder in der bisherigen Weltcup-Saison noch bei der gerade beendeten Weltmeisterschaft in Planica/Slowenien. Bögl, der mittlerweile in Aschau am Chiemsee wohnt, blieb als 33. beim Duathlon über 30 Kilometer hinter seinen Erwartungen zurück, beschädigte sich ein wenig als 25. beim Einzel über 15 Kilometer. Ein Interview über Betonpfosten, Lichtblicke, Lernen aus Niederlagen und die Fortsetzung der Karriere.

Herr Bögl, Sie saßen beim 50-Kilometer-Marathon als ARD-Experte am Mikro. Haben Sie sich schon mal ein zweites Standbein für die Zukunft gesichert?

Nein, nein, darüber habe ich noch nicht nachgedacht, das war eher Zufall. JJ (ARD-Reporter Jens-Jörg Rieck, d. Red.) hält immer engen Kontakt zu Waxlern und Athleten, und als er mitgekriegt hat, dass ich nicht starte, hat er mich gefragt. Ich habe sofort zugesagt.

Sie haben das gut gemacht, sehr souverän und gut informiert...

Danke, ich habe viel positives Feedback bekommen. Aber ich war ganz schön aufgereggt und nervös. Ich habe sowas noch nie vorher gemacht. Ach doch, einmal bei der ersten Tour de Ski. Damals in München habe ich kurz den Zieleinlauf kommentiert. Das ging völlig daneben damals (lacht). Diesmal ging es ganz gut. Scheint mir zu liegen – es hat Spaß gemacht. JJ hat mich gut angeleitet. Ich hatte eher Angst, dass ich zu viel rede, zu weit wegkomme vom Rennen.

Im Gegensatz zum TV-Auftritt verlief die WM für Sie nicht so berauschend. Was war los?

Stimmt, es war nicht so berauschend. Es war nicht das, was ich mir vorgenommen hatte. Passend zum Winter: Es ist schon die ganze Saison bei mir irgendwie der Wurm drin. Nach einem soliden Start habe



Weiter voll motiviert: Lucas Bögl vom SC Gaißach, hier am Start der Weltcup-Rennen in Toblach.

FOTO: KORNATZ/ARCHIV

ich gehofft, dass es Schritt für Schritt nach vorne geht, aber es ist eher nach hinten gegangen. Nach der Tour de Ski hatten ich Magenprobleme, bin nicht richtig zurück in die Spur gekommen. Schade, dass ich zur WM nicht besser in Form war.

Extrem schade, dass Sie auch bei der Staffel nicht dabei waren, die völlig überraschend Bronze geholt hat?

Ja, das war extrem hart, vor allem weil ich gesehen habe, dass so eine Überraschung möglich ist. Aber ich bin nicht neidisch auf die vier (Friedrich Moch, Jonas Dobler, Albert Kuchler und Janosch Brugger, d. Red.). Im Gegenteil: Ich freue mich mit ihnen, habe ordentlich mit ihnen gefeiert. Es war sehr emotional, zumal ja auch die Frauen vor-

her Silber geholt hatten.

Ein bisschen böses Blut? Immerhin war Janosch Brugger im Einzelrennen eigentlich hinter Ihnen.

Nein, überhaupt nicht. Das haben wir so arrangiert. Janosch sollte auf jeden Fall dabei sein, weil er klassisch schon ein paar Top-Zehn-Ergebnisse abgeliefert hat. Wir haben einen Klassik-Spezialisten gesucht, das geht voll in Ordnung. Das hat sportlich Sinn gemacht.

Die Entscheidung fiel nach dem Einzelrennen. Waren Sie nicht enttäuscht, nicht aufgestellt zu werden?

Natürlich war ich enttäuscht, aber enttäuscht über mich selbst. Den anderen gönne ich den Erfolg von Herzen. Ich lerne daraus, muss mich schon an die eigene Nase fas-

sen und besser werden. Ich bin in Zukunft in der Staffel dabei sein. Also muss ich besser werden. Wenn ich Top-Zehn laufe, gibt es keine Diskussion, ob ich dabei bin. Also muss ich Top-Zehn laufen.

Das heißt, es soll nicht Ihre letzte WM gewesen sein.

Nein. Ich habe für mich mal so Olympia 2026 in Cortina d'Ampezzo ausgegeben. Das sind Olympische Winterspiele, die einmal nicht so weit weg, in traditionellen Wintersportregionen stattfinden. Das wäre noch mal ein Anreiz für mich.

Sie sind 32, noch in bestem Ausdauerport-Alter.

Ja, ich bin der Opa im Team... (lacht) Es müssen drei Dinge stimmen, bevor man ans Karriereende denkt: Gesundheit, Leistung und Motivation. Ge-

sund bin ich noch, die Leistung, naja, ist nicht so herausragend, aber immerhin reicht sie noch zur WM-Teilnahme, und motiviert bin ich sehr. Ich möchte künftig wieder weiter vorne mitlaufen,

Auf die 50 Kilometer haben Sie bei der WM schließlich selbst verzichtet. Warum?

Weil ich morgen schon wieder zum nächsten Weltcup nach Oslo fliege, wo am Wochenende der nächste 50er auf dem Programm steht. Das wäre zu viel geworden.

Aber immerhin wäre es der WM-50er gewesen, auf den Sie verzichtet haben.

Ja schon, aber ich bin schon drei WM-50er gelaufen, und ich wollte nicht an den Start gehen, nur damit ich ihn ge-

laufen bin. Ich wollte kein enttäuschendes Ergebnis.

Und damit haben Sie gerechnet?

Ich habe vom Kopf her gewusst, das ich kein Top-20-Ergebnis laufen würde. Platz 25 bei der WM hatte ich schon, deshalb habe ich drauf verzichtet. Ich laufe lieber am Holmenkollen, das ist auch ein Klassiker, ich nehme das als geiles Erlebnis.

Sie wurden bei der WM 33. beim Duathlon über 30 Kilometer und 25. im Einzel über 15 Kilometer. Wie sehen Sie diese Ergebnisse?

Das Resultat beim 30er war schon enttäuschend für mich, ich hatte Probleme nach dem Wechsel von klassisch auf Skating – da bin ich nicht zurecht gekommen. Ich hatte unglaublich schwere Beine, richtige Betonpfosten. Ein paar Tage später ging es wieder. Mit Rang 25 im Einzel war ich relativ zufrieden, das war ein Lichtblick. Ich war glücklich, dass es zumindest ein bisschen funktioniert hat.

Gab es noch Positives für Sie bei der WM?

Ja, ich behalte sie als schönes Erlebnis im Gedächtnis. Und ich kann auch daran wachsen, Niederlagen zu verarbeiten.

Niederlage ist aber ein hartes Wort für eine WM-Teilnahme.

Schon, aber wenn man sich für andere freuen kann und eigene Niederlagen in Positives ummünzt, ist das wahre Größe. Das nehme ich mit.

Wie geht es weiter?

Es sind noch drei Weltcups. In Oslo, dann Falun in Schweden und das Finale in Lahti. Mal schauen, was da noch geht. Abschließend ist noch der Militärwettkampf meines Arbeitgebers, der Bundeswehr. Dadurch verpasse ich wahrscheinlich sogar die DM. Aber die Militärrennen sind auch immer spannende Wettkämpfe zum Saisonabschluss.

Und dann Sommerpause?

Ja, aber ein paar Tage später geht es wieder los – zum Training für die nächste Saison. **Das Gespräch führte** Nick Scheder.

Feuerwehr gewinnt Stadtmeisterschaft



Sieger und Organisatoren: (v.l.) Reinhold Ulrich, Michael Röhl, Viktor Deml, Johannes Darchingner, Michael Darchingner und Sebastian Höck. Foto: ts

ratsamt.

In zwei Gruppen traten die gut 100 Teilnehmer unter der Leitung von TEV-Eisstocher-Chefin Reinhilde Ulrich gegeneinander an. Im Endspiel setzte sich die Feuerwehr mit 3:2 gegen die Kegler durch und sicherte sich damit den Titel. Team Finanzsport holte sich Platz drei im keinen Finalen gegen die Druckerei

Mayr. Bei der Siegerehrung durften sich alle teilnehmenden Stochschützen über einen Fleischpreis freuen, der genau wie das Abendessen von der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee gesponsort wurde.

„Wir freuen uns sehr, dass nach der langen Corona-Pause wieder so viele Mannschaften bei der Stadtmeister-

schaft dabei waren“, sagte Sportreferentin Aline Brunner bei der Siegerehrung. Der Dritte TEV-Vorsitzende Sebastian Höck bedankte sich bei der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee für die Unterstützung und bei Ulrich für den reibungslosen Ablauf, ehe die Veranstaltung bei zahlreichen Gesprächen gemächlich ausklang.

Regionsmeisterschaft 2023 Raiffeisencup 7 Sport Conrad Cup

Schüler U8 m, 0,8 km
1. Luis Sponzel (SC Partenkirchen) 4:06,3, 2. Xaver Benkert (SC Partenkirchen) 4:08,3, 3. Anton Messmer (SC Lenggries) 4:39,0, 4. Simon Lidl (SC Partenkirchen) 4:41,1, 5. Johannes Müller (SC Lenggries) 4:45,0, 6. Vitus Koller (SC Wall) 5:07,4, 7. Benedikt Höflich (SC Lenggries) 5:09,1, 8. Lorenz Reiser (SC Lenggries) 5:45,2, 9. Maxi Wöhler (SC Lenggries) 6:09,6.
Schüler U9 m, 0,8 km
1. Marlene Gerg (SC Lenggries) 4:15,7, 2. Heidi Sixt (SC Lenggries) 4:41,0, 3. Veronika Sixt (SC Lenggries) 4:43,8, 4. Luzia Kuhn (SC Wall) 4:57,3, 5. Yuna Palomino (SC Partenkirchen) 4:59,8, 6. Annie Erd (SC Partenkirchen) 5:01,1, 7. Elena Fischhaber (SC Gaißach) 5:01,7, 8. Anna Simon (SC Lenggries) 5:50,5, 9. Paola Wiedenhofer (SC Lenggries) 6:05,7.
Schüler U10 m, 0,8 km
1. Philipp Fischer (SC Bayerischzell) 2:53,8, 2. Valentin Echter (SC Partenkirchen) 2:59,1, 3. Anton Mehner (SC Bad Tölz) 3:42,3, 4. Michael Krinner (SC Gaißach) 3:47,7, 5. Xaver Waldschuetz (SC Wall) 3:52,1, 6. Kilian Killer (SC Wall) 3:53,1, 7. Jakob Seifert (SC Lenggries) 4:03,1, 8. Manuel Köppe (SC Hochvogel) 4:06,7, 9. Ferdinand Lange (TSV Hartpenning) 4:14,7.
Schüler U10 w, 0,8 km
1. Sofia Berghammer (SF Gmund) 3:06,9, 2. Hanni Grätz (SC Partenkirchen) 3:20,7, 3. Emma Erd (SC Partenkirchen) 3:21,7, 4. Emma

tach-Egern) 3:57,0, 7. Luis Kuhn (SC Wall) 4:02,7, 8. Johannes Hann (SC Partenkirchen) 4:09,9, 9. Johannes Eibach (SC Gaißach) 4:37,8.
Schüler U9 w, 0,8 km
1. Anna Lidl (SC Partenkirchen) 3:41,0, 2. Fiona Strobel (SC Partenkirchen) 3:42,8, 3. Lara Müller (TSV Hartpenning) 4:16,6, 5. Valentina Palomino (SC Partenkirchen) 4:26,8, 6. Barbara Heiss (SC Gaißach) 4:30,8, 7. Magdalena Fels (TSV Hartpenning) 4:51,3, 8. Evi Kiefersauer (SSC Jachenau) 4:55,6, 9. Emma Viskupova (SC Partenkirchen) 5:03,2, 10. Vreni Reiser (SC Lenggries) 5:08,7, 11. Sophie Stevens (SC Lenggries) 6:04,8.
Schüler U11 m, 0,8 km
1. Kilian Angerer (SF Gmund) 2:55,6, 2. Andreas Burger (SC Lenggries) 3:29,7, 3. Leonhard März (SC Lenggries) 3:31,8, 4. Emil Ranft (SF Gmund) 3:33,8, 5. Felix Meinecke (SC Lenggries) 3:45,4, 6. Benedikt Schuster (SC Hochvogel) 3:58,8, 7. Simon Riedelsberger (SC Lenggries) 4:05,2.
Schüler U11 w, 0,8 km
1. Viktoria Reichhart (TSV Hartpenning) 3:02,3, 2. Leni Barthel (SC Lenggries) 3:19,1, 3. Annalena Waldschuetz (SC Wall) 3:28,9, 4. Helena Bachfischer (SC Lenggries) 3:33,7, 5. Christina Lutz (SF Gmund) 3:44,8, 6. Romy Diessl (SF Gmund) 3:59,6, 7. Josefa Eibach (SF Gmund) 4:03,2, 8. Amrei Höflich (SC Lenggries) 4:06,5, 9. Franziska Reiser (SC Gaißach) 4:13,3, 10.

Benkert (SC Partenkirchen) 3:23,2, 5. Sofie Laper (SC Wall) 3:24,2, 6. Annalena Heiss (SC Gaißach) 3:27,8, 7. Lilly Messmer (SC Lenggries) 3:27,8, 8. Fiona Estner (SC Wall) 3:49,5, 9. Fanny Sponzel (SC Partenkirchen) 3:50,1, 10. Johanna Diessl (SF Gmund) 3:50,2, 11. Verena Koch (SF Gmund) 3:59,7, 12. Sophia Brunner (SC Wall) 4:03,7, 13. Anniela Schwabe (SC Bad Tölz) 4:35,0, 14. Hanna Marlen Wiedenhofer (SC Lenggries) 4:38,6, 15. Helene Wasensteiner (SC Lenggries) 4:50,4, 16. Anna Dosch (SC Gaißach) 5:00,7, 17. Franziska Fischhaber (SC Lenggries) 5:19,6.
Schüler U11 w, 0,8 km
1. Katharina Reichhart (TSV Hartpenning) 3:02,3, 2. Leni Barthel (SC Lenggries) 3:19,1, 3. Annalena Waldschuetz (SC Wall) 3:28,9, 4. Helena Bachfischer (SC Lenggries) 3:33,7, 5. Christina Lutz (SF Gmund) 3:44,8, 6. Romy Diessl (SF Gmund) 3:59,6, 7. Josefa Eibach (SF Gmund) 4:03,2, 8. Amrei Höflich (SC Lenggries) 4:06,5, 9. Franziska Reiser (SC Gaißach) 4:13,3, 10.

Marlene Heiss (SC Gaißach) 4:18,4, 11. Verena Oswald (TSV Hartpenning) 4:23,0, 12. Antonia Herrmann (SC Lenggries) 4:24,6.
Schüler U12 m, 1,0 km
1. Seppi Sixt (SC Lenggries) 3:51,7, 2. Marinus Rummel (TSV Hartpenning) 3:53,4, 3. Michael Burger (SC Lenggries) 3:59,5, 4. Ben Baur (SC Bad Tölz) 4:12,9, 5. Moritz Frost (SC Rottach-Egern) 4:19,2, 6. Gregor Mehner (SC Bad Tölz) 4:26,6, 7. Leonhard Reim (SC Partenkirchen) 4:31,1, 8. Benedikt Killer (SC Wall) 5:08,2, 9. Jannis Kühnisch (SC Hochvogel) 5:47,0, 10. Florian Stoekner (SC Gaißach) 5:52,8.
Schüler U12 w, 1,0 km
1. Jule Pauen (SC Lenggries) 3:58,9, 2. Leni Laper (SC Wall) 4:02,0, 3. Veronika Kellner (SSC Jachenau) 4:04,3, 4. Antonia Mayr (TSV Hartpenning) 4:05,0, 5. Leni Scheiff (SC Lenggries) 4:13,4, 6. Marla Wagner (SC Partenkirchen) 4:37,0, 7. Josepha Strigl (SC Bad Tölz) 4:40,5, 8. Theresa Partenhaus (SC Gaißach) 4:49,2, 9. Tabita Förster (SC Lenggries) 4:59,1, 10. Josefina Beilhack (SF Gmund) 5:16,7, 11. Linda Gerg (SC Gaißach) 5:19,4, 12. Hannah Leichmann (SC Lenggries) 5:38,9, 13. Hilde Segerath (SF Gmund) 5:42,9, 14. Klara Schwabe (SC Bad Tölz) 5:50,4, 15. Verena Schalh (SC Lenggries) 5:59,8, 16. Alicia Voit (SC Partenkirchen)

6:01,5, 17. Magdalena Geist (SC Partenkirchen) 6:21,7.
Schüler U13 m, 1,0 km
1. Raphael Schwarz (SC Partenkirchen) 3:22,9, 2. Anderl Grätz (SC Partenkirchen) 3:23,0, 3. Felix Fischer (SC Schliersee) 3:33,2, 4. Leo Gerg (SC Lenggries) 3:33,6, 5. Matyas Cosmor (TSV Hartpenning) 3:35,1, 6. Hannes Wackerle (SC Partenkirchen) 3:42,6, 7. Johannes Schlich (SC Lenggries) 3:53,0, 8. Karli Kiefersauer (SSC Jachenau) 4:18,6, 9. Florian Leis (SC Kreuth) 4:31,0, 10. Elias Miladinov (SC Hochvogel) 4:43,6, 11. Martin Hierre (SF Gmund) 4:44,9, 12. Simon Oswald (SC Gaißach) 5:06,7.
Schüler U13 w, 1,0 km
1. Catherine Wehrmann (SC Schliersee) 3:41,2, 2. Theresa Grasegger (SC Partenkirchen) 3:49,6, 3. Maria Meixner (TSV Hartpenning) 3:57,4, 4. Viktoria Angerer (SF Gmund) 4:00,3, 5. Marina Gerg (SC Lenggries) 4:17,7, 6. Kathrin Richter (SC Lenggries) 4:22,7, 7. Magdalena Bach (TSV Hartpenning) 4:28,1, 8. Marietta Spitzer (TSV Hartpenning) 4:36,8, 9. Verena Müller (SC Lenggries) 5:02,2, 10. Magdalena Diessl (SF Gmund) 5:16,6, 11. Sophie Messmer (SC Lenggries) 5:58,8, 12. Franziska Fischhaber (SC Gaißach) 6:31,3.
Schüler U14 m, 1,0 km
1. Oskar Metzger (SC Lenggries) 3:05,2, 2. Vitus

Schmid (TSV Oberammergau) 3:14,8, 3. Luis Strobel (SC Partenkirchen) 3:20,1, 4. Xaver Pongratz (SC Partenkirchen) 3:26,7, 5. Luis Kuenkele (SC Lenggries) 3:27,9, 6. Xaver Diessl (SF Gmund) 3:47,9, 7. Veit Kubiczek (SC Lenggries) 4:02,0, 8. Johannes Schuster (SC Hochvogel) 4:15,7, 9. Korbinian Hagn (SC Rottach-Egern) 4:21,1.
Schüler U14 w, 1,0 km
1. Antonia Reichhart (TSV Hartpenning) 3:35,3, 2. Romy Kiener (SC Gaißach) 3:44,4, 3. Pia Schlickerrieder (SC Gaißach) 3:50,0, 4. Emilia Gerum (TSV Oberammergau) 3:54,8, 5. Norah Wagner (SC Partenkirchen) 4:01,3, 6. Annika Ladstätter (SC Partenkirchen) 4:36,3, 7. Emma Sixt (SC Lenggries) 4:46,8, 8. Magdalena Fischer (SF Gmund) 4:57,9, 9. Sophia Stückl (TSV Rottenbuch) 5:00,1, 10. Johanna Fischer (SF Gmund) 5:10,7.
Schüler U15 m, 1,0 km
1. Seppi Grasegger (SC Partenkirchen) 3:05,5, 2. Paulus Heiland (SC Partenkirchen) 3:05,6, 3. Maximilian Fels (SC Moosham) 3:49,0, 4. Korbinian Bleier (SC Bayerischzell) 4:20,7, 5. Jonathan Heckmair (SC Bayerischzell) 4:46,4.
Schüler U15 w, 1,0 km
1. Amalie Westner (TSV Hartpenning) 3:31,8, 2. Fabia Fischer (SC Schliersee) 3:32,7, 3. Marlene

Ettstaller (SF Gmund) 4:06,0, 4. Magdalena Rummel (TSV Hartpenning) 4:30,5, 5. Julia Bach (TSV Rottenbuch) 4:41,6.
Jugend U16 m, 1,0 km
1. Jakob Gerg (SC Lenggries) 3:03,0, 2. Veit Kiener (SC Gaißach) 3:05,6, 3. Marinus Meixner (TSV Hartpenning) 3:12,4, 4. Josef Berghammer (SF Gmund) 3:36,7.
Jugend U16 w, 1,0 km
1. Hanna Richter (SC Lenggries) 3:23,6, 2. Alina Riederer (SC Hochvogel) 3:42,7, 3. Franziska Bach (TSV Rottenbuch) 6:01,0.
Jugend U18 m, 1,0 km
1. Johannes Gatter (SLV Tegernsee) 2:53,3, 2. Leonard Eichinger (SC Hochvogel) 3:03,8.
Jugend U18 w, 1,0 km
1. Maria Gatter (SLV Tegernsee) 3:27,2, 2. Marlene Dettmann (SS Neuhaus) 4:09,3.
Junioren U20, 1,0 km
1. Rosali Schmidt (TSV Hartpenning) 3:12,0, 2. Magdalena Richter (SC Hochvogel) 3:13,9.
Männer, 1,0 km
1. Mathias Ponnert (SC Hochvogel) 3:12,8, 2. Lars Schuster (SC Hochvogel) 3:21,9.
Frauen, 1,0 km
1. Joanna Kalisz (SC Bad Tölz) 6:33,1.

SPORT IN ZAHLEN



Wer zeigt diesmal mehr Biss? Im Hinspiel setzen die Löwen den MSV-Zebra böse zu. Bereits zur Pause führten Yannick Deichmann & Co. mit 4:1, was auch der Endstand war. IMAGO

1860? „Für jeden ein reizvolles Thema“

Ivo Grlic über 18 Jahre in Duisburg, München-Sehnsucht und seine löwenverrückte Mama

München – Als Löwe gewann er unter Werner Lorant das Deutsche Hallenmasters (1996) – und wurde später ein Zebra. Von 2004 bis 2011 war Ivo Grlic, 47, Spieler beim MSV Duisburg, danach elf Jahre lang Sportdirektor. Klar, dass der gebürtige Münchner das Drittligadeuell seiner Ex-Clubs am Samstag (14 Uhr) mit Interesse verfolgen wird. Zumal der krisenerprobte Grlic mittelfristig auch für einen Job beim TSV 1860 infrage kommen könnte. Unser Interview mit dem Löwen- und Zebra-Experten.

Die schwierigste Frage direkt am Anfang (*lacht*). Ich war lange beim MSV, habe aber immer auch die Löwen intensiv verfolgt. München ist schließlich meine Geburtsstadt. Ich löse das deshalb sportlich und fair und sage: Die Wahrheit liegt auf dem Platz.

Beide Vereine stecken gefühlt in der 3. Liga fest, dabei hat es diese Begegnung auch schon in den beiden höheren Profiligen gegeben. Traurig, oder?
Ja, das ist jammerschade. Zwei so große Traditionsvereine, beide mit einer riesigen Fanbase. Ich würde mir wünschen, dass sowohl der MSV als auch 1860 in naher Zukunft mal wieder weiter oben zu sehen ist. Beide gehören in die 2. Liga – Minimum.

Fangen wir mit dem MSV an. Warum reicht es seit dem Zweitliga-Abstieg 2019 nur noch für sportliches Mittelmaß?

Da muss man unterscheiden. Wir sind ja 2013 nicht sportlich abgestiegen, sondern das war ein Lizenzentzug und ein finanzielles Desaster. Es war ein Kraftakt, den Verein über-



Deutscher Hallenmeister 1996 mit Sechzig: Grlic, damals 20 Jahre alt. IMAGO

haupt in der 3. Liga zu halten. Die Stadt, die Fans, die Sponsoren – alle haben da Einmaliges geleistet. Wir durften danach auch zwei Aufstiege feiern (2015 und 2017/Red.) – ohne einen Topetat gehabt zu haben. Vielleicht kam der erste Aufstieg im Hinblick auf unsere finanziellen Möglichkeiten zu früh.

Und wie sehen Sie die Lage bei den Löwen, die ja historisch gut in diese Saison gestartet waren?
Die Hinrunde war sehr stark, alles andere kann ich nicht beurteilen. Steht mir auch

nicht zu. Man sieht nur die Ergebnisse und fragt sich, was da los ist. Eigentlich hatte ich den Löwen mit dem Trainer Michael Köllner den Aufstieg zugetraut.

Mitte der 90er waren Sie ja auch zwei Jahre lang ein Löwe. Wie ist Ihre Verbindung zum Verein?

Es ist lange her, aber hin und wieder gibt es noch Kontakt zu früheren Weggefährten: Werner Lorant, Miki Stevic, auch Karsten Wettberg und Manni Schwabl. Ich habe auch noch mein Trikot aus dieser Zeit – habe ich von all meinen Stationen. Außerdem ist meine Mutter riesiger Löwen-Fan, sie wohnt in Sendling und weiß alles über 1860 – mehr als ich (*lacht*). Das war schon damals immer lustig, wenn wir mit Duisburg bei Sechzig gespielt haben. Sie fiebert da richtig mit.

Im Sommer könnte bei 1860 der Posten des Sportchefs frei werden. Günther Gorenzel ist nicht mehr wohlgeglitten bei den Gesellschaftern. Haben Sie Ihren Namen vorsorglich schon mal platziert?

Nein, das verbietet schon der Respekt, den ich vor meinem Kollegen habe. Ich kenne und schätze Günther Gorenzel, drücke ihm alle Daumen.

Wäre es denn reizvoll für Sie, eines Tages mal einen Job bei den Löwen zu übernehmen?

Ich glaube, für jeden, der im Fußball arbeitet, ist 1860 ein reizvolles Thema. Ich würde lügen, wenn ich als gebürtiger Münchner etwas anderes behaupten würde.

Würde Sie das unruhige Umfeld bei 1860 nicht abschrecken?

Wenn die Mannschaftsleistung nicht zu 100 Prozent stimmt, ist jedes Umfeld unruhig. Damit muss man als Sportdirektor umgehen können. Besonders, wenn man sich neu integrieren muss.

Welche Erwartungen haben Sie für das Duell am Samstag? Duisburg hat die letzten beiden Spiele gewonnen, die Löwen sind seit sechs Spielen sieglos.
Von den Formkurven her würde man sicher auf Duisburg tippen. Aber: Wenn die

Löwen ihre Verunsicherung ablegen, können sie auch schnell wieder in einen Flow kommen. So haben sich ja auch Stefan Lex und Marcel Bär zuletzt geäußert.

Schauen Sie sich das Spiel am Samstag vor Ort an?
Nein, von zu Hause aus. Und vielleicht im Facetime-Chat mit meiner Mutter (*lacht*).

Bedeutet „zu Hause“ NRW oder München?

Gute Frage. Die Menschen im Pott sind sehr offen, haben mich super aufgenommen. Ich wohne noch in Düsseldorf, hatte eine phänomenale Zeit beim MSV, kann allen nach wie vor in die Augen schauen. Auf der anderen Seite: München ist meine Stadt, meine Familie lebt dort. Sicher ist mein Dialekt im Laufe der Jahre flöten gegangen, aber ich sage weiterhin Servus und habe mir meine Liebe für Schafkopfrunden bewahrt. Früher im Stüberl bei der Christl – das waren schon tolle Zeiten. Man vergisst nie, wo man herkommt, wo seine Wurzeln liegen.

Interview: Uli Kellner

2. BUNDESLIGA

24. Runde

1. FC Kaiserslautern - Sandhausen	2:2
1. FC Nürnberg - Braunschweig	2:0
Magdeburg - SC Paderborn 07	Sa. 13.00
Arminia Bielefeld - Darmstadt 98	Sa. 13.00
FC St. Pauli - Greuther Fürth	Sa. 13.00
Fort. Düsseldorf - Heidenheim	Sa. 20.30
Holstein Kiel - Jahn Regensburg	So. 13.30
Karlsruher SC - Hamburger SV	So. 13.30
Hannover 96 - Hansa Rostock	So. 13.30

Tabelle

1. Darmstadt 98	23	37:18	49
2. Hamburger SV	23	44:26	48
3. 1. FC Heidenheim	23	45:25	46
4. SC Paderborn 07	23	47:29	39
5. 1. FC Kaiserslautern	24	39:32	39
6. Fortuna Düsseldorf	23	37:29	38
7. FC St. Pauli	23	32:27	35
8. Holstein Kiel	23	40:38	33
9. Karlsruher SC	23	35:33	31
10. Hannover 96	23	32:31	30
11. Greuther Fürth	23	29:35	27
12. Magdeburg	23	31:42	27
13. 1. FC Nürnberg	24	19:35	26
14. Hansa Rostock	23	18:31	24
15. Braunschweig	24	29:43	22
16. SV Sandhausen	24	26:42	22
17. Arminia Bielefeld	23	31:38	21
18. Jahn Regensburg	23	22:39	20

3. LIGA

26. Runde

SC Verl - Hallescher FC	2:2
Viktoria Köln - FSV Zwickau	Sa. 14.00
SV Elversberg - SV Meppen	Sa. 14.00
Erzgebirge Aue - Rot-Weiss Essen	Sa. 14.00
Bayreuth - Waldhof Mannheim	Sa. 14.00
MSV Duisburg - TSV 1860	Sa. 14.00
VfL Osnabrück - VfB Oldenburg	Sa. 14.00
FC Ingolstadt 04 - SC Freiburg II	So. 13.00
Wehen Wiesbaden - Saarbrücken	So. 14.00
Bor. Dortmund II - Dyn. Dresden	So. 15.00

Tabelle

1. SV Elversberg	25	60:21	57
2. SC Freiburg II	25	35:22	51
3. Wehen Wiesbaden	25	48:32	47
4. VfL Osnabrück	25	51:37	43
5. Waldhof Mannheim	25	40:41	42
6. Dynamo Dresden	25	43:28	41
7. 1. FC Saarbrücken	25	38:31	39
8. TSV 1860	25	38:34	35
9. SC Verl	26	38:36	35
10. FC Ingolstadt 04	25	36:35	35
11. Viktoria Köln	25	33:34	35
12. MSV Duisburg	25	32:32	33
13. Rot-Weiss Essen	25	31:34	32
14. Erzgebirge Aue	25	29:30	30
15. Hallescher FC	26	34:45	25
16. SpVgg Bayreuth	25	25:46	25
17. Borussia Dortmund II	25	22:35	24
18. FSV Zwickau	25	24:44	23
19. VfB Oldenburg	25	29:48	21
20. SV Meppen	25	25:42	20

Nächste Spiele

27. Runde: Dienstag, 19 Uhr: TSV 1860 - Elversberg, Essen - Osnabrück, Meppen-Verl, Halle - Vikt. Köln, Zwickau - Aue - Mittwoch, 19 Uhr: Oldenburg - Dortmund II, Mannheim - Ingolstadt, Dresden - Duisburg, Saarbrücken - Bayreuth, Freiburg II - Wiesbaden.
28. Runde: u.a. Samstag, 14 Uhr: Erzgeb. Aue - TSV 1860.

REGIONALLIGA

27. Runde

FC Bayern II - TSV Buchbach	3:0
SV Heimstetten - FC Augsburg II	Sa. 13.00
Greuther Fürth II - Schweinfurt 05	Sa. 14.00
Wacker Burghausen - VfV Illertissen	Sa. 14.00
TSV Rain/Lech - VfB Eichstätt	Sa. 14.00
Hankofen-Halling - DJK Vilzing	Sa. 14.00
Kickers Würzburg - Aschaffenburg	Sa. 14.00
Aubstadt - SpVgg Unterhaching	Sa. 14.00
FC Pipinsried - SpVgg Ansbach	Sa. 16.00
Nürnberg II - Türgücü München	So. 14.00

Tabelle

1. SpVgg Unterhaching	26	54:24	60
2. Kickers Würzburg	25	74:26	55
3. FC Bayern II	26	60:41	44
4. 1. FC Nürnberg II	24	49:27	43
5. Aschaffenburg	26	43:33	43
6. Wacker Burghausen	25	38:28	40
7. Türgücü München	25	32:27	39
8. VfV Illertissen	26	39:50	36
9. DJK Vilzing	24	35:48	35
10. TSV Aubstadt	25	38:36	33
11. FC Augsburg II	26	51:49	32
12. Schweinfurt 05	26	43:47	30
13. SpVgg Ansbach	25	38:49	30
14. Hankofen-Halling	24	28:42	30
15. TSV Rain/Lech	26	30:40	29
16. VfB Eichstätt	24	41:45	28
17. Greuther Fürth II	25	28:40	28
18. TSV Buchbach	26	38:56	27
19. FC Pipinsried	25	25:47	23
20. SV Heimstetten	25	32:61	16

BAYERNLIGA SÜD

23. Runde

TSV 1860 II - FC Memmingen	Sa. 14.00
TSV Nördlingen - TSV Kottern	Sa. 14.00
1860 Rosenheim - Kirchanschöring	Sa. 14.00
FC Deisenhofen - FC Ismaning	Sa. 14.00
TSV 1865 Dachau - FC Ingolstadt II	Sa. 14.00
Schalching-Heining - Hallbergmoos	Sa. 15.00
Kwaben Augsburg - Landsberg	So. 14.00
Türkspor Augsburg - Gundelfingen	So. 14.00
VfR Garching - SV Erlbach	So. 15.00

Tabelle

1. SV Schalching-Heining	22	47:19	50
2. TSV Landsberg	22	45:27	41
3. TSV Kottern	22	34:29	40
4. FC Memmingen	22	37:26	40
5. FC Ingolstadt II	22	41:27	38
6. SV Kirchanschöring	21	34:27	37
7. TSV 1860 II	22	36:26	35
8. Schwaben Augsburg	22	42:38	34
9. FC Gundelfingen	22	35:32	34
10. FC Deisenhofen	22	39:27	31
11. TSV Nördlingen	22	42:44	30
12. SV Erlbach	22	30:22	30
13. FC Ismaning	22	30:33	29
14. SV 1865 Dachau	22	32:44	23
15. VfR Garching	21	20:33	19
16. Türkspor Augsburg	22	27:51	14
17. VfB Hallbergmoos	22	21:54	11
18. 1860 Rosenheim	22	16:49	9

Weiter Unruhe in Unterhaching

Regionalliga-Primus auch mit Februar-Gehältern im Verzug – Schwabl beschwichtigt

Unterhaching – Die SpVgg Unterhaching und die knappen Finanzen: Dieses Thema bleibt beim Tabellenführer der Regionalliga Bayern ein Dauerbrenner. Und es dürfte die Hachinger auch noch eine Zeit lang begleiten. Daraus lassen jüngste Ereignisse auf den ersten Blick schließen.

Zuletzt hatte die Geschäftsstellenleitung der SpVgg in einer Mail am 7. März alle Mitarbeiter um Verständnis gebeten, dass das Februar-Gehalt bei einigen Mitarbeitern aufgrund einer „sehr angespannten Liquiditätssituation“ noch nicht überwiesen worden sei. „Deshalb verspätet sich leider das Februar-Gehalt voraussichtlich bis KW12“, heißt es in dem Schreiben, das unserer Redaktion vorliegt.

Präsident Manfred Schwabl bestätigte die Mitteilung an

die Mitarbeiter auf Anfrage. Der SpVgg-Chef sieht im Vergleich zur letzten Gehälter-Diskussion Mitte Februar mit damals zwei fehlenden und erst Ende Februar beglichene Monatsgehältern diesmal eine etwas andere Situation. Aktuell sollen die noch fehlenden Gehälter bereits in der kommenden Woche ausbezahlt werden. Somit wäre

der Regionalligist diesmal nur zwei Wochen in Verzug. „Man sollte es nicht dramatisieren“, schätzt Schwabl die derzeitige Lage ein.

Eingesprungen für die Überbrückung des abermaligen Finanzengpasses sei diesmal nach Darstellung Schwabls ein Gönner des Vereins. Auch nach beglichene Februar-Gehaltsabrechnungen dürfte das Thema Finanzen allerdings für die SpVgg noch nicht ausgestanden sein. Nicht nur deshalb, weil die nächste Monatsabrechnung naht. Sondern es stehen in den kommenden Wochen viele wichtige Projekte unmittelbar bevor.

Neben der Lizenzierung für die 3. Liga und der Vermietung des Unterhachinger Sportparks für Spiele der Football-Mannschaft Munich Ravens gehört hier vor allem

eine Entscheidung der Gemeinde Unterhaching dazu. Hier wird über den Kauf des zur Kommune gehörenden Unterhachinger Sportparks durch die SpVgg entschieden. Für das Stadion wurde einst ein Kaufpreisbetrag von 3,3 Millionen Euro vereinbart, der im Gemeinde-Haushalt 2023 als „Veräußerungserlös“ eingestellt wurde.

Verspätete Lohnzahlungen hin oder her: Laut Schwabl soll hier der Finanzierungsplan für den Stadionkauf des Regionalliga-Spitzenreiters so weit stehen. Inwieweit die nächsten Gehälter-Zahlungen mit den nun regelmäßigeren Einnahmen aus den Heimspielen sowie der Stadion-Vermietung an die Munich Ravens abgedeckt werden können, dürfte indes weiterhin spannend bleiben.

ROBERT M. FRANK

Bochum trotz dem Stau

2:0-Sieg in Köln, Sprung auf Platz 14

Köln – Mit dem Rücken zur Wand hat der VfL Bochum seine wochenlange Torblockade gelöst und das Tabellenende der Bundesliga verlassen. Die Mannschaft von Trainer Thomas Letsch gewann am Freitagabend beim 1. FC Köln mit 2:0 (1:0), es war der erste Sieg nach zuletzt vier Niederlagen ohne eigenen Treffer.

Kevin Stöger (9), war der Mann für die Wende, sein arg wackliger Foulelfmeter fand den Weg ins Kölner Tor und befreite die Bochumer. Später erhöhte Ersan Masovic (76).

Punkte Vorsprung auf die Abstiegspitze, muss nach nur einem Sieg aus den vergangenen acht Spielen aber weiter nach unten schauen.

Bochums Trainer Letsch hatte unter der Woche bereits ein richtungweisendes Spiel ausgerufen, man wolle „den Reset-Knopf drücken“, sagte er – die Startbedingungen waren allerdings nicht optimal. Der Mannschaftsbus stand im dichten Stau rund um das Stadion in Müngersdorf, mit deutlicher Verspätung kam der VfL an, es blieb nur etwa eine halbe Stunde zum Aufwärmen.

Doch durch den ersten Treffer seit Wochen gewann Bochum an Sicherheit, entschied nun viele enge Situationen für sich, suchte nach Kontergelegenheiten – und fand sie zum Kölner Leidwesen.

sid

FC BAYERN FRAUEN
Di. | 21.03. | 18.45 Uhr

ALLIANZ ARENA
Tickets unter
fcbayern.com/tickets

PARTNER DES Merkur CLIP

Der Vater des SCR

NACHRUF Reichersbeurer Altbürgermeister Hans Harrer im Alter von 95 Jahren gestorben

VON PATRICK STAAR

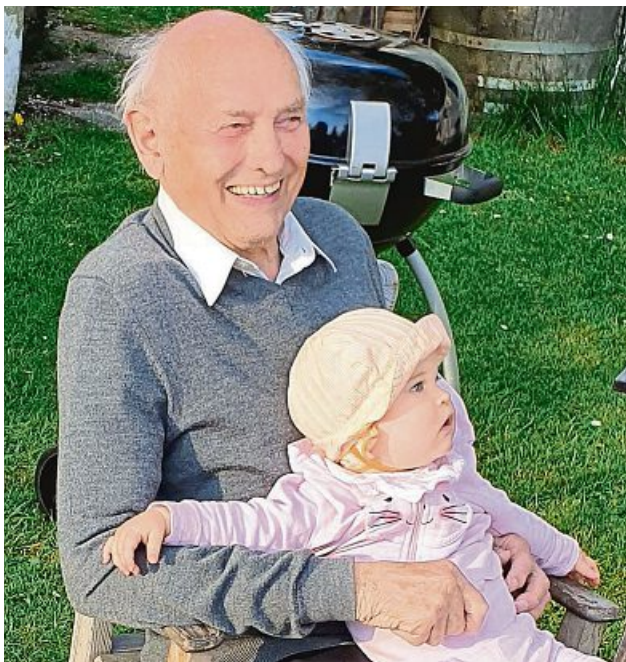
Reichersbeuern – Hans Harrer machte Reichersbeuern zum bekanntesten Eishockeydorf Deutschlands. Er war Träger des Bundesverdienstkreuzes, Reichersbeurer Bürgermeister und Ehrenbürger. Im Alter von 95 Jahren ist Harrer am Samstagmorgen im Familienkreis gestorben.

Harrer wurde am 26. April 1927 in Reichersbeuern geboren, ging dort zur Schule und legte in München die Prüfung zum Bankkaufmann ab. Im Februar 1945 musste er zu den Gebirgsjägern an die Ostfront, wurde in Wiener Neustadt verwundet und kam ins Lazarett nach Bad Tölz. Mitte Mai 1945 geriet er in amerikanische Gefangenschaft und arbeitete drei Monate lang untertage im Berg- und Zementwerk Marienstein. 1963 kam Harrer als „Gmoaschreiber“ in die Gemeinde, von

Entscheidender Impuls fürs Eishockey

1966 bis 1990 war er Bürgermeister, von 1978 bis 1990 Vorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft und von 1972 bis 1996 Kreisrat. In Harrers Amtszeit fiel der Bau des alten Rathauses, der Ortskanalisation, des Feuerwehrhauses und des Bauhofs an der Schulgasse.

Legendär sind vor allem Harrers Verdienste um das Reichersbeurer Eishockey. Den vielleicht entscheidenden Impuls gab er in der Bürgerversammlung am 4. März 1956. Der spätere Bürgermeister stellte den Antrag, den Gemeindefeldplatz für den Bau eines Eisplatzes zur Verfügung zu stellen. Diesem Vorschlag stimmte der Gemeinderat später zu. Nachdem der Eisplatz fertiggestellt war, fusionierten Skiclub und Eissportgemeinschaft Reichersbeuern zum SC Reichersbeuern.



Hans Harrer als Familienmensch: Der 95-Jährige hatte sechs Enkel und acht Urenkel.



Tiefe Freundschaft: Camilla Plöckl nahm Hans Harrer zu allen Auswärtsspielen des SC Reichersbeuern mit.



Der größte Erfolg in der Vereinsgeschichte des SC Reichersbeuern: Die 1. Mannschaft gewinnt in der Saison 1976/77 die Regionalliga-Meisterschaft. Mit dabei war Hans Harrer (hintere Reihe, 2. v. re.).

Harrer wurde zum Motor des SCR. Zwei Jahre lang war er Spieler, zehn Jahre Schiedsrichter, 40 Jahre Vorsitzender, Nachwuchs- und Mannschaftsleiter, Chauffeur, Psychologe und Erzieher. Es wurde zu einer unausgesprochenen Pflicht für einen Reichersbeurer und Greilinger Burschen, Eishockey

zu spielen. Wer nicht von alleine zu diesem Sport fand, der wurde vom Bürgermeister auf dem Schulhof mit den Worten „Du spielst auch noch nicht Eishockey, wie schaut es mit dir aus?“ auf den „richtigen Weg“ gebracht. Über 70 ehemalige Nachwuchsspieler des SCR schafften so den Sprung in

die erste, zweite und dritte Liga. 1964 und 1970 wurde der SCR deutscher Jugendmeister. Der Gewinn des Deutschen Meistertitels 1966 wäre ohne Reichersbeurer wie Lenz Funk und Hans Schichtl nicht denkbar gewesen.

Die erfolgreiche Nachwuchsarbeit sprach sich in der ganzen Bundesrepublik

herum. So unterbreitete der deutsche Rekordmeister Berliner SC Harrer das Angebot, in Reichersbeuern kostenlos ein Kunsteisstadion zu errichten – unter der Voraussetzung, dass der BSC ein Verkaufsfrecht für Reichersbeurer Spieler erhält. Mit Blick auf die hohen Betriebskosten lehnte Harrer ab – und kas-

sierte stattdessen für seine Spieler Jahr für Jahr eine stattliche Leihgebühr.

Die Eishockeybegeisterung gab der Senior an seine beiden Söhne weiter. Siegfried Harrer war in den 70er-Jahren Bundesliga-Torhüter, Hans „Spoach“ Harrer war mit 589 Punktspiel-Einsätzen Rekordspieler beim Tölzer Eisclub. Enkelin Viona hütete das Tor der deutschen Nationalmannschaft und bei den Tölzer Löwen. 2014 begleite-

Mit Enkelin Viona zu Olympischen Spielen in Russland

te sie der Opa zu den Olympischen Winterspielen nach Sotschi (Russland). Enkel Lukas spielt beim SC Reichersbeuern, Enkel Daniel ist ein erfolgreicher Eishockeyschiedsrichter. Hans Harrer hatte sechs Enkelkinder und acht Urenkel. Hans Harrer jun. bleibt vor allem die „natürliche Autorität“ seines Pappas in Erinnerung: „Er hat sein Ding gemacht, ist seinem Weg treu geblieben und war ganz bestimmt kein Selbstzweifler.“

Gemeinsam mit Camilla Plöckl fuhr Harrer sen. bis zuletzt zu allen Auswärtsspielen des SC Reichersbeuern. So entstand zwischen den beiden eine tiefe Freundschaft: „Für mich war der Hans ein alter, weiser Mann mit einem enormen Allgemeinwissen. Ein toller Mensch – ich habe ihn bewundert“, sagt Plöckl.

Harrer sei bis zuletzt geistig topfit gewesen, sei bis zum 95. Lebensjahr mit seinem Auto herumgefahren und „voll im Leben gestanden“. Plöckl ist froh, dass sie kurz vor dem Tod die Möglichkeit hatte, sich von Harrer zu verabschieden: „Er hatte keine Angst vor dem Sterben“, sagt Plöckl. „Er hat gesagt: Ich habe so viele schöne Sachen erlebt – das passt schon.“

In der Gemeinde Lenggries fehlen Betreuungsplätze

Lenggries – Die Gemeinde Lenggries braucht dringend eine weitere Kindertagesstätte. Auf dieses Thema ging Rathaushauschef Stefan Klaffenbacher am Freitag in der Bürgerversammlung ein. Der Bedarf sei in den vergangenen Jahren „explosionsartig gestiegen“. Brauchten 2018 nur

257 Mädchen und Buben einen Betreuungsplatz, sind es nun 340. Mit 23 Kindergartenkindern steht „eine komplette Gruppe auf der Warteliste, für die wir mit Hochdruck nach einer Lösung suchen“, sagte Klaffenbacher. Auch die Krippen sind voll belegt, acht Kinder stehen

auf der Warteliste. Im Vorjahr waren es 15, die nur zum Teil bei Tagesmüttern untergebracht werden konnten.

Dabei hat die Gemeinde ihr Angebot kontinuierlich ausgebaut. 2020 wurde der neue zweigruppige Kindergarten St. Jakobus eröffnet, 2021 gab es eine weitere Gruppe in

Wegscheid. Im vergangenen Jahr wurde versucht, mit einer Nachmittagsgruppe den deutlich gestiegenen Bedarf abzudecken. Zudem hoffte die Gemeinde, im Zuge eines Interessenbekundungsverfahrens jemanden zu finden, der eine weitere Kita baut und betreibt. Das Interesse

hielt sich aber in engen Grenzen (wir berichteten). Das Entwicklungskonzept für die Kaserne, das ebenfalls in der jüngsten Ratssitzung vorgestellt wurde, sieht auch eine Kita mit vier Kindergarten- und zwei Krippengruppen vor. Bis das umgesetzt wird, dürfte aber noch einige Zeit

ins Land gehen. Daher sagte Klaffenbacher allen, die sich vorstellen könnten, eine Ausbildung zur Tagesmutter zu machen, die Unterstützung der Gemeinde zu: „Wir wären bereit, Räume zur Verfügung zu stellen oder würden bei der Suche helfen.“



Bäckerei spendet 2500 Euro an die Bergwacht

Seit der Eröffnung am 2. März 2020 spendet die Bäckerei Mellies in Lenggries zu jedem Jahrestag ihre Tageseinnahmen für einen guten Zweck. Diesmal überreichten Tanja und Marco Mellies (re.) 2500 Euro an die Bergwacht Lenggries, vertreten durch Betriebsleiter Florian Siegl. „Wir wollen mit unserer Spende eine regionale Organisation unterstützen“, erklärte Bäckermeister

Mellies. Da seien die Bergretter eine sehr gute Wahl. Die Aktion kam bei den Kunden gut an. „Wir haben noch ein Sparschwein für die Bergwacht aufgestellt, und das wurde sehr eifrig gefüttert.“ Die Mellies rundeten den Gesamtbetrag auf. „Über die großzügige Zuwendung freuen wir uns natürlich sehr“, sagte Siegl. Das Geld werde in die Ausrüstung der Mitglieder investiert. TEXT/FOTO: ARP

Spaß im Schnee

ROB der Lebenshilfe organisiert Erlebnistag am Blomberg

Wackersberg – Im Dauereinsatz waren Schlitten und Zipeflob beim Erlebnistag der Regionalen Offenen Behindertenarbeit (ROB) der Lebenshilfe Bad Tölz Wolftrahshausen am Blomberg. Sehr zur Freude der Kinder schneite es, und so herrschten beste Pistenverhältnisse.

Blombergkoordinator Manuel Wilke begleitete die kleinen Gäste und lieferte sich so manches Zipeflobrennen mit den Kindern. Betreiber Hannes Zintel lud die Wintersportler zur Fahrt mit der Blombergbahn ein. Davon machten die Nachwuchsrodler ausgiebig Gebrauch und sausten nicht nur einmal über die Piste. Eine Stärkung gab es bei der Familie Ginhart, den Wirtsleuten des Blombergshauses. Dort konnten sich die Kinder aufwärmen und Kraft tanken für die nächste Rodelrunde.



Pistengaudi: Einen Erlebnistag am Blomberg verbrachten behinderte und nicht behinderte Teilnehmer. FOTO: ROB

Die ROB unterstützt Familien bei der Betreuung und Pflege von Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung sowie Menschen mit Sinnesschädigung oder

einer chronischen Krankheit. Ebenso steht die ROB Familienangehörigen und Freunden offen. Sie bietet Beratung an und stellt Informationen zur Verfügung. TK

IN KÜRZE

Lenggries

Anmelden zum Tourismus-Workshop

Zur Ideenwerkstatt Tourismus laden die Gemeinde Lenggries, die Tourist-Information sowie der Tourismusverein, die Freizeitarena und die Werbegemeinschaft an diesem Freitag, 17. März, ein. Dabei werden noch einmal die Ergebnisse der Tourismus-Umfrage vorgestellt. Danach haben die Lenggriser die Möglichkeit, Anregungen und Ideen für die zukünftige Entwicklung des Tourismus in Lenggries einzubringen. Da die Plätze begrenzt sind, wird um eine Anmeldung per E-Mail an ideenwerkstatt@lenggries.de bis spätestens Mittwoch, 15. März, gebeten. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr und findet in der Mehrzweckhalle an der Goethestraße statt. VA

Skiclub bespricht kommende Rennen

Die Mitglieder des Skiclubs Lenggries kommen an diesem Dienstag, 14. März, um 19.30 Uhr zur Versammlung im Fichtenstüberl zusammen. Es werden die Skirennen des kommenden Wochenendes besprochen. Der Vorstand bittet um rege Teilnahme. IG

Stammtisch der früheren Soldaten

Die ehemaligen Soldaten der Lenggriser Prinz-Heinrich-Kaserne und deren Angehörige treffen sich an diesem Mittwoch, 15. März, zum Fla Rak-Stammtisch. Beginn ist um 18 Uhr im Bistro Endstation. IG

Arzbach

Kegelstüberl wird neu verpachtet

Der Sportverein Wackersberg-Arzbach verpachtet das „Kegelstüberl“ in der neuen Turnhalle. Nähere Informationen gibt es von Vorstand Peter Willibald unter der Telefonnummer 01 78/1 37 31 35. DH

Reichersbeuern

Teilnahme an Beerdigung

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Reichersbeuern nehmen am Mittwoch, 15. März, an der Beerdigung von Altbürgermeister Hans Harrer teil. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr am Gerätehaus. Es wird um vollzähliges Erscheinen in blauer Uniform gebeten. IG

Wirtschaftsplan der Gemeindegewerke

Der Verwaltungsrat der Gemeindegewerke Reichersbeuern-Greiling kommt am Donnerstag, 16. März, zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Besprochen wird der Wirtschaftsplan für das laufende Jahr. Getagt wird ab 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Reichersbeuern. IG

Gemeinderat spricht über Bauvorhaben

Der Reichersbeurer Gemeinderat hält am kommenden Freitag, 17. März, seine nächste Sitzung ab. Beginn ist um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Neben verschiedenen Bauvorhaben geht es um unzulässige Werbeanlagen im Bereich des Gewerbegebietes. Ein weiteres Thema ist die Stellungnahme zur Sanierung der Viehtrift an der Unterführung der Bundesstraße 472. IG



Perle am Bosphorus: die 16-Millionen-Metropole Istanbul. Im Vordergrund die Hagia Sophia im europäischen Teil der Stadt. Über den Bosphorus geht es in den asiatischen Teil.

FOTOS: GETTY IMAGES

Istanbuls Angst vor dem großen Beben

Die schweren Beben im Südosten der Türkei haben die Menschen in Istanbul aufgeschreckt. Forscher befürchten nämlich eine ähnliche Katastrophe in der Millionen-Metropole am Bosphorus. Besonders das Stadtzentrum ist nicht erdbebensicher. Die Angst geht um: Wann trifft es uns?

VON MAX WOCHINGER

Istanbul – Wenn Ayça Fidan auf ihrem Balkon steht, blickt sie auf eine Stadt mit einer ungewissen Zukunft. Sie liebt ihr Leben in Istanbul, mit guten Freunden und ihrer Familie um sich. Und doch muss die Deutsch-Türkin die Stadt so schnell wie möglich verlassen. „Meine beiden Kinder wollen nur noch weg“, sagt die 45-Jährige. Sie haben Angst.

Ayça Fidan ist in Istanbul geboren. Mit zwei Jahren zog sie mit ihren Eltern nach Hamburg. Vor 13 Jahren ging es zurück an den Bosphorus. Ihre Familie und ihre kranke Mutter leben in Istanbul. Fidan leitet das Familienunternehmen, das auf den Handel mit Kugellagern spezialisiert ist. Eigentlich wollte die Familie erst in einigen Jahren zurück an die Elbe. Doch dann erschütterte ein Erdbeben den Südosten der Türkei und Syrien – und versetzte auch die Millionen-Metropole in Schrecken. Denn ihr droht ein ähnliches Schicksal.

Erdplatten stehen unter Spannung

Istanbul liegt an der nord-anatolischen Verwerfung. Nur 15 Kilometer entfernt, weit unterhalb des Marmarameers, haben sich die Anatolische Erdplatte und die Eurasische Erdplatte verhaftet. Über Jahrhunderte hat sich eine enorme Spannung auf-



Baufällig neben hochmodern: Rund 1,5 Millionen Häuser in Istanbul gelten als „riskant“, also im Falle eines schweren Erdbebens einsturzgefährdet.

FOTOS: MAX WOCHINGER

gestaut, früher oder später wird das Gestein nachgeben. Die Energie wird sich ruckartig entladen – durch einen Versatz der Erdplatten um mehrere Meter. Dabei entstehen die infernalischen Erdbebenwellen, vor denen Istanbuls Bewohner wie Ayça Fidan so Panik haben.

Die Angst ist zum ständigen Begleiter Fidans geworden: Beim Einkaufen oder wenn ihre Kinder morgens in den Schulbus steigen. „Ich weiß ja nicht, wo die Kinder genau sind, wenn das Erdbeben tagsüber passiert“, sagt sie. Selbst in ihrer Wohnung in Camlica im asiatischen Teil der 16-Millionen-Stadt fühlt sie sich oft nicht wohl. „Es kann einen überall treffen. Die Angst macht krank.“

So wie ihr geht es vielen Menschen in Istanbul. Das türkische Meinungsforschungsinstitut Sonar hat mehr als 3700 Einwohner zu dem drohenden Marmara-Beben befragt. Knapp 60 Prozent gaben an, sich in der eigenen Wohnung nicht sicher zu fühlen. Und mehr als 40 Prozent denken, dass ihr Wohnhaus bei dem Erdbeben einstürzen könnte.

Wann das Desaster über Istanbul hereinbricht, kann niemand vorhersagen. Als si-

cher gilt aber, dass es kommt. Forscher rechnen mit einer Magnitude von 7 und mehr, ab einer Stärke von 5 wird es gefährlich.

Beim Zeitpunkt sprechen Seismologen in Wahrscheinlichkeiten. „Schon 2004 lag die Wahrscheinlichkeit für ein starkes Erdbeben bei 35 bis 70 Prozent für einen Zeitraum von 30 Jahren. Mittlerweile könnte der Wert noch etwas höher sein“, erklärt Marco Bohnhoff vom Deutschen GeoForschungszentrum (GFZ) unserer Zeitung. Das Beben

kann die größte Stadt der Türkei also in 20 Jahren treffen – oder schon morgen. Historisch gesehen gibt es in Istanbul im Schnitt alle 250 Jahre ein sehr starkes Beben. Das letzte ereignete sich 1766. Es wäre also wieder an der Zeit.

Viele Gebäude sind nicht erdbebensicher

Schon seit Jahrzehnten warnen Forscher davor. Der renommierte türkische Geo-



„Meine Kinder wollen nur noch weg“, sagt Ayça Fidan, während sie aus ihrer Wohnung auf Istanbul blickt.

loge Celâl Sengör alarmierte erst im November die Einwohner. „Ziehen Sie weg aus dem Zentrum Istanbuls!“, sagte Sengör in einem Interview. Die Warnung wäre wohl im Sande verlaufen. Doch dann kam am 6. Februar die Katastrophe: Zwei Beben der Stärke 7,7 und 7,6 erschütterten den Südosten der Türkei sowie den Norden Syriens. Reihenweise stürzten Gebäude ein. Nach Angaben beider Länder starben mehr als 50 000 Menschen. Hunderttausende verloren ihre

Wohnung, viele Betroffene kamen in Istanbul unter.

In der Metropole verfolgte man die Katastrophe in Live-Reportagen im Fernsehen. Die Istanbuler sahen zu, wie Opfer aus den Trümmern geborgen wurden, manche lebend, viele tot. Schnell wurden Annahmestellen für Kleiderspenden eingerichtet und Transporte in die Krisenregion geschickt. Die Solidarität mit den Opfern ist enorm.

Gleichzeitig hat das Unglück den Menschen die eigene Verwundbarkeit vor Augen geführt. Und für Istanbul könnte es einer Studie zufolge noch schlimmer kommen. Ein Beben mit einer Magnitude von 7,5 und mehr könnte demnach 70 000 bis 90 000 Todesopfer fordern. Bis zu 600 000 Menschen würden obdachlos werden.

Die Studie ist von 2002 – und die Stadt hat sich seitdem nicht so entwickelt, wie es nötig gewesen wäre. Wichtige Sammelplätze wurden zugebaut, Gebäude trotz eigentlich strenger Bauvorschriften nicht erdbebensicher gestaltet. Die Vorschriften wurden einfach missachtet. Fehlende Kontrolle und Korruption sind einfache Gründe. 1,5 Millionen „riskante“ Wohnungen soll es laut einem Tweet des türki-

schen Umweltministers in Istanbul geben.

Istanbuls Bürgermeister Ekrem Imamoglu von der CHP, der größten Oppositionspartei, hat eine breite „Mobilisierung“ angekündigt. Gebäude sollen verstärkt und baufällige Häuser abgerissen werden. Bürger können mit einem Schnellverfahren die Stabilität ihrer Wohnungen prüfen lassen.

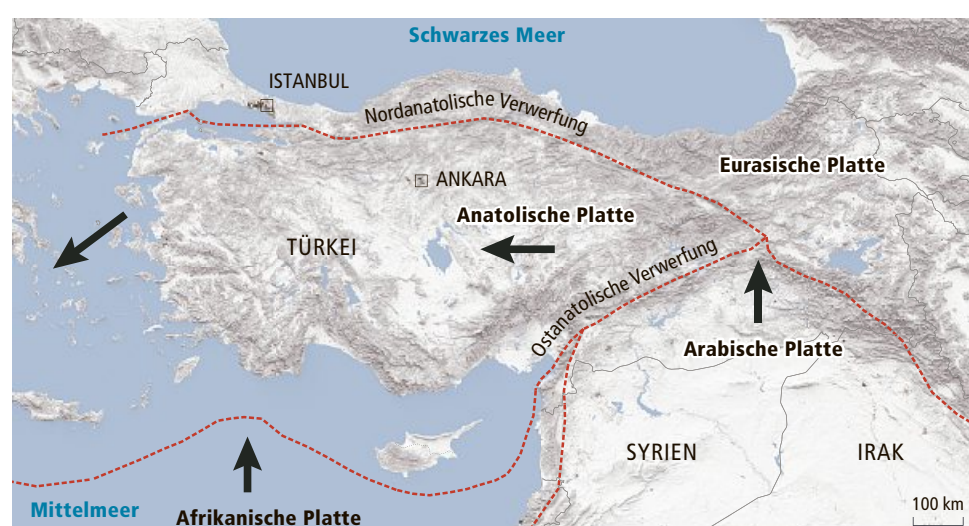
Die Stimmung: Rette sich, wer kann

Um aber die Versäumnisse der vergangenen Jahrzehnte aufzuholen, braucht es Zeit – und Geld. Die Kosten für die erdbebensichere Umgestaltung Istanbuls würden umgerechnet 18 Milliarden Euro betragen, sagte Imamoglu. Das ist das Dreifache des jährlichen Stadthaushalts.

Viele Einheimische wollen nicht darauf warten. Die beklemmende Vorstellung, im eigenen Zuhause begraben zu werden, hat zu einem Anstieg von Wohnungssuchen in sichereren Stadtvierteln geführt. Frei stehende, villenartige Häuser seien gefragt, berichten Immobilienmakler. Die Menschen ziehe es weg von der Verwerfungslinie am Marmarameer hin zu Bezirken im Norden der Stadt. Ältere und nicht vertrauenserweckende Wohnungen im Zentrum würden dagegen reihenweise zum Verkauf angeboten.

In manchen Vierteln herrscht eine Stimmung wie nach einem Schiffbruch: Rette sich, wer kann. In eine sichere Neubauwohnung zu ziehen, können sich aber nur wenige Menschen leisten.

Kaufpreise und Mieten sind wegen der Rekordinflation massiv gestiegen. Und wer wie Ayça Fidan die Türkei ganz verlassen will, braucht eine Aufenthaltsgenehmigung und finanzielle Rücklagen. Den meisten Menschen am Bosphorus fehlt es an beidem.



Die Türkei liegt großteils auf der Anatolischen Platte. Probleme bereiten die Eurasische und die Arabische Platte. Die Arabische drückt die Türkei gegen die Eurasische Platte. An den Berührungslinien (Verwerfungen) kommt es verstärkt zu heftigen Beben.

AFP

Deutschland ist relativ erdbebensicher

Die größte Gefahr lauert entlang des Rheins, wo die Eurasische Platte Schwachstellen hat

München/Potsdam – Auch in Deutschland wird Erdbebenforschung betrieben. „Grundlage sind sogenannte Gefährdungskarten“, erläutert Marco Pilz, Erdbebenforscher am Deutschen GeoForschungszentrum in Potsdam (GFZ). Die Karte zeigt, wo und in welcher Stärke Beben auftreten können. Alle Erdbeben der Vergangenheit fließen in ein Programm ein, das mithilfe eines mathematischen Modells die Karte moduliert. Die Gefährdungskarte ist auch Grundlage für Baunormen. „Wir haben in Deutschland

verschiedene Zonen. Je nachdem, in welcher man lebt, muss man erdbebensicher bauen“, erklärt Pilz. Am gefährlichsten seien in Deutschland die Schwäbische Alb, das Vogtland im sächsischen Erzgebirge, Gebiete am Oberrheingraben, der sich südlich von Frankfurt bis nach Basel zieht, und vor allem der Großraum Köln, der in der Niederrheinischen Bucht liegt. Vereinfacht gesagt sind Schwachstellen in der Eurasischen Platte der Grund. Spannungen innerhalb der Platte führen etwa am Oberrhein und in

der Niederrheinischen Bucht zu Rissen. In der Folge kommt es zu Bewegungen, was ein Erdbeben auslöst.

Für Köln hat das GFZ mithilfe geologischer Berechnungen und Gebäudedaten folgendes Szenario durchgespielt: In der Niederrheinischen Bucht kommt es am Erftsprung zu einem tektonischen Bruch. Erdbebenwellen der Stärke 6,5 treffen Köln. Laut GFZ wären vor allem Gebäude mit älterer Bausubstanz vom Einsturz bedroht. Von den rund 170 000 Wohngebäuden würden mehr als

10 000 mäßig bis schwer beschädigt. Beben der Stärke ab 6,5 gibt es in der Niederrheinischen Bucht alle 1200 bis 3000 Jahre. „Das letzte schwere Beben in der Region war vor 250 Jahren“, sagt Pilz.

Laut Pilz sind Erdbebenprognosen ziemlich verlässlich. Zwar seien keine kurzfristigen Vorhersagen möglich, aber welche für mittlere Zeiträume. So wie für Istanbul, wo Forscher ein schweres Beben in den nächsten zwei Jahrzehnten erwarten. „Das wird mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit so eintre-

ten – die Frage ist nur, ob morgen oder erst in 20 Jahren.“ Auch das Beben in der Osttürkei sei keine Überraschung gewesen, sagt Pilz. „Man hat dort ein Beben in dieser Stärke erwartet.“ Auch Plattenbewegungen können erfasst werden. Über Forschungssatelliten im All. So entfernt sich der amerikanische Kontinent jedes Jahr wenige Zentimeter von Europa, während Afrika auf die Eurasische Platte zudriftet. Bis die Kontinente aufeinandertreffen, wird es aber noch 50 Millionen Jahre dauern.

Warten auf „The Big One“

Auch Kalifornien droht ein großes Erdbeben

München – Bis heute gilt das Erdbeben von San Francisco in Kalifornien als eine der größten Naturkatastrophen der USA. Am 18. April 1906 legte das Beben mit einer damals nur schätzbaren Stärke von 7,8 die Stadt in Trümmer. 300 Menschen starben. Erst 1908 wurde die San-Andreas-Verwerfung als Ursache benannt. Die pazifische Platte driftet hier an der nordamerikanischen vorbei. Die Verwerfung ist oberirdisch als 1300 Kilometer langer Graben zu sehen. Los Angeles liegt auf der pazifischen Platte, San

Francisco auf der amerikanischen. Schon bald könnte Kalifornien wieder ein schweres Beben treffen, ein „The Big One“, wie der Amerikaner sagt. Experten des südkalifornischen Erdbebenzentrums rechnen zu 99,7 Prozent damit – bis spätestens 2038. Besonders hoch ist die Gefahr für Los Angeles. Dort gab es seit 300 Jahren kein großes Beben mehr, statistisch viel zu lange. Kleine Beben gibt es in Kalifornien ständig. Während die Wolkenkratzer sicher sind, gilt das für viele kleinere Bauten nicht.

wha

Keine Wildcard für die „Löwen“

MERKUR CUP Auslosung der Vorrundenturniere für vier Spiel-Kreise in Raisting

VON ROLAND HALMEL

Landkreis – Der Merkur CUP, das weltweit größte Turnier seiner Art für U11-Mannschaften, ist eine Institution. In diesem Jahr wird er bereits zum 29. Mal ausgespielt. Tradition ist dabei auch die Gruppenauslosung. Die Vertreter der Vereine aus den Spielkreisen Schongau, Weilheim, Starnberg und Fürstentfeldbruck trafen sich dazu im „Gasthaus zur Post“ in Raisting. „Die Anmeldung hat gut funktioniert“, sagte Uwe Vaders, der Initiator und Chef des Turniers, bei der Begrüßung der Vereinsvertreter. Insgesamt 347 Mannschaften wollen sich in diesem Jahr für das Finale in Unterhaching qualifizieren.

Nicht dabei ist allerdings Titelverteidiger TSV 1860 München. „Die Löwen wollten eine Wildcard bekommen, aber keine Ausnahme, auch nicht für den TSV 1860“, berichtete Vaders von einer entsprechenden E-Mail-Anfrage des Drittligen, die

Spielen mit Fair-Trade-Bällen

er aus Respekt gegenüber allen anderen Teilnehmern aber negativ beantwortet hatte. „Eine Wildcard bekommen sie nur über meine Leiche, und ich bin mit meinen 70 Jahren noch recht fit“, ergänzte Vaders sichtlich verstimmt.

Deutlich freundlicher berichtete er über die Nachhaltigkeitsoffensive, die es beim Merkur CUP in diesem Jahr geben wird. Unter dem Stichwort „Merkur CUP goes green“ soll ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. So wird unter anderem mit 100 handgefertigten Fair-Trade-Bällen gespielt. „Und unser Partner ESB Energie Südbayern hat 10 000 Euro in den Fördertopf gepackt, da können die Ausrichtervereine der Turniere für nachhalti-



Der Pokal steht schon bereit: (v.l.) BFV-Kreisjugendleiter Walter Huppmann, Torsten Horn (technischer Leiter Merkur CUP), Nicoletta Horn (Orga-Team Merkur CUP) und Turnierchef Uwe Vaders bei der Gruppenauslosung. FOTO: HALMEL

29. Merkur CUP 2023

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

Radio
Arabella

uhlsport

Unterstützt von

Ein Projekt der Münchner Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Kinder sind unsere Chance

merkurcup.com

Gruppeneinteilung

Vorrunde Kreis 6 (Bereich Schongauer Nachrichten)
Samstag, 29. April, ab 11 Uhr beim SV Apfeldorf:

Gruppe 1: TSV Peiting, SG Rottenbuch/Wildsteig, TSV Bernbeuren, SG Schwabbruck/Schwabsoien
Gruppe 2: TSV Schongau, TSV Rott, TSV Altenstadt
Gruppe 3: TSV Hohenpeißenberg, TSV Steingaden, SV Hohenfurch
Gruppe 4: SC Böbing, VfL Denklingen, SG Apfeldorf/Kinsau

Vorrunde Kreis 9 (Weilheimer Tagblatt/Penzberger Merkur)
Samstag, 29. April, ab 9 Uhr beim SV Polling:

Gruppe 1: BSC Oberhausen, ASV Eglfing, FC Seeshaupt, ESV Penzberg
Gruppe 2: TSV Weilheim, SV Raisting, SV Unterhausen, TSV Peißenberg
Gruppe 3: SV Polling, SG Wielenbach/Pähl, FC Penzberg, SG Ifeldorf/Andorf
Gruppe 4: SG Eberfing/Söchering, SC Huglfing, DJK Penzberg

ges Handeln bis zu 350 Euro bekommen“, erklärte Vaders.

Gute Kunde hatte der Turnierchef auch für den Sieger des Fairness-Preises parat. Die Auszeichnung wird mög-

licherweise nach Karim Adeyemi benannt. Der deutsche Nationalspieler von Borussia Dortmund begann seine Karriere bei der SpVgg Unterhaching, mit der er auch am

Merkur CUP teilnahm – deshalb möchte er den jungen Kickern nun etwas Gutes tun. „Geplant ist eine Busreise in den Herbstferien nach Dortmund, mit Besichtigungspo-

gramm und Besuch einer Bundesligapartie“, sagte Vaders, der diesbezüglich noch in Verhandlungen steht. Sicher ist indes, dass die Kreissiegermannschaften wieder Karten

für ein Heimspiel des FC Bayern bekommen.

Wer in den vier Kreisen in der Vorrunde in welchen Gruppen spielt, das lösten Ralph Klein und Walter Huppmann vom Bayerischen Fußballverband im Anschluss aus. Die 15 Vereine im Kreis Weilheim spielen am 29. April ihr Vorrundenturnier in Polling mit drei Vierer-

Vorrunden am 29. April

und einer Dreiergruppe. Der Kreis Schongau spielt mit 13 Vereinen die Vorrunde am gleichen Tag beim SV Apfeldorf in einer Vierer- und drei Dreiergruppen. Die besten acht Mannschaften ziehen jeweils ins Kreisfinale ein, in denen sich die beiden Finalisten für das Bezirksfinale qualifizieren.

Die von der Anzahl der Teams kleineren Kreise, dazu gehört auch Schongau, müssen sich allerdings wie schon im Vorjahr über ein vorgeschaltetes Quali-Turnier ein Ticket für das Bezirksfinale sichern.

Auf den Weg dorthin wird es wieder viele enge Spiele geben. So manches Mal könnte auch erst im Acht-Meter-Schießen eine Entscheidung fallen. „Und da wird es diesmal fünf Schützen bei beiden Teams geben, nachdem es im letzten Jahr nur drei waren“, führte Huppmann aus, ehe die Vereinsvertreter mit einer „Merkur-CUP-Willkommenstüte“ im Gepäck die Heimreise antraten.

Der 29. Merkur CUP 2023

ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem BFV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen der FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist zudem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojektes.

IHRE REDAKTION

Tel. (0 88 61) 9 21-26; -42
Fax (0 88 61) 9 21 39
E-Mail:
sport@schongauer-
nachrichten.de

SPORT IN ZAHLEN

Stockschießen

Bezirksliga Süd Endstand		
1. TSV Peißenberg II	31:11	143:93
2. EC Marienstein	29:13	162:93
3. FC Real Kreuth II	29:13	147:90
4. EC U'haching II	28:14	149:78
5. EC Andorf	28:14	149:88
6. TEV Miesbach	27:15	141:110
7. SSV Tutzing	26:16	137:88
8. EC Planegg-G. III	25:17	147:112
9. EC Partenkirchen	24:18	126:114
10. EC Fischbachau	23:19	119:113
11. TSV Dietramszell	22:20	123:126
12. EC Hausham	21:21	102:111
13. ESV Schafflach	20:22	106:128
14. TSV Irschenberg	19: 23	121:125
15. TSV Peißenberg	18:24	98:152
16. SC Baiernrain-L. II	16:26	112:129
17. EC Farchant	16:26	105:142
18. TSV Bernbeuren	16:26	97:145
19. EC 1960 Huglfing	14:28	88:135
20. SV Haunshofen II	14:28	95:164
21. Seeshaupter Stock	9:33	86:161
22. FC Real Kreuth IV	7:35	99:155
23. EC Bad Kohlgrub	0:0	0:0

Die Mannschaften auf den Plätzen eins bis einschließlich vier steigen in die Bezirksoberliga auf.

Handball

Bezirksoberliga, Männer	
Ottoberuren II - TV Immenstadt	22:24
K./Neugablonz - U'hofen-G.	20:23
Kempten-Kottern - Herrsching II	0:0
TSV Weilheim - HSG Isar-Loisach	31:23
TSV Gilching - SV Pullach	30:25
1. U'hofen-Germ. II	15 435:296 30:0
2. Würm-Mitte 22	14 387:294 24:4
3. TV Immenstadt	15 353:334 18:12
4. TSV Weilheim	14 411:397 17:11
5. TSV Herrsching II	15 409:379 16:14
6. HSG Isar-Loisach	15 380:378 14:16
7. Kempten-Kottern	14 359:360 13:15
8. K./Neugablonz	14 312:340 12:16
9. SV Pullach	15 383:449 7:23
10. Ottoberuren II	15 343:468 5:25
11. TSV Gilching	14 312:389 4:24

Bezirksliga Männer	
Mindelheim - U'hofen-G. II	30:27
TSV Gilching II - TV Waltenhofen	13:27
Weilheim II - Bies.-Marktoberdorf	29:14
HSG Würm-Mitte II - SC Weßling	31:31
Gröbenzell - Partenkirchen	29:20
1. Gröbenzell-Och.	14 460:358 26:2
2. TV Waltenhofen	14 409:321 26:2
3. TSV Weilheim II	15 463:375 22:8
4. U'hofen-Germ. II	15 416:395 18:12
5. TSV Sonthofen	14 402:335 17:11
6. Partenkirchen	15 411:408 12:18
7. TSV Mindelheim	15 373:408 12:18
8. TSV Gilching II	14 329:363 11:17
9. Marktoberdorf	14 323:402 8:20
10. Würm-Mitte II	15 336:444 5:25
11. SC Weßling	15 329:442 3:27

Bezirksklasse Mitte, Männer	
Mindelheim I - TSV Murnau II	35:35
Kaufbeuren/N. II - Landsberg II	31:31
1. TSV Schongau	8 292:197 15:1
2. TSV Murnau II	10 310:267 13:7
3. Mindelheim II	9 256:238 11:7
4. TSV Landsberg II	10 256:313 7:13
5. K./Neugablonz II	10 252:286 6:14
6. VfL Buchloe	9 215:280 4:14

Bezirksoberliga Frauen	
TSV Ottoberuren - TSV Landsberg	31:17
BSC Oberhausen - SC Weßling	28:27
K./Neugablonz - U'hofen-G.	9:40
TSV Gilching - SV Pullach	22:25
1. U'hofen-Germ. II	14 354:230 26:2
2. TV Waltenhofen	14 384:291 24:4
3. TSV Ottoberuren	15 451:330 24:6
4. TSV Landsberg	14 294:309 16:12
5. SV Pullach	15 318:343 14:16
6. SC Weßling	14 379:352 13:15
7. Herrsching II	14 270:268 12:16
8. BSC Oberhausen	12 264:259 11:13
9. TSV Gilching	14 301:369 9:19
10. Isar-Loisach	14 263:338 5:23
11. K./Neugablonz	14 210:399 0:28

Bezirksliga Frauen Staffel Ost	
TSV Weilheim - TSV Alling	27:19
TuS Fürstentfeldbruck - SC Gailbach	18:13
TV Bad Tölz - TSV Alling	9:42
TSV Weilheim - TSV Murnau	25:19
1. TSV Weilheim	10 250:202 17:3
2. TSV Murnau	11 321:257 15:7
3. TSV Schongau II	12 290:264 15:9
4. Fürstentfeldbruck	11 246:215 13:9
5. TSV Alling	11 257:231 11:11
6. SC Gailbach	11 202:270 5:17
7. TV Bad Tölz	10 132:259 0:20

Eishockey

Hobbyrunden	
Altenstädter Hobbrunde	
Schönach Sharks - UPM/Haindl	8:3
Schönach Sharks - EC Sachsenried	2:4
Bad Bayersoien - Schönach Sharks	7:2
1. Bad Bayersoien Beavers	9 78:19 27
2. Eisbären Bernbeuren	8 48:20 24
3. Bude Allstars	9 64:58 16
4. Hennabar	12 64:72 16
5. Schönach Sharks	12 59:50 12
6. EC Sachsenried	11 39:61 12
7. UPM/Haindl	11 44:116 0

Pfaifenwinkel Hobby-Liga	
1. Apfeldorf Chiefs	14 80:50 33
2. Flößerbuaam	15 71:36 32
3. Bad Bayersoien Beavers	15 73:43 29
4. TSV Steingaden	15 86:58 29
5. Peiting Devils	16 65:59 27
6. Weckerle Maschines	15 46:64 16
7. Eiskratzer Peißenberg	16 49:88 11
8. Bude Allstars	13 51:88 9
9. Schönach Sharks	15 38:72 7

Werdenfeller Hockey-Liga WHL Gruppe 1	
Burgain Tigers - Allrounders	5:4
1. Burgain Tigers	12 75:19 23:1
2. Isels	12 68:31 17:7
3. Allrounders Murnau	12 66:35 15:9
4. Ferchensee Buam	12 54:50 14:10
5. Chiefs Ohlstadt	12 39:40 10:14
6. Crazy Gallier Murnau	12 32:74 4:20
7. Irish Pub Shamrocks	12 10:95 1:23

Lage für Schwarz-Gelb Schongau weiter prekär

Schongau – Auf heimischer Bahn „ist weiter der Wurm drin“, stellten die Sportkegler von Schwarz-Gelb Schongau nach dem jüngsten Bayernliga-Spiel frustriert fest. Gegen Blau-Weiß Hofdorf unterlagen die Schongauer mit 3:5.

Den Ausschlag gab die deutlich schlechtere Holz-Ausbeute (3194:3330), die den Gästen aus der Oberpfalz die entscheidenden Extra-Punkte bescherten.

In den Startpaarungen gingen die Schongauer leer aus:

Christoph Sporer (524 Holz/2:2 Sätze) und Martin Pfeiffer (488/0:4) waren doch weit von einem Mannschaftspunkt entfernt. Hofdorf machte in dieser frühen Phase der Partie schon 110 Holz. In den Mittelpaarungen

gewannen Marcus Wolf (564/3:1) und Andreas Seiband (537/2,5:1,5) ihre Duelle. Zusammen verkürzten sie den Rückstand allerdings nur geringfügig, auf 85 Holz. In den Schlusspaarungen gelang auch keine Wende mehr.

Thomas Ludwig (543/2,5:1,5) holte zwar einen Mannschaftspunkt, war aber nur drei Holz besser als sein Gegner. Thomas Feuchtinger (538/0:4) erzielte ein ordentliches Ergebnis, allerdings hatten er das Pech, auf einen stark

spielenden Andreas Fürst (592) zu treffen.

In den ausstehenden zwei Partien muss Schongau (11:21 Punkte) unbedingt den SV Zuchering (12:20) überholen, um Chancen auf den Klassenerhalt zu haben. ph

SPORT KOMPAKT

Judo Medaillen für Peiting und Weilheim

Beim TSV Teisendorf gingen die oberbayerischen Einzelmeisterschaften der Judo in der Altersklasse U13 über die Bühne. Die Kinder des TSV Peiting und des TSV Weilheim waren dabei durchaus erfolgreich in Aktion.

Für den TSV Peiting holte Amelie Sandner eine Bronzemedaille. Zwei Siege und zwei Niederlagen bescherten ihr den dritten Platz. Damit qualifizierte sie sich obendrein für die südbayerischen Titelkämpfe. Die Peitinger Buben „kämpften durchwachsen“, heißt es in einer Mitteilung. TSV-Trainer Uli Tausch war zufrieden mit den Leistungen der Kämpfer. Anton Schmidt (bis 40 Kilo) belegte unter zwölf Teilnehmern den siebten Rang. Darüber hinaus waren Emil Braun (bis 31 Kilo) und Korbinian Schneider (bis 34 Kilo) auf der Matte im Einsatz.



Das Peitinger Team bei den oberbayerischen Meisterschaften in Teisendorf: (v.l.) Uli Tausch, Oskar Braun, Korbinian Schneider, Amelie Sandner, Anton Schmidt, Emil Braun und Philipp Braun. FOTO: PRIVAT

Für den TSV Weilheim, mit sechs Athleten nach Teisendorf gereist, sprangen mehrere Medaillen heraus. So gewann Konstantin Stephan (bis 37 Kilo) Silber; in seiner Klasse gab es 14 Starter. Jeweils Bronze holten Joscha

Veith (bis 34 Kilo), Raphael Pantke (bis 50 Kilo) und Conner Schorer (über 55 Kilo). Eine Platzierung unter den besten sieben erreichten zudem Volodar Borovets (bis 28 Kilo) und Marlin Veith (bis 40 Kilo), die beide Fünfte wurden. ph

Stockschießen TSV Peißenberg holt Meistertitel

Toller Erfolg für die Stockschießen im TSV Peißenberg: Die zweite Männer-Mannschaft holte sich in der Winter-Saison der Bezirksliga Süd

den Meistertitel. Nach der Vorrunde noch auf Platz vier liegend, schoben sich Stefan Oppler, Markus Bertl, Fritz Roth und Klaus Immekamp (r.) Position vor. Mit 31:11 Punk-



Siegreich in der Bezirksliga: Stefan Oppler (hi., 2.v.l.), Markus Bertl (hi.2.v.r.), Fritz Roth (vo.,2.v.l.) und Klaus Immekamp (r.). FOTO: PRIVAT

Ein Spiegelbild von Kira Weidles Saison

Kleiner Fehler verhindert Topergebnis

Starnberg – Mit dem Sprung in die Top Fünf im Abfahrtsweltcup ist es nichts geworden, immerhin einen weiteren Top-Ten-Platz hat Kira Weidle im Saisonfinale in Soldeu (Andorra) aber eingefahren. Die Skirennläuferin aus Starnberg landete in der letzten Abfahrt des Weltcup-Winters auf Rang neun mit 1,20 Sekunden Rückstand auf die dominante Siegerin Ilka Stuhec (Slowenien), womit Weidle Rang sieben in der Abfahrtswertung verteidigte.

Doch wie so oft in dieser Saison wäre auch im Weltcup-Finale mehr drin gewesen für die 27-Jährige aus dem Ski-Club Starnberg. Bis zur Einfahrt in die Zielpassage lag sie in Schlagdistanz zum Podium, dann musste sie nach einer Welle korrigieren, der Außenski ging weg und sie stellte quer – alle Chancen waren dahin. Ein Spiegelbild ihrer Saison, wie Weidle im ARD-Interview nach dem Rennen

merklich genervt befand: „Es waren wieder gute Teile dabei, und dann passiert wieder irgendwas, womit ein gutes Ergebnis verhindert wird.“ Das sei zwar extrem ärgerlich, mache aber gleichermaßen Hoffnung für den nächsten Winter, denn: „Das Skifahren an sich passt.“

Bevor sie an die Sommerpause und die kommende Saison denkt, muss Weidle aber die Konzentration noch mal hochhalten. Heute ab 10 Uhr (live in der ARD) steht der letzte Super-G des Winters an und die Chance, mit einem guten Ergebnis dort erstmals in die Top Ten der Gesamtwertung zu fahren. mg

Weltcup-Finale in Soldeu

Abfahrt: 1. Ilka Stuhec (1:30,35 Minuten), 2. Sofia Goggia (+0,51 Sekunden), 3. Lara Gut-Behrami (+0,81), ... 9. Kira Weidle (+1,20)

Endstand Weltcupwertung

Abfahrt: 1. Goggia (740 Punkte), 2. Stuhec (551), 3. Corinne Suter (309), ... 7. Weidle (250)



Merklich genervt war Kira Weidle nach dem letzten Abfahrtsrennen der Saison in Andorra.

FOTO: CHARLY TRIBALLEAU/AFAP

Profi-Anekdoten und Titelfeier-Tipps

HANDBALL Weltmeister Dominik Klein betont Bedeutung von Vorbildern und Trainern

VON TOBIAS EMPL

Herrsching – Dominik Klein ist es gewohnt, vor Millionen von Zuschauern zu sprechen. Der langjährige deutsche Handballnationalspieler ist inzwischen nicht nur für den Bayerischen Handball-Verband (BHV) im Bereich Marketing tätig, sondern auch TV-Experte bei den Handball-Übertragungen der ARD. Doch auch vor einem deutlich kleineren Publikum fühlt sich der frühere Linksaußen wohl – besonders wenn es ein so fachkundiges ist wie am Montagabend im Arthotel Herrsching. Der 39-Jährige war der erste Redner bei der Auftaktveranstaltung der Gesprächsreihe „Querverbindungen“ anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Handballabteilung des TSV Herrsching.

Der Ex-Profi sprach ohne Mikrofon und holte bei seinem lockeren Vortrag immer wieder die rund 60 Zuhörerinnen und Zuhörer mit ins Boot. „Wir sind hier wie in ei-



Erster Redner der TSV-Gesprächsreihe „Querverbindungen“: Dominik Klein (2.v.r.) mit Herrschings Handballfunktionären Uli Sigl, Michaela Lindig (2.v.l.) und Christina Reich.

ner kleinen Umkleidekabine“, sagte Klein nach der Begrüßung durch Uli Sigl, den stellvertretenden Abteilungsleiter der TSV-Handballer.

Anfangs erinnerte der Unterfranke an die morgendlichen Läufe am Ammersee während des Trainingslagers in Herrsching mit der deutschen Nationalmannschaft vor dem WM-Titel 2007. In seinem Vortrag mit dem Titel

„Gewinnen geht nur im Team“ stand jedoch vor allem seine Vereinslaufbahn im Vordergrund. Diese verbrachte er zu einem großen Teil bei Spitzenteam THW Kiel, mit dem er nicht nur achtmal die Deutsche Meisterschaft und dreimal die Champions League gewann, sondern auch 2012 das Kunststofffertigbrachte, jedes einzelne Ligaspiel zu gewinnen.



Erinnerungsfoto mit dem Weltmeister von 2007: Nach seinem Vortrag nahm sich Dominik Klein (Mitte, mit Ball) noch Zeit für die Zuhörerinnen und Zuhörer. FOTOS: TSV, EMPL

Dieses perfekte Jahr und der dafür nötige Siegeswille habe sich bereits im Sommer angeeignet, als Trainer Alfred Gislasen während des Trainingslagers auf La Réunion nicht ein einziges Mal gelacht habe, erinnerte sich Klein in einer der zahlreichen eingestreuten Anekdoten.

Außerdem blickte er auf seine Anfänge und das Aufwachsen in einer Handballer-

Familie zurück, betonte die Wichtigkeit von Vorbildern und die kaum zu überschätzende Bedeutung von Trainern, gerade für Heranwachsende – eine auch für die vielen anwesenden Herrschinger Jugendtrainerinnen und -trainer wichtige Botschaft. Auf Basis seiner eigenen, von vielen Titeln geprägten Karriere, ging er auf die wichtigsten Faktoren für ein erfolgrei-

ches Team ein. Als wichtigsten von allen, der laut Klein besonders das Kieler Siegerteam ausgemacht habe, nannte er Respekt.

Besonders die zahlreicher als die Herren vertretenen Herrschinger Handballerinnen stellten einige Fragen und erhofften sich Tipps für den Saisonendspurt, an dessen Ende im Idealfall der Sprung in die Bayernliga stehen soll. Das eine Geheimrezept konnte ihnen Klein zwar nicht nennen, einiges dürften sie aber trotzdem mitgenommen haben. Und für den Fall eines möglichen Aufstiegs, sagte Klein, könne er ihnen so einige Lieder für eine rauschende Meisterfeier aufzählen.

Nach dem Vortrag nahm sich der Weltmeister bei einem Getränk noch Zeit für persönliche Gespräche, Autogramme und Fotos. Weiter geht die Gesprächsreihe des TSV am 26. Juni mit einem Vortrag der Diplompsychologin Mila Hanke über „Mentale Stärke im Sport“.

Über Weßling nach Unterhaching

MERKUR CUP Vorrundengruppen ausgelost – Auftakt am 29. April

Landkreis – Der Merkur CUP, das weltgrößte Fußballturnier für U11-Jugendmannschaften, ist eine Institution. In diesem Jahr wird er bereits zum 29. Mal ausgespielt. Tradition ist dabei auch die Gruppenauslosung. Die Vereinsvertreter aus den Kreisen Starnberg, Schongau, Weilheim und Fürstentfeldbruck trafen sich dazu im Gasthaus zur Post in Raisting.

„Die Anmeldung hat gut funktioniert“, sagte Uwe Vaders, Initiator und Chef des Turniers, bei der Begrüßung. 347 Mannschaften wollen sich in diesem Jahr für das Finale in Unterhaching qualifizieren. Nicht dabei ist Titelverteidiger TSV 1860 München (wir berichteten). „Die Löwen wollten eine Wildcard. Wir machen aber keine Ausnahme, auch nicht für den TSV 1860“, betonte Vaders und berichtete von einer Mail des Drittligisten, die er aus Respekt gegenüber allen anderen Teilnehmern negativ beschied. „Eine Wildcard bekommen sie nur über meine Leiche, und ich bin mit meinen 70 Jahren noch recht



Erfolgreiche Auftaktveranstaltung zum 29. Merkur CUP: Walter Huppmann und Torsten Horn vom BFV sowie Nicoletta Horn aus dem Orga-Team und Turnierchef Uwe Vaders (v.l.). FOTO: RH

fit“, ergänzte Vaders deutlich verstimmt.

Wesentlich freundlicher berichtete er über die Nachhaltigkeitsoffensive, die es beim 29. Merkur CUP geben werde. Unter dem Motto „Merkur CUP goes green“ soll ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. So werde unter anderem mit 100 handgefertigten Fairtrade-Bällen gespielt. „Und unser Partner ESB Energie Südbayern hat

10 000 Euro in den Förderpotopf gepackt, da können die Ausrichtervereine der Turniere für nachhaltiges Handeln bis zu 350 Euro bekommen“, sagte Vaders.

Frohe Kunde hatte der Turnierchef für den Sieger des Fairness-Preises, der künftig möglicherweise nach Karim Adeyemi benannt werden soll. Der deutsche Nationalspieler von Borussia Dortmund begann seine Karriere

beim Merkur CUP und bei der SpVgg Unterhaching und möchte deshalb den jungen Kickern etwas zurückgeben. „Geplant ist eine Busreise in den Herbstferien nach Dortmund mit Besichtigungsprogramm und Besuch einer Bundesliga-Partie“, verkündete Vaders, der diesbezüglich noch in Verhandlungen stehe. Sicher sei derweil, dass die Kreissieger wieder Karten für ein Heimspiel des FC Bayern München bekämen.

Wer in den Kreisen in der Vorrunde in welchen Gruppen spielt, losten Ralph Klein und Walter Huppmann vom Bayerischen Fußball-Verband (BFV) im Anschluss aus. Die 18 Vereine im Kreis Starnberg spielen am 29. April ihr Vorrundenturnier in Weßling in zwei Vierer- und zwei Fünfergruppen. Die besten acht Mannschaften ziehen danach ins Kreisfinale ein, in dem sich wiederum die beiden Finalisten für das Bezirksfinale qualifizieren. Auf dem Weg dorthin dürfte es wieder viele enge Spiele geben. Möglicherweise wird ab und an auch erst das Achtme-

29.

Merkur CUP

2023

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ENERGIE SÜDBAYERN

Radio Arabella

uhlsport

Unterstützt von

Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Kinder sind unsere Chance

merkurcup.com

terschießen eine Entscheidung bringen. „Da wird es diesmal fünf Schützen bei beiden Teams geben, nachdem es im letzten Jahr nur drei waren“, sagte Huppmann, ehe die Vereinsvertreter mit Merkur-CUP-Willkommenstümpfen im Gepäck die Heimreise antraten. rh

Die Gruppen

in der Vorrunde im Spielkreis 7, Starnberg, die am Samstag, 29. April, auf dem Gelände des SC Weßling stattfindet:

Gruppe 1

SF Breitbrunn, MTV Dießen, TSV Herrsching, SC Pöcking-Posenhofen

Gruppe 2

TSV Erling-Andechs, TSV Hechen-dorf, SV Inning, SV Söcking

Gruppe 3

TSV Gilching-Argelsried, TSV Oberalting-Seeefeld, FT Starnberg 09, TSV Tutzing, SC Wörthsee

Gruppe 4

MTV Berg, Gautinger SC, TSV Pen-tenried, TV Stockdorf, SC Weßling

IHRE REDAKTION

Tel. (0 81 51) 26 93 33
(0 81 51) 26 93 34
Fax (0 81 51) 26 93 40
sport@starnberger-merkur.de

SPORT IN KÜRZE

Fußball

Erling verliert vorletzten Test

Die Vorbereitung von Fußball-Kreisligist TSV Erling-Andechs bleibt durchwachsen. „In den letzten verbleibenden Trainingseinheiten und dem letzten Testspiel am Sonntag ist noch eine Menge Potenzial abzurufen, um beim Auftakt in Unterammergau bestehen zu können“, sagte der Sportliche Leiter, Thomas Wandinger, nach dem 2:3 (1:2) am Dienstagabend zu Hause gegen den SV Wielenbach. Der TSV begann stark und ging durch einen von Agron Krasniqi verwandelten Elfmeter in Führung, Robin Sprinkart war gefoult worden. Nach einigen vergebenen Chancen wurden die Gastgeber nachlässig und ließen sich zweimal auskontern. Nach der Pause bauten die Erlinger wieder Druck auf. Armin Bandowski erzielte per Kopf zügig das 2:2. Im Anschluss rächte sich die fahrlässige Chancenverwertung. Johann Ücker gelang, mütterseelenallein im Strafraum stehend, der Siegtreffer für Wielenbach. Trotz der drei Gegentore feierte der nominelle Offensivspieler Manuel Ohler einen gelungenen Einstand als Innenverteidiger. „Das war eine sehr gute Leistung von ihm“, lobte Wandinger. toh

Schwertkampf

Starnberger Vierer im ersten Turnier 2023

Der Starnberger Schwertfechter Daniel Ciolek hat das Treppchen beim ersten Turnier des Jahres, der „Symphony of Steel“ in Ulm, nur knapp verpasst. In der sogenannten Poolphase, so etwas wie einer Vorrunde, erreichte er eine gute Platzierung und rückte somit in die Ausscheidungskämpfe vor. Schlussendlich landete der Starnberger auf dem vierten Platz. Damit war Ciolek, der in der Schule „Europäische Schwertkunst“ am Standort Starnberg trainiert und für diese an den Start geht der zweitbeste Teilnehmer seines Teams. Besser schnitt nur Philipp Lechner ab, der der „Europäischen Schwertkunst“ direkt den ersten Turniersieg des Jahres bescherte. Bereits im vergangenen Jahr hatte sich der Augsburgener, der circa einmal im Monat in der Starnberger Gruppe trainiert, bis ins Finale auf dem schwäbischen HEMA-Turnier gekämpft. Damals konnte er verletzungsbedingt den Finalkampf nicht antreten, diesmal setzte sich der amtierende Deutsche Meister im Kampf mit dem Langschwert gegen seine Konkurrenz klar durch und belegte den ersten Platz. Neben Lechner und Ciolek traten noch zwei weitere Schwertkämpfer der „Europäischen Schwertkunst“ in Ulm an: Daniel Zell beendete den Wettkampf auf dem siebten Platz, Felix Linder wurde Neunter. Die Starnberger Schwertkämpfer trainieren einmal wöchentlich, Anfänger sind im Training jederzeit willkommen. Anmeldungen bei Alexander Hollinger unter Telefon 0176/24 32 48 97 oder per Mail an info@europaeische-schwertkunst.de. mg

Keine Wildcard für die „Löwen“

MERKUR CUP Auslosung der Vorrundenturniere für vier Spiel-Kreise in Raisting

VON ROLAND HALMEL

Landkreis – Der Merkur CUP, das weltweit größte Turnier seiner Art für U11-Mannschaften, ist eine Institution. In diesem Jahr wird er bereits zum 29. Mal ausgespielt. Tradition ist dabei auch die Gruppenauslosung. Die Vertreter der Vereine aus den Spielkreisen Schongau, Weilheim, Starnberg und Fürstentfeldbruck trafen sich dazu im „Gasthaus zur Post“ in Raisting. „Die Anmeldung hat gut funktioniert“, sagte Uwe Vaders, der Initiator und Chef des Turniers, bei der Begrüßung der Vereinsvertreter. Insgesamt 347 Mannschaften wollen sich in diesem Jahr für das Finale in Unterhaching qualifizieren.

Nicht dabei ist allerdings Titelverteidiger TSV 1860 München. „Die Löwen wollten eine Wildcard. Wir machen aber keine Ausnahme, auch nicht für den TSV 1860“, berichtete Vaders von einer entsprechenden E-Mail-Anfrage des Drittligen, die



Der Pokal steht schon bereit: (v.l.) BFV-Kreisjugendleiter Walter Huppmann, Torsten Horn (technischer Leiter Merkur CUP), Nicoletta Horn (Orga-Team Merkur CUP) und Turnierchef Uwe Vaders bei der Gruppenauslosung. FOTO: HALMEL

für ein Heimspiel des FC Bayern bekommen.

Wer in den vier Kreisen in der Vorrunde in welchen Gruppen spielt, das lösten Ralph Klein und Walter Huppmann vom Bayerischen Fußballverband im Anschluss aus. Die 15 Vereine im Kreis Weilheim spielen am 29.

Vorrunden am 29. April

April ihr Vorrundenturnier in Polling mit drei Vierer- und einer Dreiergruppe. Der Kreis Schongau spielt mit 13 Vereinen die Vorrunde am gleichen Tag beim SV Apfeldorf in einer Vierer- und drei Dreiergruppen. Die besten acht Mannschaften ziehen jeweils ins Kreisfinale ein, in denen sich die beiden Finalisten für das Bezirksfinale qualifizieren.

Die von der Anzahl der Teams kleineren Kreise, dazu gehört auch Schongau, müssen sich allerdings wie schon im Vorjahr über ein vorgeschaltetes Quali-Turnier ein Ticket für das Bezirksfinale sichern.

Auf den Weg dorthin wird es wieder viele enge Spiele geben. So manches Mal könnte auch erst im Acht-Meter-Schießen eine Entscheidung fallen. „Und da wird es diesmal fünf Schützen bei beiden Teams geben, nachdem es im letzten Jahr nur drei waren“, führte Huppmann aus, ehe die Vereinsvertreter mit einer „Merkur-CUP-Willkommenstüte“ im Gepäck die Heimreise antraten.

Der 29. Merkur CUP 2023

ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem BFV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen der FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist zudem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojektes.

IHRE REDAKTION

Telefon 08861 / 92-126; -142
Fax 08 81 / 1 89 18
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

SPORT IN ZAHLEN

Schach

A-Klasse	
Weilheim IV - Eichenau/P.	3,5:2,5
Weilheim II - Fürstentfeldbruck II	4,5:1,5
Gröbenzell IV - Miesbach	3,0:3,0
Gilching - A. Tegernsee III	6,0:0,0
1. TSV Gilching-Arg.	7 34,0:8,0 21
2. TV Tegernsee III	7 26,5:15,5 14
3. SK Weilheim III	7 25,5:16,5 13
4. SC Miesbach	7 22,0:20,0 11
5. SC Gröbenzell IV	7 17,5:24,5 8
6. Fürstentfeldbruck II	7 19,0:23,0 7
7. SK Germering IV	7 11,5:30,5 3
8. Eichenau/Puchheim	7 12,0:30,0 2

B-Klasse

B-Klasse	
Weilheim IV - Untermühlhaus. II	0,5:5,5
Hohenpeißenberg - Starnberg III	4,0:2,0
Gauting II - Peiting II	3,5:2,5
1. SF Windach II	5 21,5:8,5 15
2. Hohenpeißenberg	5 21,5:8,5 13
3. Wolfratshausen III	6 25,0:11,0 12
4. Untermühlhaus II	6 15,5:20,5 9
5. SC Peiting II	6 17,0:19,0 5
6. SK Weilheim IV	6 11,5:24,5 4
7. SC Starnberg III	5 12,0:18,0 3
8. Gauting SC II	5 8,0:22,0 3
9. SK Weilheim V	0 0,0:0,0 0

Handball

Bezirksoberliga, Männer

Ottobeuren II - TV Immenstadt	22:24
K. /Neugablonz - U'hofen-G.	20:23
Kempten-Kottern - Herrsching II	0:0
TSV Weilheim - HSG Isar-Loisach	31:23
TSV Gilching - SV Pullach	30:25
1. U'hofen-Germ. II	15 435:296 30:0
2. Würm-Mitte 22	14 387:294 24:4
3. TV Immenstadt	15 353:334 18:12
4. TSV Weilheim II	14 411:397 17:11
5. TSV Herrsching II	15 409:379 16:14
6. HSG Isar-Loisach	15 380:378 14:16
7. Kempten-Kottern	14 359:360 13:15
8. K. /Neugablonz	14 312:340 12:16
9. SV Pullach	15 383:449 7:23
10. Ottobeuren II	15 343:468 5:25
11. TSV Gilching	14 312:389 4:24

Bezirksliga Männer

Mindelheim - U'hofen-G. II	30:27
TSV Gilching II - TV Waltenhofen	13:27
Weilheim II - Bies. -Marktoberdorf	29:14
HSG Würm-Mitte II - SC Weßling	31:31
Gröbenzell - Partenkirchen	29:20
1. Gröbenzell-Och.	14 460:358 26:2
2. TV Waltenhofen	14 409:321 26:2
3. TSV Weilheim II	15 463:375 22:8
4. U'hofen-Germ. II	15 416:395 18:12
5. TSV Sonthofen	14 402:335 17:11
6. Partenkirchen	15 411:408 12:18
7. TSV Mindelheim	15 373:408 12:18
8. TSV Gilching II	14 329:363 11:17
9. Marktoberdorf	14 323:402 8:20
10. Würm-Mitte II	15 336:444 5:25
11. SC Weßling	15 329:442 3:27

Bezirksklasse Mitte, Männer

Mindelheim II - TSV Murnau II	35:35
Kaufbeuren/N. II - Landsberg II	31:31
1. TSV Schongau	8 292:197 15:1
2. TSV Murnau II	10 310:267 13:7
3. Mindelheim II	9 256:238 11:7
4. TSV Landsberg II	10 256:313 7:13
5. K. /Neugablonz II	10 252:286 6:14
6. VfL Buchloe	9 215:280 4:14

Bezirksoberliga Frauen

TSV Ottobeuren - TSV Landsberg	31:17
BSC Oberhausen - SC Weßling	28:27
K. /Neugablonz - U'hofen-Germering	9:40
TSV Gilching - SV Pullach	22:25
1. U'hofen-Germ. II	14 354:230 26:2
2. TV Waltenhofen	14 384:291 24:4
3. TSV Ottobeuren	15 451:330 24:6
4. TSV Landsberg	14 294:309 16:12
5. SV Pullach	15 318:343 14:16
6. SC Weßling	14 379:352 13:15
7. Herrsching II	14 270:268 12:16
8. BSC Oberhausen	12 264:259 11:13
9. TSV Gilching	14 301:369 9:19
10. Isar-Loisach	14 263:338 5:23
11. K. /Neugablonz	14 210:399 0:28

Bezirksliga Frauen Staffel Ost

TSV Weilheim - TSV Alling	27:19
TuS Fürstentfeldbruck - SC Gaißach	18:13
TV Bad Tölz - TSV Alling	9:42
TSV Weilheim - TSV Murnau	25:19
1. TSV Weilheim	10 250:202 17:3
2. TSV Murnau	11 321:257 15:7
3. TSV Schongau II	12 290:264 15:9
4. Fürstentfeldbruck	11 246:215 13:9
5. TSV Alling	11 257:231 11:11
6. SC Gaißach	11 202:270 5:17
7. TV Bad Tölz	10 132:259 0:20

Eishockey

Hobbyrunden

Altenstädter Hobbunde	
Schönach Sharks - UPM/Handl	8:3
Schönach Sharks - EC Sachsenried	2:4
Bad Bayersoiern - Schönach Sharks	7:2
1. Bad Bayersoiern Beavers	9 78:19 27
2. Eisbären Bernbeuren	8 48:20 24
3. Bude Allstars	9 64:58 16
4. Hennabar	12 64:72 16
5. Schönach Sharks	12 59:50 12
6. EC Sachsenried	11 39:61 12
7. UPM/Handl	11 44:116 0

Pfaffenwinkel Hobby-Liga

1. Apfeldorf Chiefs	14 80:50 33
2. Flößberbaum	15 71:36 32
3. Bad Bayersoiern Beavers	15 73:43 29
4. TSV Steingaden	15 86:58 29
5. Peiting Devils	16 65:59 27
6. Weckerle Maschines	15 46:64 16
7. Eiskratzer Peilbenberg	16 49:88 11
8. Bude Allstars	13 51:88 9
9. Schönach Sharks	15 38:72 7

Werdenfeller Hockey-Liga

WHL Gruppe 1	
Burggrain Tigers - Allrounders	5:4
1. Burggrain Tigers	12 75:19 23:1
2. Isels	12 68:31 17:7
3. Allrounders Murnau	12 66:35 15:9
4. Ferchensee Buam	12 54:50 14:10
5. Chiefs Ohlstadt	12 39:40 10:14
6. Crazy Gallier Murnau	12 32:74 4:20
7. Irish Pub Shamrocks	12 10:95 1:23

Spielen mit Fair-Trade-Bällen

er aus Respekt gegenüber allen anderen Teilnehmern aber negativ beantwortet hatte. „Eine Wildcard bekommen sie nur über meine Leiche, und ich bin mit meinen 70 Jahren noch recht fit“, ergänzte Vaders sichtlich verstimmt.

Deutlich freundlicher berichtete er über die Nachhaltigkeitsoffensive, die es beim Merkur CUP in diesem Jahr geben wird. Unter dem Stichwort „Merkur CUP goes green“ soll ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. So wird unter anderem mit 100 handgefertigten Fair-Trade-Bällen gespielt. „Und unser Partner ESB Energie Südbayern hat 10 000 Euro in den Fördertopf gepackt, da können die Ausrichtervereine der Turniere für nachhalti-

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB ENERGIE SÜDBAYERN

Radio Arabella

uhlsport

Ein Projekt der Münchner Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Kinder sind unsere Chance

Gruppeneinteilung

Vorrunde Kreis 6 (Bereich Schongauer Nachrichten)
Samstag, 29. April, ab 11 Uhr beim SV Apfeldorf:

- Gruppe 1:** TSV Peiting, SG Rottenbuch/Wildsteig, TSV Bernbeuren, SG Schwabbruck/Schwabsoien
- Gruppe 2:** TSV Schongau, TSV Rott, TSV Altenstadt
- Gruppe 3:** TSV Hohenpeißenberg, TSV Steingaden, SV Hohenfurch
- Gruppe 4:** SC Böbing, VfL Denklingen, SG Apfeldorf/Kinsau

Vorrunde Kreis 9 (Weilheimer Tagblatt/Penzberger Merkur)
Samstag, 29. April, ab 9 Uhr beim SV Polling:

- Gruppe 1:** BSC Oberhausen, ASV Eglfing, FC Seeshaupt, ESV Penzberg
- Gruppe 2:** TSV Weilheim, SV Raisting, SV Unterhausen, TSV Peilbenberg
- Gruppe 3:** SV Polling, SG Wielenbach/Pähl, FC Penzberg, SG Ifeldorf/Antdorf
- Gruppe 4:** SG Eberfing/Söchering, SC Huglfing, DJK Penzberg

ges Handeln bis zu 350 Euro bekommen“, erklärte Vaders. Gute Kunde hatte der Turnierchef auch für den Sieger des Fairness-Preises parat. Die Auszeichnung wird möglicherweise nach Karim Adeyemi benannt. Der deutsche Nationalspieler von Borussia Dortmund begann seine Karriere bei der SpVgg Unterhaching, mit der er auch am

Merkur CUP teilnahm – deshalb möchte er den jungen Kickern nun etwas Gutes tun. „Geplant ist eine Busreise in den Herbstferien nach Dortmund, mit Besichtigungspogramm und Besuch einer Bundesligapartie“, sagte Vaders, der diesbezüglich noch in Verhandlungen steht. Sicher ist indes, dass die Kreis-siegerteams wieder Karten

gramm und Besuch einer Bundesligapartie“, sagte Vaders, der diesbezüglich noch in Verhandlungen steht. Sicher ist indes, dass die Kreis-siegerteams wieder Karten

gramm und Besuch einer Bundesligapartie“, sagte Vaders, der diesbezüglich noch in Verhandlungen steht. Sicher ist indes, dass die Kreis-siegerteams wieder Karten

Hohenpeißenberg rückt auf Aufstiegsplatz

Landkreis – Die Schachspieler des **SC Hohenpeißenberg** sind in der B-Klasse durch den jüngsten 4:2-Sieg über den SC Starnberg III auf einen Aufstiegsplatz gerückt. Hinter der zweiten Garnitur der SF Windach (15 Punkte) steht das Rigi-Team mit nunmehr 13 Punkten auf dem zweiten Rang. Der Vorsprung auf den Dritten, SC Wolfratshausen III, beträgt zwei Runden vor Schluss allerdings nur einen Punkt.

Im Heimkampf gegen die Starnberger gewannen Hermann Krinninger (Brett zwei), Gernot Bothe (3), Peter Zerle (5) und Wolfgang Meißner (6) ihre Partien. Die Genannten sammelten damit je einen ganzen Punkt – das Duell war gewonnen. Die Niederlagen von Andreas Blum (1) und Josef Kögl (4) fielen dadurch nicht ins Gewicht. In der nächsten Runde (Sonntag, 26. März) kommt es nun auswärts zum Spitzenduell mit dem Tabellenführer Windach II.

Eine deutliche 0,5:5,5-Niederlage in der B-Klasse musste der **SK Weilheim IV** hinnehmen, der das Team von Turm Untermühlhausen II empfang. Für den SK punktete lediglich Dieter Helbig – er erreichte an Brett zwei ein Remis. In der Tabelle steht die vierte Mannschaft der Weilheimer unter neun Teams auf Rang sechs.

„War wohl unser bestes Saisonspiel“

HANDBALL Weilheimer Frauen machen mit 25:19 über Murnau großen Schritt in Richtung Titel

Weilheim – Das Hinspiel Ende Januar war noch ein Duell auf Augenhöhe, das ohne Sieger blieb. Im zweiten Nachbarnschaftsduell zwischen den Handballerinnen des TSV Weilheim und dem TSV Murnau herrschten klare Verhältnisse. Das Spitzenspiel der Bezirksliga Ost zwischen dem Tabellenführer und dem Zweiten gewann der Primus aus der Kreisstadt klar mit 25:19 (14:8). Durch den Sieg im drittletzten Saisonspiel ist den Weilheimerinnen der Titel und der Aufstieg in die Bezirksoberliga praktisch nicht mehr zu nehmen.

„Das war wohl unser bestes Saisonspiel“, urteilte Weilheims Coach Nico Beinlich danach zufrieden. Zwei Faktoren in der Partie waren für ihn entscheidend: „Die ganze Mannschaft hat gut verteidigt und Anna hat mal wieder stark gehalten.“ Mit „Anna“ war Torfrau Anna Spiegler gemeint; sie war auch für die Offensive wichtig – mit vielen langen Bällen leitete sie zahlreiche Gegenstoßtreffer von Michèle Wagner ein.

In der Anfangsphase bekamen die Zuschauer noch eine sehr ausgeglichene Partie zu sehen. Mitte der ersten Hälfte stellte Beinlich seine Deckung etwas um und zudem ließ er die gefährlichste Murnauer Angreiferin, Annika Adelwart, „kurz decken“, wie es im Jargon heißt. „Das hat



Da war der Jubel groß: ein Teil der Weilheimer Spielerinnen im Moment, als der deutliche Erfolg im Spitzenspiel der Bezirksliga Ost gegen den TSV Murnau feststand. FOTO: RALF RUDER

super funktioniert“, freute sich der Weilheimer Coach über einen 6:0-Lauf seiner Truppe, die sich so bis zur

6:0-Lauf in der ersten Hälfte

Pause deutlich absetzte.

Nach dem Wechsel gestalteten die Gäste die Partie wieder offener. Die Gastgeberinnen, bei denen Malena Becker mit acht und Wagner mit sieben Toren herausrag-

ten, hielten Murnau aber weiter auf Abstand. Zehn Minuten nach der Pause verletzte sich Adelwart, was die Gäste enorm schwächte. Die Weilheimerinnen setzten sich in der Folge ab. Spätestens beim Stand von 24:15 (5:1) war die Partie vorzeitig entschieden. „Weilheim war bissiger und wollte den Sieg unbedingt. Sie waren heute einfach besser“, zeigte sich Murnaus Coach Peter Rummelsberger als fairer Verlierer. Auf Murnauer Seite waren Adelwart

und Andrea Dohnal mit je fünf Toren die treffsichersten Werferinnen. Die Gäste liegen in der Tabelle zwei Punkte hinter Weilheim, haben aber schon ein Spiel mehr absolviert.

Am kommenden Samstag, 18. März, spielen die Weilheimerinnen erneut in der heimischen Jahnhalle. Dabei trifft die Mannschaft auf den TuS Fürstentfeldbruck, der mit 13:9 Punkten auf dem vierten Tabellenplatz rangiert. Mit einem Punktge-

winn ist Weilheim auch rechnerisch nicht mehr von Verfolger Murnau vom ersten Platz zu verdrängen.

Statistik

Weilheimer Spielerinnen und ihre Tore: Malena Becker (8 Tore/4 Siebenmeter), Michèle Wagner (7), Sarah Schwendele (5), Leonie Spreitzer (2), Valerie Sulimma (2/2), Chiara Padberg (1), Sabrina Pudil, Katharina Wittkopf, Annika Sparlinek, Marlen Rose, Vanessa Nega, Mia Schindler; Tor: Anna Spiegler, Marlene Zwiekopf.

Traditionsturnier geht in die 29. Runde

MERKUR CUP Brucker Vorrundenturnier am 29. April beim TSV Jesenwang

VON ROLAND HALMEL

Landkreis – Der Merkur Cup, das wohl weltweit größte Turnier für U11 Mannschaften, ist eine Institution. In diesem Jahr wird es bereits zum 29-mal ausgespielt. Tradition ist dabei auch die Gruppenauslosung. Die Vertreter der Kreise Schongau, Weilheim, Starnberg und Fürstfeldbruck trafen sich dazu im Gasthaus zur Post in Raisting. „Die Anmeldung hat gut funktioniert“, meinte Uwe Vaders, der Initiator und Chef des Turniers, bei der Begrüßung der Vereinsvertreter. 347 Mannschaften wollen sich in diesem Jahr für das Finale in Unterhaching qualifizieren.

Nicht dabei ist allerdings Titelverteidiger TSV 1860 München. „Die Löwen wollen eine Wildcard. Wir machen aber keine Ausnahme, auch nicht für den TSV 1860“, berichtete Vaders von einer E-Mail des Drittligen, die er aus Respekt gegenüber allen anderen Teilnehmern aber negativ beschied. „Eine Wildcard bekommen sie nur über meine Leiche und ich bin mit meinen 70 Jahren noch recht fit“, ergänzte Vaders sichtlich verstimmt.

Deutlich freundlicher berichtete er über die Nachhaltigkeitsoffensive, die es beim Merkur Cup in diesem Jahr geben wird. Unter dem Stich-



Freuen sich auf die 29. Auflage des Merkur Cups (v.l.): Walter Huppmann, Torsten Horn, Nicoletta Horn und Uwe Vaders bei der Vorrundenauslosung in Raisting.

FOTO: ROLAND HALMEL

wort „Merkur Cup goes green“ soll ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. So wird unter anderem mit 100 handgefertigten Fair-Trade-Bällen gespielt. „Und unser Partner ESB Energie Südbayern hat 10 000 Euro in den Fördertopf gepackt, da können die Ausrichtervereine der Turniere für nachhaltiges Handeln bis zu 350 Euro

bekommen“, erklärte Vaders. Gute Kunde hatte der Turnierchef auch für den Sieger des Fairness-Preis parat. Dieser wird möglicherweise nach Karim Adeyemi benannt. Der deutsche Nationalspieler von Borussia Dortmund begann seine Karriere beim Merkur Cup und bei der SpVgg Unterhaching und deshalb möchte er den jungen

Kickern etwas zurückgeben. „Geplant ist eine Busreise in den Herbstferien nach Dortmund mit Besichtigungsprogramm und Besuch einer Bundesligapartie“, sagte Vaders, der diesbezüglich noch in Verhandlungen steht. Sicher ist indes, dass die Kreis-siegerteams wieder Karten für ein Heimspiel des FC Bayern bekommen.

Wer in den vier Kreisen in der Vorrunde in welchen Gruppen spielt, das losten Ralph Klein und Walter Huppmann vom Bayerischen Fußballverband im Anschluss aus. Die 26 Vereine im Kreis Fürstfeldbruck spielen am 29. April ihr Vorrundenturnier beim TSV Jesenwang. Die besten acht Mannschaften ziehen ins Kreisfinale ein,



das am 14. Mai in Mammendorf gespielt wird und bei dem sich die beiden Finalisten für das Bezirksfinale qualifizieren. Auf den Weg dorthin wird es viele enge Spiele geben. Möglicherweise wird auch erst das Acht-Meter-Schießen die Entscheidung bringen. „Und da wird es diesmal fünf Schützen bei beiden Teams geben, nachdem es im letzten Jahr nur drei waren“, führte Huppmann aus, ehe die Vereinsvertreter mit der „Merkur-Cup-Willkommens-tüte“ im Gepäck die Heimreise antreten.

SPARKASSEN CUP

Moorenweis bucht das Halbfinal-Ticket

Moorenweis – Ein Elfmeter-Schießen musste am Mittwochabend das Sparkassen-cup-Viertelfinale zwischen dem TSV Moorenweis und dem TSV Geiselbullach entscheiden. Nach regulärer Spielzeit stand die Begegnung zwischen dem Kreis-klassenverein aus Moorenweis und dem Kreisligisten 1:1-Unentschieden. Im gleich anschließenden Elfmeter-Schießen zeigten die Hausherren die besseren Nerven und setzten sich mit 5:3 durch (Endstand: 6:4). Michael Ponnath hatte Geiselbullach mit 1:0 in Führung gebracht (25.), Moorenweis glück durch Felix Bader zum 1:1 (54.) aus. „Wir waren feldüberlegen“, berichtet Geiselbullachs Spieler-trainer Stefan Held. „Moorenweis tauchte einmal vor meinem Kasten auf und kam zum Ausgleich.“ Ansonsten hätten die Platzherren leidenschaftlich verteidigt und sich letztlich ins Elfmeter-Schießen gerettet. „Natürlich sind wir mit dem Ausgang nicht zufrieden“, so der Geiselbullacher Keeper. „Wir wären schon gern ins Halbfinale eingezogen.“ Dort treffen jetzt der VSST Günzlhofen und der SC Oberweikertshofen sowie die SpVgg Wildenroth und Moorenweis aufeinander. Angesetzt sind die Spiele am 9. Mai. dm

Leserthema: „Gut beraten beim Rechtsanwalt“

TIPPS
VOM
JURISTEN

Kein Platz für Kinder

Urteil: Private Kita darf ohne Begründung kündigen

Eine private Kita darf Betreuungsverträge ohne Angabe von Gründen kündigen, wenn dies so im Betreuungsvertrag geregelt ist. Auf ein entsprechendes Urteil des Landgerichts Koblenz (Az: 3 O 37/22) weist die deutsche Anwaltsauskunft hin.

Es liegt auch ohne Begründung kein Akt von Willkür vor, weil die Mutter die Kita zuvor wiederholt mit schriftlichen Vorwürfen konfrontiert hatte. Die Kita darf selbst entscheiden, dass ein solches Verhalten nicht in das pädagogische Konzept passt, heißt es vom Gericht.

Im konkreten Fall ließen Eltern ihre drei noch nicht schulpflichtigen Kinder in einer privaten Kindertagesstätte betreuen. Laut Vertrag stand beiden Seiten das Recht zu, den Be-

treuungsplatz mit einer Frist von drei Monaten zu kündigen. Davon machte der Kindergarten Gebrauch – ohne eine Begründung zu nennen.

Eltern sahen keine gravierenden Vorfälle

Dagegen wehrten sich die Eltern und verlangten, dass die Betreuung fortgesetzt wird. Sie argumentierten, eine Kündigung ohne besonderen Grund sei nicht zulässig, die Vertragsklausel sei daher ungültig. Durch die Kündigung werde die Entwicklung der Kinder behindert. Deshalb sei eine Beendigung der Betreuung nur zumutbar, wenn es dafür wichtige Gründe gebe. Es habe aber keine gravierenden Vorfälle gegeben.



Wenn sich Kinder extrem daneben benehmen, ist es einer privaten Kita erlaubt, den Platz zu kündigen – so ein aktuelles Urteil. Foto: dpa/Monika Skolimowska

Die beklagte Kindertagesstätte hielt an der Kündigung fest. Sie müsse laut Vertrag keinen Grund

nennen. Im Übrigen sei das Verhältnis insbesondere zu der Mutter der Kinder, einer verbal aggressiv auftretenden Juristin, gestört.

Tritte, Bisse und verbale Entgleisungen

Auch die Kinder seien in der Kita nicht mehr tragbar. Auf Ermahnungen reagierten sie teilweise mit Worten wie „Halt dein Maul“ und „Ich bringe dich um“. Zudem verletzten sie die Erzieherinnen durch Schläge, Tritte und Bisse. Außerdem terrorisierten sie andere Kinder. An einer Zusammenarbeit mit der Einrichtung seien die Eltern nicht interessiert. Schließlich hätten alle Erzieherinnen mit ihrer Kündigung gedroht.

Das Gericht gab der Kita Recht und wies die Klage auf Fortsetzung der Betreuung ab. So sei die Vereinbarung, wonach beide Seiten den Betreuungsplatz auch ohne Angabe von Gründen kündigen können, zulässig. Zwar stelle ein erzwungener Wechsel des Kindergartens eine erhebliche Belastung für die Kinder dar, aber auch eine private Bildungseinrichtung habe ein nachvollziehbares Interesse, die Betreuung durch Auswahl der Kinder nach ihren Vorstellungen frei zu gestalten. Dpa

ANZEIGE

DER RECHTSTIPP

Verjährung des Urlaubsabgeltungsanspruchs

Scheidet ein Arbeitnehmer aus dem Arbeitsverhältnis aus und konnte er seinen Urlaub nicht in Freizeit nehmen, so muss der Arbeitgeber den Urlaubsanspruch in Geld abgelten.

Das Bundesarbeitsgericht hat in einem früheren Urteil entschieden, dass im bestehenden Arbeitsverhältnis der nicht genommene gesetzliche Mindesturlaub nicht verfällt, wenn der Arbeitgeber nicht bei der Urlaubsgewährung mitgewirkt hat. Es stellt sich nun die Frage, wann der Abgeltungsanspruch bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses verjährt, wenn der Arbeitgeber ebenfalls nicht bei der Urlaubsgewährung mitgewirkt hat.

Das Bundesarbeitsgericht hat unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes zum Urlaubsrecht entschie-

den, dass der Urlaubsabgeltungsanspruch anders zu behandeln ist als der Urlaubsanspruch während des Arbeitsverhältnisses. Daher verjährt der Urlaubsabgeltungsanspruch innerhalb der regulären gesetzlichen Verjährungsfrist von 3 Jahren beginnend mit dem Schluss des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist (BAH, Urteil vom 31.01.2023 – Az. 9 AZR 456/20).

TIPP: Vorübergehend kann eine längere Verjährungsfrist für Abgeltungsansprüche gelten, die 2018 entstanden sind.

K|S|H RECHTSANWALTSPARTNERSCHAFT
RA MARKUS STRENG
RA LARS HAIDACHER
LEONHARDSPLATZ 4A, 2.OG,
FÜRSTENFELDBRUCK
TEL. 08141 / 51040
FAX 08141 / 510420

KFM Rechtsanwälte

Planegger Straße 18 · 82110 Germering
Telefon 0 89/89 43 73 70 · Fax 0 89/89 43 73 37
www.kfm-rechtsanwaelte.de

kögler
müller

Dr. Bernhard Müller

Erbrecht, Gesellschaftsrecht,
Arbeitsrecht, Seniorenrecht

Hermann M. Kögler

Mietrecht, Verkehrsrecht,
Fachanwalt für Familienrecht



Gabriele Jodl

Rechtsanwältin – Fachanwältin für Familienrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Familienrecht
- Mietrecht
- Verkehrsrecht
- Arbeitsrecht

82194 Gröbenzell · Kirchenstr. 5 · Tel. 0 81 42/66 97 10 · Fax 0 81 42/6 69 71 22
e-mail: info@rechtsanwalt-jodl.de · www.rechtsanwalt-jodl.de

K|S|H Kanzlei Streng Haidacher
Rechtsanwaltspartnerschaft

RA Markus Streng

RA Lars Haidacher

Familienrecht | Erbrecht | Arbeitsrecht | Strafrecht
Mietrecht | WEG-Recht | Vertragsrecht | Verkehrsrecht

Leonhardsplatz 4 A
82256 Fürstfeldbruck

Telefon: 08141 / 5104-0
Telefax: 08141 / 5104-20

www.ksh-rechtsanwaelte.de

Ab ins MuSeenland!

Neue Ausstellungen in Bernried, Kochel, Murnau und Penzberg laden zum Kunstausflug in die Region

VON KATJA KRAFT

Schon verrückt: Nur ein paar Sonnenstrahlen und zehn, zwölf Grad mehr auf dem Thermometer – zack, ist's vorbei mit dem Winterblues. Schon kommen wir Blässchen wie die Maulwürfe aus unseren gemütlichen Höhlen gekrochen. Das Näschen immer der Sonne nach. Da werden Fahrräder geputzt, Tulpen gekauft, wird auf Café-Terrassen Rosé geschlürft; erst viel zu optimistisch nur in Pullover, dann doch der Griff zur dicken Jacke. Aber macht nichts. Endlich wieder: draußen sitzen. An der frischen Luft mit ihren süßen, wohl-bekanntem Düften. Montag beginnt ganz offiziell der Frühling. Warum nicht mit einem Wochenendausflug durchs Münchner Umland hineinstarten? Und wenn noch nicht in den Seen, so doch in Kunst baden. Praktischerweise haben sich das Münchner Lenbachhaus, das Buchheim Museum Bernried, das Schlossmuseum Murnau, das Franz Marc Museum in Kochel und das Museum Penzberg – Sammlung Campendonk zur „MuSeenLand-schaft Expressionismus“ zusammengetan. Kauft man ein Ticket in einem von ihnen, kann man die vier anderen ermäßigt besuchen. Die MuSeenkarte gibt es kostenlos in den beteiligten Häusern. Sie alle laden derzeit zu neuen Ausstellungen ein. Auf dieser Seite stellen wir sie vor. Wie war das mit den frisch geputzten Rädern? Aufgesattelt und hingefahren!



Muss man se(h)en: Im Buchheim Museum in Bernried am Starnberger See (li.) sind jetzt expressionistische Holzschnitte besonders aus der Zeit zwischen 1919 und 1933 zu sehen. Etwa Evarist Adam Webers „Liebespaar“ (1920, o.) oder Georg Schrimpf's „Affen“ (1921, u.). SAMMLUNG HIERLING



Fensterblicke ins pralle schrecklich-schöne Leben

Wie Fenster, die den Blick auf Räume voller Leben freigeben, hängen die Holzschnitte in der Ausstellung „Flächenbrand Expressionismus“ im Buchheim Museum. Kurator Ron Manheim hat sie auf schwarzen Stellwänden in Häuser-Optik drapiert, denn diese Werke erzählen tatsächlich das pralle Leben. Mit all seinen Schrecklichkeiten und Schönheiten.

Bei Expressionismus kommen einem im Fünfseenland ja sogleich die Gemälde von

Marc, Kandinsky und Co. in den Sinn. Dabei war für die Verbreitung dieser Kunst-richtung nach dem Ersten Weltkrieg maßgeblich der Holzschnitt verantwortlich. Er wurde das expressionistische Ausdrucksmedium. Warum, versteht sogleich, wer offenen Auges durch die Schau spaziert. Die scharf geschnittenen Schwarz-Weiß-Kontraste räumen auf mit sanften Zwischentönen. Die plakativen Holzschnitte waren prädestiniert für



Wie Häuserfassaden sehen die Stellwände aus, an die die Holzchnitte gehängt sind, Fenstern gleich. KJK

Abdrucke in Zeitschriften wie der monatlichen „Der Sturm“ (1910-1932).

Kunstvoll gefertigt von Menschen, deren Namen selbst Kenner mitunter noch nie gehört haben. Dies ist das Besondere an der Sammlung Joseph Hierlings, aus der Manheim für die Ausstellung schöpfen konnte: Sie umfasst mehr als 1000 Blätter von über 130 Künstlerinnen und Künstlern, die (wieder)entdeckt werden möchten. Und erzählt in mehreren Themen-

kapiteln von Mensch und Natur, Stadt und Land, Industrie und Variété. Tief bewegt steht man davor. Einmal mehr beeindruckt, auf welch vielfältige Weise etwa ein Liebespaar dargestellt werden kann; oder Hunger, Armut, Verzweiflung, Stark.

Bis 14. Mai im Buchheim Museum in Bernried am Starnberger See; Di.-So. 10 bis 17, ab April bis 18 Uhr.



Bildhauer Christoph Finkel stellt in Penzberg aus.

Alles andere als ernüchternd

Die Penzberger hatten eine köstliche Idee: Sie verbinden Wein- mit Kunstgenuss. Nach dem Motto „Mit süßen Trauben fängt man kreative Vögel“. Am 6. April lädt Kuratorin Gisela Geiger zum nächsten Abend der beliebten Reihe „Kunst & Wein“ ein. Zusammen mit dem Bildhauer Christoph Finkel stellt sie dann dessen derzeit im Museum ausgestellte Holzarbeiten vor. Die erste Führung beginnt um 18.15 Uhr, die zweite um 20 Uhr. „Davor/dazwischen/danach“ gibt's, so charmant formuliert es Geiger, Weine des WeinGuts Penzberg. Das Glas kostet vier bis 5,50 Euro, der Eintritt zu Ausstellung und Führung sieben Euro. Doch auch, wer völlig nüchtern zu den regulären Öffnungszeiten vorbeischaud, wird nicht ernüchtert. An der Drehbank fertigt Finkel filigrane Kunstwerke aus ausgesuchten Hölzern. Und lässt zuletzt die Natur selbst wirken – nach und nach verformen sich die Objekte. Wiederkommen lohnt.

Bis 16. April im Museum Penzberg – Sammlung Campendonk, Di.-So. 10 bis 17 Uhr.

Ein sehenswerter Ritt

Man muss ja nur aus dem Fenster des Schlossmuseums Murnau schauen – schon weiß man, wer Gabriele Münter (1877-1962) und so viele andere Künstlerinnen und Künstler inspiriert hat. Die Muse heißt Natur. Ihre Augen sind so blau wie der Staffelsee. Ihr Körper verführt mit Hügeln wie die Bayerischen Voralpen. Wenn man es könnte, man würde ja am liebsten selbst zum Pinsel greifen und die Schönheit der einen in Murnau umringenden Landschaft auf der Leinwand festhalten. Münter und Co. haben es getan. Das dortige Schlossmuseum birgt einen enormen Schatz mit Werken des Blauen Reiters. Wie berichtet, haben Direktorin Sandra Uhrig und ihre Mitarbeiterin Christine Ickert-Bilgiç die Sammlungs-bereiche Gabriele Münter und Expressionismus, die vorher auf zwei Etagen untergebracht waren, kürzlich zusammengefügt. Nun folgte die nächste Veränderung: Im neuen James-Loeb-Raum im zweiten Stock des Westflügels wird des Sammlers und großen Mäzens gedacht, der eine enorme Antikensammlung aufgebaut und schon zu Lebzeiten dem damaligen Museum Antiker Kleinkunst in der Alten Pinakothek, den heutigen Staatlichen Antikensammlungen, gespendet hat. In drei Vitrinen werden in Murnau



James Loeb (1867-1933) ist in Murnau nun ein Raum gewidmet.



Eine Sicht, die beglückt: Blick aus dem Schlossmuseum Murnau.



Höhepunkt: Auch Norbert Biskys Interpretation von Marcs „Der Turm der blauen Pferde“ ist in Murnau zu sehen.

insgesamt 26 Leihgaben daraus präsentiert. Die Vitrinen gehörten Loeb selbst – man kann sich mit einem Mal vorstellen, wie dieser sympathische Mann einst mit der Kunst gelebt, wie ihn der Geist der Antike umwehlt hat. Dazu passt die Schablonenmalerei an den Wänden des Zimmers, das früher Kappen-

raum der Armen Schul-schwester war.

Und danach noch einmal ein paar Stufen weiter zum geliebten Blauen Reiter. Bei diesem Anblick kommt noch mehr Frühlingsgefühl auf.

Dauerhaft im Schlossmuseum Murnau, Di.-So. 10-17 Uhr.

Hier geht die Post ab

Man muss sich das vorstellen wie Whatsapp. Nur viel schöner. Was haben sich Franz Marc (1880-1916) und Paul Klee (1879-1940) da für eine Mühe gemacht! Und wie schnell gingen sie hin und her, die zauberhaften Postkarten, von den Künstlern selbst mit Liebe und Witz gestaltet. Nur das Schreiben überließen sie zumeist den Damen. Denn wer meint, der Inhalt auf der Rückseite der Karten, die jetzt im Franz Marc Museum in Kochel am See zu sehen sind, sei genauso kunstvoll ausgetüfelt wie die Bilder auf der Vorderseite, irrt. Ganz profan wurden hier Treffen organisiert, gesundheitliche Befinden kundgetan, Wetterprognosen abgegeben. Organisatorisches also. Damals wie heute: Frauensache. Maria Marc (1876-1955) und Lily Klee (1876-1946) beschrifteten die kleinen Kunstwerke ihrer Männer, die dann und wann ein Grüßlein hinzufügten. Besonders neckisch der verspielte Paul Klee. Digital vorgefertigte „Emoticons“ – Smileys, die die eigene Stimmung ausdrücken sollen also – brauchten diese kreativen vier nicht.

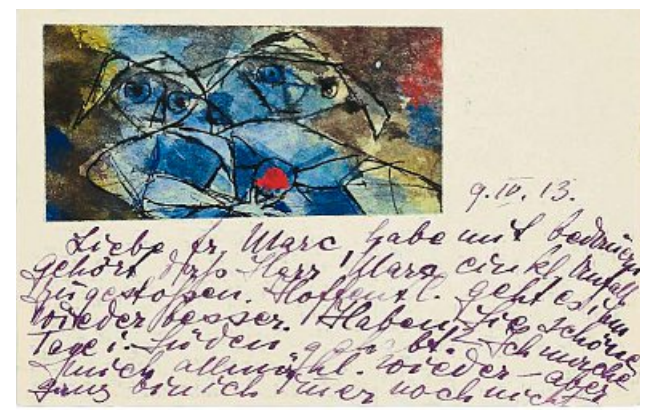
Faszinierend an dieser hübschen Schau ist deshalb nicht nur, die freundschaftliche Beziehung zwischen den Paaren durch die Zeilen und Bilder nachzuvollziehen, sondern auch die Erkenntnis,



Farbenfrohe Grüße von Franz Marc (18.4.1913).



K wie Klee: Post an Klee vom 7. Februar 1914.



Verspielt: Eine von Paul Klee gestaltete Karte, geschrieben von Lily an Maria Marc am 10. April 1913. COLLECTO.AR

wie rasant die Post damals zu ihren Empfängern fand. Seit 1870 war es erlaubt, Grüße ohne Briefumschlag zu verschicken, ab 1885 gab es die ersten industriell gefertigten bebilderten Karten. Eine regelrechte Postkartenmode entwickelte sich, mehrmals täglich kam der Bote. So konnten Maria Marc und Lily

Klee problemlos morgens verkünden, dass sie nachmittags beim jeweils anderen zum Tee vor der Tür stünden. Ein bisschen wie Whatsapp also. Nur so viel schöner.

Bis 29. Mai im Franz Marc Museum in Kochel am See, Di.-So. 10 bis 17, ab April bis 18 Uhr.

Sané bekommt die Neymar-Kur

Genialer Fußballer, schwieriger Charakter? Thomas Tuchel kann damit umgehen

München – Thomas Tuchel (49) gibt seinen Spielern den Kick. In den sozialen Medien kursieren Fotos, die ihn mit Superstars wie Kylian Mbappé (24) oder Pierre-Emerick Aubameyang (33) zeigen. Die Bilder haben eines gemeinsam: Der Krumbacher tritt seinen Profis in den Hintern. Selbiges tat Tuchel mit Bayern-Zauberfuß Leroy Sané (27) bei seinem ersten Training als Chefcoach des FC Bayern. Auch Neymar (31) und Ousmane Dembele (25) kassierten von ihm regelmäßig einen wertschätzenden Klaps auf den Allerwertesten. Es ist offenbar Tuchels spezielle Art der Zuneigung für geniale Fußballer, die als schwierige Charaktere gelten und viel zu selten ihre Genialität aufblitzen lassen. Unter dem Übungsleiter blühten sie voll auf.

„Ein Trainer muss direkt und ehrlich sein, klar sein, was er von Spielern erwartet und offen sein. Mbappé und Neymar in Paris zu trainieren und sie davon zu überzeugen, die ein oder andere taktische Umstellung zu machen, muss man durch die Macht der Ideen und nicht durch Autorität versuchen“, erklärte Tuchel mal. „Man muss sie davon überzeugen, dass diese Strategie das Spiel des Teams verbessern wird.“

Die große Frage: Bekommt Sané Tuchels Neymar-Kur?



Dem Boss entgeht nichts: Thomas Tuchel beim Training mit Leroy Sané.

FOTO: IMAGO

Nach den ersten Eindrücken ist dies durchaus wahrscheinlich. Einerseits scherzte er mit Sané, andererseits sprach er nach dem ersten Training länger mit ihm. Unsere Zeitung weiß: Tuchel hat

sich vorgenommen, in seiner Anfangszeit mit seinen künftigen Eckpfeilern der Mannschaft Einzelgespräche zu führen. Auch Neymar drückte er in Paris früh unter vier Augen seine Wertschätzung

aus und teilte seine Vorstellungen mit. „Seit unserem ersten Gespräch entwickelte ich diese große Zuneigung zu ihm“, so der Brasilianer, der 2017 für 222 Millionen Euro vom FC Barcelona zu PSG

wechselte. „Wenn man diese Zuneigung zu seinem Trainer hat, gibt man sein Leben auf dem Feld.“

Einen ähnlichen Effekt erhoffen sich die Bayern Spieler wie Sané. Unter Tuchel

soll auch der Angreifer nach dem symbolischen Arschtritt endlich wieder mehr Leidenschaft zeigen und sein Riesenpotenzial dauerhaft abrufen. Eine Variante: im 3-4-3-System mit Flügelverteidigern. Sané könnte dabei auf der offensiven Außenbahn zum Einsatz kommen und im Angriff flexibel agieren.

Um Neymar kümmerte sich Tuchel während seiner Amtszeit (2018-2020) bei Paris Saint-Germain ein bisschen. Seine spezielle Umgangsart mit dem brasilianischen Superstar beschrieb Tuchel wie folgt. „Wenn er im Trainingscenter ist, umarme ich ihn, wenn er nicht dort ist, dann schreibe ich ihm“, verriet der Coach. „Ich zeige ihm damit, dass ich auf ihn warte und dass ich traurig bin, wenn er nicht mit in der Umkleidekabine ist. Ich schreibe ihm, dass es schade ist, wenn wir uns ohne ihn auf ein weiteres Spiel vorbereiten.“

Ganz so sensibel ist Sané zwar nicht. Verbale Streichelheiten, die seine Wichtigkeit für die Mannschaft unterstreichen, tun ihm – wie wohl jedem Feingeist – von Zeit zu Zeit aber dennoch gut.

Trotzdem: Bei Tuchel wird es nicht nur Zuckerbrot geben. „Er ist liebevoll, weiß aber auch, wann es nötig ist, uns die Ohren lang zu ziehen“, lobte Neymar.

FUSSBALL IN KÜRZE

U21 zufrieden mit Rumänien-Remis

DFB-Trainer Antonio Di Salvo hat nach dem 0:0 der deutschen U21 im letzten EM-Test gegen Rumänien die Einstellung seines Teams gelobt. „Die Mannschaft hat den Charaktertest definitiv bestanden. Es war nicht einfach, die Zuschauer haben ganz schön Betrieb gemacht, und auch der Schiedsrichter hat die eine oder andere Nickligkeit für die Rumänen ausgelegt. Die Mannschaft hat kühlen Kopf bewahrt, zumindest da bin ich zufrieden“, sagte Di Salvo. In Sibiu hatten die Deutschen mehr Ballbesitz allerdings kaum Chancen. Das bemängelte auch Di Salvo. „Am Ende muss man sagen, dass wir zu torungefährlich waren, wir hatten nicht die Präsenz im Strafraum. Wir haben es verpasst, im richtigen Moment am richtigen Ort zu sein“, sagte der 43-Jährige.

Pyro-Strafe für Eintracht Frankfurt

Eintracht Frankfurt ist für das Abbrennen von Pyrotechnik in der Champions League gegen die SSC Neapel bestraft worden. Der Unterrang der Nordwestkurve muss beim nächsten Heimspiel in einem europäischen Club-Wettbewerb gesperrt bleiben, zudem wurde die Eintracht zu einer Geldstrafe von 50 000 Euro verurteilt.

Rot gegen Rassismus

Gegen Diskriminierung: Der FC Bayern nutzt seine Strahlkraft

München – Mehr als 200, das ist eine der vielen Zahlen, die das Bundesliga-Topspiel begleiten, und in diesem speziellen Fall ist sie besonders wichtig. Wenn der FC Bayern am Samstag (18.30 Uhr) Tabellenführer Borussia Dortmund zum Liga-Gipfel bittet, werden die Fernseher auf der ganzen Welt eingeschaltet. Ja, es sind tatsächlich mehr als 200 Länder, in die der heuer besonders brisante sogenannte deutsche „Clasico“ übertragen wird. Die Bühne ist groß, für die Spieler und den neuen Bayern-Trainer Thomas Tuchel sowieso – aber auch für die Botschaft, die von den 36 DFL-Clubs an diesem 26. Spieltag ausgesendet wird. Sie lautet: „#StopRacism“ und wird vom FC Bayern in der Allianz Arena im Rahmen seiner clubübergreifenden Initiative „Rot gegen Rassismus“ umgesetzt.

„Wir werden Haltung zeigen“, kündigt Herbert Hainer an. Der FC Bayern hat während der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ in den vergangenen Tagen bereits mit seiner Frauen-Mannschaft sowie den Basketballern mit Aktionen am Rande ihrer jeweiligen Heimspiele Zeichen gesetzt, nun, nach der Länderspielpause, sind auch Thomas Müller und Kollegen dran. Aufwärmshirts, Kapitänbinde, Eckfahnen und Banner werden das Engagement gegen Ausgrenzung sichtbar machen, das im Verein tief verwurzelt ist. Eine

Aktion, die wichtige Reichweite schafft, wobei Hainer gegenüber unserer Zeitung betont: „Es reicht nicht, einmal im Jahr an einem Spieltag ein Shirt überzustreifen und ein Transparent hochzuhalten. Es geht um eine dauerhafte Sensibilisierung.“ Die Aktion „Rot gegen Rassismus“, vor drei Jahren ins Leben gerufen, sei daher „365 Tage im Jahr am Ball“.

Die gesellschaftliche Rolle des Fußballs zu nutzen, sich der sozialen Verantwortung und Strahlkraft bewusst zu sein, ist eines der Hauptanliegen des Präsidenten, der sich in seinem vierten Amtsjahr befindet. Die Bandbreite der Initiative „Rot gegen Rassismus“ ist groß, die Ideen weitreichend, der Club engagiert sich unter dieser Dachmarke gegen Diskriminierung jeder Art. Unter anderem wurden Podiumsdiskussionen, Aktionswochenenden sowie Videoclips produziert, einen davon auch mit anderen Münchner Vereinen. Hainer sagt mit einem Augenzwinkern: „Das zeigt, dass Rote und Blaue gemeinsam Gutes bewirken können.“ Der 68-Jährige ist sehr engagiert, erst kürzlich nahm er an der Gedenkveranstaltung zum 80. Jahrestag der Deportation der Münchner Sinti und Roma der Landeshauptstadt teil. Die Resonanz ist groß, intern wie extern, und das Ziel klar: „Wir wollen Menschen bewusst machen, dass wir alle aktiv die Gesellschaft gestalten

müssen.“ Nicht zurückblicken, sondern „die Rückschlüsse auf die Zukunft betonen“, sei die Herausforderung.

Auch der FC Bayern hat auf diesem Weg lernen müssen, am Ende ist man auf diesem Prozess noch nicht. Hainer betont den Blick nach innen, wo die Initiative „für das Thema sensibilisieren und ein nachhaltiges Bewusstsein verankern“ will. Im Rahmen der Aktionswochen werden daher unter dem Slogan „Verein(t) für Vielfalt“ Workshops, Vorträge und Dialogmöglichkeiten für die mehr als 1000 Mitarbeitenden des FC Bayern angeboten. Dem weitverbreiteten Reflex – „in meinen Augen sagen leider zu viele Menschen: ‚Rassismus betrifft mich nicht!‘ – soll so entgegengewirkt werden, erklärt Hainer, denn „da muss man aufpassen, dass man sich nicht selbst etwas vormacht.“ Jeder Einzelne solle sich fragen: „Verstehen wir wirklich, wie Betroffene sich fühlen? Setzen wir uns wirklich ein?“ Beim Thema Alltagsrassismus könne jeder noch viel lernen, „gerade was das Verständnis und das Einnehmen der richtigen Perspektive angeht.“ Beim FC Bayern wurde daher auch ein Handlungsleitfaden entwickelt, der den Angestellten konkrete Verhaltensweisen bei diskriminierenden Vorfällen an die Hand gibt.

In einem Sportverein nimmt freilich der Teamgedanke eine zentrale Rolle ein. Hainer geht es um „Respekt, Offenheit und darum, sich zu unterstützen“. Driften ein Gebilde – auf dem Platz wie daneben – auseinander, müsse man „den zersetzenden Kräften entgegenwirken“. Auch er hat einen kritischen Blick auf die Gesellschaft im Jahr 2023, soziales Engagement sei wichtiger denn je, weil es letztlich immer auch bedeute, „sich zu fragen, wer man ist und wer man sein will“.

Gemeinsam. Stark.



Merkur CUP

merkurcup.com

- Wir fördern **Gesundheit** durch Sport,
- vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay,
- handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

Radio Arabella

uhlsport

Münchner Merkur
HEIMATZEITUNGEN

Alpenbauer
Das Bio-Bonbon

Volksbanken - Raiffeisenbanken
im Landkreis Erding

IPG
Industrie-Produktions-Gesellschaft

Raiffeisen-Volksbank
Ebersberg eG

MAURITZ
POKALE

BRANDL

Allianz Arena

Howe

Geldhauser
die Münchner Sparkasse

FC BAYERN MUSEUM

wg.design

BAYERISCHER
FUßBALL-VERBAND

FC BAYERN
ERLEBNISWELT

Schlanders-Laas
Wiederholer-Verkauf

wg.design



Stellen sich gegen Rassismus in der Gesellschaft: Die Bayern-Spielerinnen Tuva Hansen und Klara Bühl.

FOTO: FCB

HANNA RAIF

Mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Erfahrungen und Netzwerken können wir gemeinsam viel bewegen.

Eine Initiative der Mediengruppe Münchner Merkur tz.



347 Vereine – alle wollen nach Haching

29. MERKUR CUP Die Suche nach den Finalisten beginnt, Thema Nachhaltigkeit im Fokus

München – Der Ball rollt wieder im Merkur CUP. Die ersten Gruppenspiele der 29. Auflage des weltweit größten E-Junioren-Turniers wurden bereits gespielt. Insgesamt 347 Vereine, darunter 33 Mädchenmannschaften, nehmen in diesem Jahr teil und träumen vom Einzug ins große Finale in Unterhaching.

Am 11. März machten die Gruppen 1 und 2 im Spielkreis 15 schon den Anfang. Über die Gruppenphase in den Vorrunden müssen sich die Teams der Jungen zunächst für die Kreisfinals im Mai und Juni qualifizieren. Die Mannschaften, die sich dort in ihren Kreisen durchsetzen, erhalten einen Platz

in den Bezirksfinals, welche am 1. und 2. Juli stattfinden. Darin werden spielkreisübergreifend die acht besten Teams ermittelt, welche im Finalturnier am 15. Juli in Unterhaching um den Gesamtsieg spielen.

Im letzten Jahr konnte sich dort der TSV 1860 München im Endspiel gegen den SV Waldperlach mit 4:0 durchsetzen und sich seinen zwölften Merkur-CUP-Titel sichern. Damit setzten sich die Sechziger weiter von Bayern München (10) ab.

Eine Titelverteidigung wird es in diesem Jahr allerdings sicher nicht geben. Die Löwen sind zum ersten Mal nicht mehr beim Merkur CUP



Uwe Vaders (r.) und Manfred Schwabl. OLIVER BODMER

dabei. Der Verein hatte seine Teilnahme an eine Wildcard für die Kreisfinals geknüpft, welche ihnen Uwe Vaders, der Organisator des CUP, nicht gewähren wollte. „Extrawürste gibt es nur über

meine Leiche“, scherzte er auf einer Auftaktveranstaltung. Da auch der FC Bayern, weil er keine U11 mehr besitzt, schon seit letztem Mal nicht mehr dabei war, dürfte das Titelrennen in diesem Jahr wieder richtig spannend werden.

Auch im neunten Mädchen-Turnier des Merkur CUP ist Spannung zu erwarten. Nachdem vor der Coronapause der FC Wacker München das Maß aller Dinge darstellte, belegte der Rekordmeister im letzten Jahr hinter dem Sieger TSV 1921 Schäftlarn und der SG Penzberg nur den dritten Platz. Außerdem ist mit 33 Mannschaften der Konkurrenzkampf so groß

wie nie – auch ein Zeichen, dass der Mädchenfußball immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Neben der Förderung des Nachwuchsfußballs und der Vermittlung von Werten wie Respekt und Fair Play soll es bei diesem Cup vor allem um das Thema Nachhaltigkeit gehen. „Merkur CUP Goes Green“, lautet das Motto. Neben recycelten Trikotsätze Fair-Trade-Bällen wurde das Merkur-CUP-Nachhaltigkeitsprojekt ins Leben gerufen. Demnach erhalten Vereine, die Turniere oder Finalspiele nachhaltig ausrichten, eine finanzielle Unterstützung in Höhe von bis zu 350 Euro. Zudem wurden Broschüren mit

eingesetzten Nachhaltigkeitstipps und -maßnahmen an Vertreter der Vereine verteilt. „Geben Sie sich einen Ruck“, appelliert Vaders.

Schirmherr ist wieder Ex-Profi Manfred Schwabl. Dem Präsidenten der SpVgg Unterhaching liegt neben der Förderung des Nachwuchsfußballs vor allem die Vermittlung von Werten auf und neben dem Platz am Herzen. Deshalb hat er mit seinem ehemaligen Haching-Schützling Adeyemi den neuen Karim-Adeyemi-Preis (siehe Kasten) ins Leben gerufen, der unter allen Mannschaften, die einen Fair-Play-Preis gewinnen, ausgelost wird.

LUKAS RAUSCHER

MERKUR CUP



Fair-Play-Preis von ESB

Der Münchner Merkur hat sich seit Jahren zur Aufgabe gemacht, nicht nur einen professionellen Rahmen für spannende Turniere und mit seinen Zeitungen im Merkurland und den Online-Portalen eine breite Öffentlichkeit zu schaffen, sondern mit dem BFV und seinen Sponsoren und Partnern soziale Kompetenz zu vermitteln. Respektvoll miteinander umzugehen, steht an erster Position im Merkur CUP – Buch der Werte. Dies nicht nur auf dem Rasen, sondern auch in der Kabine, am Grillstand, in den Pausen. Dies gilt für die jungen U11-Spielerinnen wie auch für Trainer, Betreuer, und Fans. Es werden drei Bewertungsebenen berücksichtigt a) Der das Spiel leitende Schiedsrichter b) Die acht Trainer der beteiligten Turniermannschaften c) Verbandsspielleiter und Merkur-CUP-Vertreter des Verlanges. Nach Spielende übermittelt der Schiedsrichter dem Spielleiter das Ergebnis und die Fairness-Punkte.

SPORT IN ZAHLEN

BASKETBALL

NBA: Indiana - Milwaukee 136:149, Brooklyn - Houston 123:114, New York - Miami 101:92, Philadelphia - Dallas 116:108, Chicago - Los Angeles Lakers 110:121, Memphis - Los Angeles Clippers 132:141, Oklahoma - Detroit 107:106, San Antonio - Utah 117:128, Portland - Sacramento 80:120.

Euroleague: 31./32. Spieltag: Kaunas - Monaco 79:70, Roter Stern Belgrad - Valencia 92:73, Piräus - Villeurbanne 81:55, Madrid - Fenerbahce Istanbul 90:75, Anadolu Istanbul - Bologna 86:67, Tel Aviv - Mailand 85:66, Barcelona - Berlin 72:56.

Tabelle			
1. Olympiakos Piräus	31	22	9
2. Real Madrid	31	22	9
3. FC Barcelona	32	22	10
4. AS Monaco	31	20	11
5. Maccabi Tel Aviv	32	19	13
6. Fenerbahce Istanbul	31	18	13
7. KK Partizan	31	17	14
8. Saski Baskonia SAD	31	16	15
9. Zalgiris Kaunas	31	16	15
10. Anadolu Efes Istanbul	32	16	16
11. Roter Stern Belgrad	31	14	17
12. Valencia BC	31	14	17
13. Olimpia Mailand	32	14	18
14. Virtus Bologna	32	13	19
15. Panathinaikos Athen	31	11	20
16. FC Bayern München	31	11	20
17. Alba Berlin	32	9	23
18. Villeurbanne	31	8	23

FUSSBALL

Champions League der Frauen: Viertelfinale, Rückspiele: Wolfsburg – Paris Saint-Germain 1:1 (1:0), FC Chelsea – Olympique Lyon.

HANDBALL

Champions League: Zwischenrunde: *THW Kiel - Dinamo Bukarest 31:32 (16:17) 41:28 HBC Nantes - *Wisla Plock 29:30 n.S. (14:11,25:25) 32:32, *Telek. Veszprem - Pick Szeged 38:33 (17:16) 36:23, *GOG Handbold - Aalborg HB 32:24 (15:11) 28:30.

Bundesliga: Leipzig - Gummersbach 30:34, Stuttgart - Melsungen 23:26, Lemgo Lippe - Rhein-Neckar 33:30.

Tabelle			
1. Füchse Berlin	24	769:678	39
2. Kiel	23	734:626	38
3. SC Magdeburg	23	756:663	37
4. Rhein-Neckar	25	835:736	37
5. Flensburg-H.	23	709:605	35
6. Hannover-B.	24	690:681	28
7. Hamburg	23	692:678	25
8. Bergischer	23	623:634	24
9. Leipzig	24	697:707	24
10. MT Melsungen	25	663:676	23
11. Erlangen	23	701:700	22
12. Gummersbach	24	706:716	22
13. Lemgo	25	721:748	21
14. Göppingen	24	651:690	15
15. Stuttgart	25	653:735	15
16. HSG Wetzlar	24	620:691	11
17. Minden	22	583:682	7
18. Hann.-Westfalen	24	612:769	5

TENNIS

Miami: ATP-Masters (8,8 Mio. US-Dollar): Viertelfinale: Medwedew (Verband Russland/4) - Eubanks (USA) 6:3, 7:5, Sinner (Italien/10) - Emil Ruusuvuori (Finnland) 6:3, 6:1. Achtelfinale: Medwedew (Verband Russland/4) - Halys (Frankreich) 6:4, 6:2.

WTA-Masters (8,8 Mio. US-Dollar): Viertelfinale: Cirstea (Rumänien) - Sabalenka (Verband Belarus/2) 6:4, 6:4.



Karim Adeyemi. FOTO: IMAGO

Karim Adeyemi spendiert Sonderpreis

Unter den fairsten 22 Mannschaften im Merkur CUP 2023 wird der Karim-Adeyemi-Preis in Unterhaching am 15.7.2023 im großen CUP-Finale ausgelost. Karims Stern ging 2013 im Merkur CUP Finale in Gaißach (Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen) auf. Mit seinen Treffern schoss er die SpVgg Unterhaching zum Turniererfolg. Das Hachinger Gewächs ist Nationalspieler und spielt seit dieser Saison für Dortmund. Er möchte dem Merkur CUP etwas zurückgeben und lädt ein Team in den Herbstferien ein nach Dortmund mit diesem geplanten Programm:

- Besuch eines BVB-Bundesligaspiels
- Stadionführung
- Treffen mit Karim Adeyemi
- Besuch des DFB-Museums
- Freundschaftsspiel gegen den Nachwuchs des BVB
- Bergwerksbesichtigung
- Hotelübernachtungen inkl. Frühstück.



Wagner, Müller & Co. beim Merkur CUP – auch die Profis haben klein angefangen

Der Merkur CUP war schon für einige prominente Namen der Start in eine große Karriere. Seine Geschichte ist geprägt von Spielern, die es später bis an die Spitze des deutschen Fußballs geschafft haben. Einer der bekanntesten ist sicher Thomas Müller

(Fotos rechts). Der Weltmeister von 2014 machte im Jahr 2000 im Merkur CUP auf sich aufmerksam, als er im Bezirksfinale neun von 15 Toren für seinen Jugendverein TSV Pähl erzielte. Auch wenn es im Finale nur zu Platz sechs reichte, wurde Müller da-

raufhin zum Probetraining bei Bayern eingeladen. Im selben Jahr erreichten die Bender Zwillinge mit der SpVgg Unterhaching immerhin den dritten Platz. Gewinnen konnte das Turnier unter anderem Sandro Wagner 1998 mit dem FC Bayern (Foto

links), während Mats Hummels ein Jahr später mit Bayern im Finale eine Niederlage gegen Sechzig hinnehmen musste. Für ihn schlimmer als ein verlorenes CL-Finale, da man den Merkur CUP „nur einmal spielen kann“.

IR, FOTO: SCHLAF, IMAGO, MERKUR



Vorstellung des neuen Spielballs beim letzten Merkur-CUP-Finale: Uhlsport-CEO Dirk Hendrik Lehner (l.) und Uwe Vaders.

Rund, leicht und stabil

Uhlsport präsentiert den neuen CUP-Ball

Der neue Spielball für den Merkur CUP 2023 wurde in der Uhlsport Zentrale in Balingen entwickelt und designed. Es handelt sich um einen 290 Gramm Leichtgewichtball der Größe 5. Damit ist er um 44 Prozent leichter als ein Erwachsenenball. Optisch entspricht er den klassischen Merkur-CUP-Farben rot, blau und weiß. Um seine Qualität zu gewährleisten, hat man verschiedene Feld- und Labortests durchgeführt.

Beispielsweise wurde die Haltbarkeit und Abnutzung in einer Ballschussanlage, wo der Ball in hoher Geschwindigkeit gegen eine Wand geschossen wird, getestet. Seine Besonderheit liegt allerdings in der uhlsport-Synergy Technologie, welche ihm Formstabilität, geringen Luftdruckverlust und gute Spiel- und Flugeigenschaften verleiht. Das Produkt wird generell überwiegend im Jugendbereich eingesetzt.

Ehrenkodex gilt für alle Teilnehmer

„Fair Play im Leben ist unser Ziel“: So endet der Ehrenkodex des Merkur CUP, der festhält, dass es noch wichtigere Ziele gibt als Tore und Siege. Allerdings: Auch auf dem Fußballplatz kann man diese Ziele, die bedeutender sind als der Sport, erreichen. Spaß am Sport, Teamgeist, Toleranz, Respekt, Friedlichkeit und Freundschaft: Wenn diese Ideale nicht nur bei dem Turnier erlernt werden, sondern von den Spielern im Anschluss gelebt wird – das wäre der größte Erfolg des Merkur CUP.



Das Buch der Werte wird immer verlesen. FOTO: LEIFER

ESB bleibt an Bord

Energie Südbayern verlängert Sponsoring um drei Jahre

Im Jahre 2017 wurde erstmalig die Unterschrift der ESB-Geschäftsführung unter einen Dreijahresvertrag zum Merkur CUP geleistet. Eine Unterschrift für die Jahre 2018 bis 2020. Jetzt, nach überstandener Corona-Phase, in der Energie Südbayern als Premium- und Fair-play-Partner die Unterstützung zu keiner Zeit reduzierte oder gar einstellte, wurde erneut die Partnerschaft für weitere drei Jahre besiegelt.

Der heimische Energie-Lieferant bekennt sich mit seinem Sponsoring zu der bayerischen Heimat und den Werten, die der Merkur CUP verkörpert. So ist es auch nicht verwunderlich, dass ESB-Geschäftsführer Marcus Böske und Jürgen Hitz, Prokurist und Hauptabteilungsleiter Handel/Vertrieb, auch die Patenschaft des Fair-Play-Preises untermauern.

In jedem Kreis- und Bezirksfinale, dem Qualifikationsturnier der Buben sowie den Finalturnieren der Mädchen und Buben am 15. Juli

in Unterhaching erhält die jeweilige Mannschaft, die als Fair-Play-Sieger ausgezeichnet wird, einen neuen Trikot aus recyceltem Material, T-Shirts und Medaillen.

Auch das neue Nachhaltigkeitsprojekt des Merkur CUP wird von Energie Südbayern unterstützt. Im Zuge dessen erhalten Vereine, die ab der Ebene der Kreisfinals aufwärts ein Turnier ausrichten, Fördergelder von ESB in Höhe von bis zu 350 Euro, wenn sie sich nachhaltig engagieren bzw. entsprechende Maßnahmen umsetzen.



Vertragsverlängerung mit Energie Südbayern: Merkur-Chefredakteur Georg Anastasiadis, Marcus Böske, Jürgen Hitz und CUP-Organisator Uwe Vaders (v.l.n.r.). FOTO: SCHLAF



Großer Jubel: Die Mädels des TSV Schäftlarn sicherten sich vergangenes Jahr überraschend den Titel.

FOTO: SCHLAF

IN KÜRZE

**Ski nordisch
Weinbuch sieht
Frenzel als Nachfolger**

Der langjährige Bundestrainer Hermann Weinbuch hält Eric Frenzel nach dessen Karriereende für einen geeigneten Nachfolger in der Nordischen Kombination. „Eric wäre ein guter Bundestrainer, weil er über viel Erfahrung, Wissen und soziale Kompetenz verfügt“, sagte Weinbuch, der am vergangenen Sonntag seine Karriere als Trainer beendete. Auch Olympiasieger Frenzel selbst kann sich den Rollenwechsel durchaus vorstellen. Der 34-Jährige wolle der Sportart „auf jeden Fall treu bleiben“.

**Eiskunstlauf
Paarläufer Blommaert
beendet Karriere**

Der zweimalige deutsche Paarlauf-Meister Ruben Blommaert hat seine Karriere als Eiskunstläufer beendet. Als Gründe nannte der 31-Jährige Probleme bei der Finanzierung seines Sports und deutete auch aktuelle Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit seiner Partnerin Alissa Jefimowa an. Das Duo hatte in der vergangenen Woche bei den Weltmeisterschaften im japanischen Saitama den zehnten Platz belegt. Die 23-jährige Jefimowa kündigte an, ihre Karriere mit einem neuen Partner fortsetzen zu wollen.

**Skispringen
Hornbacher sieht
Zukunft auf Matten**

Bundestrainer Stefan Hornbacher sieht die Zukunft seiner Sportart auf Matten statt auf Schnee oder Kunstschnee. „Stand jetzt wird das mehr und mehr kommen. Der Schnee wird immer weniger, man muss ein bisschen ökologisch denken. Es gibt ja schon Schanzen, auf denen auch im Winter auf Matten trainiert wird“, sagte Hornbacher vor dem letzten Weltcup-Wochenende dieses Winters in Planica. Während die Biathleten und die Alpinen ihre Saison längst beendet haben, sind Andreas Wellinger und Co. noch bei insgesamt drei Wettbewerben auf der Flugschanze in Slowenien gefordert.

„Der Merkur CUP ist die Königsklasse“

Haching-Boss Manfred Schwabl über die Bedeutung des Turniers für den Fußball-Nachwuchs

München – Manfred Schwabl (56) hat schon den ein oder anderen Merkur CUP erlebt. Im Interview mit unserer Zeitung spricht er über die Wichtigkeit des Turniers und das Thema Nachhaltigkeit.

Warum engagieren Sie sich so sehr für den Merkur CUP? Können Sie mehr über die Rolle des Turniers für den Nachwuchsfußball verraten?

Der Merkur CUP ist der Inbegriff für das, was eigentlich im Fußball und vor allem im Nachwuchsbereich Thema sein sollte, nämlich Werte zu vermitteln. Der Gesamtleiter Uwe Vaders legt sehr viel Wert darauf, dass neben dem Sieg auch das Verhalten auf und neben dem Platz zählt. Wir von der Spielvereinigung (Unterhaching) sind derselben Ansicht. Deshalb stelle ich mich gerne als Schirmherr des CUPS zur Verfügung. Ich glaube, es ist in der heutigen Zeit sehr wichtig, dass man auch diese Themen immer mal wieder in den Vordergrund stellt. Im Sport zählt sonst doch immer nur das Gewinnen, aber das Turnier ist prädestiniert für das, was wir generell in unserer Gesellschaft brauchen: ein bisschen mehr Miteinander.



Wichtige CUP-Stütze: Manfred Schwabl.

Letztes Jahr fand der erste Merkur CUP nach zwei Jahren Corona-Pause statt. Was hat sich seitdem verändert und wie sehen Sie generell die Entwicklung des CUPS über die letzten Jahre?

Der Merkur CUP ist für den Altersbereich U11 mittlerweile so etwas wie die Champions League. Selbst bei uns in Unterhaching merkt man, dass der CUP oft wichtiger ist als die Ligaspiele. Die Corona-Pause hat gezeigt, dass der Jugendsport in der Gesellschaft abgeht, wenn er nicht wie gewohnt stattfindet. Hinzu kommt, dass es seitdem einen Schwund an Mannschaften gab. Man muss jetzt den Ball wieder aufnehmen und die Kinder, egal ob im Fuß-



Alle teilnehmenden Mannschaften haben ein großes Ziel – das Finale in Unterhaching.

FOTOS: SCHLAF (2)

ball oder in anderen Sportarten, wieder zum Sport animieren. Ich glaube, das ist gesellschaftlich, für die Gesundheit und auch für die Aggression sehr wichtig.

Wenn Sie mal einen Vergleich zwischen heute und vor zehn und 15 Jahren ziehen: Was hat sich hier auch in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit, das ja in diesem Jahr sehr großgeschrieben wird, verändert?

Insgesamt war der Merkur CUP schon immer hoch angesehen. Was sich ein bisschen geändert hat, sind sicher die heutigen Randthemen, die jetzt mehr und mehr in den Mittelpunkt rücken – auch das Thema Nachhaltigkeit.

Dafür gibt es jetzt sogar einen Preis. Wir wollen verdeutlichen, dass neben dem sportlichen Gewinner auch der Verein, der diesen Preis gewinnt, Sieger ist. Generell rücken immer mehr Themen in den Vordergrund, die man früher noch gar nicht auf dem Schirm hatte. Das ist wichtig und richtig, denn wo kann man besser für Aufmerksamkeit sorgen als im Fußball?

Es haben schon Spieler wie Sandro Wagner, Karim Adeyemi oder Mats Hummels beim Merkur CUP mitgespielt. Wie wichtig sind solche Vorbilder für die Kinder und was bedeutet es für sie, bei einem Turnier dabei zu sein, das auch schon solche großen

Namen gespielt haben?

Für mich ist es ein Symbol, dass der Breitensport und der Leistungssport wieder mehr miteinander machen müssen. Wenn Spieler wie Sandro Wagner, Karim Adeyemi oder Mats Hummels bei dem Turnier groß rauskommen und das publiziert wird, dann wollen die Kinder dasselbe erreichen. Zu meiner Zeit war es nicht anders. Der Merkur CUP verdeutlicht, dass auch aus dem Breitensport Top-Profis entstehen können. Genau das macht den Reiz aus. Deshalb appelliere ich immer dafür, dass der Profi- und der Amateursport viel näher zusammenrücken müssen.

Dieses Jahr hat neben dem

FC Bayern auch 1860 München beschlossen, nicht mehr beim Merkur CUP mitzumachen, wobei ein Spiel gegen solche Clubs für viele Kinder sicherlich ein Highlight wäre. Wie stehen Sie dazu, dass die Vereine jetzt nicht mehr dabei sind?

Ich finde es absolut schade, dass beide großen Vereine aus unterschiedlichsten Gründen nicht mehr dabei sind. Für die Kinder war es immer das Höchste, gegen Sechzig oder Bayern zu spielen. Aber the show must go on. Auch wenn es ein kleiner Makel ist, bin ich mir sicher, dass das Turnier dadurch nicht seinen Reiz verliert.

Interview: Lukas Rauscher

Alle Champions auf einen Blick

Über 144 000 Schüler und Schülerinnen haben in den vergangenen 25 Jahren beim Merkur CUP um den Titel gekämpft, darunter mit Julian Nagelsmann Sandro Wagner, Mats Hummels und Thomas Müller auch einige spätere Topstars.

Die bisherigen Merkur CUP Sieger bei den Buben:

- 12 x TSV 1860 München
- 10 x FC Bayern München
- 3 x SpVgg Unterhaching
- 1 x FC Ismaning

Die bisherigen Merkur CUP Sieger bei den Mädchen:

- 6 x FFC Wacker München
- 1 x TSV Schäftlarn
- 1 x SC Huglfing

Kinder sind unsere Chance

Respekt und Fairness

29.

Merkur CUP

2023

goes green

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport,
vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay,
handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

Unterstützt von

Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband